Der Jugurthinische Krieg.

Der
Jugurthinische Krieg

von

C. Sallustius Crispus.

Uebersetzt

von

C. Holzer.

Stuttgart.
Verlag von Paul Neff.
1868.

Druck von Emil Müller.

Inhalt.

		Seite
I.	Einleitung	1— 8
II.	Gegenstand der Schrift. Cap. 5, 1—3. . . .	8— 9
III.	Das numidische Königshaus. Cap. 5, 4—Cap. 26.	9—64
	1) Masinissa, König der Numidier. Cap. 5, 4—5.	9—10
	2) Micipsa. Cap. 5, 5—Cap. 11, 2.	11—22
	a. Die Söhne Micipsas und ihr Vetter Jugurtha. Cap. 5, 5.	11—12
	b. Jugurtha im Hause des Oheims. Cap. 6—7, 1.	12—14
	c. Jugurtha im Felde. Cap. 7, 2—9, 3. .	14—18
	d. Jugurthas Adoption. Micipsas Tod. Cap 9, 4—11, 1.	18—22
	3) Jugurtha, Adherbal und Hiempsal. Cap. 11, 2—C. 26.	22—64
	a. Versuch einer gemeinschaftlichen Regierung. Cap. 11.	22—24
	b. Beschluß einer Territorialtheilung und Hiempsals Ermordung. Cap. 12. . .	24—26
	c. Jugurthas Gesandte und Adherbal in Rom. Cap. 13—15.	27—42

Seite

d. Neue Theilung Numidiens durch eine römische Kommission. Cap. 16. . . . 42— 44
e. Geographische Skizze von Afrika. Cap. 17—19. . . . . 44— 51
f. Adherbal erliegt dem Jugurtha Cap. 20—26. . . . . 51— 64
IV. Calpurnius im Feld gegen Jugurtha. — Scheinunterwerfung des Letzteren. Cap. 27—29. . . 65— 70
V. Der Volkstribun Memmius; Jugurtha in Rom. Cap. 30—35. . . . . 71— 89
VI. Der Consul Sp. Albinus und sein Bruder der Proprätor Aulus in Numidien: schmähliche Niederlage der Römer. Cap. 36—39. . . . . 89— 97
VII. Strafgerichte; die Stellung der Parteien. Cap. 40—43. . . . . 97—104
VIII. Metellus Oberfeldherr gegen Jugurtha. Cap. 43—82. . . . . 105—187
1) Metellus Wahl und erstes Auftreten im römischen Lager. Cap. 43—45. . . . . . 105—110
2) Erster Feldzug des Metellus gegen Jugurtha. Cap. 46—60. . . . . 110—144
a. Unterhandlungen zwischen Metellus und Jugurtha. Cap. 46—47. . . . . 110—114
b. Schlacht am Muthul. Cap. 48—54, 1. 115—129
c. Kleiner Krieg. Cap. 54, 2—55. . . 129—134
d. Vergeblicher Versuch des Metellus auf Zama. Cap. 56—60. . . . . . 134—144
3) Zweiter Feldzug des Metellus. Cap. 61—83. 144—187
a. Metellus im Winterlager; Unterhandlungen mit Jugurtha wegen der Unterwerfung. Cap. 61—62. . . . . 144—148

Seite
b. Marius und seine Hoffnungen. Cap. 63—65. . . . . 148—156
c. Wiederbeginn des Kriegs; Abfall und Bestrafung Vagas. Cap. 66—69. . 156—162
d. Verrath und Bestrafung des Bomilkar. Cap. 70—73. . . . . 162—166
e. Marius Consul. Cap. 73. . . . . 167—169
f. Eroberung von Thala. Cap. 74—76. 169—175
g. Leptis und die Philänen. Cap. 77—79. 175—180
h. Jugurtha flieht zu den Gätulern und dem König Bocchus. Cap. 80—83. 181—187
IX. Marius Oberfeldherr gegen Jugurtha. Cap. 84—113. . . . . 187—261
a) Krieg mit Jugurtha und Bocchus. Cap. 84—101. . . . . 187—237
1. Marius in Rom mit den Vorbereitungen zum Krieg beschäftigt. Cap. 84—86. 187—208
2. Marius beim Heer: Eroberung von Capsa. Cap. 87—92, 2. . . . . . 208—214
3 Eroberung eines Kastells am Mulucha-Fluß. Cap. 92, 3—94. . . . . . 214—222
4. Der Quästor Sulla. Cap. 95—96. . 222—225
5. Marius angegriffen durch Jugurtha und Bocchus. Cap. 97—99. . . . 225—232
6. Kampf bei Cirta. Cap. 100—101. . 232—237
b) Verhandlungen mit Bocchus durch Sulla; Jugurtha durch Bocchus an Rom verrathen. Cap. 102—113. . . . . 237—261
1. Sulla bei Bocchus. Cap. 102. . . . 237—241
2. Die Gesandten des Bocchus im römischen Hauptquartier und in Rom. Cap. 102, 15—Cap. 104. . . . . . . 241—246

Seite
3. Sulla auf dem Weg zu Bocchus. Cap. 105—207. . . . . 246—251
4. Sulla und die Gesandten Jugurthas bei Bocchus. Cap. 108—111. . . . . 251—257
5. Der Verrath. Cap. 112—113. . . . . 258—261
X. Schluß. Cap. 114. . . . . 261—262

Verbesserungen:

Seite 76, Zeile 11 von unten ist der erklärende Satz: „Und die Frevel, die sie gegen euch begangen, das eben ist die Sicherheit, auf welche sie pochen“ durch Versehen in den Druck gekommen.

Seite 98, Zeile 9 von unten setze ein: sowie anderes dergleichen.

Seite 99, Zeile 9 von unten schreibe Kommissionen.

Einleitung.

Mit Unrecht klagt der Mensch über sein Wesen, daß es von Natur schwach und auf kurze Dauer angelegt vom Zufall und vom Glück abhänge, statt ganz auf eigener innerer Kraft zu ruhen.

Eine genauere Betrachtung wird vielmehr ergeben, daß im Gegentheil die menschliche Natur das höchste und edelste ist, was es in der Welt gibt, und daß es derselben mehr an Thätigkeit von Seiten der Menschen als an innerer Kraft und an Zeit gebricht.

Führer aber und Beherrscher des menschlichen Lebens ist der Geist. Wenn dieser auf der Bahn der Tugend zum Ruhme schreitet, dann zeigt er die ganze Fülle seiner Kraft und Mächtigkeit, er

Caput I.

Falso queritur de natura sua genus humanum, quod imbecilla atque aevi brevis forte potius quam virtute regatur. Nam contra reputando neque maius aliud neque praestabilius invenias magisque naturae industriam hominum quam vim aut tempus deesse. Sed dux atque imperator vitae mortalium animus est. Qui ubi ad gloriam virtutis via grassatur, abunde pollens potensque et clarus est neque fortuna eget

leuchtet in eigenthümlichem Glanze und bedarf nicht der Beihilfe des Glücks; denn Rechtlichkeit, Thätigkeit und was es sonst an edlen Eigenschaften gibt, kann das Glück niemand geben und niemand nehmen. Wenn er aber vom Reize schlimmer Lust befangen sich auf den verderblichen Weg des Nichtsthuns und der Sinnlichkeit begeben hat, dann dauert wohl der Genuß der verderbenbringenden Lust eine kurze Zeit: ist aber dann in schnöder Vernachlässigung Kraft, Zeit und Geist verflogen, so klagt man über den Mangel der Natur und findet die Schuld nicht in der eigenen Unterlassung, sondern in der leidigen Beschaffenheit der Dinge. Würde der Mensch auf das Gute die gleiche Sorge wenden, mit welcher er fremdartigen, unnützen, ja oft gefährlichen und verderblichen Dingen nachstrebt, dann stünde er nicht unter, sondern hoch über dem Zufall, ja er würde zu einer solchen Höhe sich erheben, daß er, sterblich geboren, durch den Ruhm Unsterblichkeit gewänne.

quippe quæ probitatem industriam aliasque artis bonas neque dare neque eripere cuiquam potest: sin captus pravis cupidinibus ad inertiam et voluptates corporis pessum datus est, perniciosa lubidine paulisper usus, ubi per socordiam vires tempus ingenium diffluxere, naturae infirmitas accusatur: suam quisque culpam auctores ad negotia transferunt. Quod si hominibus bonarum rerum tanta cura esset, quanto studio aliena ac nihil profutura multumque etiam periculosa ac pernitiosa petunt, neque regerentur magis quam regerent casus et eo magnitudinis procederent, uti pro mortalibus gloria aeterni fierent.

Denn wie der Mensch zusammengesetzt ist aus Körper und Geist, so trägt alles an ihm, alle seine Thätigkeiten theils die Natur des Geistes, theils die des Körpers an sich. Alles nun, was nach der körperlichen Seite hin liegt, wie Schönheit, Reichthum und Körperkraft, währet eine kurze Zeit; all das Herrliche dagegen, was vom Geiste ausgeht, ist, wie der Geist selbst, von ewiger Dauer. Alle Güter des Körpers und des Glückes haben, zeitlich begrenzt, Anfang und Ende und sind, wie alles sinnlich Seiende, in einem ewigen Wechsel von Entstehen und Vergehen, von Wachsen und Abnehmen begriffen. Nicht so der Geist: er ist seiner Natur nach unvergänglich und ewig und er ist das beherrschende Element menschlichen Seins: alles, was geschieht, geht von ihm aus, alles, was ist, hält er unter seinem Gesetz, ohne selbst jemals einem fremden Gesetze zu folgen. Darum begreife ich sie nicht, die Leute, die so verkehrt sind, daß sie den Ge-

Caput II.

Nam uti genus hominum compositum ex corpore et anima est, ita res cunctae studiaque omnia nostra corporis alia, alia animi naturam sequuntur. Igitur praeclara facies, magnae divitiae, ad hoc vis corporis et alia omnia huiusce modi brevi dilabuntur, at ingeni egregia facinora sicuti anima immortalia sunt. Postremo corporis et fortunae bonorum ut initium sic finis est, omniaque orta occidunt et aucta senescunt: animus, incorruptus, aeternus, rector humani generis, agit atque habet cuncta neque ipse habetur. Quo magis pravitas eorum admiranda est, qui dediti corporis gaudiis per luxum et ignaviam

nüssen des Körpers sich hingebend ihr Leben in Schwelgerei und Unthätigkeit hinbringen und dagegen den besseren und edleren Theil ihres Selbst, den Geist, brach liegen und verkommen lassen. Ich begreife sie um so weniger, als es eine Fülle der verschiedenartigsten Geistesthätigkeiten gibt, durch die man sich zur Höhe des Ruhmes aufschwingen kann.

In erster Linie stehen hier die hohen Aemter im Frieden und im Krieg, überhaupt der ganze Kreis des politischen Lebens. Allein das ist ein Gebiet, das gerade in unseren Tagen am wenigsten lockendes hat, weil einerseits nicht das Verdienst zu diesen Ehren führt, andererseits auch die, welche durch niedrige Mittel sich in den Besitz derselben gesetzt haben, durch sie weder sicherer noch geehrter sind. Denn ein auf Gewalt gegründetes Regiment über das Vaterland und die Angehörigen desselben hat, selbst wenn der Inhaber

aetatem agunt, ceterum ingenium, quo neque melius neque amplius aliud in natura mortalium est, incultu atque socordia torpescere sinunt, cum praesertim tam multae variaeque sint artes animi, quibus summa claritudo paratur.

Caput III.

Verum ex his magistratus et imperia, postremo omnis cura rerum publicarum minume mihi hac tempestate cupiunda videntur, quoniam neque virtuti honos datur, neque illi, quibus per fraudem is fuit, tuti aut eo magis honesti sunt. Nam vi quidem regere patriam aut parentis, quamquam et possis et delicta corrigas, tamen importunum

die nöthige Macht besitzt, und da und dort bessernd und heilend eingreifen kann, doch immer etwas ungehöriges, zumal da alle politischen Veränderungen Blutvergießen, Verbannung und andere feindselige Handlungen nothwendig mit sich führen: Wahnsinn dagegen ist es, sich vergeblich zu mühen, und mit den ermüdendsten Anstrengungen sich nichts anders als Haß zu gewinnen, es müßte denn nur einer den unedlen und selbstmörderischen Wunsch hegen, der Macht einiger weniger die eigene Ehre und Freiheit zum Opfer zu bringen. —

Von besonderem Nutzen übrigens unter den anderen geistigen Thätigkeiten ist die Geschichtschreibung. Ueber ihren Werth ist schon so vielfach gesprochen worden, daß ich selbst dies jetzt füglich unterlassen kann: auch könnte der eine oder der andere glauben, es sei bloße Eitelkeit, um das eigene Fach zu rühmen und zu erheben. Ja manche werden auch, weil ich mich

est, cum praesertim omnes rerum mutationes caedem fugam aliaque hostilia portendant: frustra autem niti neque aliud se fatigando nisi odium quaerere extremae dementiae est: nisi forte quem inhonesta et pernitiosa lubido tenet potentiae paucorum decus atque libertatem suam gratificari.

Caput IV.

Ceterum ex aliis negotiis, quae ingenio exercentur, in primis magno usui est memoria rerum gestarum. Cuius de virtute quia multi dixere, praetereundum puto, simul ne per insolentiam quis existumet memet studium meum laudando extollere.

grundsätzlich vom politischen Leben zurückgezogen habe, diese wichtige und nützliche Beschäftigung, der ich mich ergeben, einen Müßiggang nennen; jedenfalls werden diejenigen dies thun, welchen es als die Spitze menschlicher Thätigkeit erscheint, beim Volk um Stimmen zu betteln und durch Schmausereien sich Anhänger zu erkaufen. Wollten diese Leute die Zeiten sich vergegenwärtigen, in welchen ich in amtliche Thätigkeit getreten bin, die Männer, denen trotz aller Anstrengung dieser Weg verschlossen geblieben, und dann ferner erwägen, von welchem Schlage die Männer waren, die später in den Senat gekommen sind, wahrlich sie würden meinem Entschlusse Recht geben und erkennen müssen, daß es nicht bloße Bequemlichkeitsliebe gewesen ist, was mich bewogen hat, meine Ansicht zu ändern, und daß ich dem Vaterland durch meinen „Müßiggang" mehr Nutzen schaffen werde, als andere durch ihre Thätigkeit.

Denn oft habe ich gehört, daß

Atque ego credo fore qui, quia decrevi procul a re publica aetatem agere, tanto tamque utili labori meo nomen inertiae imponant, certe quibus maxuma industria videtur salutare plebem et conviviis gratiam quaerere. Qui si reputaverint, et quibus ego temporibus magistratus adeptus sum, quales viri idem assequi nequiverint, et postea quae genera hominum in senatum pervenerint, profecto existumabunt me magis merito quam ignavia iudicium animi mei mutavisse maiusque commodum ex otio meo quam ex aliorum negotiis rei publicae venturum. Nam saepe ego audivi Q. Maxumum, P. Scipionem, praeterea civitatis

Quintus Maximus, Publius Scipio und andere große Männer unseres Staats häufig geäußert hätten, die Betrachtung der Bilder ihrer Ahnen sei es, was in ihnen das Streben nach der Tugend geweckt und entzündet habe. Sie wollten damit natürlich nicht sagen, jenes Wachs, jene Bilder selbst hätten diese magische Wirkung, sondern die sich daran knüpfende Erinnerung an jene Großthaten wecke und nähre in der Brust edler Männer die Glut eines Strebens, das nicht nachlasse, bis sie durch eigene Thaten den Ruf und den Ruhm jener Männer erreicht hätten.

Wie denkt man dagegen jetzt in unserer Zeit? Wo ist auch nur einer, der daran dächte, in Rechtlichkeit und Thätigkeit seine Vorfahren zu überbieten und nicht vielmehr in Reichthum und Aufwand? Ja selbst die emporstrebenden Männer des Volks, die früher durch Verdienst es dem Adel zuvorzuthun pflegten, — nicht mehr durch Entwicklung edler Eigenschaften, sondern wie

nostrae praeclaros viros solitos ita dicere: cum maiorum imagines intuerentur, vehementissume sibi animum ad virtutem accendi. Scilicet non ceram illam neque figuram tantam vim in sese habere, sed memoria rerum gestarum eam flammam egregiis viris in pectore crescere neque prius sedari quam virtus eorum famam atque gloriam adaequaverit. At contra quis est omnium his moribus, quin divitiis et sumptibus, non probitate neque industria cum maioribus suis contendat? etiam homines novi, qui antea per virtutem soliti erant nobilitatem antevenire, furtim et per latrocinia potius quam bonis artibus ad im-

Diebe und Räuber suchen sie jetzt hohe und geehrte Stellungen zu erringen, gleich als ob das Amt des Prätors, des Consuls und alles andere dergleichen schon für sich selbst ruhm- und glanzbringend wäre und dies nicht erst vom Werthe derer, die es bekleiden, abhienge. Doch der Schmerz und der Unmuth über diese Verkommenheit führt mich zu weit und zu tief. Darum wende ich mich jetzt zu meinem Gegenstand.

peria et honores nituntur: proinde quasi praetura et consulatus atque alia omnia huiusce modi per se ipsa clara et magnifica sint, ac non perinde habeantur ut eorum qui ea sustinent virtus est. Verum ego liberius altiusque processi, dum me civitatis morum piget taedetque: nunc ad inceptum redeo.

II. Gegenstand der Schrift.

Cap. 5, 1—3.

Ich werde den Krieg beschreiben, welchen das römische Volk mit dem numidischen König Jugurtha geführt hat. Fürs erste war derselbe an sich groß, blutig und von wechselvollem Gange, fürs zweite bezeichnet er die Epoche, wo man zum erstenmal dem übermüthigen Regiment der Nobilität

Caput V.

Bellum scripturus sum, quod populus Romanus cum Iugurtha, rege Numidarum, gessit, primum quia magnum et atrox variaque victoria fuit, dehinc quia tunc primum superbiae nobilitatis obviam itum

entgegentrat, und eben damit den Beginn eines Kampfes, der den alten Rechtsboden gänzlich zertrümmerte und mit so fanatischer Erbitterung geführt wurde, daß dem Bürgerzwist erst der Krieg und die Verwüstung Italiens ein Ende machte.

Doch bevor ich an die Erzählung selbst gehe, muß ich ein wenig zurückgreifen, damit für den Leser das ganze Bild deutlicher und klarer heraustrete.

est, quae contentio divina et humana cuncta permiscuit eoque vecordiae processit, ut studiis civilibus bellum atque vastitas Italiae finem faceret. Sed prius quam huiusce modi rei initium expediam, pauca supra repetam, quo ad cognoscendum omnia illustria magis magisque in aperto sint.

III. Das numidische Königshaus.

Cap. 5, 4—Cap. 26.

1. Masinissa, König der Numidier. Cap. 5, 4—5.

Niemals, seit Rom in die Reihe der Großmächte eingetreten*) war, hat die Macht Italiens empfindlichere Verluste erlitten, als in dem zweiten

Bello Punico secundo, quo dux Carthaginiensium Hannibal post magnitudinem nominis Ro-

*) Dieser Schritt geschah mit der vollständigen Unterwerfung Italiens. Rom trat damit in die damalige „Pentarchie“ ein, welche in dem republikanischen Westen durch Karthago und Rom, in dem monarchischen Osten durch Macedonien, Syrien und Aegypten repräsentirt war.

punischen Krieg durch den karthagischen Feldherrn Hannibal. Im Verlaufe dieses Kriegs war der numidische König Masinissa durch Vermittlung des P. Scipio, der wegen der Besiegung Karthagos später den Ehrennamen Afrikanus erhielt, in ein befreundetes Verhältniß zu Rom getreten, hatte in demselben manche gelungene Kriegsthat verrichtet und erhielt zum Lohne dafür nach der Beendigung des Kriegs und der Gefangennehmung des Syphax, der damals der erste Fürst in Nordafrika war und ein sehr ausgedehntes Gebiet beherrschte, vom römischen Volke alle Städte und Landstriche Afrikas, die es im Kriege erobert hatte, als Geschenk. Masinissa blieb auch später in dem Verhältniß eines guten und geehrten Freundes zu Rom und er behielt seine Herrschaft unangefochten bis zu seinem Tode.

mani Italiae opes maxume attriverat, Masinissa, rex Numidarum, in amicitiam receptus a P. Scipione, cui postea Africano cognomen ex virtute fuit, multa et praeclara rei militaris facinora fecerat, ob quae victis Carthaginiensibus et capto Syphace, cuius in Africa magnum atque late imperium valuit, populus Romanus quascumque urbis et agros manu ceperat regi dono dedit. Igitur amicitia Masinissae bona atque honesta nobis permansit: sed imperi vitaeque eius finis idem fuit.

a) Micipsa. Cap. 5, 5—Cap. 11, 2.

a. Die Söhne Micipsas und ihr Vetter Jugurtha. Cap. 5, 5.

Von seinen drei Söhnen, Micipsa, Mastanabal und Gulussa *), waren die zwei letzteren frühe in Folge von Krankheit gestorben, so daß Micipsa allein den Thron erbte. Dieser hatte selbst zwei leibliche Söhne, Adherbal und Hiempsal. Jugurtha, der Sohn des Mastanabal, sollte nach der

Dein Micipsa filius regnum solus obtinuit Mastanabale et Gulussa fratribus morbo absumptis. Is Adherbalem et Hiempsalem ex sese genuit, Iugurthamque, filium Mastanabalis fratris, quem Masinissa, quod

*) cf. Mommsen, röm. Gesch. II. p. 132 (nach Epit. Liv. 50. App. Libyc. 106.): „Nach Masinissas Tod (148 v. Ch.) hatte Scipio unter dessen drei Söhne, die Könige Micipsa, Gulussa und Mastanabal, die väterliche Herrschaft in der Art getheilt, daß der Erstgeborene die Residenz und die Staatskasse, der zweite den Krieg, der dritte die Gerichtsbarkeit übernahm.“ Eben dort gibt Mommsen folgenden Stammbaum der numidischen Fürsten:

Masinissa 516—605.

- Micipsa † 636.
  - Adherbal † 642.
  - Hiempsal I. † c. 637.
  - Micipsa (Diod. p. 607)
- Gulussa † vor 636.
  - Massiva † 643.
- Mastanabal † vor 636.
  - Gauda † vor 672.
    - Hiempsal II.
      - Juba I.
        - Juba II.
  - Jugurtha † 650.
    - Oxyntas.

Bestimmung des Masinissa als Sohn einer Confubine bei der Thronfolge nicht berücksichtigt werden, wurde jedoch von Micipsa auf dem gleichen Fuße mit seinen eigenen Söhnen am Hofe erzogen.

ortus ex concubina erat, privatum dereliquerat, eodem cultu quo liberos suos domi habuit.

b) Jugurtha im Hause des Oheims. Cap. 6—7, 1.

Als dieser letztere nun heranwuchs, ein Jüngling in voller Kraft des Körpers, von männlich schönem Aeußern, insbesondere von überlegener Geistesfähigkeit, hielt er sich ferne von Ueppigkeit und Unthätigkeit und ihren entnervenden Wirkungen und übte sich — ein ächter Sohn seines Volks — im Reiten, im Speerwurf und im Wettlauf mit seinen Kameraden, und obgleich überall der erste, blieb er doch aller Liebling. Seine Lust und sein Leben war die Jagd: galt es den Löwen zu jagen oder andere wilde Thiere zu erlegen, so war er der erste, oder doch unter den ersten: allen voran im Handeln liebte er es nicht von sich selbst zu sprechen.

Caput VI.

Qui ubi primum adolevit, pollens viribus, decora facie, sed multo maxume ingenio validus, non se luxu neque inertiae corrumpendum dedit, sed, uti mos gentis illius est, equitare, iaculari, cursu cum aequalibus certare, et cum omnis gloria anteiret, omnibus tamen carus esse: ad hoc pleraque tempora in venando agere, leonem atque alias feras primus aut in primis ferire: plurumum facere, minumum ipse de se loqui.

Micipsa hatte anfangs seine herzliche Freude daran gehabt: ein Mann, wie Jugurtha, meinte er, würde einst eine Zierde seines Reiches werden. Wie er aber mit der Zeit bedachte, daß der junge Mensch von Tag zu Tag bedeutender werde, während er selbst am Ende seiner Tage stand und seine Söhne noch unmündig waren, da versetzte ihn dies Mißverhältniß in schwere Sorge und verschiedene Gedanken kreuzten sich in seiner Seele. Mit Sorge gedachte er der Schwäche des menschlichen Herzens, das von Natur nach Herrschaft strebt und durch nichts sich zurückhalten läßt von der Befriedigung dieser Leidenschaft, der günstigen Gelegenheit, welche sein und seiner Kinder Alter bot, einer Gelegenheit, die selbst gewöhnliche Menschen durch die Aussicht auf Gewinn auf Abwege lockt; mit tiefer Unruhe erfüllte ihn endlich die enthusiastische Ergebenheit, mit welcher das Volk der Numidier an Jugurtha hieng. Er hätte nicht wagen dürfen, ihn mit List aus dem Wege zu räumen:

Quibus rebus Micipsa tametsi initio laetus fuerat existumans virtutem Iugurthae regno suo gloriae fore, tamen postquam hominem adulescentem exacta sua aetate et parvis liberis magis magisque crescere intellegit, vehementer eo negotio permotus multa cum animo suo volvebat. Terrebat eum natura mortalium avida imperi et praeceps ad explendam animi cupidinem, praeterea opportunitas suae liberorumque aetatis, quae etiam mediocris viros spe praedae transvorsos agit, ad hoc studia Numidarum in Iugurtham accensa, ex quibus, si talem virum dolis interfecisset, ne qua seditio aut bellum oriretur anxius erat.

Aufruhr oder Krieg wäre die unausbleibliche Folge gewesen. In dieser schwierigen Lage, bei der offenbaren Unmöglichkeit, einen Mann, der so hoch in der Gunst seiner Landsleute stand, durch Gewalt oder durch Hinterlist zu beseitigen, kam er auf den Gedanken, den kecken jungen Mann, der von Begierde brannte, sich im Felde Lorbeeren zu sammeln, den Gefahren des Krieges auszusetzen und so sein Glück zu versuchen.

Caput VII.

His difficultatibus circumventus ubi videt neque per vim neque insidiis opprimi posse hominem tam acceptum popularibus, quod erat Iugurtha manu promptus et appetens gloriae militaris, statuit eum obiectare periculis et eo modo fortunam temptare.

c) Jugurtha im Feld. Cap. 7, 2—9, 3.

Im numantinischen Kriege hatte Micipsa ein Contingent von Reiterei und Fußvolk zum römischen Heere zu stellen. Bei diesem Feldzuge, dachte er, könnte Jugurtha leicht entweder ein Opfer eigenen jugendlichen Thatendrangs werden, oder durch die wilde Tapferkeit der Feinde seinen Tod finden. Deßwegen stellte er das numidische Hilfskorps, das nach Numantia abgieng, unter seine Befehle.

Igitur bello Numantino Micipsa cum populo Romano equitum atque peditum auxilia mitteret, sperans vel ostentando virtutem vel hostium saevitia facile eum occasurum, praefecit Numidis, quos in Hispaniam mittebat. Sed ea res longe aliter ac ratus erat evenit.

Seine Berechnung schlug jedoch völlig fehl. Jugurtha mit seinem thätigen und scharfsichtigen Geiste wußte sich in kurzem einen Einblick in den Charakter des damaligen römischen Oberbefehlshabers P. Scipio und in die eigenthümliche Art der Feinde zu verschaffen: einmal bekannt auf dem Boden, auf dem er stand, hatte er sich bald durch unermüdliche Thätigkeit, durch eifrige Dienstbeflissenheit, den anspruchslosesten Gehorsam, sowie durch den kecken Muth, mit dem er häufig die Gefahr aufsuchte, einen Namen gewonnen und sich zum allgemeinen Liebling im römischen Lager, zum Schrecken der Numantiner gemacht. Und wirklich verband er zwei Eigenschaften miteinander, welche sich selten in einer Persönlichkeit vereinigt finden: er war ebenso tüchtig im Kampf, als gut im Rath; denn nur zu häufig führt die eine dieser Eigenschaften durch zu große Vorsicht zur Furchtsamkeit, die andere durch Wagehalsigkeit zu tollkühner Verwegenheit. Die Folge war, daß der römische

Nam Iugurtha, ut erat inpigro atque acri ingenio, ubi naturam P. Scipionis, qui tum Romanis imperator erat, et morem hostium cognovit, multo labore multaque cura, praeterea modestissume parendo et saepe obviam eundo periculis in tantam claritudinem brevi pervenerat, ut nostris vehementer carus, Numantinis maxumo terrori esset. Ac sane, quod difficillumum in primis est, et proelio strenuus erat et bonus consilio, quorum alterum ex providentia timorem, alterum ex audacia temeritatem afferre plerumque solet. Igitur imperator omnis fere res asperas per Iugurtham agere, in amicis habere, magis magisque eum in dies

Oberfeldherr fast bei allen schwierigen Aufgaben sich des Jugurtha bediente, ihn in seine unmittelbare Umgebung zog und ihn von Tag zu Tag lieber gewann, um so mehr als, was derselbe angriff in Rath und That, von Erfolg begleitet war.

Zu alledem kam noch ein ungemein freigebiger Sinn und ein geschmeidig feiner Geist, Eigenschaften, durch die er sich bald vertraute Freunde in den Kreisen der Römer zu gewinnen wußte. Es dienten deren damals im Heere mehrere, von neuem und von altem Adel, denen der Reichthum alles, Recht und Ehre nichts galt; zu Hause sich stützend auf die Macht und die Mittel der Partei waren sie gewöhnt draußen bei den Bundesgenossen die Herren zu spielen; Bedeutung gab ihnen jedoch mehr ihre äußere Stellung, als ihr innerer Werth. Diese waren es, welche in Jugurthas hochstrebendem Geiste neue Gedanken entzündeten. Sie machten mit ihren Versprechungen die Hoffnung in ihm rege, wenn der König Micipsa sterbe,

amplecti, quippe cuius neque consilium neque inceptum ullum frustra erat. Huc accedebat munificentia animi et ingeni sollertia, quis rebus sibi multos ex Romanis familiari amicitia coniunxerat.

Caput VIII.

Ea tempestate in exercitu nostro fuere conplures novi atque nobiles, quibus divitiae bono honestoque potiores erant, factiosi domi, potentes apud socios, clari magis quam honesti, qui Iugurthae non mediocrem animum pollicitando accendebant, si Micipsa rex occidisset, fore uti solus imperi Numidiae potiretur: in ipso maxumam virtutem, Romae omnia venalia esse. Sed postquam

werde er allein König werden, er sei der rechte Mann dazu und Geld sei das Mittel, mit dem sich in Rom alles ausrichten lasse.

Inzwischen war Numantia gefallen. P. Scipio entließ die Contingente nach Haus und schickte sich selbst an nach Rom zurückzukehren. Jugurtha ward in öffentlicher Versammlung in höchst auszeichnender Weise beschenkt und belobt. Nach dem Akte aber nahm der Oberfeldherr den Jugurtha mit sich in sein Zelt und legte ihm dort in geheimer Unterredung dringend ans Herz, er solle doch lieber mit dem römischen Staat als mit den einzelnen römischen Bürgern Freundschaft pflegen und sich nicht darauf einlassen, auf dem Wege der Bestechung seine Zwecke zu verfolgen. Es habe seine großen Gefahren, von einigen wenigen Dinge zu erkaufen, über welche die Gesammtheit zu verfügen habe. Gehe er weiter auf der so schön beschrittenen Bahn, so werde ihm Ruhm und Herrschaft von selbst zufallen; wolle er zu rasch vorgehen, so werde er

Numantia deleta P. Scipio dimittere auxilia et ipse revorti domum decrevit, donatum atque laudatum magnifice pro contione Iugurtham in praetorium abduxit ibique secreto monuit, ut potius publice quam privatim amicitiam populi Romani coleret, neu quibus largiri insuesceret: periculose a paucis emi quod multorum esset: si permanere vellet in suis artibus, ultro illi et gloriam et regnum venturum, sin properantius pergeret, suamet ipsum pecunia praecipitem casurum.

Caput IX.

Sic locutus cum literis eum, quas Micipsae redderet, dimisit. Earum senten-

durch sein Geld nur sich selbst ins Verderben stürzen.

Nach dieser Ermahnung entließ er ihn, und gab ihm einen Brief an Micipsa mit folgenden Inhalts:

„Ich freue mich, dir die angenehme Nachricht mittheilen zu können, daß dein Jugurtha vor Numantia ausgezeichnete Dienste gethan hat. Mir persönlich ist er durch sein Verdienst werth geworden; daß er es auch dem Senat und Volk in Rom werde, das soll meine angelegentlichste Sorge sein. Ich sage dir hiezu meine freundschaftlichsten Glückwünsche. Du hast an ihm einen Mann, der dir und seinem Großvater Masinissa alle Ehre macht."

tia haec erat: 'Iugurthae tui bello Numantino longe maxuma virtus fuit, quam rem tibi certo scio gaudio esse. Nobis ob merita sua carus est: ut idem senatui et populo Romano sit, summa ope nitemur. Tibi quidem pro nostra amicitia gratulor. En habes virum dignum te atque avo suo Masinissa.'

d) **Jugurthas Adoption. — Micipsas Tod.** Cap. 9, 4—11, 1.

Der König hatte das alles schon vorher durch das Gerücht vernommen. Als er nun das bestätigende Schreiben des römischen Oberfeldherrn bekam, da beugte er sich vor dem Verdienst und der allseitigen Beliebtheit des

Igitur rex, ubi ea, quae fama acceperat, ex literis imperatoris ita esse cognovit, cum virtute tum gratia viri permotus flexit animum suum et Iu-

Mannes, schlug einen andern Weg ein und beschloß Jugurtha durch Güte und Liebe zu gewinnen, nahm ihn sogleich an Sohnesstatt an und setzte ihn testamentarisch zum gleichberechtigten Erben mit seinen Söhnen ein. *)

Der König lebte noch einige Jahre, als er aber von Krankheit und Alter geschwächt erkennen mußte, daß das Ende seiner Tage gekommen, da soll er in Anwesenheit des Hofs und der Familie, sowie seiner Söhne Adherbal und Hiempsal folgende Worte an Jugurtha gerichtet haben:

Als kleinen Knaben, Jugurtha, frühe verwaist durch den Tod deines Vaters, aussichts- und mittellos habe ich dich in mein Haus aufgenommen und dir damit die Anwartschaft auf den Thron gegeben. Ich rechnete darauf, daß

gurtham benificiis vincere aggressus est statimque eum adoptavit, et testamento pariter cum filiis heredem instituit.

Sed ipse paucos post annos morbo atque aetate confectus cum sibi finem vitae adesse intellegeret, coram amicis et cognatis itemque Adherbale et Hiempsale filiis dicitur huiusce modi verba cum Iugurtha habuisse:

Caput X.

'Parvum ego, Iugurtha, te, amisso patre sine spe sine opibus, in regnum

*) Mommsen II. p. 133: in seinem Testament war verordnet, daß des Königs beide älteste leibliche Söhne Adherbal und Hiempsal und sein Adoptivsohn Jugurtha selbdritte, ebenso wie er selbst mit seinen beiden Brüdern, zu gesammter Hand das Reich erben und regieren sollten. Zu größerer Sicherheit wurde diese Verfügung unter die Garantie der römischen Regierung gestellt.

dieser Beweis der Liebe sowohl mir als in Zukunft meinen Kindern, die mir bis dahin noch versagt waren, deine Neigung gewinnen würde. Und in diesem Glauben habe ich mich nicht getäuscht. Denn um von anderem Großem und Trefflichem an dir zu schweigen, erst jüngst hast du von Numantia heimkehrend, mich und mein Reich durch deinen im Krieg erworbenen Ruhm geehrt, die Römer schon vorher uns befreundet, hast du durch deine ausgezeichneten Dienste uns noch inniger verbunden, in Spanien strahlt der Name unseres Hauses in neuem Glanze, kurz du hast erreicht, was das schwerste in der Welt ist, du hast den Neid durch Ruhm bezwungen. Jetzt nun, wo der Augenblick gekommen ist, da ich der Natur den Tribut der Sterblichkeit entrichten muß, richte ich bei dieser meiner Rechten, bei der Treue, die du als Fürst dem Königthum schuldest, die Mahnung, richte ich die dringende Bitte an dich, daß du diesen meinen Kindern, welche dir von Haus aus verwandt durch das,

meum accepi, existumans non minus me tibi quam liberis si genuissem, ob benificia carum fore, neque ea res falsum me habuit. Nam, ut alia magna et egregia tua omittam, novissume rediens Numantia meque regnumque meum gloria honoravisti tuaque virtute nobis Romanos ex amicis amicissumos fecisti: in Hispania nomen familiae renovatum est: postremo, quod difficillumum inter mortalis est, gloria invidiam vicisti. Nunc, quoniam mihi natura finem vitae facit, per hanc dexteram, per regni fidem moneo obtestorque te, uti hos qui tibi genere propinqui, benificio meo fratres sunt, caros habeas, neu malis

was ich an dir gethan, deine Brüder geworden sind, dauernd deine Liebe bewahrest und das Band mit deinen Blutsverwandten erhaltest, statt Fremde an dich zu ziehen. Die wahren Stützen des Throns sind ja nicht Heere, nicht Schätze, sondern Freunde, die man weder mit Waffengewalt erzwingen noch mit Gold kaufen kann; sie erwirbt man nur durch Liebe und durch Treue. Wo ist aber Liebe natürlicher als zwischen Bruder und Bruder? Wo wirst du einen Fremden finden, der dir Treue zeigt, wenn du der Feind des eigenen Blutes bist?

Der Thron, den ich euch übergebe, wird stark und fest sein, wenn ihr gut bleibt, schwach dagegen und gefährdet, wenn nicht. Eintracht macht das Kleine groß, Zwietracht bringt selbst die größte Macht in Verfall. In erster Linie übrigens ist es an dir, Jugurtha, als dem Aelteren, dem Verständigeren, Sorge zu tragen, daß der schlimme Fall nicht eintrete. Bei jedem Streite trägt ja der Stärkere, selbst wenn er Unrecht leidet, den Schein, als sei er der Un-

alienos adiungere quam sanguine coniunctos retinere. Non exercitus neque thensauri praesidia regni sunt, verum amici, quos neque armis cogere neque auro parare queas: officio et fide pariuntur. Quis autem amicior, quam frater fratri? aut quem alienum fidum invenies, si tuis hostis fueris? Equidem ego vobis regnum trado, firmum si boni eritis, sin mali imbecillum. Nam concordia parvae res crescunt, discordia maxumæ dilabuntur. Ceterum ante hos te, Iugurtha, quia aetate et sapientia prior es, ne aliter quid eveniat providere decet. Nam in omni certamine qui opulentior est, etiamsi accipit iniuriam, tamen quia plus po-

recht thuende, schon deßwegen weil er der Stärkere ist.

Euch beiden aber, Adherbal und Hiempsal, liegt ob, diesem ausgezeichneten Manne alle Achtung und Ehrfurcht zu erweisen, suchet ihm gleich zu werden und sehet zu, daß man nicht sage, der Sohn meiner Wahl sei besser, als die Kinder, die ich gezeugt.

Zwar wußte Jugurtha recht gut, daß es dem König mit seinen Worten nicht Ernst gewesen sei, aber dennoch antwortete er, obgleich er ganz andere Gedanken im Herzen hegte, in höchst verbindlicher Weise, wie Zeit und Umstände es erforderten. Wenige Tage später starb Micipsa.

test facere videtur. Vos autem, Adherbal et Hiempsal, colite observate talem hunc virum, imitamini virtutem et enitimini, ne ego meliores liberos sumpsisse videar quam genuisse.'

Caput XI.

Ad ea Iugurtha, tametsi regem ficta locutum intellegebat et ipse longe aliter animo agitabat, tamen pro tempore benigne respondit. Micipsa paucis post diebus moritur.

IV. Jugurtha, Adherbal und Hiempsal.
Cap. 11, 2—Cap. 26.

a) Versuch einer gemeinschaftlichen Regierung. Cap. 11.

Die Leichenfeierlichkeiten wurden mit königlicher Pracht vorgenommen. Darauf hielten die jungen Fürsten eine

Postquam illi more regio iusta magnifice fecerant, reguli in

Zusammenkunft, um sich über die Gesammtleitung zu besprechen. Hiempsal war der jüngste von den dreien, ein hochfahrender und trotziger Charakter, der schon lange mit tiefer Verachtung auf Jugurtha herabsah wegen des Mangels in seiner Geburt, weil er mütterlicherseits nicht ebenbürtig war. Bei der Zusammenkunft setzte er sich gleich anfangs zur Rechten des Adherbal, nur damit Jugurtha nicht in die Mitte zu sitzen käme, was bei den Numidiern für den Ehrenplatz gilt, und mit Mühe vermochte ihn der Bruder durch die dringende Vorstellung, daß er dem Alter die Ehre zu geben habe, sich auf die andere Seite zu setzen.

Als sie nun des weiteren über die Verwaltung des Landes sprachen, warf Jugurtha unter anderem die Bemerkung hin, man sollte eigentlich sämmtliche Beschlüsse und Verordnungen, die in den fünf letzten Jahren von Micipsa ausgegangen seien, für ungiltig erklären, denn diese ganze Zeit über sei er in Folge des Alters offenbar geistesschwach

unum convenerunt, ut inter se de cunctis negotiis disceptarent. Sed Hiempsal, qui minumus ex illis erat, natura ferox et iam antea ignobilitatem Iugurthae, quia materno genere impar erat, despiciens, dextra Adherbalem assedit, ne medius ex tribus, quod apud Numidas honori ducitur, Iugurtha foret. Dein tamen, ut aetati concederet, fatigatus a fratre, vix in partem alteram transductus est. Ibi cum multa de administrando imperio dissererent, Iugurtha inter alias res iacit oportere quinquenni consulta et decreta omnia rescindi: nam per ea tempora confectum annis Micipsam parum animo valuisse. Tum idem Hiempsal pla-

gewesen. Damit, meinte nun Hiempsal wäre er recht gerne einverstanden; denn in die letzten drei Jahre falle auch der Beschluß, durch den er, Jugurtha, adoptirt und für regierungsfähig erklärt worden sei. Niemand achtete dieses Wortes: aber in Jugurthas Herz grub es sich tief ein.

Schwer gekränkt in seinem Stolz und von ernstlicher Sorge erfüllt, richtete er all sein Sinnen, seine ganze Thätigkeit auf Hiempsals Verderben: er lebte nur in dem Gedanken, ihn durch Hinterlist in seine Hand zu bekommen. Da diese Mittel nicht schnell genug zum Ziele führten und die erwachte Leidenschaft ihm keine Ruhe ließ, so beschloß er endlich alle Rücksichten bei Seite zu setzen und mit einem kühnen Griff sein Vorhaben auszuführen.

cere sibi respondit: nam ipsum illum tribus proxumis annis adoptatione in regnum pervenisse. Quod verbum in pectus Iugurthae altius quam quisquam ratus erat descendit. Itaque ex eo tempore ıra et metu anxius moliri parare atque ea modo cum animo habere, quibus Hiempsal per dolum caperetur. Quae ubi tardius procedunt neque lenitur animus ferox, statuit quovis modo inceptum perficere.

b) Beschluß einer Territorialtheilung und Hiempsals Ermordung.
Cap. 12.

Bei der obenerwähnten ersten Zusammenkunft hatten die jungen Fürsten,

Caput XII.

Primo conventu, quem ab regulis fa-

weil eine Einigung unmöglich schien, den Beschluß gefaßt, den königlichen Schatz unter sich zu theilen und jedem ein bestimmtes Territorium abzugrenzen. Es ward hiezu die Zeit festgesetzt, die Theilung des Geldes jedoch wollte man früher vornehmen. Inzwischen begaben sie selbst sich in verschiedene Ortschaften, welche in der Nähe der königlichen Schatzkammer lagen. Hiempsal hielt sich in der Stadt Thirmida auf. Zufällig fügte es sich, daß er in ein Haus zu wohnen kam, dessen Besitzer Jugurthas Leibtrabant war, und von jeher besondere Ehre und Gunst bei demselben genossen hatte. Jugurtha säumte nicht, den willkommenen Helfer, welchen der Zufall ihm hier darbot, zu benützen, er machte ihm alle möglichen Versprechungen und beredete ihn, einen Besuch in seiner Heimatstadt Thirmida zu machen, wie wenn er nach seinem Hauswesen sehen wollte, und sich bei dieser Gelegenheit einen nachgemachten Schlüssel zum Thore des Hauses zu

ctum supra memoravi, propter dissensionem placuerat dividi thensauros finisque imperi singulis constitui. Itaque tempus ad utramque rem decernitur, sed maturius ad pecuniam distribuendam. Reguli interea in loca propinqua thensauris alius alio concessere. Sed Hiempsal in oppido Thirmida forte eius domo utebatur, qui proxumus lictor Iugurthae carus acceptusque ei semper fuerat. Quem ille casu ministrum oblatum promissis onerat impellitque, uti tamquam sua visens domum eat, portarum clavis adulterinas paret — nam verae ad Hiempsalem referebantur —, ceterum, ubi res postularet, se ipsum cum magna

verschaffen — ein solcher war nöthig, da der rechte Schlüssel jeden Abend dem Hiempsal eingehändigt werden mußte; — was das übrige betreffe, so werde er selbst sobald es erforderlich sei, mit starker Mannschaft auf dem Platze sein. Der Numidier vollzog in Bälde seinen Auftrag und führte der Anweisung gemäß bei Nacht die Soldaten des Jugurtha in das Haus. Einmal im Innern des Hauses, suchten diese nach verschiedenen Seiten hin das Haus durchstreifend den König. Die Bewohner des Hauses, die theils noch im Schlafe lagen, theils kaum erwacht ihnen entgegenliefen, um sich zur Wehre zu setzen, wurden niedergemacht; alle Winkel wurden durchsucht, die Schlösser aufgesprengt, alles mit Lärm und Verwirrung erfüllt. Dabei wurde Hiempsal endlich aufgefunden. Er suchte sich eben im Gemach einer Dienerin zu verstecken, wohin er sich im ersten Schrecken und der Oertlichkeit unkundig geflüchtet hatte. Wie ihnen befohlen war, brachten die Numidier sein Haupt zu Jugurtha.

manu venturum. Numida mandata brevi conficit atque, uti doctus erat, noctu Iugurthae milites introducit. Qui postquam in aedis irrupere, diversi regem quaerere, dormientis alios alios occursantis interficere, scrutari loca abdita, clausa effringere, strepitu et tumultu omnia miscere: cum interim Hiempsal reperitur occultans se in tugurio mulieris ancillae, quo initio pavidus et ignarus loci perfugerat. Numidae caput eius, uti iussi erant, ad Iugurtham referunt.

c) Jugurthas Gesandte und Adherbal in Rom. Cap. 13—15.

Uebrigens verbreitete sich das Gerücht der Unthat schnell über ganz Afrika. Furcht befiel den Adherbal und alle früheren Unterthanen des Königs Micipsa. Es bildeten sich zwei Parteien unter den Numidiern. Auf der Seite des Adherbal war die größere Zahl, die kriegstüchtigeren folgten der Fahne Jugurthas. Der letztere rief alsbald alle seine Streitkräfte ins Feld; von den Städten suchte er die einen mit Gewalt seinem Reiche einzuverleiben, die andern brachte er zu freiwilligem Uebertritt; kurz er machte alle Anstalten, sich zum Herrn von ganz Numidien zu machen. Adherbal hatte zwar Gesandte nach Rom abgehen lassen, um den Senat von der Ermordung seines Bruders und seiner Lage in Kenntniß zu setzen; aber dennoch wollte er im Vertrauen auf die überlegene Zahl seiner Krieger das Glück der Waffen versuchen. Doch als es zur Schlacht kam, wurde

Caput XIII.

Ceterum fama tanti facinoris per omnem Africam brevi divolgatur: Adherbalem omnisque qui sub imperio Micipsae fuerant metus invadit: in duas partis discedunt Numidae: plures Adherbalem sequuntur, sed illum alterum bello meliores. Igitur Iugurtha quam maxumas potest copias armat, urbis partim vi alias voluntate imperio suo adiungit, omni Numidiae imperare parat. Adherbal, tametsi Romam legatos miserat, qui senatum docerent de caede fratris et fortunis suis, tamen fretus multitudine militum parabat armis contendere. Sed ubi res ad certamen ve-

er besiegt, floh vom Schlachtfelde in die römische Provinz und begab sich von da nach Rom.

Jugurtha stand nun am Ziele seiner Wünsche und ergriff Besitz von ganz Numidien. Wie er nun aber in der Ruhe das Gethane überdachte, tauchten in ihm ernstliche Besorgnisse auf wegen des römischen Volkes, dessen Rache er fürchten mußte. Nach dieser Seite hin, das sah er wohl, konnte ihn nichts schützen, als die Habsucht der herrschenden Partei und sein Geld. Und so entsandte er nach wenigen Tagen Abgeordnete nach Rom mit einer Menge von Gold und Silber. Diese erhielten den Auftrag, zuerst die alten Freunde des Königs mit Geschenken zu überhäufen, dann neue Freunde zu werben, kurz unverweilt durch Bestechung nach allen Seiten hin sich günstigen Boden zu schaffen. In Rom angekommen befolgten sie die Weisung ihres Königs und schickten den Gastfreunden desselben sowie den einflußreichsten Mitgliedern des Senats reiche Geschenke, ein Ver-

nit, victus ex proelio profugit in provinciam ac deinde Romam contendit. Tum Iugurtha patratis consiliis, postquam omni Numidia potiebatur, in otio facinus suum cum animo reputans, timere populum Romanum neque advorsus iram eius usquam nisi in avaritia nobilitatis et pecunia sua spem habere. Itaque paucis diebus cum auro et argento multo Romam legatos mittit, quis praecipit, primum uti veteres amicos muneribus expleant, deinde novos acquirant, postremo quaecumque possint largiundo parare ne cunctentur. Sed ubi Romam legati venere et ex praecepto regis hospitibus aliisque, quorum ea tempestate

fahren, das die Stimmung dermaßen änderte, daß Jugurtha, eben noch der Gegenstand des allgemeinen Hasses, in kurzem der erklärte Schützling und der Begünstigte der Nobilität wurde. Diese, entweder schon bestochen oder auf Geld hoffend, boten in Privatbesuchen bei den einzelnen Senatoren herumgehend allen Einfluß auf, um die Ergreifung schärferer Maßregeln gegen Jugurtha zu verhindern. Sobald nun die Gesandten desselben glaubten, ihrer Sache sicher zu sein, wurde ein Tag festgesetzt, an dem beide Partieen vor den Schranken des Senats erscheinen sollten. Hier soll nun Adherbal folgende Rede gehalten haben:

„Senatoren, mein Vater Micipsa hat mir auf dem Sterbebette die Weisung gegeben, euch als die souverainen Herren Numidiens, mich nur als den zeitweiligen, von euch eingesetzten Inhaber der Herrschaft zu betrachten, mir stets Mühe zu geben, im Frieden und im Kriege dem römischen Volke mich

in senatu auctoritas pollebat, magna munera misere, tanta commutatio incessit, ut ex maxuma invidia in gratiam et favorem nobilitatis Iugurtha veniret. Quorum pars spe alii praemio inducti singulos ex senatu ambiundo nitebantur, ne gravius in eum consuleretur. Igitur ubi legati satis confidunt, die constituto senatus utrisque datur. Tum Adherbalem hoc modo locutum accepimus:

Caput XIV.

'Patres conscripti, Micipsa pater meus moriens mihi praecepit, uti regni Numidiae tantum modo procurationem existumarem meam, ceterum ius et imperium eius penes vos

möglichst nützlich zu machen; die Römer solle ich als Verwandte, als Blutsfreunde betrachten, ihre Freundschaft würde mir dann alles in allem sein, sie würde mir Heer und Reichthum ersetzen, sie die sicherste Stütze meines Thrones werden. Dieser Weisung meines Vaters suchte ich in meinem Theile nachzuleben, als plötzlich Jugurtha, der größte Frevler, den die Erde trägt, mit schnöder Verletzung eurer hoheitlichen Rechte mich den Enkel Masinissas, mich, den geborenen Bundesgenossen und Freund des römischen Volkes, des Throns und aller Habe beraubt hat.

Was mich betrifft, ihr Senatoren, so wäre es mir, wenn ich einmal in eine solche Lage kommen sollte, freilich viel lieber gewesen, wenn ich meine Bitte um eure Hilfe auf eigenes, nicht auf fremdes Verdienst hätte gründen können, und am meisten hätte ich gewünscht, die Dienste des römischen Volks verlangen zu können, aber nicht zu müssen; mußte ich dies aber, so hätte

esse, simul eniterer domi militiaeque quam maxumo usui esse populo Romano, vos mihi cognatorum, vos affinium loco ducerem: si ea fecissem, in vostra amicitia exercitus divitias munimenta regni me habiturum. Quae cum praecepta parentis mei agitarem, Iugurtha, homo omnium quos terra sustinet sceleratissumus, contempto imperio vostro Masinissae me nepotem et iam ab stirpe socium atque amicum populi Romani regno fortunisque omnibus expulit.

Atque ego, patres conscripti, quoniam eo miseriarum venturus eram, vellem potius ob mea quam ob maiorum meorum benificia possem a vobis auxilium pete-

ich wenigstens gewünscht das Anrecht darauf mir vorher selbst verdient zu haben. Aber da die Unschuld für sich allein ein schlechter Schutz ist, da ich nicht wissen konnte, wie weit Jugurtha gehen würde, deßwegen habe ich meine Zuflucht zu euch genommen, troz dem peinlichen Gefühle, euch zur Last fallen zu müssen, ehe ich euch irgendwie von Nutzen sein konnte.

Wenn sonst Könige von euch als Freunde aufgenommen worden sind oder die Bundesgenossenschaft mit euch nachgesucht haben, so haben sie entweder im Kriege besiegt oder durch Gefahr genöthigt in eigenem Interesse diesen Schritt gethan; das numidische Königshaus hat im karthagischen Kriege Freundschaft mit Rom geschlossen, eine Zeit, wo nur der Wunsch der Freundschaft selbst, nicht äußere Rücksichten bestimmend sein konnten. Ein Sprößling dieses Hauses, ein Enkel Masinissas ist es, der jetzt hier steht und Euch anfleht, ihn nicht vergebens um Hilfe bitten zu lassen.

Hätte ich als Grund für die Ge-

re, ac maxume deberi mihi benificia a populo Romano, quibus non egerem, secundum ea, si desideranda erant, uti debitis uterer. Sed quoniam parum tuta per se ipsa probitas est, neque mihi in manu fuit Iugurtha qualis foret, ad vos confugi, patres conscripti, quibus, quod mihi miserrumum est, cogor prius oneri quam usui esse.

Ceteri reges aut bello victi in amicitiam a vobis recepti sunt aut in suis dubiis rebus societatem vostram appetiverunt, familia nostra cum populo Romano bello Carthaginiensi amicitiam instituit, quo tempore magis fides eius quam fortuna petunda erat. Quorum progeniem

währung dieser meiner Bitte nichts anzuführen als nur die Thatsache meines beklagenswerthen Schicksals, daß ich eben noch Inhaber eines königlichen Thrones, einer mächtigen Familie angehörend, im Besitz eines gefeierten Namens, über eine Fülle der reichsten Mittel gebietend nun in der kläglichen Gestalt des Elends, aller Mittel beraubt um fremde Gnade bettle, so würde es, meine ich, die Weltstellung Roms an sich erfordern, jede Rechtlosigkeit zu verhindern und Gebietsvergrößerungen irgend eines Herrschers auf dem Wege des Verbrechens nicht zu dulden. Aber das Gebiet, aus dem ich vertrieben worden bin, ist ja dasselbe, das meine Vorfahren aus der Hand des römischen Volkes empfangen, dasselbe, das mein Vater und mein Großvater in Verbindung mit euch dem Syphax und den Karthagern abgekämpft haben. Euer Geschenk ist es, das mir geraubt worden ist, Senatoren; in meiner Mißhandlung seid ihr mißachtet.

Wehe mir! das also, Vater Micipsa,

vos, patres conscripti, nolite pati me, nepotem Masinissae, frustra a vobis auxilium petere.

Si ad impetrandum nihil causae haberem praeter miserandam fortunam, quod paulo ante rex genere fama atque copiis potens, nunc deformatus aerumnis, inops alienas opes exspecto, tamen erat maiestatis populi Romani prohibere iniuriam neque pati cuiusquam regnum per scelus crescere. Verum ego eis finibus eiectus sum, quos maioribus meis populus Romanus dedit, unde pater et avus meus una vobiscum expulere Syphacem et Carthaginiensis. Vostra benificia mihi erepta sunt, patres conscripti, vos in mea injuria despecti estis.

ist die Frucht deiner Güte, daß der Mann, welchen du den eigenen Kindern gleichgestellt, welchen du zum Theilhaber des Thrones bestimmt hast, daß gerade der es ist, welcher deinem Geschlechte den Untergang geschworen hat? So soll denn unser Haus niemals zur Ruhe kommen? Soll ewig Blut, Kampf und Verbannung sein Loos sein? So lange Karthago stand, da mußten wir selbstverständlich alles Schlimme erdulden; der Feind in unmittelbarer Nähe, ihr die Freunde in weiter Ferne, alle Hoffnung beruhte da auf Krieg und Waffen. Seit aber jene Stadt des Fluchs aus Afrika vertilgt worden war, begann eine schöne Zeit, wo wir der Ruhe und des Friedens genießen konnten, denn weit und breit gab es für uns keinen Feind mehr, außer wenn ihr uns je und je gegen einen solchen unter die Waffen riefet.

Siehe da, wie ein Bliz aus heiterem Himmel, kommt dieser Jugurtha, seine Frechheit, sein Frevel und sein Uebermuth kennt keine Rücksicht, keine Schranke;

Eheu me miserum! Hucine, Micipsa pater, benificia tua evasere, ut quem tu parem cum liberis tuis regnique participem fecisti, is potissumum stirpis tuae exstinctor sit? Numquam ergo familia nostra quieta erit? semperne in sanguine ferro fuga vorsabitur? Dum Carthaginienses incolumes fuere, iure omnia saeva patiebamur: hostes ab latere, vos amici procul, spes omnis in armis erat. Postquam illa pestis ex Africa eiecta est, laeti pacem agitabamus, quippe quis hostis nullus erat, nisi forte quem vos iussissetis. Ecce autem ex improviso Iugurtha, intoleranda audacia, scelere atque superbia sese efferens, fratre meo at-

mein Bruder, sein naher Verwandter, fällt als Opfer seiner meuchlerischen Hand, sein Reich wird die Beute seines Verbrechens und nun wendet er sich gegen mich. Als der Mordplan gegen mich mißglückte, da hat er mich, der ich mich unter dem Schutze eurer Oberhoheit geborgen wähnte und an nichts weniger dachte als an Gewalt und Krieg, in die Lage gebracht, in der ich jetzt vor euch stehe, heimatlos von Land und Leuten vertrieben, ein Bettler, kummerbedeckt, überall sicherer als in dem Lande, wo ich als Fürst bisher geherrscht habe. Ich glaubte, Senatoren, dem Worte, das ich oft aus dem Munde meines Vaters gehört hatte: eure Freundschaft koste den, der sich ihrer Pflege weihe, manches schwere Opfer, aber sie bringe dafür als Lohn Sicherheit und Ruhe. Was unser Haus hat leisten können, das hat es geleistet; in keinem Krieg hat es an eurer Seite gefehlt; daß nun wir unsrerseits uns der Ruhe und Sicherheit getrösten können, das liegt jetzt in eurer Hand, Senatoren.

que eodem propinquo suo interfecto primum regnum eius sceleris sui praedam fecit, post ubi me eisdem dolis nequit capere, nihil minus quam vim aut bellum exspectantem in imperio vostro, sicut videtis, extorrem patria domo, inopem et copertum miseriis effecit, ut ubivis tutius quam in meo regno essem. Ego sic existumabam, patres conscripti, uti praedicantem audiveram patrem meum: qui vostram amicitiam diligenter colerent, eos multum laborem suscipere, ceterum ex omnibus maxume tutos esse. Quod in familia nostra fuit, praestitit, uti in omnibus bellis adesset vobis: nos uti per otium tuti simus, in

Zwei Brüder, hat uns unser Vater zurückgelassen, einen dritten Bruder wollte er uns in Jugurtha geben, seine Wohlthaten, dachte er, sollten ihn an uns ketten. Schon liegt der eine von uns meuchlings gemordet, des andern brudermörderischer Hand bin ich selbst mit Mühe entronnen. Was soll ich nun thun? wohin soll ich in meinem Unglück mich wenden? Alle Stützen meines Hauses sind gefallen; mein Vater ist dem unerbittlichen Gesetze der Natur erlegen, meinem Bruder hat die Hand, die sich am wenigsten gegen ihn hätte erheben sollen, die Hand des nächsten Verwandten meuchlerisch das Leben genommen, meine Verwandten, meine Freunde, wer mir sonst nahe stand — alle sind das Opfer eines grausamen Geschickes geworden. In die Hand Jugurthas gefallen sind sie ans Kreuz geschlagen, sind sie den wilden Thieren vorgeworfen worden; die wenigen, die am Leben gelassen worden, leben eingeschlossen in dunkeln Kerkern in Gram und Trauer ein

vostra manu est, patres conscripti.

Pater nos duos fratres reliquit, tertium Iugurtham benificiis suis ratus est coniunctum nobis fore. Alter eorum necatus est, alterius ipse ego manus impias vix effugi. Quid agam? aut quo potissumum infelix accedam? Generis praesidia omnia exstincta sunt: pater, uti necesse erat, naturae concessit: fratri, quem minume decuit, propinquus per scelus vitam eripuit: affinis amicos propinquos ceteros meos alium alia clades oppressit: capti ab Iugurtha pars in crucem acti, pars bestiis obiecti sunt, pauci, quibus relicta est anima, clausi in tenebris, cum maerore et luctu morte gravio-

Leben, das tausendmal härter ist, als der Tod selbst.

Wenn aber auch alles, was ich verloren habe, noch mein wäre, wenn alles das, was früher mir eng verbunden nun feindlich sich gegen mich gewendet hat, sich noch in altem Stande befände, doch würde ich bei einem unvorhergesehenen Schlage, der mich träfe, an niemand anders mich wenden, als an euch; denn euch, der herrschenden Nation, legt eben diese Stellung die Pflicht auf, über Recht und Unrecht zu walten. Nun aber von Land und Leuten vertrieben, von allen verlassen, aller Mittel meiner Würde gemäß zu leben beraubt, wohin soll ich mich sonst wenden, wen soll ich anrufen? Etwa andere Nationen und Könige? aber nirgends sehe ich irgend einen, den uns nicht die Freundschaft mit euch zum Feinde gemacht hätte. Oder gibt es einen Ort, den ich betreten könnte, ohne auf Schritt und Tritt die Spuren zu finden, welche meine Vorfahren als Feinde zurückgelassen? Und bei wem,

rem vitam exigunt.

Si omnia, quae aut amisi aut ex necessariis advorsa facta sunt, incolumia manerent, tamen, si quid ex improviso mali accidisset, vos implorarem, patres conscripti, quibus pro magnitudine imperi ius et iniurias omnis curae esse decet. Nunc vero exsul patria domo, solus atque omnium honestarum rerum egens, quo accedam aut quos appellem? nationesne an reges, qui omnes familiae nostrae ob vostram amicitiam infesti sunt? An quoquam mihi adire licet, ubi non maiorum meorum hostilia monumenta pluruma sint, aut quisquam nostri misereri potest, qui aliquando vobis hostis fuit?

der irgend einmal euch als Feind gegenübergestanden ist, könnten wir auf Mitleid rechnen?

Doch was mache ich viele Worte? Masinissa hat uns das Vermächtniß hinterlassen, mit niemand Freundschaft zu halten, als mit Rom; mit niemand sonst Bundesgenossenschaft oder Vertrag zu schließen: was wir von Schutz brauchten, das würde eure Freundschaft uns reichlich geben; und sollte der Tag kommen, da das Glück eurem Reiche untreu werde, so sollten wir mit euch untergehen. Dank eurem Heldenmuth, Dank der Huld der Götter, ihr steht an der Spitze der Welt, auf der Höhe der Macht; alles folgt euch, alles liegt euch zu Füßen; um so mehr ist es für euch ein Kleines, eure Bundesgenossen vor Unrecht zu schützen.

Nur eines fürchte ich, es möchten unter euch sich einzelne finden, die sich durch die persönliche Freundschaft Jugurthas, die sie noch nicht genug kennen, beirren lassen. Und wirklich höre ich, daß man mit aller Macht für ihn ar-

Postremo Masinissa nos ita instituit, patres conscripti, ne quem coleremus nisi populum Romanum, ne societates neu foedera nova acciperemus, abunde magna praesidia nobis in vostra amicitia fore: si huic imperio fortuna mutaretur, una occidundum nobis esse. Virtute ac deis volentibus magni estis et opulenti, omnia secunda et oboedientia sunt: quo facilius sociorum iniurias curare licet.

Tantum illud vereor, ne quos privata amicitia Iugurthae parum cognita transversos agat, quos ego audio maxuma ope niti, ambire fatigare vos singulos, ne quid de absente incognita causa statuatis: fingere me verba et fu-

beitet, daß man überall herumgeht und jeden einzelnen bestürmt, nicht zu dulden, daß man über den Abwesenden ohne genauere Untersuchung seiner Sache einen Beschluß fasse; was ich vorbringe, seien leere Worte; meine Flucht bloße Spiegelfechterei, denn niemand habe es mir gewehrt, als Herrscher in meinem Lande zu bleiben. Ha wie wünschte ich ihn selbst, dessen schwarze That mich in dieses Elend gebracht hat, solche Unwahrheiten hier vorbringen zu sehen, wie wünschte ich, daß ihr, daß die unsterblichen Götter endlich einmal Gericht hielten über das Thun der Menschen. Wahrlich dann würde er statt auf seine Frevel zu pochen und mit ihnen sich zu spreizen seinen Undank gegen unsern Vater, den Mord meines Bruders, das Unglück, das er über mein Haupt gebracht, mit Martern und Leiden büßen müssen.

Lange vor der Zeit, theuerster Bruder, in jugendlichem Alter, das Opfer eines unnatürlichen, ruchlosen Verbrechens bist du ins Grab gesunken! Aber schon,

gam simulare, cui licuerit in regno manere. Quod utinam illum, cuius impio facinore in has miserias proiectus sum, eadem haec simulantem videam, et aliquando aut apud vos aut apud deos immortalis rerum humanarum cura oriatur: ne ille, qui nunc sceleribus suis ferox atque praeclarus est, omnibus malis excruciatus impietatis in parentem nostrum, fratris mei necis mearumque miseriarum gravis poenas reddat.

Iamiam, frater animo meo carissume, quamquam tibi immaturo, et unde minume decuit, vita erepta est, tamen laetandum magis quam dolendum puto casum tuum: non enim regnum, sed fugam exsi-

schon ist es so weit gekommen, daß ich dein Schicksal nicht mehr bedaure, sondern glücklich preise, denn nicht dem Leben und dem Throne, nein der Flucht, der Verbannung, der Armut, all dem Elend das mich umfängt, hat dich der Tod entnommen. Ich dagegen stehe hier, von der Höhe des väterlichen Thrones in solches Elend niedergeschleudert, ein tragisches Bild menschlichen Geschicks, ohne zu wissen, was ich selbst thun soll. Soll ich das an dir verübte Verbrechen rächen, ich, der ich selbst der Hilfe bedarf? oder soll ich an die Erhaltung meines Reiches denken, ich, dessen Herrscherstellung jetzt eben von fremder Macht abhängt? O wie gerne würde ich durch einen raschen Entschluß meinem Leben ein Ende machen, wenn nicht die Ehre es mir verböte, wenn ich nicht fürchten müßte, gerechter Verachtung darob zu verfallen, daß ich durch des Schicksals Schläge gebeugt dem Unrecht das Feld räumte? So aber ist mir das Leben verhaßt und doch ist mir der Tod nicht

lium egestatem et omnis has quae me premunt aerumnas cum anima simul amisisti. At ego infelix, in tanta mala praecipitatus ex patrio regno, rerum humanarum spectaculum praebeo, incertus quid agam, tuasne iniurias persequar ipse auxili egens, an regno consulam, cuius vitae necisque potestas ex opibus alienis pendet. Utinam emori fortunis meis honestus exitus esset, neu iure contemptus viderer, si defessus malis iniuriae concessissem. Nunc neque vivere lubet neque mori licet sine dedecore.

Patres conscripti, per vos, per liberos atque parentis vostros, per maiestatem populi Romani, subvenite mihi misero,

gestattet, weil ich nicht sterben kann, ohne mich der Schande auszusetzen.

Senatoren, bei euch, bei euren Kindern und Eltern, bei der Hoheit römischer Nation, flehe ich euch an, kommt mir in meinem Unglück zu Hilfe, tretet dem Frevel und der Gewalt entgegen, duldet nicht, daß der Thron Numidiens, der euch gehört, im Frevel und Blut unsrer Familie untergehe.

Damit schloß der König. Die Antwort der Gesandten Jugurthas, welche mehr auf die Wirkung ihrer Bestechungen rechnen mochten als auf die Gerechtigkeit ihrer Sache, war kurz. Hiempsal sei ein grausamer Mensch gewesen und deßwegen von den Numidiern erschlagen worden. Adherbal habe ohne alle Veranlassung Krieg angefangen; nun nachdem er den Kürzern gezogen, beklage er sich darüber, daß man so frei gewesen, ihn an der Ausübung von Unrecht zu hindern. Jugurtha lasse den Senat bitten, er möge glauben, daß er noch ganz derselbe sei als der er sich vor Numantia gezeigt;

ite obviam iniuriae, nolite pati regnum Numidiae, quod vostrum est, per scelus et sanguinem familiae nostrae tabescere.'

Caput XV.

Postquam rex finem loquendi fecit, legati Iugurthae, largitione magis quam causa freti, paucis respondent: Hiempsalem ob saevitiam suam ab Numidis interfectum: Adherbalem ultro bellum inferentem, postquam superatus sit, queri quod iniuriam facere nequivisset: Iugurtham ab senatu petere, ne se alium putarent, ac Numantiae cognitus esset, neu verba inimici ante facta sua ponerent. Deinde utrique curia egrediuntur. Senatus

er meinte, seine Thaten müßten schwerer bei ihnen wiegen, als das Gerede seines Gegners. Damit verließen beide Theile die Curie.

Die Sache kam nun sogleich zur Verhandlung. Die Freunde der Gesandten, außerdem ein großer Theil des Senats, der sich durch persönliche Rücksichten beeinflußen ließ, glaubten, die Darstellung Adherbals verdiene nicht, daß man ihr einen besonderen Werth beilege; Jugurtha sei denn doch ein ganz anderer Mann. Was persönlicher Einfluß, was Beredsamkeit vermag, kurz alles mögliche wurde aufgeboten; man hätte glauben können, sie kämpfen für den eigenen Ruhm, nicht für eines Fremden Frevel und Schandthat. Doch nicht alle, es fanden sich einzelne, freilich nur wenige, denen Recht und Ehre höher stand als Geld. Diese schlugen vor, zu Gunsten Adherbals einzuschreiten und den an Hiempsal begangenen Mord strenge zu ahnden; am entschiedensten aber M. Aemilius Scaurus. Dieser Mann gehörte zur

statim consulitur. Fautores legatorum, praeterea senatus magna pars, gratia depravata, Adherbalis dicta contemnere, Iugurthae virtutem extollere laudibus: gratia voce, denique omnibus modis pro alieno scelere et flagitio, sua quasi pro gloria, nitebantur. At contra pauci, quibus bonum et aequum divitiis carius erat, subveniundum Adherbali et Hiempsalis mortem severe vindicandam censebant, sed ex omnibus maxume M. Aemilius Scaurus, homo nobilis, impiger factiosus, avidus potentiae honoris divitiarum, ceterum vitia sua callide occultans. Is postquam vidit regis largitionem famosam impudentemque, veri-

Nobilität und war bekannt als energischer und thätiger Parteimann. So gierig als einer nach Macht, Ehre, Reichthum verstand er es doch seine Fehler schlau zu verhüllen. Die stadtkundigen, bis ins Schamlose gehenden Bestechungsversuche des Königs erregten in ihm die Besorgniß, die freche Uebertreibung möchte, wie das leicht der Fall ist, einen Ausbruch des Volksunwillens herbeiführen, und so bezwang er sich und enthielt sich diesmal weislich, in seiner gewohnten Art aufzutreten.

tus, quod in tali re solet, ne polluta licentia invidiam accenderet, animum a consueta lubidine continuit.

d) Neue Theilung Numidiens durch eine römische Kommission. Cap. 16.

Dennoch drang im Senat diejenige Partie durch, welcher Geld und Gunst vor Recht und Wahrheit gieng. Der Beschluß fiel dahin aus, eine aus zehn Mitgliedern bestehende Kommission solle das Gebiet, welches Micipsa inne gehabt, zwischen Jugurtha und Adherbal theilen. Zum Vorstand derselben wurde Opimius bestimmt, ein gefeierter und damals bei der Senatspartei höchst einflußreicher Mann. Er

Caput XVI.

Vicit tamen in senatu pars illa, quae vero pretium aut gratiam anteferebat. Decretum fit, uti decem legati regnum, quod Micipsa obtinuerat, inter Iugurtham et Adherbalem dividerent. Cuius legationis princeps fuit L. Opimius, homo clarus et tum in senatu potens,

verdankte diese Stellung der rücksichtslosen Entschiedenheit, die er als Consul nach der Ermordung des Cajus Gracchus und des Fulvius Flaccus in der Verfolgung des von der Nobilität damit errungenen Sieges gegen die Volkspartei gezeigt hatte. In Rom hatte derselbe mit den Gegnern Jugurthas gestimmt, fand aber nichts desto weniger nun bei demselben den aufmerksamsten Empfang und bald hatte ihn Jugurtha durch Geschenke und Versprechungen so weit gebracht, daß er bereit war, seinen Ruf, seinen Kredit, kurz seine ganze persönliche Stellung für das Interesse und den Vortheil des Königs zu wagen. Bei den übrigen Mitgliedern der Kommission brauchte er dasselbe Mittel, bei den meisten mit demselben günstigen Erfolg; nur wenigen war Pflicht und Gewissen theurer als das Geld. Bei der Theilung wurde die volkreichere und fruchtbarere Hälfte Numidiens, welche an Mauretanien grenzt, dem Jugurtha zugetheilt; die andere, welche mehr Häfen und schönere Ge-

quia consul C. Graccho et M. Fulvio Flacco interfectis acerrume victoriam nobilitatis in plebem exercuerat. Eum Iugurtha tametsi Romae in inimicis habuerat, tamen accuratissime recepit: dando et pollicendo multa perfecit, uti famae fide, postremo omnibus suis rebus commodum regis anteferret. Reliquos legatos eadem via aggressus, plerosque capit: paucis carior fides quam pecunia fuit. In divisione, quae pars Numidiae Mauretaniam attingit, agro virisque opulentior, Iugurthae traditur, illam alteram specie quam usu potiorem, quae portuosior et aedificiis magis exornata erat, Adherbal possedit.

bäude hatte, welche scheinbar die bessere, in Wirklichkeit die schlechtere war, fiel dem Adherbal zu.

e) Geographische Skizze von Nordafrika. Cap. 17—19.

Der Gegenstand macht hier eine kurze geographische Betrachtung Afrikas und eine Besprechung der Völker, mit denen wir entweder als Feinde oder als Freunde in Berührung gekommen sind, nothwendig. Ueber die Gegenden und Stämme aber, die wegen der Hitze, wegen Unwegsamkeit oder wegen ihrer Lage mitten in Wüsten seltener von uns aus besucht worden sind, läßt sich nichts Sicheres oder Verbürgbares anführen, das übrige will ich so kurz als möglich fassen.

Bei der Eintheilung des Erdkreises nehmen die meisten Afrika als dritten Erdtheil an; einige unterscheiden nur zwei, nemlich Asien und Europa, und zählen Afrika zu dem letzteren. Afrika grenzt gegen Westen an die Meerenge zwischen dem mittelländischen Meer und

Caput XVII.

Res postulare videtur Africae situm paucis exponere et eas gentis, quibuscum nobis bellum aut amicitia fuit, attingere. Sed quae loca et nationes ob calorem aut asperitatem, item solitudines minus frequentata sunt, de eis haud facile compertum narraverim, cetera quam paucissumis absolvam.

In divisione orbis terrae plerique in parte tertia Africam posuere, pauci tantum modo Asiam et Europam esse, sed Africam in Europa. Ea finis habet ab occidente fretum nostri

dem atlantischen Ozean, gegen Osten ist es durch eine breite Absenkung, von den Bewohnern selbst Katabathmos genannt, begrenzt. Das Meer ist dort wild und bietet nur selten eine Anfurt; der Boden des Landes ergiebig an Getreide, gut zur Viehzucht, jedoch mit äußerst geringem Baumwuchs; arm an Regen, wie an Quellwasser. Der Menschenschlag physisch sehr gesund, gewandt und behende, ausdauernd; wer nicht durchs Schwert oder durch die wilden Thiere umkommt, stirbt in Folge des Alters; selten erliegt jemand einer Krankheit. Dazu gibt es dort auch sehr viele schädliche Thiere von jeder Art.

Wie es jedoch mit der Bevölkerung steht, wer die Urbewohner gewesen, welche Stämme später zugewandert sind und wie sie sich mit einander gemischt haben, darüber will ich kurz dasjenige anführen, was ich aus den phönizisch geschriebenen Büchern, als deren Verfasser man gewöhnlich den König Hiempsal nennt, mir habe über-

maris et Oceani, ab ortu solis declivem latitudinem, quem locum Catabathmon incolae appellant. Mare saevum importuosum: ager frugum fertilis, bonus pecori, arbore infecundus: caelo terraque penuria aquarum. Genus hominum salubri corpore, velox, patiens laborum: plerosque senectus dissolvit, nisi qui ferro aut bestiis interiere; nam morbus haud saepe quemquam superat. Ad hoc malefici generis pluruma animalia. Sed qui mortales initio Africam habuerint, quique postea accesserint, aut quo modo inter se permixti sint, quamquam ab ea fama, quae plerosque obtinet, divorsum est, tamen uti ex libris Punicis, qui regis Hi-

setzen lassen und was der Glaube der dortigen Bewohner selbst ist, so sehr es auch von der gewöhnlich herrschenden Ansicht abweicht. Die Gewähr jedoch für die Wahrheit muß ich den Berichterstattern zuweisen.

Nach ihnen waren die frühesten Bewohner von Afrika die Gaetuler und die Libyer, rohe und ungebildete Völker, vom Fleisch der wilden Thiere und wie das Vieh, von den Kräutern des Feldes sich nährend. Von bestimmten Sitten, von Gesetzen und Obrigkeiten läßt sich bei ihnen nicht reden, unstet und zerstreut umherschweifend nahmen sie ihre Lagerstätten da, wo die Nacht sie überraschte. Als aber Herkules — so glauben die Bewohner von Afrika — in Spanien seinen Untergang gefunden hatte, verlief sich sein führerlos gewordenes, aus verschiedenen Stämmen bestehendes Gefolge. Es mochten sich nach dem Verlust des Führers manche unter ihnen finden, die sich eine eigene Herrschaft zu gründen wünschten.

Die nun von ihnen, welche zum

empsalis dicebantur, interpretatum nobis est utique rem sese habere cultores eius terrae putant, quam paucissumis dicam. Ceterum fides eius rei penes auctores erit.

Caput XVIII.

Africam initio habuere Gaetuli et Libyes, asperi incultique, quis cibus erat caro ferina atque humi pabulum uti pecoribus. Ei neque moribus neque lege aut imperio cuiusquam regebantur: vagi palantes quas nox coegerat sedes habebant. Sed postquam in Hispania Hercules, sicuti Afri putant, interiit, exercitus eius, compositus ex variis gentibus, amisso duce ac passim multis sibi quisque imperium petentibus brevi dilabi-

medischen, persischen und armenischen Stamme gehörten, fuhren zu Schiff nach Afrika hinüber und nahmen die Gegenden nächst dem Mittelmeere ein, die Perser jedoch mehr gegen den westlichen Ozean hin. Die umgekehrten Schiffskiele dienten ihnen als Zelte; denn im Lande selbst fand sich kein Bauholz und von Spanien konnten sie nicht kaufen oder eintauschen, da das große Meer und die unbekannte Sprache den Handelsverkehr hinderte. Diese traten nun allmählich in Heiratsverbindungen mit den Gätulern und verschmolzen sich mit diesem Theile der Ureinwohner. Sie nannten sich selbst Nomaden, weil sie die Bodenbeschaffenheit versuchend von einer Gegend zur andern gezogen waren. Uebrigens sind bis auf den heutigen Tag die Wohnungen des numidischen Landvolks, von ihnen selbst Mapalia genannt, länglich und mit gekrümmten Seitenwänden gedeckt, Schiffskielen ähnlich.

Mit den Medern und Armeniern dagegen mischten sich die Libyer —

tur. Ex eo numero Medi et Persae et Armenii navibus in Africam transvecti proxumos nostro mari locos occupavere, sed Persae intra Oceanum magis eique alveos navium inversos pro tuguriis habuere, quia neque materia in agris neque ab Hispanis emundi aut mutandi copia erat: mare magnum et ignara lingua commercia prohibebant. Ei paulatim per conubia Gaetulos secum miscuere, et quia saepe temptantes agros alia deinde alia loca petiverant, semet ipsi nomadas appellavere. Ceterum adhuc aedificia Numidarum agrestium, quae mapalia illi vocant, oblonga, incurvis lateribus tecta, quasi navium carinae sunt.

diese wohnten näher am afrikanischen Meer, während die Gätuler mehr in den Tropengegenden nicht weit von der heißen Zone sind — und diese hatten zeitig Städte. Denn nur durch die Meerenge von Spanien geschieden waren sie mit diesem Land in Tauschhandel getreten. Was den Namen „Meder" betrifft, so war er von den Libyern allmählich entstellt mit der Zeit in ihrer barbarischen Sprache zu „Mauren" geworden.

Die Perser erstarkten bald; die Uebervölkerung führte zu einer Trennung; die jüngere Generation wanderte aus und nahm unter dem Namen Numidier Besitz von dem Lande, das zunächst bei Karthago gelegen jetzt Numidien heißt. Darauf brachten beide, das eine Volk sich stützend auf das andere, die benachbarten Stämme durch die Gewalt und den Schrecken ihrer Waffen unter ihre Herrschaft, erwarben sich Namen und Ruhm, mehr jedoch die, welche sich bis an das mittelländische Meer vorgeschoben hatten, weil

Medis autem et Armeniis accessere Libyes — nam hi propius mare Africum agitabant, Gaetuli sub sole magis, haud procul ab ardoribus — iique mature oppida habuere: nam freto divisi ab Hispania mutare res inter se instituerant. Nomen eorum paulatim Libyes corrupere, barbara lingua Mauros pro Medis appellantes. Sed res Persarum brevi adolevit: ac postea nomine Numidae, propter multitudinem a parentibus digressi, possedere ea loca, quae proxuma Carthagine Numidia appellatur. Deinde utrique alteris freti finitumos armis aut metu sub imperium suum coegere, nomen gloriamque sibi ad-

die Libyer weniger kriegerisch sind als die Gätuler. Zuletzt kam es dahin, daß der größte Theil des nördlichen Afrikas im Besitz der Numidier war, und sämmtliche Besiegte Nationalität und Namen des herrschenden Stamms annahmen.

Später gründeten die Phönizier in dieser Gegend Städte; es geschah dies wohl, um der Uebervölkerung in der Heimat zu steuern; manchmal lag auch der Grund in der Herrschsucht einzelner, wenn es im niederen Volke gährte und andere politisch Mißvergnügte sich fanden, welche eine Veränderung wünschten. So entstanden Hippo, Hadrumetum, Leptis und andere Städte an der Seeküste. Diese nahmen bald großen Aufschwung und brachten den Mutterstädten theils Hilfe theils Ruhm und Ehre. Karthago halte ich für besser gar nicht zu berühren, als zu wenig von ihm zu sagen, weil der Zusammenhang unserer Erzählung ein längeres Verweilen dabei nicht gestatten würde.

Am Katabathmos nun, der Gegend, welche zwischen Aegypten und Afrika

didere, magis ei, qui ad nostrum mare processerant, quia Libues quam Gaetuli minus bellicosi. Denique Africae pars inferior pleraque ab Numidis possessa est, victi omnes in gentem nomenque imperantium concessere.

Caput XIX.

Postea Phoenices, alii multitudinis domi minuendae gratia, pars imperi cupidine, sollicitata plebe et aliis novarum rerum avidis, Hipponem Hadrumetum Leptim aliasque urbis in ora marituma condidere, eaeque brevi multum auctae pars originibus suis praesidio, aliae decori fuere. Nam de Carthagine silere melius puto quam parum dicere, quoniam alio properare tempus monet.

liegt, kommt längs dem Meere zuerst Cyrene, eine Kolonie von Therä, dann die zwei Syrten, zwischen ihnen Leptis, dann die Altäre der Philänen, welche den Grenzpunkt der karthagischen Herrschaft gegen Aegypten hin bilden, dann noch andere phönizische Städte. Die ganze übrige Gegend bis Mauretanien nehmen die Numidier ein; Spanien zunächst sind die Mauren. Südlich von den Numidiern sollen die Gätuler wohnen; sie leben theils in Hütten, theils führen sie ein noch wilderes umherschweifendes Leben; hinter ihnen die Aethiopier; dann kommen Gegenden, die von der Glut der Sonne völlig ausgebrannt sind.

Im jugurthinischen Kriege nun standen die meisten der phönizischen Städte sowie das Gebiet, das die Karthager bei der letzten Katastrophe noch gehabt hatten, unter römischer Verwaltung; ein großer Theil der Gätuler und die Numidier bis zum Flusse Mulucha waren Unterthanen des Jugurtha. Ueber sämmtliche Mauren herrschte der König Bocchus,

Igitur ad Catabathmon, qui locus Aegyptum ab Africa dividit, secundo mari prima Cyrene est, colonia Theraeon, ac deinceps duae Syrtes, interque eas Leptis, deinde Philaenon arae, quem locum Aegyptum versus finem imperi habuere Carthaginienses, post aliae Punicae urbes. Cetera loca usque ad Mauretaniam Numidae tenent, proxumi Hispania Mauri sunt. Super Numidiam Gaetulos accepimus partim in tuguriis alios incultius vagos agitare, post eos Aethiopas esse, dehinc loca exusta solis ardoribus. Igitur bello Iugurthino pleraque ex Punicis oppida et finis Carthaginiensium, quos novissume habuerant, populus

der vom römischen Volke nichts kannte als den Namen und auch seinerseits den Römern weder durch frühere Berührungen im Krieg noch im Frieden bekannt geworden war. Damit ist über Afrika und seine Bewohner gesagt, was das nothwendige Verständniß erforderte. —

Romanus per magistratus administrabat, Gaetulorum magna pars et Numidae usque ad flumen Mulucham sub Iugurtha erant; Mauris omnibus rex Bocchus imperitabat, praeter nomen cetera ignarus populi Romani itemque nobis neque bello neque pace antea cognitus. De Africa et eius incolis ad necessitudinem rei satis dictum.

f) Adherbal erliegt dem Jugurtha. Cap. 20—26.

Als die römische Abordnung das Geschäft der Theilung beendigt hatte, verließ sie Afrika. Die Befürchtungen, welche Jugurtha gehegt, hatten sich als grundlos erwiesen: unerwartet sah er seinen Frevel mit Erfolg gekrönt. Er konnte nun nicht mehr zweifeln, daß seine Freunde vor Numantia ihn wahr berichtet hatten, wenn sie ihm sagten, daß in Rom um Geld alles zu haben sei; die Versprechungen der Römer, über die er vor kurzem den goldenen Regen seiner Geschenke ausgegossen hatte, brannten in seiner Seele und so

Caput XX.

Postquam diviso regno legati Africa decessere et Iugurtha contra timorem animi praemia sceleris adeptum sese videt, certum esse ratus, quod ex amicis apud Numantiam acceperat, omnia Romae venalia esse, simul et illorum pollicitationibus accensus, quos paulo ante muneribus expleverat, in regnum Adherbalis animum in-

warf er seine Gedanken auf Thron und Gebiet des Adherbal. Er selbst voll Thatkraft und kriegerischen Sinnes; sein Gegner von phlegmatischem Temperament, unkriegerisch, friedliebend, eine durchaus passive Natur, mehr geneigt sich zu fürchten als geeignet Furcht einzuflößen.

Daher machte er mit starker Mannschaft unversehens einen Raubeinfall in sein Gebiet, schleppte Menschen, Herden und andere Beute mit sich fort, steckte die Gebäude in Brand, durchzog den größeren Theil feindlich plündernd mit seinen Reitern und kehrte endlich mit dem ganzen Zug auf sein Gebiet zurück. Er dachte sich, Adherbal werde voll Erbitterung sich mit Gewalt zu rächen suchen und dies würde einen Anlaß zum Kriege geben. Allein Adherbal kannte zu gut seine Unfähigkeit, einem Jugurtha im Felde gegenüberzutreten; auch mochte er sich mehr auf die Freundschaft der Römer als auf seine Numidier verlassen. Deßwegen begnügte er sich Abgeordnete an

tendit. Ipse acer bellicosus, at is, quem petebat, quietus imbellis, placido ingenio, opportunus iniuriae, metuens magis quam metuendus. Igitur ex improviso finis eius cum magna manu invadit, multos mortalis cum pecore atque alia praeda capit, aedificia incendit, pleraque loca hostiliter cum equitatu accedit, deinde cum omni multitudine in regnum suum convortit, existumans Adherbalem dolore permotum iniurias suas manu vindicaturum eamque rem belli causam fore. At ille, quod neque se parem armis existumabat et amicitia populi Romani magis quam Numidis fretus erat, legatos ad Iugurtham de in-

Jugurtha zu senden, um bei ihm über die widerrechtliche Verletzung seines Gebietes Klage zu führen, und obgleich diese nur eine höhnische Antwort zurückbrachten, beschloß er doch lieber alles geduldig hinzunehmen als Krieg anzufangen; er konnte den schlimmen Ausgang seines früheren Versuches nicht vergessen.

Dies war natürlich wenig geeignet, die in Jugurtha einmal erwachte Leidenschaft zu mindern; im Geiste sah er sich schon im Besitz des ganzen Reichs des Adherbal. Und so begnügte er sich diesmal nicht mit einem bloßen Plünderungszug, sondern brachte ein großes Heer auf die Beine, fieng förmlichen Krieg an und trat offen als Prätendent auf das ganze Königreich Numidien auf. Verwüstung und Plünderung bezeichneten seinen Weg durch Stadt und Land, den Seinigen zur Mehrung des Muthes, dem Feinde des Schreckens. So vor die Alternative gestellt, entweder Land und Thron zu verlassen oder sie mit gewaffneter Hand zu be-

iuriis questum misit. Qui tametsi contumeliosa dicta rettulerant, prius tamen omnia pati decrevit quam bellum sumere, quia temptatum antea secus cesserat. Neque eo magis cupido Iugurthae minuebatur, quippe qui totum eius regnum animo iam invaserat. Itaque non uti antea cum praedatoria manu, sed magno exercitu comparato bellum gerere coepit et aperte totius Numidiae imperium petere. Ceterum qua pergebat, urbis agros vastare, praedas agere: suis animum, hostibus terrorem augere.

Caput XXI.

Adherbal ubi intellegit eo processum, uti regnum aut relinquendum esset aut

haupten, konnte Adherbal der Nothwendigkeit, ein Heer zu rüsten, nicht mehr länger ausweichen und zog dem Jugurtha entgegen.

In der Nähe von Cirta (Constantine) nicht weit vom Meere lagerten sich die beiden Heere: die Nähe der Nacht hinderte den sofortigen Beginn eines Treffens. Aber gegen das Ende der Nacht, als es noch dunkel war, stürzten sich die Leute Jugurthas auf ein gegebenes Zeichen auf das feindliche Lager und trieben die Leute Adherbals, theils schlaftrunken, theils eben im Begriff die Waffen zu ergreifen, in die Flucht. Dem Adherbal selbst gelang es von wenigen Reitern begleitet nach Cirta zu entkommen und wäre nicht dort eine hinreichende Zahl daselbst ansäßiger römischer Bürger gewesen, welche die Mauern gegen die nachsetzenden Numidier schützten, so hätte dieser eine Tag den Krieg zwischen den beiden Fürsten beginnen und enden sehen. So mußte sich Jugurtha entschließen die Stadt zu belagern und begann sie alsbald

armis retinendum, necessario copias parat et Iugurthae obvius procedit. Interim haud longe a mari prope Cirtam oppidum utriusque exercitus consedit et quia diei extremum erat, proelium non inceptum. Sed ubi plerumque noctis processit, obscuro etiamtum lumine milites Iugurthini signo dato castra hostium invadunt: semisomnos partim alios arma sumentis fugant funduntque: Adherbal cum paucis equitibus Cirtam profugit, et ni multitudo togatorum fuisset, quae Numidas insequentis moenibus prohibuit, uno die inter duos reges coeptum atque patratum bellum foret. Igitur Iugurtha oppidum circumsedit,

mit Schutzdächern, Thürmen und anderen Belagerungsmaschinen zu bestürmen. Er wandte die größte Eile an; er hatte nemlich gehört, Adherbal habe schon vor dem Treffen Gesandte nach Rom geschickt. Er wollte reines Feld machen, ehe diese zurückkämen.

Als der Senat die Nachricht erhielt, daß Krieg zwischen ihnen ausgebrochen sei, ordnete er drei Mitglieder, noch ganz junge Männer, ab, mit der Weisung, sich zu beiden Fürsten in Afrika zu begeben und ihnen im Namen von Senat und Volk in Rom anzukündigen, es sei ihr Wille und Beschluß, daß sie die Waffen niederlegen und ihre Streitigkeiten auf dem Wege des Rechts, nicht durch Waffengewalt ausmachen; das verlange die Würde von Rom, das entspreche ihrer Stellung.

Die Gesandten kamen zeitig in Afrika an; sie hatten ihre Reise beschleunigt, weil während der Zurüstungen zur Abreise in Rom das Gerücht von dem vorgefallenen Treffen und der Belagerung Cirtas eintraf; doch lautete

vineis turribusque et machinis omnium generum expugnare aggreditur, maxume festinans tempus legatorum antecapere, quos ante proelium factum ab Adherbale Romam missos audiverat.

Sed postquam senatus de bello eorum accepit, tres adulescentes in Africam legantur, qui ambos reges adeant, senatus populique Romani verbis nuntient: velle et censere, eos ab armis discedere, de controversiis suis iure potius quam bello disceptare: ita seque illisque dignum esse.

Caput XXII.

Legati in Africam maturantes veniunt, eo magis quod Romae, dum proficisci parant, de proelio

dies Gerücht noch nicht eigentlich beunruhigend.

Jugurtha nahm ihre Meldung entgegen und gab nun seinerseits die Antwort: er habe alle Ehrfurcht und Achtung vor dem Senat; von Jugend auf sei es sein eifrigstes Bestreben gewesen, die Achtung der Edelsten zu verdienen; Tapferkeit, nicht Schlechtigkeit sei es gewesen, was ihm den Beifall des großen P. Scipio gewonnen habe; dieselben Eigenschaften, nicht Mangel an Kindern habe den Micipsa veranlaßt, ihn durch Adoption zum Miterben des Thrones zu machen. Allein je mehr er sich bewußt sei, durchaus tüchtig und gut gehandelt zu haben, um so weniger sei er der Mann, Beleidigungen geduldig hinzunehmen. Adherbal habe hinterlistige Mordanschläge gegen ihn gemacht; als er dies erfahren, sei er seinem verbrecherischen Vorhaben entgegengetreten; es wäre nicht richtig und nicht zweckmäßig vom römischen Volke, wenn es ihn in der Ausübung einer völkerrechtsmäßigen Handlung

facto et oppugnatione Cirtae audiebatur: sed is rumor clemens erat. Quorum Iugurtha accepta oratione respondit: sibi neque maius quicquam neque carius auctoritate senatus esse: ab adulescentia ita se enisum, ut ab optumo quoque probaretur: virtute, non malitia P. Scipioni, summo viro, placuisse: ob easdem artis a Micipsa, non penuria liberorum, in regnum adoptatum esse: ceterum quo plura bene atque strenue fecisset, eo animum suum iniuriam minus tolerare: Adherbalem dolis vitae suae insidiatum: quod ubi comperisset, sceleri eius obviam isse: populum Romanum neque recte neque pro bono facturum, si ab iure gen-

behemmen würde; schließlich erklärte er, er werde zur Aufklärung des ganzen Handels in kurzem Gesandte nach Rom schicken. Damit schieden beide Theile. Eine Unterredung mit Adherbal wurde den Gesandten von Jugurtha nicht gestattet.

Jugurtha wartete bloß, bis die Gesandten Afrika verlassen hätten; dann schloß er, da er die Unmöglichkeit sah, das außerordentlich günstig gelegene Cirta im Sturm zu nehmen, die ganze Stadt mit Wall und Graben ein, errichtete und bemannte Thürme, ließ bei Tag und bei Nacht kein Mittel der Gewalt oder List unversucht, bemühte sich bald durch Versprechungen bald durch Drohungen auf die Vertheidiger zu wirken, ermunterte die Seinigen durch häufige Anreden zur Tapferkeit, kurz er entwickelte die ganze Spannkraft seines Geistes und war nach allen Seiten hin thätig.

Adherbal sah, daß es mit ihm auf das äußerste gekommen sei, der Feind stand ihm unmittelbar gegenüber, auf

tium sese prohibuerit: postremo de omnibus rebus legatos Romam brevi missurum.' Ita utrique digrediuntur. Adherbalis appellandi copia non fuit.

Caput XXIII.

Iugurtha ubi eos Africa decessisse ratus est neque propter loci naturam Cirtam armis expugnare potest, vallo atque fossa moenia circumdat, turris exstruit easque praesidiis firmat, praeterea dies noctisque aut per vim aut dolis temptare, defensoribus moenium praemia modo modo formidinem ostentare, suos hortando ad virtutem arrigere, prorsus intentus cuncta parare. Adherbal ubi intellegit omnis suas for-

Hilfe oder Entsatz konnte er nicht hoffen, längeren Widerstand machte der Mangel an den nothwendigen Bedürfnissen unmöglich, und so las er aus denen, die mit ihm nach Cirta geflohen waren, die zwei rüstigsten Männer aus. Durch viele Versprechungen und durch eine ergreifende Schilderung seiner Lage brachte er sie zu dem Entschluße, bei Nacht durch die feindlichen Verschanzungen sich zu schleichen und auf dem nächsten Weg ans Meer und von da nach Rom zu gehen. In wenigen Tagen entledigten sich die Numidier ihres Auftrags und überbrachten den Brief des Adherbal, der sofort im Senat vorgelesen wurde und folgenden Inhalt hatte:

„Es ist nicht meine Schuld, Senatoren, wenn ich euch so oft mit Botschaft und Bitte anliege. Jugurtha ist es, der durch ungerechten Angriff mich dazu nöthigt, Jugurtha, der mit solcher Leidenschaft auf meinen Untergang ausgeht, daß er euch und die unsterblichen Götter vergißt, daß er nicht eher zu-

tunas in extremo sitas, hostem infestum, auxili spem nullam, penuria rerum necessariarum bellum trahi non posse, ex eis, qui una Cirtam profugerant, duos maxume impigros delegit; eos multa pollicendo ac miserando casum suum confirmat, uti per hostium munitiones noctu ad proxumum mare, dein Romam pergerent.

Caput XXIV.

Numidae paucis diebus iussa efficiunt: literae Adherbalis in senatu recitatae, quarum sententia haec fuit:

'Non mea culpa saepe ad vos oratum mitto, patres conscripti, sed vis Iugurthae subigit, quem tanta lubido exstinguendi me invasit, ut

frieden sein wird, als bis er mein Blut hat fließen sehen. Schon ist es der fünfte Monat, daß ich, ein Bundesgenosse und Freund des römischen Volkes, von ihm mit Waffengewalt eingeschlossen gehalten werde; alle Wohlthaten meines Vaters Micipsa, alle eure Beschlüsse helfen mir nichts; ich weiß nicht, ob das Schwert oder der Hunger mich stärker bedroht. Weiteres über Jugurtha zu schreiben mißräth meine Lage; habe ich doch selbst schon erfahren müssen, wie wenig man im Unglück Glauben findet. Nur das sehe ich deutlich, daß sein eigentliches Ziel weit über meine Person hinausliegt, daß er nicht hoffen kann, mein Land und eure Freundschaft zugleich zu besitzen. Welches von beiden er höher anschlägt, liegt offen zu Tag. Zuerst hat er meinen Bruder Hiempsal gemordet, dann mich vom väterlichen Thron vertrieben; nun immerhin, das sind Dinge, die uns, nicht euch angehen. Aber jetzt ist es euer Gebiet, auf dem er an der Spitze einer gewaffneten

neque vos neque deos immortalis in animo habeat, sanguinem meum quam omnia malit. Itaque quintum iam mensem socius et amicus populi Romani armis obsessus teneor; neque mihi Micipsae patris mei benificia neque vostra decreta auxiliantur; ferro an fame acrius urguear incertus sum. Plura de Iugurtha scribere dehortatur me fortuna mea: et iam antea expertus sum parum fidei miseris esse. Nisi tamen intellego illum supra quam ego sum petere, neque simul amicitiam vostram et regnum meum sperare. Utrum gravius existumet, nemini occultum est. Nam initio occidit Hiempsalem, fratrem meum, deinde patrio

Macht steht, mich, den von euch eingesetzten Herrscher Numidiens, hält er eingeschlossen; wie viel er sich aus den Vorstellungen eurer Gesandten gemacht hat, zeigt meine gefährliche Lage. Wo gibt es noch etwas, das auf ihn wirken könnte, als thätliches Einschreiten von euch? Viel lieber wäre es mir, wenn das was ich jetzt schreibe, wenn meine früheren Klagen im Senat falsch und ungegründet wären, als daß meine klägliche Lage meinen Worten Glauben verschaffen müßte. Doch da ich einmal dazu verdammt bin, öffentlich als Zielscheibe zu dienen für Jugurthas frevlerische Gelüste, so will ich mich des Todes und des Elends nicht mehr weigern, nur darum bitte ich euch, lasset meine Person nicht in die Hände meines Feindes fallen, schützet mich vor der Qual körperlicher Martern. Die Herrschaft Numidiens gehört euch, ich gebe sie in eure Hände zurück; nur entreißt mich den Händen dieses ruchlosen Mörders, ich beschwöre euch bei der Maje-

regno me expulit: quae sane fuerint nostrae iniuriae, nihil ad vos. Verum nunc vostrum regnum armis tenet, me, quem vos imperatorem Numidis posuistis, clausum obsidet: legatorum verba quanti fecerit pericula mea declarant. Quid reliquum, nisi vis vostra, quo moveri possit? Nam ego quidem vellem et haec quae scribo et illa quae antea in senatu questus sum, vana forent potius quam miseria mea fidem verbis faceret. Sed quoniam eo natus sum, ut Iugurthae scelerum ostentui essem, non iam mortem neque aerumnas, tantum modo inimici imperium et cruciatus corporis deprecor. Regno Numidiae,

stät eurer Herrschaft, bei der Treue, die ihr der Freundschaft schuldet, wenn anders noch ein Rest von Andenken in euch lebt an meinen Großvater Masinissa."

Nach Verlesung dieses Schreibens erhoben sich sogleich einzelne, welche den Antrag stellten, man solle ein Heer nach Afrika schicken und so schnell als möglich dem Adherbal zu Hilfe kommen; inzwischen solle man darüber berathen, was gegen Jugurtha geschehen solle, weil er der Weisung der Gesandten nicht Folge geleistet habe. Aber wieder machten die Freunde des Königs die äußersten Anstrengungen, um das Zustandekommen eines derartigen Beschlusses zu hintertreiben, und so behielten wieder, wie es so oft geht, Privatrücksichten den Sieg, das Wohl des Staates ward geopfert. Jedoch wurde eine Gesandtschaft nach Afrika abgeordnet, bestehend diesmal aus älteren Männern, von bedeutendem Rang, welche hohe Ehrenämter bekleidet hatten, darunter der schon erwähnte M. Scaurus, der früher Consul gewesen und

quod vostrum est, uti lubet consulite: me manibus impiis eripite, per maiestatem imperi, per amicitiae fidem, si ulla apud vos memoria remanet avi mei Masinissae.'

Caput XXV.

His literis recitatis fuere qui exercitum in Africam mittundum censerent et quam primum Adherbali subveniundum, de Iugurtha interim uti consuleretur, quoniam legatis non paruisset. Sed ab eisdem illis regis fautoribus summa ope enisum, ne tale decretum fieret. Ita bonum publicum, ut in plerisque negotiis solet, privata gratia devictum. Legantur tamen in Africam maiores natu nobiles,

jetzt Vormann des Senates war. Diese stiegen, weil die Sache unangenehmes Aufsehen machte und die Numidier ihnen mit dringenden Bitten anlagen, schon am dritten Tage zu Schiff, landeten nach kurzer Fahrt in Utica und forderten den Jugurtha schriftlich auf, sogleich in der Provinz zu erscheinen; sie hätten einen Auftrag an ihn vom Senat.

Die Nachricht, daß Männer von bedeutendem Namen, die, wie er früher in Erfahrung gebracht, in Rom großen Einfluß hatten, gekommen seien, um der Ausführung seines Vorhabens entgegenzutreten, versetzte den Jugurtha in nicht geringe Bewegung. Furcht und Eroberungslust stritten in seinem Innern: auf der einen Seite fürchtete er den Zorn des Senats, wenn er der Ladung der Gesandten nicht gehorchte, auf der andern Seite hatte die Gier ihn schon so geblendet, daß es ihm unmöglich war, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Die Leidenschaft behielt die Oberhand und das Böse siegte.

amplis honoribus usi; in quis fuit M. Scaurus, de quo supra memoravimus, consularis et tum senatus princeps. Hi, quod res in invidia erat, simul et ab Numidis obsecrati, triduo navim ascendere. Dein brevi Uticam appulsi literas ad Iugurtham mittunt, quam ocissume ad provinciam accedat, seque ad eum ab senatu missos. Ille ubi accepit homines claros, quorum auctoritatem Romae pollere audiverat, contra inceptum suum venisse, primo commotus metu atque lubidine divorsus agitabatur. Timebat iram senatus, ni paruisset legatis: porro animus cupidine caecus ad inceptum scelus rapiebatur. Vicit tamen

Er ließ sein Heer von allen Seiten ringsherum gegen Cirta vorrücken und machte die verzweifeltsten Anstrengungen einzudringen. Die Nothwendigkeit, in die hiedurch der Feind sich versetzt sah, seine Mannschaft nach verschiedenen Seiten hin zu zersplittern, dachte er, würde ihm Gelegenheit verschaffen, durch List oder Gewalt den Sieg zu gewinnen. Der Plan mißglückte und seine Absicht, den Adherbal vor seiner Zusammenkunft mit den Gesandten in seine Gewalt zu bekommen, ward vereitelt. Durch längere Zögerung mußte er fürchten, den Scaurus, der ihm am meisten Sorge machte, aufzubringen und so kam er mit einem Gefolge von wenigen Reitern in die Provinz. Im Namen des Senats wurde ihm nun hier von Seiten der Gesandten mit schwerer Ahndung gedroht, weil er die Belagerung fortsetze; aber alle ihre Worte waren umsonst; sie mußten unverrichteter Dinge abziehen.

Als nun die Nachricht hievon nach Cirta kam, da wandten sich die dort ansäßigen Italer, deren Tapferkeit bis jetzt

in avido ingenio pravum consilium. Igitur exercitu circumdato summa vi Cirtam irrumpere nititur, maxume sperans diducta manu hostium aut vi aut dolis sese casum victoriae inventurum. Quod ubi secus procedit, neque quod intenderat efficere potest, ut prius quam legatos conveniret Adherbalis potiretur, ne amplius morando Scaurum, quem plurumum metuebat, incenderet, cum paucis equitibus in provinciam venit. Ac tametsi senati verbis graves minae nuntiabantur, quod ab oppugnatione non desisteret, multa tamen oratione consumpta legati frustra discessere.

Caput XXVI.

Ea postquam Cirtae audita sunt, Ita-

die Stadt gehalten hatte und die zuversichtlich darauf rechneten, daß bei einer etwaigen Capitulation Jugurtha es wegen der Macht des römischen Volkes nicht wagen werde, ihnen etwas zu Leide zu thun, an Adherbal und riethen ihm, sich und die Stadt dem Jugurtha zu übergeben; nur sollte er sich sein Leben von demselben ausbedingen, für das übrige werde dann schon der Senat sorgen. Adherbal wußte zwar wohl, daß auf alles mehr zu bauen sei, als auf ein Versprechen Jugurthas, aber er konnte nicht verkennen, daß, wenn er sich dagegen ausspräche, die, welche ihm den Rath gaben, die Macht hatten ihn zur Befolgung desselben zu zwingen, und so willigte er in die Uebergabe unter der von den Italern vorgeschlagenen Bedingung. Das erste aber, was Jugurtha that, war, daß er den Adherbal unter schrecklichen Martern hinrichten ließ, dann ließ er die ganze männliche Bevölkerung der Stadt, Afrikaner wie Italiker ohne Unterschied, wie sie seinen Kriegern in die Hände kamen, niederhauen. —

lici, quorum virtute moenia defensabantur, confisi deditione facta propter magnitudinem populi Romani inviolatos sese fore Adherbali suadent, uti seque et oppidum Iugurthae tradat, tantum ab eo vitam paciscatur: de ceteris senatui curae fore. At ille, tametsi omnia potiora fide Iugurthae rebatur, tamen quia penes eosdem, si advorsaretur, cogundi potestas erat, ita uti censuerant Italici, deditionem facit. Iugurtha in primis Adherbalem excruciatum necat, deinde omnis puberes Numidas atque negotiatores promiscue, uti quisque armatis obvius fuerat, interficit.

V. Calpurnius im Felde gegen Jugurtha — Scheinunterwerfung des letzteren.

Cap. 27—29.

Als dies zu Rom bekannt wurde und im Senat zur Besprechung kam, da suchten wieder die erkauften Freunde des Königs durch Einwerfung fremdartiger Zwischenanträge, oft durch Anwendung ihres persönlichen Einflusses, bisweilen auch durch heftige Angriffe auf die Person der Redenden die Sache zu verschleppen und dadurch den höchst üblen Eindruck, den sie machte, zu mildern. Und wenn nicht Q. Memmius, der neuerwählte Volkstribun, ein entschlossener Mann und ein entschiedener Feind des aristokratischen Regiments, das römische Volk darauf aufmerksam gemacht hätte, daß es sich in der Sache um nicht weniger handle als darum, daß dem Jugurtha durch Vermittlung einer factiösen Minderheit zur Straflosigkeit für sein Ver-

Caput XXVII.

Quod postquam Romae cognitum est et res in senatu agitari coepta, eidem illi ministri regis interpellando ac saepe gratia, interdum iurgiis trahendo tempus atrocitatem facti leniebant. Ac ni G. Memmius, tribunus plebei designatus, vir acer et infestus potentiae nobilitatis, populum Romanum edocuisset, id agi, ut per paucos factiosos Iugurthae scelus condonaretur, profecto omnis invidia prolatandis consultationibus dilapsa foret: tanta vis gratiae atque pecuniae regis

brechen verholfen werde, gewiß die ganze Entrüstung wäre über dem ewigen Hinausziehen der Berathungen allmählich verflogen; so gewaltig war die Wirkung des Einflußes, welchen das Geld des Königs übte. Aber im Bewußtsein der begangenen Sünden fürchtete der Senat das Volk und so wurden dem Sempronischen Gesetze gemäß den künftigen Consuln Numidien und Italien als Provinzen bestimmt, und als zu Consuln P. Scipio Nasika und L. Calpurnius Bestia gewählt wurden, fiel durchs Loos dem Calpurnius Numidien, dem Scipio Italien zu. Ferner wurde ein Heer für Afrika ausgehoben, Sold und anderer Kriegsbedarf verwilligt.

Für Jugurtha war dies eine höchst unerwartete Botschaft; der Glaube an die Käuflichkeit und Bestechlichkeit der Römer war in ihm zur festgewurzelten Ueberzeugung geworden, von der er sich nicht trennen konnte; deßwegen schickte er seinen Sohn und zwei seiner vertrauten Freunde an den Senat und gab

erat. Sed ubi senatus delicti conscientia populum timet, lege Sempronia provinciae futuris consulibus Numidia atque Italia decretae: consules declarati P. Scipio Nasica, L. Bestia Calpurnius: Calpurnio Numidia, Scipioni Italia obvenit: deinde exercitus, qui in Africam portaretur, scribitur, stipendium aliaque, quae bello usui forent, decernuntur.

Caput XXVIII.

At Iugurtha contra spem nuntio accepto, quippe cui Romae omnia venum ire in animo haeserat, filium et cum eo duos familiaris ad senatum legatos mittit, eisque, uti illis quos Hiempsale interfecto mise-

ihnen die gleiche Weisung wie denen, welche er nach der Ermordung des Hiempsal geschickt hatte, nach allen Seiten hin alle Hebel der Bestechung in Bewegung zu setzen. Als diese in die Nähe von Rom kamen, legte Bestia dem Senat die Frage vor, ob man den Gesandten den Eintritt in die Stadt gestatten dürfe. Die Antwort war: wenn sie kämen, um seine und des Landes Unterwerfung anzuzeigen, ja; wenn nicht, so hätten sie binnen zehn Tagen Italien zu verlassen. Dies ließ der Consul den Numidiern kraft des Senatsbeschlusses melden und so kehrten dieselben unverrichteter Dinge nach Haus zurück.

Indessen traf Calpurnius seine militärischen Vorbereitungen; zu Legaten suchte er sich Männer aus der Nobilität aus, von großem Gewicht in der aristokratischen Partei, deren Einfluß ihn, wie er hoffte, bei etwaigen Ungesetzlichkeiten decken sollte; unter diesen auch denselben Scaurus, dessen Wesen und Haltung ich oben berührt habe. Der römische Consul war nemlich ein Mann von vielen

rat, praecipit, omnis mortalis pecunia aggrediantur. Qui postquam Romam adventabant, senatus a Bestia consultus est, placeretne legatos Iugurthae recipi moenibus: eique decrevere, nisi regnum ipsumque deditum venissent, uti in diebus proxumis decem Italia decederent. Consul Numidis ex senati decreto nuntiari iubet: ita infectis rebus illi domum discedunt.

Interim Calpurnius parato exercitu legat sibi homines nobilis factiosos, quorum auctoritate quae deliquisset munita fore sperabat: in quis fuit Scaurus, cuius de natura et habitu supra memoravimus. Nam in consule nostro multae bonaeque ar-

guten Eigenschaften des Körpers und des Geistes, er war ausdauernd in Anstrengungen, energisch, umsichtig, nicht ohne strategisches Geschick, fest und besonnen gegen Gefahr und List. Aber er stand so unter der Herrschaft der Geldgier, daß das Gute in ihm nicht zur Wirkung kommen konnte.

Die Legionen marschirten durch Italien nach Rhegium, von da wurden sie nach Sicilien, von Sicilien sodann nach Afrika übergesetzt. Nachdem der Consul dort die Verpflegung des Heeres geordnet hatte, eröffnete er den Feldzug mit einem energischen Einfall in Numidien, wobei viele Gefangene gemacht und einige Städte mit Sturm erobert wurden. Doch jetzt trafen Gesandte von Jugurtha ein; und wie nun diese das Gold des Königs blinken ließen und dem Consul die Schwierigkeit des Krieges, den er zu führen hatte, vor Augen stellten, da ward der geldgierige Mann mit einemmale anderen Sinnes. Doch war er vorsichtig genug, sich der Theilnahme und Beihilfe des Scaurus

tes et animi et corporis erant, quas omnis avaritia praepediebat: patiens laborum, acri ingenio, satis providens, belli haud ignarus, firmissumus contra pericula et insidias. Sed legiones per Italiam Rhegium atque inde Siciliam, porro ex Sicilia in Africam transvectae. Igitur Calpurnius initio paratis commeatibus acriter Numidiam ingressus est multosque mortalis et urbis aliquot pugnando cepit.

Caput XXIX.

Sed ubi Iugurtha per legatos pecunia temptare bellique, quod administrabat, asperitatem ostendere coepit, animus aeger avaritia facile convorsus est. Cete-

bei allen seinen Schritten zu versichern. Dieser hatte zwar früher eine rühmliche Ausnahme von seiner Partie gemacht, von der fast alle durch das Gold des Königs sich hatten bestechen lassen, und denselben aufs heftigste bekämpft. Aber jetzt lockte auch ihn die Größe der angebotenen Summe, so daß er ebenfalls Recht und Ehre preisgab und sich für das Verbrechen gewinnen ließ.

Jugurtha hatte anfangs an nichts weiter gedacht als sich einen Aufschub des Kriegs zu erkaufen; in der Zwischenzeit, dachte er, würde sich in Rom durch Geld und Gunst manches erreichen lassen. Als er aber hörte, daß Scaurus für sein Interesse gewonnen sei, da konnte er schon an die Wiedergewinnung des Friedens denken und beschloß, mit den römischen Führern in Person über alle Bedingungen der Uebereinkunft zu verhandeln. Uebrigens mußte der Consul über die Dauer der Verhandlungen den Quästor Sextius als Geisel nach Vaga, einer Stadt Jugurthas, schicken; der ostensible

rum socius et administer omnium consiliorum assumitur Scaurus, qui tametsi a principio plerisque ex factione eius corruptis acerrume regem impugnaverat, tamen magnitudine pecuniae a bono honestoque in pravum abstractus est. Sed Iugurtha primo tantum modo belli moram redimebat existumans sese aliquid interim Romae pretio aut gratia effectum: postea vero quam participem negoti Scaurum accepit, in maxumam spem adductus recuperandae pacis statuit cum eis de omnibus pactionibus praesens agere. Ceterum interea fidei causa mittitur a consule Sextius quaestor in oppidum Iugurthae Va-

Grund seiner Sendung war, eine Getreidelieferung in Empfang zu nehmen, welche Calpurnius in offener Versammlung den Gesandten auferlegt hatte; es war nemlich, so lange die Verhandlungen wegen der Unterwerfung dauerten, Waffenruhe eingetreten. So kam nun der König der Verabredung gemäß in das Lager. Vor dem Kriegsrath sprach er kurz über die gehässige Auffassung seiner Schritte und erklärte sich bereit, sich dem römischen Volke zu unterwerfen; alles weitere wurde insgeheim mit Bestia und Scaurus abgemacht. Am folgenden Tag wurde sodann wieder Kriegsrath gehalten, wo die Stimmen in unordentlicher Weise gesammelt und das Unterwerfungsanerbieten des Königs angenommen wurde. Doch mußte er — diese Bedingung war ihm vor dem Kriegsrath auferlegt worden — dreißig Elephanten, eine große Anzahl Vieh und Pferde nebst einer unbedeutenden Summe Geldes an den Quästor abliefern. Darauf reiste Calpurnius nach Rom zur Leitung der Wahlen der Beamten. In Numidien und beim römischen Heere daselbst herrschte tiefer Friede.

gam: cuius rei species erat acceptio frumenti, quod Calpurnius palam legatis imperaverat, quoniam deditionis mora induciae agitabantur. Igitur rex, uti constituerat, in castra venit ac pauca praesenti consilio locutus de invidia facti sui atque uti in deditionem acciperetur, reliqua cum Bestia et Scauro secreta transigit: dein postero die quasi per saturam sententiis exquisitis in deditionem accipitur. Sed, uti pro consilio imperatum erat, elephanti triginta, pecus atque equi multi cum parvo argenti pondere quaestori traduntur. Calpurnius Romam ad magistratus rogandos proficiscitur. In Numidia et exercitu nostro pax agitabatur.

VI. Der Volkstribun Memmius. — Jugurtha in Rom.

Cap. 30—35.

Als das Gerücht von den Vorgängen in Afrika und der Art und Weise, wie es dabei zugegangen, sich in Rom verbreitete, da ward an allen Orten, in allen Gesellschaften und Versammlungen das Benehmen des Consuls Gegenstand der Besprechung. Bei der Plebs herrschte natürlich tiefe Mißstimmung, aber auch die Partei des Senats fühlte sich ernstlich beunruhigt; sie wußten nicht, sollten sie dem schmachvollen Schritte ihre Beistimmung geben oder sollten sie den vom Consul geschlossenen Frieden umstoßen? Als Rathgeber und Genosse des Bestia ward von der öffentlichen Meinung Scaurus bezeichnet und die Rücksicht auf seinen Einfluß war es hauptsächlich, was den Senat abhielt, der Wahrheit und dem Rechte die Ehre zu geben. Während aber der

Caput XXX.

Postquam res in Africa gestas quoque modo actae forent fama divolgavit, Romae per omnis locos et conventus de facto consulis agitari. Apud plebem gravis invidia, patres solliciti erant: probarentne tantum flagitium an decretum consulis subvorterent, parum constabat. Ac maxume eos potentia Scauri, quod is auctor et socius Bestiae ferebatur, a vero bonoque impediebat. At G. Memmius, cuius de libertate ingeni et odio potentiae nobilitatis supra diximus, inter dubitationem et

Senat unschlüssig war und mit der Entscheidung zögerte, wurde C. Memmius, den wir schon früher als entschiedenen Mann der Freiheit und als Hasser der Aristokratie kennen gelernt haben, nicht müde, in öffentlichen Reden das Volk aufzufordern, hier einmal strafend einzugreifen, er bat sie, nicht zu verzichten auf die Verwaltung der Republik und die Uebung ihrer Rechte, er wies hin auf die ganze Reihe der übermüthigen und grausamen Handlungen, welche die aristokratische Regierung sich hatte zu Schulden kommen lassen, kurz er bot alles auf, was in seiner Kraft stand, um das Feuer zu schüren und den Unwillen des Volkes zu entflammen.

Dieser Memmius war damals in Rom ein gefeierter und einflußreicher Redner; es mag deßhalb am Platze sein, hier eine von seinen zahlreichen Reden vollständig mitzutheilen, und zwar wähle ich zu diesem Zweck das, was er in einer gleich nach Bestias Rückkunft gehaltenen Volksversammlung in folgenden Worten aussprach:

moras senatus contionibus populum ad vindicandum hortari, monere ne rem publicam, ne libertatem suam desererent, multa superba et crudelia facinora nobilitatis ostendere: prorsus intentus omni modo plebis animum incendebat.

Sed quoniam ea tempestate Romae Memmi facundia clara pollensque fuit, decere existumavi, unam ex tam multis orationem eius perscribere, ac potissumum ea dicam, quae in contione post reditum Bestiae huiuscemodi verbis disseruit:

Caput XXXI.

'Multa me dehortantur a vobis, Quirites, ni studium rei publicae omnia superet: opes factionis,

„Müßte nicht vor der höheren Rücksicht auf das Vaterland alles schweigen, so gäbe es manches, Quiriten, was mich bestimmen könnte, das Wort nicht mehr an euch zu richten: die Macht der herrschenden Aristokratie, die unbegreifliche Apathie, mit der ihr alles hinnehmt, das Abhandengekommensein alles verfassungsmäßigen Rechtes, und vor allem die traurige Wahrnehmung, daß Rechtlichkeit mehr Gefahr als Ehre bringt. Ich bin es nachgerade satt geworden, davon zu reden, wie seit fünfzehn Jahren eine aristokratische Minderheit ein höhnischfreches Spiel mit euch getrieben hat, wie schnöde und ungerochen ihr eure Vertreter habt hinmorden lassen, wie ihr tiefer und immer tiefer in Feigheit und Gleichgiltigkeit versunken seid, so daß ihr sogar jetzt euch nicht aufraffet, wo eure Feinde sich selbst in eure Hand gegeben haben, und daß ihr immer noch nicht aufhören könnt, die zu fürchten, deren Schrecken ihr sein solltet.

Doch obgleich es so steht, ich kann

vostra patientia, ius nullum, ac maxume quod innocentiae plus periculi quam honoris est. Nam illa quidem piget dicere, his annis quindecim quam ludibrio fueritis superbiae paucorum, quam foede quamque inulti perierint vostri defensores, ut vobis animus ab ignavia atque socordia corruptus sit, qui ne nunc quidem obnoxiis inimicis exsurgitis, atque etiam nunc timetis eos, quibus decet terrori esse. Sed quamquam haec talia sunt, tamen obviam ire factionis potentiae animus subigit. Certe ego libertatem, quae mihi a parente meo tradita est, experiar: verum id frustra an ob rem faciam, in vostra manu situm est, Quirites.

es nicht lassen, dieser mächtigen Faction entgegenzutreten. Ich wenigstens will Gebrauch machen von dem Recht und der Freiheit, die ich von meinem Vater überkommen habe. Freilich ob ich dies mit oder ohne Erfolg thue, das liegt in eurer Hand, Quiriten.

Damit fordre ich euch jedoch nicht auf, das zu thun, was eure Vorfahren mehr als einmal gethan haben, bewaffnet diesem Unwesen entgegenzutreten. Es braucht diesmal keine Gewalt, keine Secession; ihr braucht sie nur in die Grube stürzen zu lassen, die sie sich selbst gegraben haben.

Nach der Ermordung des Tiberius Gracchus, von dem sie sagten, er trachte nach Königsgewalt, wurde eine Menge von Blutgerichten über die römische Plebs abgehalten und ebenso sind nach dem blutigen Ende des C. Gracchus und M. Fulvius viele eures Standes im Kerker gemordet worden; beidemal hat ihrem Würgen nicht das Gesetz, sondern nur ihr Belieben ein Ende gemacht. Nun wir wollen das Streben,

Neque ego vos hortor, quod saepe maiores vostri fecere, uti contra iniurias armati eatis. Nihil vi, nihil secessione opus est: necesse est suomet ipsi more praecipites eant. Occiso Tiberio Graccho, quem regnum parare aiebant, in plebem Romanam quaestiones habitae sunt: post G. Gracchi et M. Fulvi caedem item vostri ordinsi multi mortales in carcere necati sunt: utriusque cladis non lex, verum lubido eorum finem fecit. Sed sane fuerit regni paratio plebi sua restituere: quidquid sine sanguine civium ulcisci nequitur, iure factum sit. Superioribus annis taciti indignabamini aerarium expilari, reges et populos liberos

dem Volke das zurückzugeben, was ihm gehört, ein Streben nach Königsgewalt nennen lassen; und wollen was nicht ohne Bürgerblut geahndet werden kann, als rechtlich begründet ansehen. In früheren Jahren habt ihr ferner mit stillem Ingrimm zugesehen, wie die Staatskasse geplündert wurde, wie der Tribut, den Könige und Republiken euch bezahlten, in die Kasse einiger weniger Aristokraten übergieng und wie aller Ruhm und aller Reichthum in denselben Händen sich vereinigte. Aber das alles ungestraft zu thun, war ihnen noch lange nicht genug; nein sie haben jetzt den letzten Schritt gethan: eure Gesetze, eure Hoheit, alles menschliche und göttliche Recht haben sie dem Feinde verkauft. Und die, welche es gethan, fühlen nicht etwa Scham und Reue, nein vor euren Augen schreiten sie in stolzem Uebermuth einher, und spreizen sich mit ihren Priesterämtern, ihren Consulaten oder auch ihren Triumphen, gleich als wäre es nicht ein Raub, sondern ein Ehren-

paucis nobilibus vectigal pendere, penes eosdem et summam gloriam et maxumas divitias esse: tamen haec talia facinora impune suscepisse parum habuere, itaque postremo leges maiestas vostra, divina et humana omnia hostibus tradita sunt. Neque eos, qui ea fecere, pudet aut poenitet, sed incedunt per ora vostra magnifici, sacerdotia et consulatus, pars triumphos suos ostentantes: proinde quasi ea honori, non praedas habeant. Servi aere parati iniusta imperia dominorum non perferunt: vos, Quirites, in imperio nati, aequo animo servitutem toleratis?

At qui sunt ei, qui rem publicam occupavere? Homines sce-

schmuck, den sie besäßen. Sklaven, um Geld gekaufte Sklaven, lehnen sich auf gegen eine ungerechte Behandlung ihrer Herren: ihr Quiriten, freie Männer, zum Herrschen geboren, fügt euch geduldig in eine solche Knechtschaft?

Und was sind es denn für Männer, die sich so zu Herren des Staats gemacht haben? Menschen mit Frevel beladen, mit blutbefleckten Händen, voll unersättlicher Habsucht, voll heillosen Uebermuths troz ihrer Schlechtigkeit, Menschen, die mit Treue, Ehre, Pflicht, kurz mit allem, sei es Recht oder Unrecht, schnöden Handel treiben? Und die Frevel, die sie gegen euch begangen, das eben ist die Sicherheit, auf welche sie pochen; dem einen dients zum Schutz, daß er eure Tribunen gemordet, dem andern, daß er an den Stand- und Blutgerichten Theil genommen, den meisten, daß sie mordend euer Blut vergossen haben. Je ärger es einer getrieben, desto entschiedener kann er auf seine Sicherheit rechnen. Mitten

leratissumi, cruentis manibus, immani avaritia, nocentissumi et eidem superbissumi, quibus fides decus pietas, postremo honesta atque inhonesta omnia quaestui sunt. Pars eorum occidisse tribunos plebei, alii quaestiones iniustas, plerique caedem in vos fecisse pro munimento habent. Ita quam quisque pessume fecit, tam maxume tutus est: metum ab scelere suo ad ignaviam vostram transtulere: quos omnis eadem cupere, eadem odisse eadem metuere in unum coegit. Sed haec inter bonos amicitia, inter malos factio est. Quod si tam vos libertatis curam haberetis, quam illi ad dominationem accensi sunt, profecto

in ihren Freveln fühlen sie sich frei von Furcht — Dank eurer Feigherzigkeit, welche die Furcht ihnen ab und auf sich selbst genommen hat. Denn sie hat gleiches Streben, gleiches Hassen, gleiches Fürchten alle zu einem geschlossenen Bunde vereint. Bei Guten nennt man dies Freundschaft, bei Schlechten Parteiung und zwar Parteiung im schlimmsten Sinne des Worts. O gewiß, wenn ihr mit derselben Sorgfalt eure Freiheit wahrtet, mit der sie bemüht sind, sich das Regiment zu erhalten, dann wäre der Staat nicht in dem betrübten Zustande, in dem ihr ihn nun seht, und die Würden, über die ihr verfügt, wären im Besitze des Verdiensts, nicht der Frechheit. Eure Vorfahren haben, um sich Recht zu schaffen und die Souveränetät des Volkes zu begründen, zweimal die Gemeinschaft mit den Vätern abgebrochen und bewaffnet den Aventin besetzt; und ihr wolltet nicht alles einsetzen, um die Freiheit, die sie euch als Erbe hinterlassen, zu erhalten? um so mehr, je schmählicher

neque res publica, sicuti nunc, vastaretur, et benificia vostra penes optumos, non audacissumos forent. Maiores vostri parandi iuris et maiestatis constituendae gratia bis per secessionem armati Aventinum occupavere, vos pro libertate, quam ab illis accepistis, nonne summa ope nitemini? atque eo vehementius, quo maius dedecus est parta amittere, quam omnino non paravisse.

Dicet aliquis: Quid igitur censes? Vindicandum in eos, qui hosti prodidere rem publicam? Non manu neque vi, quod magis vos fecisse quam illis accidisse indignum est, verum quaestionibus et indicio ipsius Iugurthae. Qui si dediticius est, pro-

es ist, Erworbenes zu verlieren, als etwas gar nicht erworben zu haben.

Was ist also dein Antrag, wird man mich fragen? Soll man einschreiten gegen die, welche sich dem Feinde gegenüber des Vaterlandsverraths schuldig gemacht haben? Ja, antworte ich, einschreiten, aber nicht mit Gewalt und auf ungesetzliche Weise, was jene zwar wohl verdient hätten, was aber unser nicht würdig wäre, sondern auf dem Wege gerichtlicher Untersuchung und durch Vernehmung des Jugurtha selbst. Hat er sich wirklich unterworfen, so wird er doch selbstverständlich eurem Befehle gehorchen; verachtet er euer Gebot, nun dann könnt ihr sehen, was das für ein Friede, für eine Unterwerfung ist, welche dem Jugurtha Straflosigkeit seiner Verbrechen, den aristokratischen Führern übermäßigen Reichthum, dem Staat Schaden und Schande gebracht hat. Doch ich täusche mich vielleicht und ihr seid noch immer dieses Regiments nicht müde und wünschet euch die Zeiten zurück, wo Königreiche und Provinzen,

fecto iussis vostris oboediens erit, sin ea contemnet, scilicet existumabitis, qualis illa pax aut deditio sit, ex qua ad Iugurtham scelerum impunitas, ad paucos potentis maxumae divitiae, ad rem publicam damna atque dedecora pervenerint. Nisi forte nondum etiam vos dominationis eorum satietas tenet et illa quam haec tempora magis placent, cum regna provinciae, leges iura iudicia, bella atque paces, postremo divina et humana omnia penes paucos erant, vos autem, hoc est populus Romanus, invicti ab hostibus, imperatores omnium gentium satis habebatis animam retinere: nam servitutem quidem quis

wo Gesetz, Recht, Gericht, Krieg und Friede, kurz alle menschliche und göttliche Ordnung im Staat in der Hand der Aristokratie war, während ihr d. h. das römische Volk, das nie besiegte, dem die ganze Welt zu Füßen lag, froh sein mußtet, daß man euch das nackte Leben ließ; denn wer von euch hatte den Muth, sich dieses Sklavenstandes zu weigern?

Ich kenne keine größere Schmach für einen Mann, als ungerochen sich mißhandeln zu lassen. Dennoch hätte ich nichts dagegen, daß ihr diesen Frevlern, die ja immerhin eure Mitbürger sind, wieder Verzeihung angedeihen ließet, wenn nicht das Mitleid, das ihr übtet, euch selbst ins Verderben stürzen würde. Denn ihnen wird es in ihrer Schamlosigkeit niemals genügen, ungestraft ihre Rechtlosigkeiten zu verüben, wenn ihr ihnen nicht die Möglichkeit ganz benehmet hinfort so zu handeln, und euch werdet ihr für die Zukunft eine ewige Sorge aufladen, wenn ihr seht, daß ihr bloß die Wahl habt entweder euch

vostrum recusare audebat?

Atque ego, tametsi viro flagitiosissumum existumo impune iniuriam accepisse, tamen vos hominibus sceleratissumis ignoscere, quoniam cives sunt, aequo animo paterer, ni misericordia in perniciem casura esset. Nam et illis, quantum importunitatis habent, parum est impune male fecisse, nisi deinde faciundi licentia eripitur, et vobis aeterna sollicitudo remanebit, cum intellegetis aut serviundum esse aut per manus libertatem retinendam. Nam fidei quidem aut concordiae quae spes est? Dominari illi volunt, vos liberi esse: facere illi iniurias, vos prohibere: postremo sociis

als Sklaven behandeln zu lassen oder mit Gewalt eure Freiheit zu wahren. Denn wie läßt sich hier an ein gegenseitiges sich Vertragen oder an eine herzliche Eintracht denken? Jene wollen die Herren spielen, ihr wollt freie Männer sein; jene wollen Unrecht thun, ihr es verhindern; eure Bundesgenossen behandeln sie wie Feinde, eure Feinde wie Bundesgenossen. Kann bei so verschiedenen Standpunkten von Friede oder Freundschaft die Rede sein?

Darum ermahne ich euch auf das dringendste, diesen großen Frevel diesmal nicht ungestraft zu lassen. Es handelt sich nicht um einen Unterschleif am Staatsgut, nicht um widerrechtliche Brandschatzung der Bundesgenossen; wie schwer diese Verfehlungen auch sein mögen, die Gewohnheit läßt sie uns längst als ein wahres Nichts erscheinen. Nein, gegenüber von dem gefährlichsten Feinde ist die Würde des Senats, ist das Hoheitsrecht römischer Herrschaft verrätherisch preisgegeben worden. Hier in Rom und draußen im

vostris veluti hostibus, hostibus pro sociis utuntur. Potestne in tam divorsis mentibus pax aut amicitia esse?

Qua re moneo hortorque vos, ne tantum scelus impunitum omittatis. Non peculatus aerari factus est, neque per vim sociis ereptae pecuniae, quae quamquam gravia sunt, tamen consuetudine iam pro nihilo habentur: hosti acerrumo prodita senatus auctoritas, proditum imperium vostrum est: domi militiaeque res publica venalis fuit. Quae nisi quaesita erunt, nisi vindicatum in noxios, quid erit reliquum, nisi ut illis, qui ea fecere, oboedientes vivamus? Nam impune quae lubet fa-

Feld hat man den Staat um Geld verkauft. Wenn das nicht vor Gericht gezogen, wenn jetzt nicht eingeschritten wird gegen die Schuldigen, was bleibt dann noch übrig, als daß wir uns in unterthänigem Gehorsam der Herrschaft derer fügen, die sich solches erlaubt haben? Denn ungestraft thun, was einem beliebt, das heißt König sein.

Indeß fordere ich euch, Quiriten, hiemit nicht auf, daß ihr wünschet, eure Mitbürger hätten lieber unrecht als recht gehandelt, sondern nur daß ihr nicht durch Nachsicht gegen Frevler die Guten in's Verderben bringt. Nichtbelohnung eines Verdiensts ist ja zudem in einem Staat viel besser als Nichtbestrafung einer Missethat. Undankbarkeit macht nur die Guten läßiger, Nachsicht macht die Schlechten noch schlechter. Schließlich kommt immer auch das noch in Betracht: wenn man die Rechtlosigkeit ein für allemal unmöglich macht, dann hat man nicht so oft die Mühe der Abhilfe." —

In diesem Sinne sprach Memmius

cere id est regem esse.

Neque ego vos, Quirites, hortor, ut malitis civis vostros perperamquam recte fecisse, sed ne ignoscundo malis bonos perditum eatis. Ad hoc in re publica multo praestat benifici quam malifici immemorem esse: bonus tantum modo segnior fit ubi neglegas, at malus improbior. Ad hoc si iniuriae non sint, haud saepe auxili egeas.'

Caput XXXII.

Haec atque alia huiusce modi saepius dicundo Memmius populo persuadet, uti L. Cassius, qui tum praetor erat, ad Iugurtham mitteretur, eumque interposita fide publica Romam duceret, quo facilius indicio regis Scauri

öfters und brachte das Volk endlich zu dem Beschlusse, den damaligen Prätor L. Cassius an Jugurtha zu senden und ihn unter der Zusage sicheren Geleites nach Rom zu bringen. Die Vernehmung des Königs selbst sollte das Vergehen des Scaurus und der andern, welche auf Bestechung angeklagt werden sollten, an den Tag bringen.

In Numidien hatten indeß die von Bestia zurückgelassenen Offiziere in getreuer Nachahmung des Beispiels, das ihnen ihr Feldherr gegeben, aufs abscheulichste gewirthschaftet. Die einen gaben gegen Bezahlung die Elephanten wieder an Jugurtha zurück, andere verhandelten die Ueberläufer, noch andere plünderten und hausten in befreundeten Gegenden, wie Feinde; es war als hätte der Geist der Habsucht, wie ein böses Gift, dem ganzen Heere sich mitgetheilt.

Von Rom reiste, nachdem C. Memmius seinen Antrag durchgebracht und dadurch die aristokratische Partie in die äußerste Bestürzung versetzt hatte,

et relicuorum, quos pecuniae captae accersebant, delicta patefierent.

Dum haec Romae geruntur, qui in Numidia relicti a Bestia exercitui praeerant secuti morem imperatoris sui pluruma et flagitiosissuma facinora fecere; fuere qui auro corrupti elephantos Iugurthae traderent, alii perfugas vendere, pars ex pacatis praedas agebant: tanta vis avaritiae in animos eorum veluti tabes invaserat.

At Cassius perlata rogatione a G. Memmio ac perculsa omni nobilitate ad Iugurtham proficiscitur, eique timido et ex conscientia diffidenti rebus suis persuadet, quoniam se populo Romano dedisset, ne

L. Cassius zu Jugurtha ab. Der letztere war höchst muthlos und begann, seiner Schuld sich wohl bewußt, seine Sache als eine verlorene zu betrachten. Cassius jedoch wußte ihm die Ueberzeugung beizubringen, daß es, nachdem er einmal seine Unterwerfung unter das römische Volk ausgesprochen, räthlicher für ihn sei, es mit der Milde und der Gnade desselben zu versuchen, statt es auf die Anwendung von Gewalt ankommen zu lassen. Zudem verbürgte er sich persönlich bei ihm mit seinem Worte für seine Sicherheit und Cassius genoß damals eines solchen Rufs, daß Jugurtha diese Bürgschaft nicht geringer anschlug, als das ihm von Seiten des Staats gegebene Versprechen. So kam denn Jugurtha ohne alle Zeichen seiner königlichen Würde in möglichst mitleiderregendem Aufzug mit Cassius nach Rom. Jugurtha war an sich schon ein Mann, der nicht leicht zu entmuthigen war, in Rom jedoch faßte er bald neuen Muth durch den Zuspruch aller derer, die ihn bei seinen früheren Handlungen

vim quam misericordiam eius experiri mallet. Privatim praeterea fidem suam interponit, quam ille non minoris quam publicam ducebat: Talis ea tempestate fama de Cassio erat.

Caput XXXIII.

Igitur Iugurtha contra decus regium cultu quam maxume miserabili cum Cassio Romam venit. Ac, tametsi in ipso magna vis animi erat, confirmatus ab omnibus, quorum potentia aut scelere cuncta ea gesserat, quae supra diximus, G. Baebium tribunum plebei magna mercede parat, cuius impudentia contra ius et iniurias omnis munitus foret. At G. Memmius advocata contione, quamquam regi infesta plebes erat et pars in vin-

durch ihren Einfluß und durch frevelhafte Beihilfe unterstützt hatten, und erkaufte zunächst durch eine große Summe Geldes den Volkstribunen C. Bäbius für sich, damit derselbe mit eiserner Stirne allen Angriffen auf ihn, rechtlichen und unrechtlichen, entgegentreten solle.

Als nun C. Memmius eine Volksversammlung berief, zeigte es sich sogleich, daß die Stimmung des Volks höchst ungünstig für Jugurtha war; die einen verlangten, man solle ihn ins Gefängniß werfen, andere sprachen sogar davon, wenn er sich weigere, seine Mitschuldigen zu nennen, solle man ihn ohne weiteres als Feind behandeln und nach altem Herkommen hinrichten. Aber Memmius, der mehr auf die Stimme der Ehre als der Leidenschaft hörte, bot alles auf, um die Aufregung zu beschwichtigen und die Gemüther zu besänftigen, und erklärte endlich fest, er seinerseits werde nie zugeben, daß das ihm vom Staate gegebene Versprechen sicheren Geleites gebrochen werde.

cula duci iubebat, pars, nisi socios sceleris sui aperiret, more maiorum de hoste supplicium sumi, dignitati quam irae magis consulens sedare motus et animos eorum mollire, postremo confirmare fidem publicam per sese inviolatam fore. Post, ubi silentium coepit, producto Iugurtha verba facit, Romae Numidiaeque facinora eius memorat, scelera in patrem fratresque ostendit: quibus iuvantibus quibusque ministris ea egerit, quamquam intellegat populus Romanus, tamen velle manufesta magis ex illo habere: si verum aperiat, in fide et clementia populi Romani magnam spem illi sitam, sin reticeat, non sociis saluti fore,

Als so endlich Ruhe ward, ließ er den Jugurtha vorführen und begann seinen Vortrag, worin er alle seine strafbaren Handlungen zu Rom und in Numidien aufzählte und seine Frevel gegen Vater und Brüder schilderte; zwar wisse, so schloß er, das römische Volk wohl, mit wessen Unterstützung und Beihilfe er das alles gethan, aber dasselbe wünsche es zu größerer Sicherheit aus seinem eigenen Munde zu hören. Enthülle er die Wahrheit, so könne er auf die Gerechtigkeit und Milde des römischen Volkes vertrauen. Verschweige er sie aber, so würde dies seinen Genossen nichts helfen, und für ihn selbst sei dann nichts mehr zu hoffen.

Nachdem Memmius geschlossen, ward Jugurtha aufgefordert, zu antworten. Da trat aber der vom König, wie oben erzählt wurde, erkaufte Volkstribun C. Bäbius ein und hieß den König schweigen. Darüber gerieth die versammelte Menge in eine unbeschreibliche Aufregung; man versuchte mit allem möglichem, mit Geschrei, mit drohenden

sed se suasque spes corrupturum.

Caput XXXIV.

Deinde, ubi Memmius dicundi finem fecit et Iugurtha respondere iussus est, G. Baebius tribunus plebei, quem pecunia corruptum supra diximus, regem tacere iubet, ac tametsi multitudo, quae in contione aderat, vehementer accensa terrebat eum clamore, voltu, saepe impetu atque aliis omnibus, quae ira fieri amat, vicit tamen impudentia. Ita populus ludibrio habitus ex contione discedit: Iugurthae Bestiaeque et ceteris, quos illa quaestio exagitabat, animi augescunt.

Caput XXXV.

Erat ea tempestate Romae Numida quidam, nomine Massiva,

Geberden, ja einigemal selbst durch ungestümmes Eindringen auf den Sprecher, kurz mit allen Mitteln des Terrorismus, wie sie die aufgeregte Leidenschaft anzuwenden pflegt, ihn zu schrecken. Aber er bot allem Trotz und seine Frechheit behielt den Sieg. Schnöde getäuscht verließ das Volk den Platz. Jugurtha aber, Bestia und allen denen, welche sich durch die Untersuchung bedroht sahen, gab dieser Sieg erhöhte Zuversicht.

Es lebte zu dieser Zeit in Rom ein Numidier, Namens Massiva, ein Sohn des Gulussa und Enkel des Masinissa. Dieser hatte früher bei dem Zwist der fürstlichen Brüder Partei gegen Jugurtha genommen und sich nach der Uebergabe Cirtas und der Ermordung Adherbals geflüchtet und sein Vaterland verlassen. Ihn suchte nun Sp. Albinus, der in dem Jahre nach Bestia mit Q. Minucius Rufus zum Consul gewählt worden war, zu überreden, seine Ansprüche auf den numidischen Thron beim Senat geltend zu machen: er stamme

Gulussae filius, Masinissae nepos, qui quia in dissensione regum Iugurthae advorsus fuerat, dedita Cirta et Adherbale interfecto profugus ex patria abierat. Huic Sp. Albinus, qui proxumo anno post Bestiam cum Q. Minucio Rufo consulatum gerebat, persuadet, quoniam ex stirpe Masinissae sit Iugurthamque ob scelera invidia cum metu urgueat, regnum Numidiae ab senatu petat. Avidus consul belli gerundi movere quam senescere omnia malebat: ipsi provincia Numidia, Minucio Macedonia evenerat. Quae postquam Massiva agitare coepit neque Iugurthae in amicis satis praesidi est, quod eorum alium conscien-

von Masinissa und was den Jugurtha betreffe, so laste auf diesem abgesehen von der Besorgniß, welche seine Persönlichkeit errege, der allgemeine Haß wegen seiner Verbrechen. Der Consul, der nichts mehr wünschte, als die Führung eines Kriegs, wollte um jeden Preis das Einschlafen der Sache verhindern; ihm selbst war nemlich die Provinz Numidien, dem Minucius Macedonien zugefallen. Wirklich begann Massiva in der angegebenen Richtung thätig zu sein. Da nun Jugurtha in dieser Sache nicht die nöthige Unterstützung bei seinen Freunden fand, von denen den einen durch Schuldbewußtsein, den andern durch üblen Ruf und Furcht die Hände gebunden waren, so befahl er dem Bomilcar, dem ersten und zuverlässigsten seiner Umgebung, zu dem alten, so oft erprobten Mittel des Geldes zu greifen und Banditen gegen Massiva zu werben, aber möglichst geheim: gehe das nicht, so solle er geradezu den Numidier tödten. Bomilcar vollzog eiligst den Befehl des

tia, alium mala fama et timor impediebat, Bomilcari, proxumo ac maxume fido sibi, imperat, precio, sicuti multa confecerat, insidiatores Massivae paret ac maxume occulte: sin id parum procedat, quovis modo Numidam interficiat. Bomilcar mature regis mandata exsequitur et per homines talis negoti artifices itinera egressusque eius, postremo loca atque tempora cuncta explorat: deinde, ubi res postulabat, insidias tendit. Igitur unus ex eo numero, qui ad caedem parati erant, paulo inconsultius Massivam aggreditur, illum obtruncat, sed ipse deprehensus multis hortantibus et in primis Albino consule indicium pro-

Königs, ließ durch etliche solcher Leute, Meister ihres Gewerbs, alle Gänge und Wege des Mannes, wo und wann ihm am besten beizukommen wäre, ausspähen; dann ließ er ihm nach Erforderniß der Umstände auflauern. Einer nun von den gedungenen Mördern beobachtete beim Angriff auf Massiva nicht die nöthige Vorsicht; Massiva ward zwar erdolcht, der Mörder aber wurde selbst ergriffen und erklärte sich auf allgemeines Zureden, besonders des Consuls Albinus, bereit vor Gericht ein Geständniß abzulegen. So wurde Bomilcar in Anklagestand versetzt, freilich mehr auf Grund des allgemeinen Rechts als des Völkerrechts, da er im Gefolge eines Mannes stand, der unter dem Schutze sicheren Geleites nach Rom gekommen war. Aber Jugurtha hörte, obgleich die offenbare Schuld dieses großen Verbrechens auf ihm lag, nicht auf, alles in Bewegung zu setzen, um die Wahrheit zu verrücken, bis er sah, daß alle seine Verbindungen und all sein Geld nichts vermögen gegen die

fitetur. Fit reus magis ex aequo bonoque quam ex iure gentium Bomilcar, comes eius qui Romam fide publica venerat. At Iugurtha manufestus tanti sceleris non prius omisit contra verum niti, quam animum advortit supra gratiam atque pecuniam suam invidiam facti esse. Igitur quamquam in priori actione ex amicis quinquaginta vades dederat, regno magis quam vadibus consulens clam in Numidiam Bomilcarem dimittit, veritus ne relicuos popularis metus invaderet parendi sibi, si de illo supplicium sumptum foret. Et ipse paucis diebus eodem profectus est, iussus a senatu Italia decedere. Sed postquam

allgemeine Entrüstung über seine That. Er hatte schon bei der früheren Verhandlung fünfzig Bürgen aus der Zahl seiner Freunde stellen müssen. Doch die Erhaltung seines Thrones war ihm wichtiger als die Bürgen und so schickte er den Bomilcar heimlich nach Numidien; hätte er ihn der Hinrichtung überlassen, so hätte er fürchten müssen, daß seine Unterthanen die Lust verlieren, ihm zu gehorchen. Darauf ward er vom Senat aus Italien ausgewiesen und folgte dem Bomilcar in wenigen Tagen. Man erzählt von ihm, als er Rom verließ, habe er oft stillschweigend zurückgesehen und endlich ausgerufen: diese Stadt ist um Geld zu haben; sobald einer kommt, der den Preis bezahlen kann, ist sie verloren.

Roma egressus est, fertur saepe eo tacitus respiciens postremo dixisse: 'O urbem venalem et mature perituram, si emptorem invenerit'.

VI. Der Consul Sp. Albinus und sein Bruder der Proprätor Aulus in Numidien; schmähliche Niederlage der Römer.

Cap. 36—39.

Indessen hatte Albinus den Krieg wieder aufgenommen und ließ schleunigst Mundvorrath, Sold und anderen Kriegsbedarf nach Afrika schaffen und

Caput XXXVI.

Interim Albinus renovato bello commeatum stipendium aliaque, quae militibus usui forent, maturat

gieng nach diesen Vorbereitungen sogleich selbst dahin ab. Er wollte wo möglich noch vor den Wahlen, die nicht mehr weit entfernt waren, den Krieg entweder durch eine Entscheidung im Felde oder durch Capitulation oder auf irgend welche Art zu Ende bringen. Jugurtha dagegen war bemüht, die Sache auf jede Weise in die Länge zu ziehen, bald wußte er so, bald anders Verzug zu schaffen, jetzt sagte er Unterwerfung zu, und gleich darauf stellte er sich, als ob er Gefahr für seine Person fürchte; wenn der Consul vorrückte, wich er zurück, gleich darauf aber gieng er wieder angriffsweise zu Werke, damit seine Leute das Vertrauen nicht verlören; so trieb er sein Spiel mit dem Consul, indem er es so einrichtete, daß es weder zum Krieg noch zum Frieden kam. Man hat die Vermuthung gehabt, Albinus sei damals im Einverständniß mit dem König gewesen, und wenn er, der anfangs mit so großer Hast den Krieg betrieb, nun die Verschleppung desselben

in Africam portare: ac statim ipse profectus uti ante comitia, quod tempus haud longe aberat, armis aut deditione aut quovis modo bellum conficeret. At contra Iugurtha trahere omnia et alias, deinde alias morae causas facere, polliceri deditionem ac deinde metum simulare, cedere instanti et paulo post ne sui diffiderent instare: ita belli modo modo pacis mora consulem ludificari. Ac fuere qui tum Albinum haud ignarum consili regis existumarent neque ex tanta properantia tam facile tractum bellum socordia magis quam dolo crederent. Sed postquam dilapso tempore comitiorum dies adventabat, Albinus Aulo fratre in

so ruhig geschehen ließ, so sei das nicht Unfähigkeit, sondern böse Absicht gewesen. Uebrigens verstrich indeß die Zeit, der Tag der Wahlen nahte, Albinus mußte nach Rom zurückkehren und ließ seinen Bruder Aulus als Stellvertreter mit prätorischer Befugniß im Lager zurück.

Jenes Jahr war für den römischen Staat ein politisch sehr bewegtes durch einen Zwist, der im Collegium der Volkstribunen ausgebrochen war. Die beiden Tribunen P. Lucullus und L. Annius suchten nemlich trotz des Widerspruchs ihrer Collegen ihre Amtsführung noch über ein Jahr zu verlängern, und dies führte zu Streitigkeiten, welche das ganze Jahr durch die Wahlen verhinderten.

Diese Verzögerung brachte den Aulus, der, wie oben erzählt wurde, als Proprätor im Lager zurückgeblieben war, auf den Gedanken, entweder selbst den Krieg zu beendigen oder durch ein starkes militärisches Auftreten dem König Schrecken einzuflößen und Geld ab-

castris pro praetore relicto Romam decessit.

Caput XXXVII.

Ea tempestate Romae seditionibus tribuniciis atrociter res publica agitabatur. P. Lucullus et L. Annius, tribuni plebei, resistentibus collegis continuare magistratum nitebantur, quae dissensio totius anni comitia impediebat. Ea mora in spem adductus Aulus, quem pro praetore in castris relictum supra diximus, aut conficiundi belli aut terrore exercitus ab rege pecuniae capiundae milites mense Ianuario ex hibernis in expeditionem evocat, magnisque itineribus hieme aspera pervenit ad oppidum Suthul, ubi regis thensauri erant. Quod quam-

zupressen. Im Monat Januar (a. 109) berief er die Soldaten aus den Winterquartieren zu einer Expedition; mitten im vollen Winter erschien er in großen Tagmärschen vor der Stadt Suthul, wo sich eine Schatzkammer des Königs befand. Bei der strengen Jahreszeit und der geschützten Lage der Stadt — denn die Mauer lief oben rings auf dem Rand eines schroff abschüssigen Berges herum und die schlammige Ebene, welche auf allen Seiten dieselbe umgab, war durch das Wintergewässer in einen völligen Sumpf verwandelt. — war weder an eine Erstürmung noch auch nur an eine längere Belagerung zu denken. Dennoch ließ der römische Feldherr Schutzdächer vorschieben, einen Damm aufwerfen und alle zu einer Belagerung erforderlichen Anstalten treffen, sei es nur zum Schein, um dem König mehr Angst zu machen, oder daß ihn wirklich die Begierde, wegen der Schätze sich der Stadt zu bemächtigen, verblendete.

Jugurtha durchschaute bald das nur

quam et saevitia temporis et opportunitate loci neque capi neque obsideri poterat — nam circum murum, situm in praerupti montis extremo, planities limosa hiemantibus aquis paludem fecerat —, tamen aut simulandi gratia, quo regi formidinem adderet, aut cupidine caecus ob thensauros oppidi potiundi, vineas agere, aggerem iacere aliaque quae incepto usui forent properare.

Caput XXXVIII.

At Iugurtha cognita vanitate atque imperitia legati subdolus eius augere amentiam, missitare supplicantis legatos, ipse quasi vitabundus per saltuosa loca et tramites exercitum duçtare. Denique Au-

auf den Schein berechnete Treiben und die militärische Unfähigkeit des Legaten. Er war schlau genug ihn in seiner Thorheit noch zu bestärken; Gesandte über Gesandte kamen von ihm mit den unterwürfigsten Anträgen; er zog mit seinem Heer in waldgeschützten Gegenden und auf Seitenwegen umher, und gab sich so den Schein, als suche er den Feind ängstlich zu vermeiden. Endlich bewog er den Aulus durch die Vorspiegelung einer Uebereinkunft, die Belagerung von Suthul aufzuheben, und ihm in eine entlegene Gegend nachzurücken, wie wenn er den Zurückweichenden verfolgte; dort würde sich der beabsichtigte Verrath geheimer abmachen lassen. Indessen hatte er schlaue Agenten beim römischen Heere, die sich Tag und Nacht bemühten, Einverständnisse anzuknüpfen; Centurionen und Führer von Schwadronen wurden erkauft, daß sie zu Jugurtha übergehen oder auch zur bestimmten Zeit auf ein gegebenes Zeichen ihre Posten verlassen sollten.

lum spe pactionis perpulit uti relicto Suthule in abditas regiones sese veluti cedentem insequeretur: ita delicta occultiora fore. Interea per homines callidos diu noctuque exercitum temptabat, centuriones ducesque turmarum partim uti transfugerent corrumpere, alii signo dato locum uti desererent. Quae postquam ex sententia instruit, intempesta nocte de improviso multitudine Numidarum Auli castra circumvenit. Milites Romani, perculsi tumultu insolito, arma capere alii, alii se abdere, pars territos confirmare, trepidare omnibus locis: vis magna hostium, caelum nocte atque nubibus obscuratum,

Sobald dies nach Wunsch angezettelt war, erschien Jugurtha unversehens mitten in der Nacht an der Spitze einer überlegenen Zahl Numidier vor dem Lager des Aulus und ließ von allen Seiten zumal angreifen. Der ungewöhnliche Lärm setzte die Römer in die äußerste Bestürzung; die einen griffen zu den Waffen, andere suchten sich zu verstecken, wieder andere gaben sich Mühe den Erschreckten Muth einzusprechen, überall aber herrschte eine grenzenlose Verwirrung; die gewaltig andringende Uebermacht der Feinde, der Himmel in Wolken und Nacht gehüllt, die Gefahr von verschiedenen Seiten her drohend; man wußte nicht, was sicherer sei, fliehen oder auf der Stelle bleiben. Dazu kam auch noch der Verrath; die Bestechung trug ihre Früchte. Eine Cohorte Ligurer mit zwei Schwadronen Thraciern und wenigen römischen Gemeinen gieng offen zum König über und ein Centurio vom ersten Manipel der dritten Legion ließ die Feinde über die Schanze, die ihm

periculum anceps: postremo fugere an manere tutius foret in incerto erat. Sed ex eo numero, quos paulo ante corruptos diximus, cohors una Ligurum cum duabus turmis Thracum et paucis gregariis militibus transiere ad regem et centurio primi pili tertiae legionis per munitionem, quam uti defenderet acceperat, locum hostibus introeundi dedit, eaque Numidae cuncti irrupere. Nostri foeda fuga, plerique abiectis armis proxumum collem occupavere. Nox atque praeda castrorum hostis, quo minus victoria uterentur, remorata sunt. Deinde Iugurtha postero die cum Aulo in colloquio verba facit: tametsi ipsum

zur Vertheidigung angewiesen war, eindringen, und hier war es, wo nun die Numidier in Masse einstürmten. In schnöder Flucht retteten sich die Römer, meist nach Wegwerfung der Waffen, auf den nächsten Hügel. Nur die Nacht und die Plünderung des Lagers hielt die Feinde auf, den Sieg augenblicklich zu verfolgen. Am folgenden Tage trat Jugurtha mit Aulus zu einer Unterredung zusammen, wo er erklärte, der römische Feldherr sei mit seinem Heere, durch Hunger und durchs Schwert bedroht, in seiner Hand; dennoch sei er, wenn er einen Vertrag mit ihm schließen wolle, im Hinblick auf das menschliche Geschick bereit, sie alle unversehrt ziehen zu lassen, nur müßten sie durchs Joch gehen und binnen zehn Tagen den numidischen Boden verlassen. Das waren harte und schmachvolle Bedingungen; aber die Todesfurcht wog schwerer und so nahmen sie den Frieden an, wie ihn der König vorgeschrieben hatte.

Die Nachricht hievon erfüllte in Rom

cum exercitu fame et ferro clausum teneret, tamen se memorem humanarum rerum, si secum foedus faceret, incolumis omnis sub iugum missurum: praeterea uti diebus decem Numidia decederet. Quae quamquam gravia et flagiti plena erant, tamen, quia mortis metu mutabantur, sicuti regi lubuerat, pax convenit.

Caput XXXIX.

Sed ubi ea Romae comperta sunt, metus atque maeror civitatem invasere. Pars dolere pro gloria imperi, pars insolita rerum bellicarum timere libertati: Aulo omnes infesti ac maxume qui bello saepe praeclari fuerant, quod armatus dedecore potius quam manu salutem quaesi-

alle Herzen mit tiefer Sorge und unnennbarem Kummer. Die einen trauerten um die Einbuße, welche der Ruhm des römischen Namens erlitten, andere, die kein Verständniß für die Wechselfälle des Krieges hatten, glaubten gar die Existenz und die Selbständigkeit des Reiches bedroht; alle aber und am meisten natürlich die, welche selbst manchen Krieg mit Auszeichnung mitgemacht hatten, waren einig in dem Unwillen gegen Aulus, daß er, die Waffen in der Hand, lieber sich mit Schmach bedeckt habe, statt im Kampf seine Rettung zu suchen. Der Consul voll Furcht vor der Entrüstung und der Gefahr, die seinen Bruder wegen seines heillosen Benehmens bedrohte, brachte die Frage wegen der Rechtsbeständigkeit der getroffenen Uebereinkunft vor den Senat; doch fieng er schon einstweilen an Ergänzungsmannschaft für das Heer auszuheben, Hilfstruppen von den Bundesgenossen und den Latinern einzuberufen, überhaupt auf's rührigste die Kriegsrüstungen zu be-

verat. Ob ea consul Albinus ex delicto fratris invidiam ac deinde periculum timens senatum de foedere consulebat et tamen interim exercitui supplementum scribere, ab sociis et nomine Latino auxilia accersere, denique omnibus modis festinare. Senatus ita uti par fuerat decernit suo atque populi iniussu nullam potuisse foedus fieri. Consul impeditus a tribunis plebei ne quas paraverat copias secum portaret, paucis diebus in Africam proficiscitur: nam omnis exercitus, uti convenerat, Numidia deductus in provincia hiemabat. Postquam eo venit, quamquam persequi Iugurtham et mederi fraternae invidiae animo arde-

treiben. Der Beschluß des Senats fiel natürlich dahin aus, ohne Vollmacht von seiner und des Volkes Seite habe kein Vertrag geschlossen werden können. Wenige Tage darauf reiste der Consul, da die Tribunen durch ihre Einsprache ihm verboten, die ausgehobenen Truppen mitzunehmen, allein nach Afrika ab, wo das ganze Heer, das dem Vertrage gemäß das numidische Gebiet geräumt hatte, in der Provinz in den Winterquartieren lag. Er war mit dem glühenden Wunsche gekommen, sich an Jugurtha zu rächen und dadurch den Sturm der Entrüstung, der sich gegen seinen Bruder erhoben hatte, zu lindern; als er aber dort den Zustand sah, in welchem sich das Heer befand, bei dem in Folge der Flucht und dann der Lösung aller Bande des Gehorsams eine vollständige Demoralisation eingetreten war, da erkannte er bald, daß ihm nach der Lage der Dinge nichts übrig bleibe, als sich völlig unthätig und passiv zu verhalten.

bat, cognitis militibus, quos praeter fugam soluto imperio licentia atque lascivia corruperat, ex copia rerum statuit sibi nihil agitandum.

VII. Strafgerichte. — Die Stellung der Parteien. Cap. 40—Cap. 43.

Zu Rom kündigte indeß der Volkstribun C. Mamilius Limetanus den ans Volk zu bringenden Antrag an, es

Caput XL.

Interim Romae G. Mamilius Limetanus tribunus plebei rogationem ad populum

sollen gerichtliche Untersuchungen eingeleitet werden gegen diejenigen, auf deren Anstiften Jugurtha die Beschlüsse des Senats mißachtet, welche als Gesandte oder als Feldherren Geld von ihm angenommen, welche ihm Elephanten und Ueberläufer ausgeliefert, endlich gegen diejenigen, welche über Frieden und Krieg mit dem Feinde Verträge geschlossen hätten. Die Nobilität war in großer Verlegenheit; sie mußte theils wegen wirklicher Schuld theils wegen des Parteihasses sich auf Verurtheilungen gefaßt machen. Allein offen konnten sie es nicht wagen gegen den Vorschlag aufzutreten; sie hätten ja damit geradezu eingestanden, daß das betreffende Verfahren ihre Billigung habe, und so machten sie schüchterne Versuche, indirekt durch Freunde, besonders durch Latiner und andere italische Bundesgenossen, das Zustandekommen des Antrags zu hintertreiben. Allein die Plebs bestand mit ungewöhnlicher Entschiedenheit und dem größten Nachdruck auf dem Antrag, jedoch ist

promulgat, uti quaereretur in eos, quorum consilio Iugurtha senati decreta neglegisset, quique ab eo in legationibus aut imperiis pecunias accepissent, qui elephantos quique perfugas tradidissent, item qui de pace aut bello cum hostibus pactiones fecissent. Huic rogationi partim conscii sibi, alii ex partium invidia pericula metuentes, quoniam aperte resistere non poterant quin illa et alia talia placere sibi faterentur, occulte per amicos ac maxume per homines nominis Latini et socios Italicos impedimenta parabant. Sed plebes incredibile memoratu est quam intenta fuerit quantaque vi rogationem iusserit ma-

es sicher, daß sie dabei viel weniger von patriotischen Rücksichten geleitet war, als von Haß gegen die Aristokratie, die man mit diesem Schlage treffen wollte: so hoch war die Parteisucht damals schon gestiegen. M. Scaurus, der sich, wie wir oben erzählt haben, als Legate des Bestia compromittirt hatte, ließ sich nicht entmuthigen und einschüchtern, wie die übrigen seiner Partie. Während das Volk triumphirte und die Mitglieder der Nobilität sich ängstlich im Hintergrund hielten, und der ganze Staat in lebhafter Aufregung war, wußte er es bei der Wahl der drei Vorstände der außerordentlichen Commissionen, welche auf Grund der mamilischen Rogation vorgenommen wurde, (unbegreiflicherweise) durchzusetzen, daß er mitgewählt wurde. Uebrigens wurde das gerichtliche Verfahren selbst mit Strenge und Nachdruck durchgeführt; die öffentliche Stimme und der Wille der Plebs verlangte dies. Die Volks-

gis odio nobilitatis cui mala illa parabantur, quam cura rei publicae: tanta lubido in partibus erat. Igitur ceteris metu perculsis M. Scaurus, quem legatum Bestiae fuisse supra docuimus, inter laetitiam plebis et suorum fugam, trepida etiamtum civitate, cum ex Mamilia rogatione tres quaesitores rogarentur, effecerat, uti ipse in eo numero crearetur. Sed quaestio exercita aspere violenterque ex rumore et lubidine plebis: ut saepe nobilitatem, sic ea tempestate plebem ex secundis rebus insolentia ceperat.

Caput XLI.

Ceterum mos partium popularium et senatus factionum ac

partei machte es hier nicht besser als die Nobilität; das Glück hatte sie übermüthig gemacht.

Uebrigens war die stehende Scheidung in eine demokratische und eine aristokratische oder Senatspartei und das daran sich knüpfende Intrikenspiel erst seit wenigen Jahren Sitte geworden. Es war lediglich die Folge des ungetrübten Friedens und des Ueberflusses an denjenigen Dingen, welche man in der Welt als das Höchste anzusehen gewöhnt ist. Denn in der Zeit vor der Zerstörung Karthagos theilten sich Volk und Senat im Geiste des Friedens und der Achtung der gegenseitigen Rechte miteinander in die Verwaltung des Staats; von einem den andern beeinträchtigenden Streben nach Ruhm und Herrschaft war unter Bürgern keine Rede; die Furcht vor dem äußern Feind erhielt eine friedliche und gemäßigte Politik im Staat. Aber kaum schwand jene Furcht aus den Gemüthern, so zeigten sich die schlimmen Folgen des Glücks in übermüthiger

deinde omnium malarum artium paucis ante annis Romae ortus est otio atque abundantia earum rerum, quae prima mortales ducunt. Nam ante Carthaginem deletam populus et senatus Romanus placide modesteque inter se rem publicam tractabant, neque gloriae neque dominationis certamen inter civis erat: metus hostilis in bonis artibus civitatem retinebat. Sed ubi illa formido mentibus decessit, scilicet ea, quae res secundae amant, lascivia atque superbia incessere. Ita quod in advorsis rebus optaverant otium, postquam adepti sunt, asperius acerbiusque fuit. Namque coepere nobilitas dignitatem, populus libertatem

Neigung zum Mißbrauch der Gewalt. Früher im Unglück und Mißgeschick hatten sie sich Ruhe gewünscht, jetzt da sie sie hatten, ward sie ihnen lästiger und gefährlicher, als der Krieg. Denn nun fieng die Nobilität an ihre bevorzugte Stellung, das Volk seine Rechte und seine Freiheit muthwillig zu mißbrauchen, und dabei suchte jeder an sich zu bringen, an sich zu ziehen und zu raffen, was er konnte. So zog alles nach zwei verschiedenen Seiten hin; der Staat, der in der Mitte lag, war die gemeinschaftliche Beute.

Uebrigens gab der Aristokratie ihr Charakter als geschlossene Körperschaft ein bedeutendes Uebergewicht über das Volk, dessen Kraft ohne Zusammenhalt und zersplittert trotz der größeren Zahl nicht wirksam werden konnte. Die Leitung im Frieden und im Krieg kam so in die Hände einer aristokratischen Minderheit. Sie verfügte über die Staatskasse, die Provinzen, die Aemter; sie nahm die ruhmbringenden Unternehmungen und die Triumphe weg,

in lubidinem vortere, sibi quisque ducere trahere rapere. Ita omnia in duas partis abstracta sunt, res publica, quae media fuerat, dilacerata. Ceterum nobilitas factione magis pollebat, plebis vis soluta atque dispersa in multitudine minus poterat. Paucorum arbitrio belli domique agitabatur: penes eosdem aerarium provinciae magistratus, gloriae triumphique erant, populus militia atque inopia urguebatur: praedas bellicas imperatores cum paucis diripiebant: interea parentes aut parvi liberi militum, uti quisque potentiori confinis erat, sedibus pellebantur. Ita cum potentia avaritia sine modo modestiaque invadere polluere et

das Volk seufzte unter der Last des Kriegsdienstes und der Armut. Die Kriegsbeute rissen die Feldherrn und einige wenige an sich. Während der Vater im Felde war, wurden die Aeltern oder die kleinen Kinder der Soldaten, wenn einer das Unglück hatte, der Nachbar eines vornehmen Herrn zu sein, von Haus und Hof getrieben. So riß mit der Macht eine Habsucht ein ohne Maß und Ziel, welche alle Rechtsbegriffe aufhob und kein Gewissen, keine Scheu mehr kannte, bis sie sich endlich selbst den Untergang bereitete. Denn mit der Zeit fanden sich in der Mitte der Nobilität selbst Männer, welche einen ächten Ruhm einer ungesetzlichen Gewalt vorzogen, und dies warf den Keim zu Unruhen in den Staat und führte bürgerliche Erschütterungen herbei, deren Wirkung an die Gewalt elementarer Katastrophen erinnert.

Zu diesen gehörten Tiberius und Cajus Gracchus, deren Vorfahren im punischen und andern Kriegen viel zur

vastare omnia, nihil pensi neque sancti habere, quoad semet ipsa praecipitavit. Nam ubi primum ex nobilitate reperti sunt qui veram gloriam iniustae potentiae anteponerent, moveri civitas et dissensio civilis quasi permixtio terrae oriri coepit.

Caput XLII.

Nam postquam Tiberius et G. Gracchus, quorum maiores Punico atque aliis bellis multum rei publicae addiderant, vindicare plebem in libertatem et paucorum scelera patefacere coepere, nobilitas noxia atque eo perculsa modo per socios ac nomen Latinum, interdum per equites Romanos, quos spes societatis a plebe dimoverat, Gracchorum actionibus ob-

Vergrößerung des Staates beigetragen hatten. Sie begannen die Herstellung der alten Rechte der Plebs zu verlangen und deckten rücksichtslos die Scandale der aristokratischen Mißregierung auf. Die Aristokratie um so mehr bestürzt, je schuldiger sie sich fühlte, war bald durch Bundesgenossen und Latiner, bald durch den Ritterstand, der in der Hoffnung auf nähere Verbindung mit der Nobilität sich von der Plebs geschieden hatte, der Politik der Gracchen entgegengetreten und hatte zuerst den Tiberius und einige Jahre darauf seinen Bruder Cajus, der die gleiche Bahn einschlug, jenen als Tribun, diesen als Mitglied der Dreiercommission zur Gründung von Colonien nebst M. Fulvius Flaccus im Kampf getödtet. Unläugbar sind die Gracchen in ihrem Eifer den vollständigen Sieg zu gewinnen zu weit gegangen. Doch — der gute Bürger wird immer lieber unterliegen als daß er Rechtlosigkeit mit Rechtlosigkeit erwidernd zu siegen

viam ierat, et primo Tiberium, dein paucos post annos eadem ingredientem Gaium, tribunum alterum, alterum triumvirum coloniis deducundis, cum M. Fulvio Flacco ferro necaverat. Et sane Gracchis cupidine victoriae haud satis moderatus animus fuit. Sed bono vinci satius est quam malo more iniuriam vincere. Igitur ea victoria nobilitas ex lubidine sua usa multos mortalis ferro aut fuga exstinxit plusque in relicuum sibi timoris quam potentiae addidit. Quae res plerumque magnas civitates pessum dedit, dum alteri alteros vincere quovis modo et victos acerbius ulcisci volunt. Sed de studiis partium et

strebt*). Diesen Sieg nun beutete der Adel mit rechter Lust aus, eine Menge von Bürgern fiel als Opfer oder wanderte in die Verbannung; er hatte aber dadurch mehr nur Schrecken eingeflößt, als wirkliche Macht gewonnen. Ueberhaupt ist es dieses Verfahren, was häufig große Staaten ins Verderben bringt, wenn nemlich die eine Partie die andere um jede Weise unterzubringen strebt und den errungenen Sieg mit Härte verfolgt. Doch wenn ich von dem Streit der Parteien und seinem tiefgreifenden Einfluß auf den sittlichen Zustand des Volkes bis ins einzelne und der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechend reden wollte, so würde es mir früher an Zeit als an Stoff fehlen. Darum wende ich mich zu unserer Erzählung zurück.

omnis civitatis moribus si singulatim aut pro magnitudine parem disserere, tempus quam res maturius me deserat. Quam ob rem ad inceptum redeo.

*) Der volle Gedanke, der ausgedrückt werden soll, bedarf einer Ergänzung, etwa wie: „doch wenn sie gesündigt haben, so haben sie als edle Männer gebüßt; denn der Edle fällt lieber selbst als Opfer, als daß er Gewalt mit Gewalt erwidernd zu siegen strebt."

VIII. Metellus Oberfeldherr gegen Jugurtha.

Cap. 43—83.

1. Metellus Wahl und sein erstes Auftreten im römischen Lager. Cap. 43—45.

Nach dem Vertrage des Aulus und dem schmählichen Abzug unsres Heers hatten die designirten Consuln Q. Metellus und M. Silanus die Provinzen unter sich getheilt und dabei war Numidien dem Metellus zugefallen, einem tüchtigen und energischen Manne, der obgleich ein entschiedener Gegner der Volkspartie, doch bei allen Partieen desselben unbescholtenen Rufes sich erfreute. Als er das Amt antrat, betrieb er alles andere gemeinschaftlich mit seinem Collegen, sein Hauptaugenmerk jedoch glaubte er immer auf den Krieg richten zu müssen, dessen Führung er übernehmen sollte. Insbesondere setzte er durchaus kein Vertrauen in das alte Heer, deßwegen nahm er eine neue Aushebung vor und berief von überallher Hilfstruppen, ließ Waffen jeder

Caput XLIII.

Post Auli foedus exercitusque nostri foedam fugam Q. Metellus et M. Silanus consules de senatus sententia provincias inter se partiverant, Metelloque Numidia evenerat, acri viro quamquam advorso populi partium fama tamen aequabili et inviolata. Is ubi primum magistratum ingressus est, alia omnia sibi cum collega ratus ad bellum, quod gesturus erat, animum intendit. Igitur diffidens veteri exercitui milites scribere, praesidia undique accersere, arma tela,

Art, Pferde und andern Kriegsbedarf rüsten, sorgte für reichliche Verpflegung, kurz setzte alles in Bereitschaft, was in einem vielen Wechselfällen ausgesetzten und reiche Mittel erfordernden Krieg dienlich ist. Uebrigens fand er dabei überall eifrige Unterstützung: bei dem Senat durch bereitwillige Genehmigung seiner Forderungen, bei den Bundesgenossen, den Latinern und den Königen durch freiwillige Sendung von Truppen, bei der ganzen Gemeinde endlich durch Eifer und Theilnahme. Und so gieng er, nachdem er alles nach Wunsch vorbereitet und geordnet hatte, nach Numidien ab; große Erwartungen von Seiten seiner Mitbürger begleiteten ihn nicht nur wegen seiner sonstigen Tüchtigkeit, sondern namentlich weil er der Bestechung unzugänglich war; denn das lag am Tage, daß nur die Habsucht der Führer es gewesen war, welche bisher die Römer in so empfindlichen Nachtheil gegen die Numidier gebracht hatte. —

Als er nach Afrika kam, übernahm

equos et cetera instrumenta militiae parare, ad hoc commeatum affatim, denique omnia, quae in bello vario et multarum rerum egenti usui esse solent. Ceterum ad ea patranda senatus auctoritate, socii nomenque Latinum et reges ultro auxilia mittundo, postremo omnis civitas summo studio annitebatur. Itaque ex sententia omnibus rebus paratis compositisque in Numidiam proficiscitur, magna spe civium cum propter artis bonas tum maxume quod advorsum divitias invictum animum gerebat et avaritia magistratuum ante id tempus in Numidia nostrae opes contusae hostiumque auctae erant.

er von dem Proconsul Albinus das Heer, aber in welchem Zustande? Träge, unkriegerisch, in Gefahr und zu Anstrengung unbrauchbar, in Worten muthiger als in der That, wie der Feind hausend im befreundeten Gebiet, und doch selbst kaum den Händen der Feinde entronnen; weder an ein Kommando noch an Mannszucht gewöhnt; kurz es herrschte in dem Heere eine Demoralisation, welche dem neuen Feldherrn mehr Sorge machte als ihm aus der vermehrten Zahl Hilfe oder Hoffnung erwuchs. Wegen der verspäteten Abhaltung der Wahl war die Zeit für den Sommerfeldzug ziemlich zusammengeschmolzen, Metellus kannte die ungeduldigen Hoffnungen wohl, mit denen die Bürger zu Haus auf Erfolge im Felde warteten; aber dieses Heer mußte erst nach altrömischem Brauche die Arbeit wieder lernen, ehe er daran denken konnte, irgend einen Schritt im Kriege zu thun. Denn Albinus hatte nach der Niederlage seines Bruders Aulus und des Heers

Caput XLIV.

Sed ubi in Africam venit, exercitus ei traditur a Sp. Albino pro consule iners imbellis, neque periculi neque laboris patiens, lingua quam manu promptior, praedator ex sociis et ipse praeda hostium, sine imperio et modestia habitus. Ita imperatori novo plus ex malis moribus sollicitudinis quam ex copia militum auxili aut spei bonae accedebat. Statuit tamen Metellus, quamquam et aestivorum tempus comitiorum mora imminuerat et exspectatione eventus civium animos intentos putabat, non prius bellum attingere quam maiorum disciplina milites laborare coegisset. Nam Albinus,

sich entschlossen, die Provinz nicht zu verlassen, und hielt nun diejenige Zeit des Sommers über, während welcher er im Kommando war, die Soldaten meist in Standlagern, die er erst zu wechseln pflegte, wenn der üble Geruch oder Mangel an Futter ein längeres Bleiben unmöglich machte. Und dabei dachte man nicht an regelrechte Verschanzung, nicht an pünktliche Versehung des Wachdienstes; jeder entfernte sich nach Belieben von seinem Korps; Tag und Nacht schwärmten die Soldaten mit den Leuten vom Lagertroß umher; sie bildeten kleine Trupps, verwüsteten die Felder, kein Bauernhof war vor ihnen sicher, Vieh und Sklaven wurden weggetrieben und es war ein förmlicher Wetteifer unter ihnen, wer am meisten heimbringe; die Beute, welche sie gemacht, tauschten sie bei den Handelsleuten ein gegen auswärtige Weine und anderes dergleichen; das ihnen im Dienst verabreichte Getreide verhandelten sie und kauften sich ihr Brod von einem Tag zum andern;

Auli fratris exercitusque clade perculsus, postquam decreverat non egredi provincia, quantum temporis aestivorum in imperio fuit, plerumque milites stativis castris habebat, nisi cum odos aut pabuli egestas locum mutare subegerat. Sed neque muniebantur neque more militari vigiliae deducebantur: uti cuique lubebat, ab signis aberat: lixae permixti cum militibus diu noctuque vagabantur: et palantes agros vastare, villas expugnare, pecoris et mancipiorum praedas certantes agere, eaque mutare cum mercatoribus vino advectitio et aliis talibus, praeterea frumentum publice datum vendere, panem in dies

kurz was an Trägheit und Liederlichkeit sich schmähliches sagen oder denken läßt, das fand sich bei diesem Heere beisammen und noch anderes dazu.

Metellus jedoch zeigte sich dieser höchst schwierigen Aufgabe gegenüber nicht minder groß und weise als im Feld gegen den Feind; er wußte die rechte Mitte zu treffen zwischen falscher Popularitätssucht und zwischen übertriebener Strenge. Er begann nemlich sogleich mit einem Erlaß, welcher alle Hilfsmittel der Bequemlichkeit verbot; niemand durfte im Lager Brod oder andere zubereitete Speise verkaufen, es durften keine Marketender mehr mit dem Heere ziehen, kein gemeiner Soldat durfte im Lager oder auf dem Marsch sich einen Sklaven oder ein Saumthier halten. Auch in Beziehung auf die übrigen Bedürfnisse wurden die Grenzen sehr knapp gezogen. Außerdem wurden täglich Kreuz- und Querzüge gemacht und der Lagerort gewechselt und dabei verfuhr man wie wenn man angesichts des Feindes

mercari, postremo quaecunque dici aut fingi queunt ignaviae luxuriaeque probra, in illo exercitu cuncta fuere et alia amplius.

Caput XLV.

Sed in ea difficultate Metellum non minus quam in rebus hostilibus magnum et sapientem virum fuisse comperior, tanta temperantia inter ambitionem saevitiamque moderatum: namque edicto primum adiumenta ignaviae sustulisse, ne quisquam in castris panem aut quem alium coctum cibum venderet, ne lixae exercitum sequerentur, ne miles gregarius in castris neve in agmine servum aut iumentum haberet: ceteris arte modum statuisse. Praeterea transvorsis itineribus

stünde; jeden Tag mußte das Lager pünktlich mit Wall und Graben verschanzt werden, zahlreiche Wachposten wurden ausgestellt, bei denen Metellus in Person mit den Legaten die Runde zu machen pflegte. Ebenso war es auf dem Marsch; bald war er vorn, bald hinten im Zug, oft in der Mitte; kein Soldat durfte Reih und Glied verlassen; in voller Zahl mußten sie bei den Fahnen marschiren; der Soldat mußte seine Waffen und seinen Mundvorrath selbst tragen. So hatte er die Armee in kurzem reorganisirt weniger durch strafendes Einschreiten als dadurch daß er Verfehlungen gar nicht aufkommen ließ. —

cotidie castra movere, iuxta ac si hostes adessent vallo atque fossa munire, vigilias crebras ponere et eas ipse cum legatis circumire, item in agmine in primis modo modo in postremis, saepe in medio adesse, ne quispiam ordine egrederetur, ut cum signis frequentes incederent, miles cibum et arma portaret. Ita prohibendo a delictis magis quam vindicando exercitum brevi confirmavit.

2. Erster Feldzug des Metellus gegen Jugurtha.
Cap. 46—60.

a) Unterhandlungen zwischen Metellus und Jugurtha. Cap. 46—47.

Die Kunde, welche Jugurtha von seinen Sendboten über diese Thätigkeit des Metellus erhielt, die Nachricht, welche ihm von Rom zukam, daß der-

Caput XLVI.

Interea Iugurtha, ubi quae Metellus agebat ex nuntiis accepit, simul de innocentia eius certior

selbe ein durchaus reiner und unbestechlicher Charakter sei, machte einen tiefen Eindruck auf ihn. Er fieng an seine Sache als eine verlorene zu betrachten und begann nun endlich auf eine ernstlichgemeinte Capitulation zu denken. Deßwegen schickte er Gesandte mit flehentlichen Bitten an den Consul; sie sollten nichts weiter begehren, als daß ihm und seinen Kindern das Leben zugesichert werde, alles übrige sollten sie in die Hand des römischen Volkes geben.

Doch Metellus kannte die Numidier; er wußte aus den früher gemachten Erfahrungen, daß sie unzuverläßig, wankelmüthig, zu raschen, unerwarteten Uebergängen geneigt seien. Und so nahm er die Gesandten einzeln vor, holte sie Schritt für Schritt vorgehend aus und brachte sie, als er sie zugänglich fand, mit großen Verheißungen zu dem Versprechen, den Jugurtha ihm in erster Linie lebend, wenn das nicht gelinge, todt in die Hände zu liefern; in offizieller Weise gab er ihnen zur

Roma factus diffidere suis rebus ac tum demum veram deditionem facere conatus est. Igitur legatos ad consulem cum suppliciis mittit, qui tantum modo ipsi liberisque vitam peterent, alia omnia dederent populo Romano.

Sed Metello iam antea experimentis cognitum erat genus Numidarum infidum, ingenio mobili, novarum rerum avidum esse. Itaque legatos alium ab alio divorsos aggreditur ac paulatim temptando, postquam opportunos sibi cognovit, multa pollicendo persuadet uti Iugurtham maxume vivum, sin id parum procederet necatum sibi traderent: ceterum palam, quae ex voluntate forent

Meldung an den König eine Antwort, welche dem Wunsche des Königs entsprach.

Wenige Tage darauf rückte er auf numidischen Boden über, das Heer schlagfertig und bereit wie in Feindesland. Hier aber fand er es gar nicht nach Krieg aussehend; die Bevölkerung war überall ruhig in ihren Hütten, das Vieh und die Arbeiter draußen auf den Feldern; aus den Städten und Weilern kamen ihm die königlichen Beamten entgegen, stellten ihm Getreide und Zufuhr zur Verfügung, kurz erklärten sich bereit, jeden seiner Befehle zu vollziehen. Jedoch Metellus ließ sich nicht irren, er blieb bei der gleichen Vorsicht, wie wenn er den Feind sich gegenüber hätte, er marschirte in völlig gesicherter Marschordnung und ließ weithin alles auskundschaften; denn er hielt alle jene Zeichen der Unterwerfung für bloßen Schein, der die wirkliche Absicht, ihn hinterlistig zu überfallen, verdecken sollte. Er selbst war mit schlagfertigen Cohorten, sowie mit einer

regi, nuntiari iubet. Deinde ipse paucis diebus intento atque infesto exercitu in Numidiam procedit, ubi contra belli faciem tuguria plena hominum, pecora cultoresque in agris erant: ex oppidis et mapalibus praefecti regis obvii procedebant, parati frumentum dare, commeatum portare, postremo omnia quae imperarentur facere. Neque Metellus idcirco minus, sed pariter ac si hostes adessent, munito agmine incedere, late explorare omnia, illa deditionis signa ostentui credere et insidiis locum temptari. Itaque ipse cum expeditis cohortibus, item funditorum et sagittariorum delecta manu apud primos

auserlesenen Schar von Schleuderern und Bogenschützen bei der Vorhut; den Nachtrab kommandirte der Legate C. Marius mit den Reitern, auf den Flanken hatte er die Reiterei der Hilfstruppen den Legionstribunen und Cohortenoffizieren zugetheilt, und derselben Plänkler untermischt, um die feindliche Reiterei, wo sie sich heranwagte, zurückzutreiben. Denn bei der Schlauheit und Arglist des Jugurtha, bei seiner genauen Ortskunde und seiner strategischen Gewandtheit konnte man nicht sagen, ob seine Gegenwart oder seine Abwesenheit, ob er den Friedlichen spielend oder Krieg führend gefährlicher sei.

Nicht weit von dem Wege, auf welchem Metellus vorrückte, lag die numidische Stadt Vaga, der ansehnlichste Handelsplatz im ganzen Reiche, wo viele Italer zu wohnen und Handel zu treiben pflegten. Hieher legte der Consul eine römische Besatzung, um die Gesinnung der Bewohner auf die Probe zu stellen und, wenn

erat, in postremo G. Marius legatus cum equitibus curabat, in utrumque latus auxiliarios equites tribunis legionum et praefectis cohortium dispertiverat, ut cum eis permixti velites, quocumque accederent, equitatus hostium propulsarent. Nam in Iugurtha tantus dolus tantaque peritia locorum et militiae erat, ut absens an praesens, pacem an bellum gerens perniciosior esset in incerto haberetur.

Caput XLVII.

Erat haud longe ab eo itinere, quo Metellus pergebat, oppidum Numidarum, nomine Vaga, forum rerum venalium totius regni maxume celebratum, ubi et incolere et mercari consueverant Italici

sie sich die Besetzung gefallen ließen, aus der günstigen Lage des Ortes Vortheil zu ziehen. Außerdem gab er Befehl, hieher Getreide zu liefern und sonstiges Kriegsmaterial zusammenzubringen; er dachte, was die Natur der Sache gab, der reichliche Zusammenfluß der Handelsleute werde nicht nur überhaupt hinsichtlich der Verpflegung dem Heere zu Statten kommen, sondern auch den bereits getroffenen Anordnungen zur Stüze dienen.

Diese ganze Zeit über schickte Jugurtha mit nur noch größerer Beflissenheit Gesandte mit demüthigen Bitten und ließ um Frieden nachsuchen; nur sein und seiner Kinder Leben sollte ihm gesichert werden, alles andere überlasse er dem Metellus. Auch diese Gesandten entließ der Consul, wie die früheren, nicht, ohne den Versuch gemacht zu haben, sie zum Verrathe an Jugurtha zu bereden. Des Königs Friedensgesuche aber beantwortete er in unbestimmter, ausweichender Weise; er suchte vor allem Zeit zu gewinnen, um zu sehen, ob die Gesandten ihre Zusage erfüllten.

generis multi mortales. Huc consul simul temptandi gratia et, si paterentur, opportunitatis loci, praesidium imposuit: praeterea imperavit frumentum et alia quae bello usui forent comportare, ratus, id quod res monebat, frequentiam negotiatorum et commeatu iuvaturam exercitum et iam paratis rebus munimento fore.

Inter haec negotia Iugurtha impensius modo legatos supplices mittere, pacem orare, praeter suam liberorumque vitam omnia Metello dedere. Quos item, uti priores, consul illectos ad proditionem domum dimittebat: regi pacem quam postulabat neque abnuere neque polliceri, et inter eas moras promissa legatorum exspectare.

b) Schlacht am Muthul. Cap. 48—54, 1.

Als nun Jugurtha die Antworten des Metellus mit seinen Handlungen zusammenhielt, konnte er nicht zweifeln, daß der Gegner sich diesmal seiner eigenen Waffen gegen ihn bediene. Die Worte lauteten zwar höchst friedlich, in Wirklichkeit aber war es der ernstlichste Kriegszustand; eine der wichtigsten Städte seinem Besitz entzogen, dazu die genaue Terrainkenntniß, welche sich der Feind zu verschaffen suchte, und die fortgesetzten Versuche, seine Leute zur Untreue zu verleiten. Und so entschloß er sich, da er nicht anders konnte, die Waffen zu ergreifen und die verzweifeltste Gegenwehr zu versuchen. Er verschaffte sich Kenntniß von der Marschrichtung der Feinde, die günstige Beschaffenheit des Terrains ließ ihm immer noch die Hoffnung des Sieges, und so sammelte er Truppen aller Art, soviel er zusammenbringen konnte, und eilte auf geheimen Pfaden dem Heere des Metellus voran.

Caput XLVIII.

Iugurtha ubi Metelli dicta cum factis composuit ac se suis artibus temptari animum advortit, quippe cui verbis pax nuntiabatur, ceterum re bellum asperrumum erat, urbs maxuma alienata, ager hostibus cognitus, animi popularium temptati, coactus rerum necessitudine statuit armis certare. Igitur explorato hostium itinere in spem victoriae adductus ex opportunitate loci quam maxumas potest copias omnium generum parat ac per tramites occultos exercitum Metelli antevenit.

Erat in ea parte Numidiae, quam Adherbal in divisione possederat, flumen

In dem Theil Numidiens, welcher früher bei der Theilung dem Adherbal zugefallen war, war der von Süden her kommende Fluß Muthul. Etwa zwanzig Millien (= vier deutsche Meilen) von ihm entfernt lief ein Gebirgszug parallel mit dem Flusse, öde von Natur und völlig unangebaut. Von der Mitte dieses Gebirgszugs aber zog sich in ununterbrochener Kette ein Hügelrücken durch die Ebene bis an den Fluß, bedeckt mit wilden Oelbäumen, Myrtengesträuch und anderem Baumgestrüpp, wie es auf dürrem und sandigem Boden wächst. Die Ebene aber in der Mitte zwischen Berg und Fluß war wasser- und baumlos bis auf die unmittelbare Nachbarschaft des Flusses, wo sich Baumpflanzungen, zahlreiche Viehherden und Ansiedler befanden.

Auf diesem Hügelrücken nun, welcher quer die Ebene durchsetzte, lagerte sich Jugurtha in langer, gedehnter Linie. Seine Truppen standen in zwei Massen; die eine, einen Theil der Infanterie und die Elephanten, stellte er unter die Be-

oriens a meridie, nomine Muthul, a quo aberat mons ferme milia passuum viginti tractu pari, vastus ab natura et humano cultu: sed ex eo medio quasi collis oriebatur, in immensum pertingens, vestitus oleastro ac murtetis aliisque generibus arborum, quae humi arido atque harenoso gignuntur. Media autem planities deserta penuria aquae praeter flumini propinqua loca: ea consita arbustis pecore atque cultoribus frequentabantur.

Caput XLIX.

Igitur in eo colle, quem transvorso itinere porrectum docuimus, Iugurtha extenuata suorum acie consedit, elephantis et parti copiarum pedestrium Bomilca-

fehle Bomilcars (da, wo der Rücken gegen den Fluß auslief) und ertheilte diesem die erforderlichen Weisungen; er selbst nahm seine Stellung höher hinauf gegen den Gebirgszug mit der gesammten Reiterei und dem Kern des Fußvolks. Er machte die Runde bei den verschiedenen Abtheilungen der Reiterei und des Fußvolks, bat und ermahnte sie, dieselbe Tapferkeit, mit der sie früher gekämpft und gesiegt, jetzt wieder zu bewähren, um ihn und seinen Thron gegen die Habgier der Römer zu schützen; sie hätten es mit Leuten zu thun, die sie früher besiegt und unter das Joch geschickt hätten; nur ihr Führer sei ein anderer geworden, sie selbst seien die nemlichen geblieben. Alle Vorsicht, die ein Feldherr anwenden könne, habe er angewendet; er habe gesorgt, daß sie die vortheilhaftere Stellung hätten, daß sie vorbereitet mit unvorbereiteten kämpften, daß sie nicht in der Minderzahl auf eine überlegene Menge, nicht als unerfahrene auf kriegsgeübtere träfen; darum

rem praefecit eumque edocet quae ageret, ipse propior montem cum omni equitatu et peditibus delectis suos collocat. Dein singulas turmas et manipulos circumiens monet atque obtestatur, uti memores pristinae virtutis et victoriae sese regnumque suum ab Romanorum avaritia defendant: cum eis certamen fore, quos antea victos sub iugum miserint: ducem illis, non animum mutatum: quae ab imperatore decuerint, omnia suis provisa, locum superiorem, ut prudentes cum imperitis, ne pauciores cum pluribus aut rudes cum bello melioribus manum consererent: proinde parati intentique essent signo dato Romanos

sollten sie sich schlagfertig und bereit halten, auf sein Zeichen die Römer anzugreifen. Dieser Tag werde entweder alle ihre Mühen und Siege sichern oder der Anfang großen Unglücks für sie sein. Dazwischen wandte er sich an einzelne; traf er auf solche, die er wegen wackern Verhaltens im Kampfe entweder durch Geldgeschenke oder durch militärische Grade geehrt hatte, so erinnerte er sie an diese Auszeichnung, die ihnen durch ihn zu Theil geworden, und stellte sie den andern als Muster vor; kurz er wandte je nach der individuellen Beschaffenheit der Leute alle Mittel der Versprechungen, der Drohungen und der Bitten an.

Indessen wirft Metellus, der ohne alle Ahnung von der Nähe der Feinde aus dem Gebirge herabzog (debouchirte), seine Blicke nach dieser Seite. Anfangs wußte er nicht recht, was er aus der ungewöhnlichen Erscheinung machen sollte. Denn die Numidier hielten sich mit ihren Pferden etwas geduckt zwischen dem Strauchwerk; die niedrigen Bäume

invadere: illum diem aut omnis labores et victorias confirmaturum aut maxumarum aerumnarum initium fore: ad hoc viritim, uti quemque ob militare facinus pecunia aut honore extulerat, commonefacere benifici sui et eum ipsum aliis ostentare: postremo pro cuiusque ingenio pollicendo minitando obtestando alium alio modo excitare; cum interim Metellus, ignarus hostium monte degrediens cum exercitu conspicatur, primo dubius quidnam insolita facies ostenderet — nam inter virgulta equi Numidaeque consederant, neque plane occultati humilitate arborum, et tamen incerti quidnam esset, cum natura loci tum dolo ipsi atque

verdeckten sie zwar nur zum Theil, aber man konnte nicht sicher unterscheiden, was es eigentlich sei, theils wegen der Entfernung, theils weil sie selbst die List gebraucht hatten, sich und ihre Feldzeichen unkenntlich zu machen. Bald aber erkannte er die Gefahr, die ihn bedrohte, und ließ eine Zeitlang Halt machen. Dann änderte er die Zugrichtung, stellte nach der rechten Flanke hin, welche dem Feinde am nächsten war, die Infanterie in drei Linien auf, vertheilte zwischen die Manipel die Schleuderer und Bogenschützen, stellte die gesammte Reiterei auf die Flügel, und rückte nach kurzer Ansprache, wie sie Zeit und Umstände erlaubten, in der genannten Aufstellung in schräger Richtung in die Ebene hinab (gegen den Hügelrücken, um dem Feind den Kampf anzubieten.) Aber als er sah, daß die Numidier ihn ruhig erwarten und den Hügel nicht verlassen, fürchtete er, bei der Jahreszeit und dem völligen Wassermangel könnte der Durst dem Heere verderblich werden, und schickte

signa militaria obscurati —; dein brevi cognitis insidiis paulisper agmen constituit. Ibi commutatis ordinibus in dextero latere, quod proxumum hostis erat, triplicibus subsidiis aciem instruxit, inter manipulos funditores et sagittarios dispertit, equitatum omnem in cornibus locat, ac pauca pro tempore milites hortatus aciem, sicuti instruxerat, transvorsis principiis in planum deducit.

Caput L.

Sed ubi Numidas quietos neque colle degredi animadvortit, veritus ex anni tempore et inopia aquae, ne siti conficeretur exercitus, P. Rutilium legatum cum expeditis cohortibus et parte equi-

ein Detachement schlagfertiger Infanterie nebst einem Theil der Reiterei unter dem Legaten Rutilius (in gerader Richtung) an den Fluß voraus, um dort zum voraus einen Lagerort zu gewinnen. Er dachte sich nemlich, die Feinde würden durch häufige Anfälle und durch Flankenangriffe seinen Vormarsch hindern und weil sie die Ueberlegenheit der Römer im Kampfe kannten, seinen Soldaten durch Ermüdung und Durst zuzusetzen suchen. Dann rückte er in der Ordnung, wie er vom Gebirg herabgekommen war, so wie es die Umstände und das Terrain erlaubten, vorwärts. Marius blieb hinter der ersten Linie; er selbst war bei der Reiterei des linken Flügels, welche bei der Marschordnung an die Spitze gekommen war. —

Kaum war der letzte Zug der Römer an den vordersten Linien der Numidier vorbeigezogen, so besetzte Jugurtha mit etwa zweitausend Mann numidischer Infanterie (im Rücken der Römer) die Gebirgsdefileen gerade da,

tum praemisit ad flumen, uti locum castris antecaperet, existumans hostis crebro impetu et transvorsis proeliis iter suum remoraturos et quoniam armis diffiderent, lassitudinem et sitim militum temptaturos. Deinde ipse pro re atque loco, sicuti monte descenderat, paulatim procedere, Marium post principia habere, ipse cum sinistrae alae equitibus esse, qui in agmine principes facti erant.

At Iugurtha, ubi extremum agmen Metelli primos suos praetergressum videt, praesidio quasi duum milium peditum montem occupat, qua Metellus descenderat, ne forte cedentibus advorsariis receptui ac post munimento

wo Metellus hinabgezogen war, damit nicht etwa die Feinde, wenn sie zum Weichen gebracht wären, dorthin sich zurückziehen und eine feste Stellung gewinnen könnten. Dann gab er plötzlich das Zeichen und warf sich auf den Feind. Von allen Seiten umschwärmten die Numidier die römische Kolonne; die einen hieben auf den Nachtrab ein, andere griffen auf den Flanken rechts und links an, voller Erbitterung stürmten sie herbei und drangen ein. Verwirrung ergriff die Reihen der Römer; auch diejenigen von ihnen, welche ungebrochenen Muthes den Feinden entgegenrückten, sahen sich dadurch nur in einen unnützen Kampf ohne bestimmten Gegner verwickelt, bei welchem sie sich Verwundungen aus der Ferne aussetzten, ohne ihrerseits die Gelegenheit zu haben, die Wunden zu erwidern oder zum Handgemenge zu kommen. Die numidischen Reiter folgten nemlich der Anweisung, welche Jugurtha ihnen zuvor gegeben hatte; sobald eine römische Schwadron sich anschickte, angrei-

foret: dein repente signo dato hostis invadit. Numidae alii postremos caedere, pars a sinistra ac dextra temptare, infensi adesse atque instare, omnibus locis Romanorum ordines conturbare, quorum etiam qui firmioribus animis obvii hostibus fuerant, ludificati incerto proelio ipsi modo eminus sauciabantur, neque contra feriundi aut conserundi manum copia erat: ante iam docti ab Iugurtha equites, ubi Romanorum turma insequi coeperat, non confertim neque in unum sese recipiebant, sed alius alio quam maxume divorsi. Ita numero priores, si ab persequendo hostis deterrere nequiverant, disiectos ab tergo aut la-

fend gegen sie vorzugehen, so zogen sie sich nicht in geschlossenen Haufen oder an einen und denselben Punkt zurück, sondern sprengten nach allen Seiten hin auseinander. Setzte nun der Feind trotzdem die Verfolgung fort, so war es ihnen bei der Ueberzahl, in der sie waren, ein Leichtes, die vom Hauptkorps getrennte Schwadron im Rücken oder auf den Flanken anzugreifen; war aber die Anhöhe für die fliehend sich Zurückziehenden günstiger als die Ebene, so war das erst recht ein Terrain, wie geschaffen für die numidischen Pferde; mit Leichtigkeit entschlüpften sie durch das Buschwerk, während die Römer in dem unwegsamen und ungewohnten Terrain nur mühsam durchkamen.

Uebrigens bot das ganze Gefecht das Bild eines bunten und ununterscheidbaren Wirrwarrs, eines wüsten und kläglichen Durcheinanders. Ohne festen Zusammenhang mit den eigenen Leuten wichen die einen zurück, die andern griffen an: niemand sah mehr auf die

teribus circumveniebant: sin opportunior fugae collis quam campi fuerat, ea vero consueti Numidarum equi facile inter virgulta evadere, nostros asperitas et insolentia loci retinebat.

Caput LI.

Ceterum facies totius negoti varia incerta, foeda atque miserabilis: dispersi a suis pars cedere alii insequi, neque signa neque ordines observare, ubi quemque periculum ceperat ibi resistere ac propulsare: arma tela, equi viri, hostes atque cives permixti, nihil consilio neque imperio agi, fors omnia regere. Itaque multum diei processerat, cum etiamtum eventus in incerto erat. Denique omnibus labore et aestu

Feldzeichen, achtete auf die Ordnung in den Reihen; wo jeder vom Angriff überrascht ward, da setzte er sich zur Wehre und kämpfte; alle Arten von Waffen, Infanterie und Cavallerie, Freund und Feind bunt durcheinander; eine planmäßige Leitung, ein Kommando war rein unmöglich, der Zufall war Meister des Feldes.

So gieng es fort bis spät Abends und noch war das Geschick des Tages nicht entschieden. Alles war matt von der Anstrengung des Kampfs und der Glut der Sonne. Die Angriffe der Numidier wurden allmählich schwächer. Diesen Moment benützte Metellus, er sammelte nach und nach seine Leute, stellte die Reihen wieder her und warf vier Legionscohorten der feindlichen Infanterie entgegen, welche eben zum großen Theil sich ermüdet auf den Anhöhen niedergelassen hatte. Zugleich bat und ermahnte er die Soldaten, doch auszuhalten und nicht zu dulden, daß der fliehende Feind den Sieg gewinne; sie hätten kein Lager, ja nicht

languidis Metellus ubi videt Numidas minus instare, paulatim milites in unum conducit, ordines restituit et cohortis legionarias quattuor advorsum pedites hostium collocat. Eorum magna pars superioribus locis fessa consederat. Simul orare et hortari milites ne deficerent neu paterentur hostis fugientis vincere: neque illis castra esse neque munimentum ullum, quo cedentes tenderent: in armis omnia sita. Sed ne Iugurtha quidem interea quietus erat: circumire hortari, renovare proelium et ipse cum delectis temptare omnia, subvenire suis, hostibus dubiis instare, quos firmos cognoverat eminus pugnando retinere.

einmal einen festen Punkt, in den sie, wenn sie wichen, sich zurückziehen könnten: für sie beruhe alles auf den Waffen. Aber auch Jugurtha blieb nicht müßig; ermunternd flog er durch die Reihen, hieß den Kampf von neuem aufnehmen, er schonte seine Person nicht, an der Spitze einer auserlesenen Schar war er überall thätig; er kam, wo es nöthig war, den Seinen zu Hilfe; drang ein, wo die Feinde wankten; wo sie fest Widerstand leisteten, suchte er sie von der Ferne im Schach zu halten. Zwei große Feldherrn standen sich hier gegenüber, an persönlicher Fähigkeit gleich, doch mit ungleichen Mitteln. Metellus, in höchst ungünstiger Stellung, konnte sicher auf die Tapferkeit seiner Soldaten rechnen; Jugurtha hatte alle anderen Vortheile, nur fehlten ihm, sie zu nützen, die rechten Soldaten. Endlich stürmten die Römer, da sie sahen, daß sie nirgends einen Rückzugsort hatten und der Feind dem Kampf in der Nähe sich entzog, und es schon Abend war, geradezu den Hügel hinan, wie Metellus

Caput LII.

Eo modo inter se duo imperatores, summi viri, certabant, ipsi pares, ceterum opibus disparibus. Nam Metello virtus militum erat, locus advorsus, Iugurthae alia omnia praeter milites opportuna. Denique Romani, ubi intellegunt neque sibi perfugium esse neque ab hoste copiam pugnandi fieri — et iam die vesper erat —, advorso colle, sicuti praeceptum fuerat, evadunt. Amisso loco Numidae fusi fugatique: pauci interiere, plerosque velocitas et regio hostibus ignara tutata sunt.

Interea Bomilcar, quem elephantis et parti copiarum pedestrium praefectum ab Iugurtha supra dixi-

befohlen hatte, und es gelang ihnen, die Höhe zu gewinnen. Als die Numidier sich aus dieser Stellung geworfen sahen, liefen sie nach allen Seiten auseinander. Doch kamen nur wenige um; die meisten rettete die Schnelligkeit ihrer Pferde uud die Unbekanntschaft der Römer mit dem Ort.

Dem Bomilcar hatte Jugurtha, wie oben erzählt wurde, die Elephanten und einen Theil des Fußvolks übergeben. Sobald nun Rutilius an ihm vorübergezogen war, ließ er die Seinigen allmählich in die Ebene hinunterrücken und während der Legate in aller Eile den Fluß zu erreichen strebte, der ihm als Ziel bezeichnet war, ordnete er in aller Bequemlichkeit seine Leute nach Maßgabe der Umstände zum Kampf und ließ sich dabei nichts entgehen, was der Feind da und dort that. Als er nun vernahm, daß die Römer bereits gelagert seien, und daß Rutilius nun freie Hand habe zu weiterer selbständiger Action, zugleich aber hörte, daß das

mus, ubi eum Rutilius praetergressus est, paulatim suos in aequam locum deducit ac, dum legatus ad flumen quo praemissus erat festinans pergit, quietus, uti res postulabat, aciem exornat neque remittit quid ubique hostis ageret explorare. Postquam Rutilium consedisse iam et animo vacuum accepit simulque ex Iugurthae proelio clamorem augeri, veritus ne legatus cognita re laborantibus suis auxilio foret, aciem, quam diffidens virtuti militum arte statuerat, quo hostium itineri officeret, latius porrigit eoque modo ad Rutili castra procedit.

Caput LIII.

Romani ex impro-

Geschrei von der Stelle her, wo Jugurtha im Kampfe war, immer stärker werde, so befürchtete er, der Legat möchte die Lage der Dinge erfahren und der schwerbedrängten römischen Hauptarmee zu Hilfe eilen. Er ließ daher die Linien der Seinigen, welche er aus Mißtrauen in ihre Tapferkeit dicht geschlossen aufgestellt hatte, sich weiter ausdehnen, um einem etwaigen Vormarsch der Feinde zu begegnen, und rückte in dieser Aufstellung gegen das Lager des Rutilius vor.

Unversehens erblickten die Römer eine mächtige Staubwolke; denn einen genaueren Ausblick hemmten die Baumpflanzungen. Anfangs hielten sie es für Staub, den der Wind vom Boden aufwehe; bald aber sahen sie, daß dieselbe gleich stark bleibe und, wie der Heereszug sich fortbewegte, näher und näher herankomme. So blieb kein Zweifel und sie griffen eilig zu den Waffen und nahmen auf Kommando Aufstellung vor dem Lager. Sobald der Feind näher kam, begann augen-

viso pulveris vim magnam animadvortunt: nam prospectum ager arbustis consitus prohibebat. Et primo rati humum aridam vento agitari, post ubi aequabilem manere et, sicuti acies movebatur, magis magisque appropinquare vident, cognita re properantes arma capiunt ac pro castris, sicuti imperabatur, consistunt. Deinde, ubi propius ventum est, utrimque magno clamore concurritur. Numidae tantum modo remorati, dum in elephantis auxilium putant, postquam eos impeditos ramis arborum atque ita disiectos circumveniri vident, fugam faciunt, ac plerique abiectis armis collis aut noctis, quae iam aderat, au-

blicklich von beiden Seiten unter mächtigem Schlachtgeschrei der Kampf. Die Numidier hielten aber nur so lange aus, als sie auf die Hilfe der Elephanten rechnen konnten; sobald sie sahen, daß diese vor den Zweigen der Bäume nicht vorwärts kommen und vereinzelt umringt werden, liefen sie davon. Die meisten warfen die Waffen weg und entkamen unversehrt unter dem Schutz des Hügels oder der eben einbrechenden Nacht. Von den Elephanten wurden vier gefangen, die übrigen alle, vierzig an der Zahl, wurden getödtet.

Die Römer waren durch den am Morgen zurückgelegten Marsch, durch die Verschanzung des Lagers und den Kampf todtmüde; dennoch entschlossen sie sich, da Metellus über Erwarten lang ausblieb, in voller Schlachtordnung ihm entgegenzugehen, denn die numidische List litt kein Säumen noch Rasten. Es war schon tiefe Nacht. Als nun die beiden Heerhaufen nicht mehr weit von einander entfernt waren, da brachte das Getöse beide Theile anfangs

xilio integri abeunt. Elephanti quattuor capti, relicui omnes, numero quadraginta, interfecti.

At Romani quamquam itinere atque opere castrorum et proelio fessi lassique erant, tamen, quod Metellus amplius opinione morabatur, instructi intentique obviam procedunt: nam dolus Numidarum nihil languidi neque remissi patiebatur. Ac primo obscura nocte, postquam haud procul inter se erant, strepitu, velut hostes adventarent, alteri apud alteros formidinem simul et tumultum facere, et paene imprudentia admissum facinus miserabile, ni utrimque praemissi equites rem exploravissent.

auf die Vermuthung, es seien Feinde, welche herankommen, so daß die einen wie die andern in Schrecken und Aufregung geriethen, und hätten nicht die beiderseits ausgesandten Reiter die Sache aufgeklärt, so hätte dieses Mißverständniß ernste Folgen haben können. So trat aber plötzlich an die Stelle der Furcht ungemeine Freude; fröhlich begrüßten die Soldaten einander, und erzählten sich gegenseitig ihre Erlebnisse, und jeder wußte von Heldenthaten zu sagen, die er verrichtet hatte. So geht es im Leben des Menschen; der Sieg verschafft auch dem Feigen Gelegenheit sich zu rühmen, das Unglück läßt auch den Muthigen geringer erscheinen, als er ist.

Vier Tage blieb Metellus im Lager stehen, sorgte für pünktliche Pflege der Verwundeten, gab denen, die sich im Kampf besonders ausgezeichnet hatten, die üblichen Geschenke und hielt schließlich eine allgemeine Versammlung, in der er dem ganzen Heere seine Zufriedenheit und seinen Dank aussprach:

Igitur pro metu repente gaudium exortum: milites alius alium laeti appellant; acta edocent atque audiunt, sua quisque fortia facta ad caelum fert. Quippe res humanae ita sese habent; in victoria vel ignavis gloriari licet, advorsae res etiam bonos detractant.

Caput LIV.

Metellus in eisdem castris quatriduo moratus saucios cum cura reficit, meritos in proeliis more militiae donat, universos in contione laudat atque agit gratias, hortatur, ad cetera quae levia sint, parem animum gerant: pro victoria satis iam pugnatum, relicuos labores pro praeda fore.

die Hauptsache sei gethan, was noch zu thun sei, sei eine Kleinigkeit, sie sollten nur gleichen Muth zeigen. Für den Sieg sei nun genug geschehen; ihre künftigen Mühen würden der Beute gelten.

c) Kleiner Krieg. Cap. 54, 2—55.

Doch sandte er indeß Ueberläufer und andere geeignete Leute aus, um in Erfahrung zu bringen, wo Jugurtha sich aufhalte, womit er sich beschäftige, ob er mit oder ohne Heer sei, welchen Eindruck die Niederlage, die er erlitten, auf ihn gemacht habe. Jugurtha aber hatte sich in eine von Natur geschützte Gebirgsgegend geworfen und sammelte dort ein neues Heer. Der Zahl nach war es bedeutender, als das frühere; aber es war unerfahrenes, unzuverläßiges Volk, der Arbeit auf dem Felde und bei dem Vieh mehr als des Krieges gewohnt. Dies war die natürliche Folge von dem Brauche, daß bei einer Flucht niemand von den Numidiern bei der Person des Königs bleibt außer den Reitern, welche seine unmittelbare Umgebung bilden. Jeder

Tamen interim transfugas et alios opportunos, Iugurtha ubi gentium aut quid agitaret, cum paucisne esset an exercitum haberet, ut sese victus gereret, exploratum misit. At ille sese in loca saltuosa et natura munita receperat, ibique cogebat exercitum numero hominum ampliorem, sed hebetem infirmumque, agri ac pecoris magis quam belli cultorem. Id ea gratia eveniebat, quod praeter regios equites nemo omnium Numida ex fuga regem sequitur: quo

geht, wohin er Lust hat, und es gilt dies nicht für militärisch entehrend, sondern so ist es Sitte.

Metellus sah bald, daß des Königs Sinn noch nicht gebrochen war; das alte Spiel sollte also von neuem beginnen, bei dem die Gelegenheit zum Kampfe von dem guten Willen seines Gegners abhieng; dazu waren es dann Kämpfe bei denen er stark im Nachtheil gegen den Feind dadurch war, daß ihn ein Sieg mehr Leute kostete, als jenen eine Niederlage, und so beschloß er diesmal den Krieg nicht in kleineren und größeren Gefechten, sondern auf eine andere Art zu führen. Er zog nach einander in die wohlhabendsten Gegenden Numidiens, ließ die Felder verwüsten, eine Reihe von festen Plätzen und Städten, die entweder nur oberflächlich verschanzt oder ganz schutzlos waren, erstürmen und anzünden; die erwachsene männliche Bevölkerung wurde niedergemacht, alles andere den Soldaten als Beute überlassen. Dieses Schreckmittel wirkte; eine Menge von

cuiusque animus fert, eo discedunt, neque id flagitium militiae ducitur: ita se mores habent.

Igitur Metellus ubi videt regis etiamtum animum ferocem esse, bellum renovari, quod nisi ex illius lubidine geri non posset, praeterea iniquum certamen sibi cum hostibus, minore detrimento illos vinci quam suos vincere, statuit non proeliis neque in acie, sed alio more bellum gerundum. Itaque in loca Numidiae opulentissuma pergit, agros vastat, multa castella et oppida, temere munita aut sine praesidio, capit incenditque, puberes interficit, iubet alia omnia militum praedam esse. Ea formidine multi morta-

Geiseln wurde den Römern gestellt, Getreide und anderer Kriegsbedarf im Ueberfluß geliefert, überall, wo es nöthig schien, wurden Besatzungen eingelegt. Diese neue Art der Kriegführung war für den König weit gefährlicher als eine verlorene Schlacht. Denn während er es sich zum Grundsatz gemacht hatte, dem Feinde auszuweichen, sah er sich nun genöthigt, demselben zu folgen und mußte da und dort auf ungünstigem Terrain Gefechte annehmen, während er vorher auf günstigem das Feld nicht hatte halten können. Dennoch that er das Beste, was er in dieser Sachlage thun konnte. Er ließ den größten Theil des Heers an seinem Lagerorte warten; er selbst stellte sich an die Spitze einer erlesenen Reiterschar und folgte dem Metellus; bei Nacht und auf abgelegenen Pfaden marschirend tauchte er auf einmal auf, ohne daß die Römer etwas ahnten, und fiel plötzlich über eine vereinzelte Streifabtheilung der Römer her. Die meisten fielen, ehe sie

les Romanis dediti obsides, frumentum et alia quae usui forent affatim praebita, ubicumque res postulabat praesidium impositum. Quae negotia multo magis quam proelium male pugnatum ab suis regem terrebant: quippe cuius spes omnis in fuga sita erat, sequi cogebatur, et qui sua loca defendere nequiverat, in alienis bellum gerere. Tamen ex copia quod optumum videbatur consilium capit: exercitum plerumque in eisdem locis opperiri iubet, ipse cum delectis equitibus Metellum sequitur, nocturnis et aviis itineribus ignoratus Romanos palantis repente aggreditur. Eorum plerique inermes cadunt,

nach den Waffen greifen konnten, eine bedeutende Anzahl wurde gefangen genommen; keiner entkam unverwundet und als die Hilfsmannschaft aus dem Lager kam, waren die Numidier längst der Anweisung des Königs gemäß in den nächsten Bergen verschwunden.

In Rom rief die Nachricht von den Erfolgen des Metellus ungemeine Freude hervor. Man freute sich, wieder einen Feldherrn und ein Heer nach altrömischer Art zu haben; trotz des ungünstigen Terrains hatte die Tapferkeit der Soldaten den Sieg behauptet, sie standen erobernd auf feindlichem Gebiete; Jugurtha, kaum noch so übermüthig in Folge der Unfähigkeit des A. Albinus, suchte nun sein Heil in der Wüste und in der Flucht. Der Senat ordnete ein Dankfest an wegen dieser glücklichen Ereignisse; die Unruhe und Sorge des Volkes wegen des Ausgangs des Krieges machte fröhlicher Zuversicht Platz; des Metellus Lob war auf aller Lippen.

Nur um so eifriger war es diesem

multi capiuntur, nemo omnium intactus profugit, et Numidae prius quam ex castris subveniretur, sicuti iussi erant, in proxumos collis discedunt.

Caput LV.

Interim Romae gaudium ingens ortum cognitis Metelli rebus, ut seque et exercitum more maiorum gereret, ut in advorso loco victor tamen virtute fuisset, hostium agro potiretur, Iugurtham magnificum ex Auli Albini socordia spem salutis in solitudine aut fuga coëgisset habere. Itaque senatus ob ea feliciter acta deis immortalibus supplicia decernere, civitas trepida antea et sollicita de belli eventu laeta agere, de Metello

um die siegreiche Beendigung des Krieges zu thun; er ließ kein Mittel unversucht, um die Entscheidung zu beschleunigen; jedoch hütete er sich sorgfältig, dem Feinde eine Blöße zu geben; er vergaß nicht, daß dem Ruhm gar zu gerne Mißgunst folgt. Mit seinem Ruhm stieg seine Sorge und Umsicht. Seit Jugurthas hinterlistigem Ueberfall durfte das Heer, wenn es auf Plünderung ausgieng, sich nicht mehr zerstreuen; mußte man Getreide oder Futter holen, so geschah dies unter dem Schutz von Cohorten und der gesammten Reiterei; den Hauptheil des Heers führte Metellus selbst, die übrigen standen unter Marius. Doch wurde das Land mehr durch Feuer als durch Plünderung verheert. Gewöhnlich lagerten sie sich an zwei verschiedenen Punkten nicht allzu entfernt von einander; kam es zum Kampf, so waren sogleich beide zur Stelle; wenn nicht, so operirten sie getrennt, um Furcht und Schrecken weiter hin zu verbreiten. Währenddem folgte ihnen Jugurtha

fama praeclara esse.

Igitur eo intentior ad victoriam niti, omnibus modis festinare: cavere tamen, necubi hosti opportunus fieret, meminisse post gloriam invidiam sequi. Ita quo clarior erat, eo magis animo anxius erat neque post insidias Iugurthae effuso exercitu praedari: ubi frumento aut pabulo opus erat, cohortes cum omni equitatu praesidium agitabant: exercitus partem ipse, relicuos Marius ducebat. Sed igni magis quam praeda ager vastabatur. Duobus locis haud longe inter se castra faciebant: ubi vi opus erat cuncti aderant, ceterum quo fuga atque formido latius cresceret divorsi agebant. Eo

stets auf den Bergen, lauerte auf Zeit und Ort zum Kampf; wo er hörte, daß der Feind hinkommen werde, ließ er vorher das Futter und die Wasserquellen, woran ohnedies Mangel war, verderben, bald zeigte er sich dem Metellus, bald dem Marius, machte auf dem Marsch Angriffe auf den Nachtrab und zog sich alsbald wieder auf die Hügel zurück, tauchte bald da, bald dort drohend auf und ließ sie, ohne jemals ein Gefecht zu wagen, nie zur Ruhe kommen; es war ihm genug, den Feind in seinen Unternehmungen zu hemmen.

tempore Iugurtha per collis sequi, tempus aut locum pugnae quaerere, qua venturum hostem audierat pabulum et aquarum fontis, quorum penuria erat, corrumpere, modo se Metello interdum Mario ostendere, postremos in agmine temptare ac statim in collis regredi, rursus aliis post aliis minitari, neque proelium facere neque otium pati, tantum modo hostem ab incepto retinere.

d) **Vergeblicher Versuch des Metellus auf Zama.** Cap. 56—60.

Müde des hinterlistigen Spiels, das der Gegner mit ihm trieb, bei dem es nie zum Schlagen kam, beschloß der römische Imperator auf Zama, eine große Stadt, die wichtigste in jenem Theil des Reiches, einen Versuch zu machen. Jugurtha, dachte er, müsse

Caput LVI.

Romanus imperator ubi se dolis fatigari videt neque ab hoste copiam pugnandi fieri, urbem magnam et in ea parte, qua sita erat, arcem regni, no-

der angegriffenen Stadt zu Hilfe eilen und so würde es zu einer Schlacht kommen. Jugurtha erfuhr den Plan durch Ueberläufer und gewann dem Metellus in großen Tagemärschen den Vorsprung ab. Er ermahnte die Stadtbewohner zur Gegenwehr und gab ihnen zur Unterstützung und Verstärkung die römischen Ueberläufer, den sichersten Trupp in seinem Heer, weil bei diesen Treubruch unmöglich war; außerdem versprach er, zu guter Zeit mit einem Heer zu erscheinen.

Nachdem er alles mit ihnen verabredet hatte, verschwand er wieder in einem seiner Verstecke, erfuhr aber kurz darauf, Marius sei vom Marsche aus, um Getreide zu holen, mit wenigen Cohorten nach Sicca geschickt worden, einer Stadt, welche nach dem oben erwähnten unglücklichen Treffen zuerst unter allen von dem König abgefallen war. In der Nacht eilt er mit dem Kern seiner Reiter dahin, trifft die Römer an, wie sie eben zum Thore hinausmarschirten, und greift sie sogleich

mine Zamam, statuit oppugnare, ratus, id quod negotium poscebat, Iugurtham laborantibus suis auxilio venturum, ibique proelium fore. At ille, quae parabantur, a perfugis edoctus magnis itineribus Metellum antevenit: oppidanos hortatur moenia defendant, additis auxilio perfugis, quod genus ex copiis regis, quia fallere nequibat, firmissumum erat: praeterea pollicetur in tempore semet cum exercitu affore.

Ita compositis rebus in loca quam maxume occulta discedit, ac post paulo cognoscit Marium ex itinere frumentatum cum paucis cohortibus Siccam missum, quod oppidum primum omnium post

an. Zugleich forderte er die Bewohner von Sicca mit lautem Rufe auf, den Cohorten in den Rücken zu fallen; das Glück biete ihnen die Gelegenheit zu einer herrlichen That; in ihrer Hand liege es, ihm für die Zukunft den ungestörten Besitz seines Thrones, ihnen selbst die Freiheit und deren sicheren Genuß zu verschaffen. Und hätte nicht Marius schleunig den Befehl gegeben, in geschlossenen Reihen anzugreifen und das Städtchen zu verlassen, gewiß hätten alle oder doch ein großer Theil der Bewohner seiner Aufforderung Folge geleistet; so unzuverläßig und wankelmüthig sind die Numidier. Eine kleine Weile hielten die Soldaten des Jugurtha durch den Zuspruch des Königs ermuthigt den Kampf aus; als aber die Feinde mit größerem Nachdrucke eindrangen, flohen sie und zerstreuten sich, übrigens mit unbedeutendem Verluste. —

Marius traf vor Zama ein. Diese Stadt lag in einer Ebene und verdankte ihre Festigkeit mehr der Kunst

malam pugnam ab rege defecerat. Eo cum delectis equitibus noctu pergit et iam egredientibus Romanis in porta pugnam facit: simul magna voce Siccensis hortatur, uti cohortis ab tergo circumveniant: fortunam illis praeclari facinoris casum dare: si id fecerint, postea sese in regno, illos in libertate sine metu aetatem acturos. Ac ni Marius signa inferre atque evadere oppido properavisset, profecto cuncti aut magna pars Siccensium fidem mutavissent: tanta mobilitate sese Numidae gerunt. Sed milites Iugurthini, paulisper ab rege sustentati, postquam maiore vi hostes urguent, paucis amissis profugi discedunt.

als der natürlichen Lage. Sie war mit allem Nöthigen ausgestattet und mit Waffen sowohl als Mannschaft reichlich versehen. Nachdem Metellus nach Maßgabe der Verhältnisse und des Terrains alle seine Vorbereitungen getroffen hatte, schloß er die Stadt in ihrem ganzen Umkreis mit seinem Heere ein und wies jedem Legaten seinen Ort zum Kommando an. Darauf gab er das Zeichen, auf welches alsbald von allen Seiten ein mächtiges Schlachtgeschrei erhoben wurde. Doch die Numidier schreckte dies nicht; sie blieben ruhig auf ihren Posten, feindselig entschlossen und kampfbereit, und so begann der Kampf. Die Römer kämpften je nach dem Grad des Muths, den einer besaß, theils aus der Ferne mit Kugeln oder Steinen, theils rückten sie näher und suchten die Mauer zu untergraben oder Sturmleitern anzulegen, sie glühten von Begierde, im Handgemenge zu fechten. Gegen diese verschiedenen Angriffe der Römer vertheidigten sich die Städter, indem sie

Caput LVII.

Marius ad Zamam pervenit. Id oppidum, in campo situm, magis opere quam natura munitum erat, nullius idoneae rei egens, armis virisque opulentum. Igitur Metellus pro tempore atque loco paratis rebus cuncta moenia exercitu circumvenit, legatis imperat ubi quisque curaret. Deinde signo dato undique simul clamor ingens oritur, neque ea res Numidas terret: infensi intentique sine tumultu manent: proelium incipitur. Romani, pro ingenio quisque, pars eminus glande aut lapidibus pugnare, alii succedere ac murum modo suffodere modo scalis aggredi, cupere proelium in manibus facere. Con-

auf die nächsten Steine hinabwälzten, und Pfähle, Speere, außerdem Feuerbrände aus Pech, Schwefel und Kienholz schleuderten. Aber auch die, die sich in der Furcht ihres Herzens in der Ferne gehalten hatten, blieben darum nicht sicher vor Angriffen; Geschosse aus den Wurfgeschützen oder aus freier Hand geschleudert trafen und verwundeten eine Menge von ihnen; und so hatten die Feigen bezüglich der Gefahr erst nichts voraus vor den Muthigen; die Schande aber hatten sie umsonst.

Während so vor Zama gerungen wurde, griff Jugurtha ganz unversehens mit bedeutender Heeresmacht das feindliche Lager an; die zurückgelassene Besatzung war völlig sorglos und dachte an alles mehr als an einen Ueberfall und so gelang es ihm, durch ein Thor einzudringen. Die Unsrigen geriethen in die äußerste Bestürzung; jeder folgte dem Impuls seiner Natur: die einen flohen, die andern griffen zu den Waffen; eine große Menge wurde verwundet oder getödtet. Nur

tra ea oppidani in proxumos saxa volvere, sudis, pila, praeterea picem sulfure et taeda mixtam ardenti mittere. Sed ne illos quidem, qui procul manserant, timor animi satis muniverat: nam plerosque iacula tormentis aut manu emissa volnerabant, parique periculo sed fama impari boni atque ignavi erant.

Caput LVIII.

Dum apud Zamam sic certatur, Iugurtha ex improviso castra hostium cum magna manu invadit: remissis, qui in praesidio erant, et omnia magis quam proelium exspectantibus portam irrumpit. At nostri repentino metu perculsi sibi quisque pro moribus consulunt: alii fugere alii arma

etwa vierzig von der ganzen Masse zeigten sich des Römernamens würdig. Dicht zusammengeschlossen gewannen sie einen etwas hervorragenden Punkt. Mit aller Macht versuchte der Feind sie von da hinabzuwerfen; aber umsonst, sie hielten sich, schleuderten die von Ferne auf sie abgeworfenen Geschoße zurück, mit weit besserem Erfolg, da sie in kleiner Anzahl waren und in dem dichten Knäuel der Feinde kaum ein Geschoß fehlgieng. Wagten sich aber die Numidier näher heran, dann erst zeigten sie ihre Tapferkeit, hieben gewaltig auf sie ein, warfen und jagten sie zurück.

Metellus befand sich im hitzigsten Gefechte, als er plötzlich den Lärm der Feinde im Rücken vernahm. Er wandte sein Roß um und bemerkte, daß der Strom der Fliehenden zu ihm herkomme, ein Beweis, daß es seine Leute waren. Augenblicklich schickte er die ganze Reiterei in das Lager und ließ ihr unmittelbar den C. Marius mit der Infanterie der Bundesgenossen

capere, magna pars volnerati aut occisi. Ceterum ex omni multitudine non amplius quadraginta, memores nominis Romani, grege facto locum cepere paulo quam alii editiorem, neque inde maxuma vi depelli quiverunt, sed tela eminus missa remittere, pauci in pluribus minus frustrati: sin Numidae propius accessissent, ibi vero virtutem ostendere et eos maxuma vi caedere, fundere atque fugare. Interim Metellus cum acerrume rem gereret, tumultum hostilem a tergo accepit: dein convorso equo animadvortit fugam ad se vorsum fieri, quae res indicabat popularis esse. Igitur equitatum omnem ad castra propere misit,

folgen. Den Marius beschwur er in der tiefsten Bewegung bei seiner Freundschaft, bei seinen Pflichten gegen die Republik, doch keine Schmach auf das siegreiche Heer kommen und die Feinde nicht ungestraft ziehen zu lassen. Marius vollzog schleunig den Auftrag; Jugurtha sah sich genöthigt, sich in eine geschützte Stellung zurückzuziehen, was er nicht ohne großen Verlust bewerkstelligte; denn die Schanzwerke des Lagers waren ein großes Hinderniß für seine Leute beim Rückzug, die sich theils über den Wall hinunterstürzen mußten, theils in den engen Wegen durch ihr Gedränge sich selbst den Weg sperrten. Metellus Angriff auf die Stadt aber war vereitelt und mit Einbruch der Nacht gieng er mit seinem Heer in das Lager zurück.

Am folgenden Tag gab er, ehe er zum Sturm ausrückte, seiner ganzen Reiterei den Befehl, auf der Seite, von der man den König erwarten mußte, vor dem Lager sich aufzustellen, vertheilte die Thore und die nächsten

ac statim G. Marium cum cohortibus sociorum, eumque lacrumans per amicitiam perque rem publicam obsecrat, ne quam contumeliam remanere in exercitu victore, neve hostis inultos abire sinat. Ille brevi mandata efficit. At Iugurtha munimento castrorum impeditus, cum alii super vallum praecipitarentur, alii in angustiis ipsi sibi properantes officerent, multis amissis in loca munita sese recepit. Metellus infecto negotio, postquam nox aderat, in castra cum exercitu revortitur.

Caput LIX.

Igitur postero die prius quam ad oppugnandum egrederetur, equitatum om-

Punkte an die Tribunen, dann rückte er selbst wieder vor die Stadt und ließ sie, wie am Tag zuvor, bestürmen. Indessen warf sich Jugurtha wieder plötzlich aus einem Hinterhalt auf die Unsrigen. Die zunächststehenden geriethen eine Zeitlang in Schrecken und Verwirrung; aber schnell war Hilfe von den andern da. Auch diesmal hätten die Numidier keinen längeren Widerstand leisten können, wenn nicht ihr Fußvolk, das sie unter die Reiter gemischt hatten, großen Schaden beim Kampf gethan hätte. Das Reitergefecht war diesmal nicht, wie sonst, ein beständiger Wechsel von An- und Zurücksprengen, sondern im Vertrauen auf das Fußvolk stürmten die Reiter diesmal, die Rosse gerade aus, an, drangen tief in unsere Linien ein und brachten sie in Verwirrung; es fehlte nicht viel, so hätte ihnen diese Anwendung ihres leichten Fußvolks den Sieg gewonnen.

Zu gleicher Zeit wurde vor Zama aufs hitzigste gestritten. Die Legaten und Tribunen boten, jeder an der ihm

nem in ea parte, qua regis adventus erat, pro castris agitare iubet, portas et proxuma loca tribunis dispertit, deinde ipse pergit ad oppidum atque uti superiore die murum aggreditur. Interim Iugurtha ex occulto repente nostros invadit: qui in proxumo locati fuerant, paulisper territi perturbantur, relicui cito subveniunt. Neque diutius Numidae resistere quivissent, ni pedites cum equitibus permixti magnam cladem in congressu facerent: quibus illi freti non, uti equestri proelio solet, sequi, dein cedere, sed advorsis equis concurrere, implicare ac perturbare aciem: ita expeditis peditibus suis hostis paene victos dare.

angewiesenen Stelle, alle ihre Kraft auf; keiner verließ sich auf den andern, jeder hoffte und strebte für sich. Und ebenso war es bei denen in der Stadt; das war ein Kämpfen, ein Arbeiten an allen Orten, beiderseits war man viel weniger darauf aus, sich selbst zu schützen als die Gegner zu verwunden. Ein verworrenes Geschrei von Rufen der Ermunterung, des Jubels, des Wehklagens, dazwischen das Klirren der Waffen erfüllte die Luft, Geschosse sausten herüber und hinüber. Sobald die Feinde nur ein wenig mit ihren Angriffen nachließen, sahen die auf der Mauer mit gespanntem Interesse hinaus auf den Kampf der Reiter und verfolgten seinen Gang mit ihren Blicken; je nachdem es mit Jugurtha stand, sah man Geberden der Freude oder des Schreckens. Gleich als könnten sie von den Ihrigen gehört oder gesehen werden, ertönten warnende oder ermunternde Rufe, oder gaben sie durch Zeichen mit der Hand, durch eigenthümliche Bewegungen der Körper,

Caput LX.

Eodem tempore apud Zamam magna vi certabatur. Ubi quisque legatus aut tribunus curabat, eo acerrume niti, neque alius in alio magis quam in sese spem habere: pariterque oppidani agere: oppugnare aut parare omnibus locis, avidius alteri alteros sauciare quam semet tegere: clamor permixtus hortatione laetitia gemitu, item strepitus armorum ad caelum ferri, tela utrimque volare. Sed illi, qui moenia defensabant, ubi hostes paulum modo pugnam remiserant, intenti proelium equestre prospectabant: eos, uti quaeque Iugurthae res erant, laetos modo modo pavidos animadvor-

die sie hin und her wendeten bald wie wenn sie einem Wurf auswichen, bald wie wenn sie selber Geschosse würfen, ihre Theilnahme zu erkennen.

Als Marius, der auf dieser Seite kommandirte, das bemerkte, ließ er absichtlich im Angriffe nach, als ob er Mißtrauen in den Erfolg des Kampfes setzte, und ließ die Numidier ungestört dem Kampfe des Königs zusehen. Sobald er aber glaubte, daß sie nun ganz dem Interesse an dem Schicksal der Ihrigen hingegeben seien, warf er sich in einem plötzlichen und heftigen Sturm auf die Mauern und schon hatten die Soldaten an den Leitern emporklimmend fast die Höhe gewonnen, als die Städter eilends herbeirannten und Steine, Feuer und anderes Geschoß auf sie schleuderten. Die Unsrigen hielten anfangs Stand; als aber die eine und die andere Leiter zerbrochen und die daraufstehenden zu Boden geschmettert wurden, da retteten sich auch die übrigen, so gut es eben angieng, und zogen sich zurück, wenige unversehrt, die

teres, ac sicut audiri a suis aut cerni possent, monere alii alii hortari, aut manu significare aut niti corporibus, et ea huc et illuc quasi vitabundi aut iacientes tela agitare. Quod ubi Mario cognitum est — nam is in ea parte curabat — consulto lenius agere ac diffidentiam rei simulare; pati Numidas sine tumultu regis proelium visere. Ita illis studio suorum astrictis repente magna vi murum aggreditur, et iam scalis egressi milites prope summa ceperant, cum oppidani concurrunt, lapides, ignem, alia praeterea tela ingerunt. Nostri primo resistere: deinde, ubi unae atque alterae scalae comminutae,

meisten schwer verwundet. Endlich machte die Nacht auf beiden Seiten dem Kampf ein Ende. —

qui supersteterant, afflicti sunt, ceteri, quoquo modo potuere, pauci integri, magna pars volneribus confecti abeunt. Denique utrimque proelium nox diremit.

3. Zweiter Feldzug des Metellus. Cap. 61—83.

a) Metellus im Winterlager; Unterhandlungen mit Jugurtha wegen der Unterwerfung. Cap. 61—62.

Metellus sah sein Unternehmen vereitelt; die Stadt war diesmal nicht zu erobern; Jugurtha ließ sich zu keinem Kampfe bringen, außer von einem Hinterhalt aus oder auf einem ihm günstigen Terrain; dazu war der Sommer bereits zu Ende. Deßhalb hob er die Belagerung von Zama auf, legte in die Städte, welche auf seine Seite getreten und durch ihre Lage oder durch Verschanzungen hinreichend geschützt waren, Besatzungen, das übrige Heer führte er in den unmittelbar an Numidien grenzenden Theil der römischen Provinz in das Winterquartier.

Caput LXI.

Metellus postquam videt frustra inceptum, neque oppidum capi neque Iugurtham nisi ex insidiis aut suo loco pugnam facere, et iam aestatem exactam esse, ab Zama discedit, et in eis urbibus, quae ad se defecerant satisque munitae loco aut moenibus erant, praesidia imponit, ceterum exercitum in provinciam, quae proxuma est Numidiae, hiemandi gratia col-

Jedoch widmete er diese Zeit nicht wie andere, der Ruhe und dem Wohlleben, sondern versuchte um so mehr, als die Führung der Waffen sich bis jetzt ziemlich erfolglos gezeigt hatte, unter den Freunden des Königs sich Werkzeuge gegen denselben zu gewinnen und sich ihres Verraths als Waffe gegen ihn zu bedienen. Insbesondere wandte er sich mit großen Versprechungen an Bomilcar. Dieser war nemlich mit Jugurtha in Rom gewesen, hatte Bürgen stellen müssen wegen der Ermordung des Massiva, sich aber den Gerichten durch die Flucht entzogen. Gerade das Vertrauen und die Freundschaft, deren ihn Jugurtha würdigte, ließ ihn als den geeignetsten Mann erscheinen, denselben zu täuschen. Wirklich brachte er ihn dazu, bei einer geheimen Unterredung sich einzufinden. Dabei sicherte er ihm, wenn er ihm den Jugurtha lebend oder todt in die Hände liefere, von Seiten des Senats Straflosigkeit und den Besitz seiner ganzen Habe zu. Der Numidier ließ

locat. Neque id tempus ex aliorum more quieti aut luxuriae concedit, sed quoniam armis bellum parum procedebat, insidias regi per amicos tendere et eorum perfidia pro armis uti parat. Igitur Bomilcarem, qui Romae cum Iugurtha fuerat, et inde vadibus datis de Massivae nece iudicium fugerat, quod ei per maxumam amicitiam maxuma copia fallundi erat, multis pollicitationibus aggreditur. Ac primo efficit, uti ad se colloquendi gratia occultus veniat: deinde fide data, si Iugurtham vivum aut necatum sibi tradidisset, fore ut illi senatus impunitatem et sua omnia concederet, facile Numidae persuadet, cum ingenio infido,

sich leicht gewinnen; von Natur schon zur Treulosigkeit geneigt mußte derselbe auch befürchten, von Jugurtha bei einem etwaigen Friedensschlusse vertragsmäßig den römischen Gerichten ausgeliefert zu werden.

Er benützte die erste gelegene Stunde, wo Jugurtha in trüber Stimmung war und das Klägliche seiner Lage lebhaft empfand, gieng zu ihm, ermahnte und beschwor ihn unter Thränen, er solle doch endlich einmal an sich, seine Kinder und an das numidische Volk, das doch gewiß alles für ihn gethan, denken: in allen Schlachten seien sie besiegt worden, das Land sei verwüstet, eine Menge Menschen sei gefangen und getödtet, die Hilfsquellen des Reiches erschöpft: oft genug habe er die Tapferkeit der Soldaten, oft genug das Glück der Schlachten versucht: er solle nicht länger zögern: sonst könnte es den Numidiern einfallen, ihn zu verlassen und für sich selber zu sorgen. Durch diese und ähnliche Vorstellungen gewann er den König für den Ge-

tum metuenti, ne, si pax cum Romanis fieret, ipse per condiciones ad supplicium traderetur.

Caput LXII.

Is, ubi primum opportunum fuit, Iugurtham anxium ac miserantem fortunas suas accedit: monet atque lacrumans obtestatur uti aliquando sibi liberisque et genti Numidarum, optume merenti, provideat: omnibus proeliis sese victos, agrum vastatum, multos mortalis captos, occisos, regni opes comminutas esse: satis saepe iam et virtutem militum et fortunam temptatam: caveat ne illo cunctante Numidae sibi consulant. His atque talibus aliis ad deditionem regis animum impellit. Mittuntur ad imperato-

danken, sich den Römern zu unterwerfen.

Wirklich überbrachten Gesandte dem römischen Feldherrn die Erklärung, Jugurtha sei bereit seinen Befehlen nachzukommen und derselbe übergebe sich und sein Reich bedingungslos in die Hand der Römer. Auf dies hin ließ Metellus eiligst alle, welche senatorischen Rang hatten, aus den Winterlagern herbeirufen; aus ihnen und andern, die geeignet erschienen, wird ein Senat im Kleinen improvisirt*). Kraft eines Beschlusses dieser Versammlung wurde nach früheren Vorgängen durch Gesandte dem Jugurtha der Befehl zugesandt, 200,000 Pfd. Silber (6,562,500 fl.), alle seine Elephanten und ein bedeutendes Quantum von Pferden und Waffen abzuliefern. Als dies unverzüglich geschehen war, wurde befohlen, sämmtliche Ueberläufer gefesselt vorzuführen. Auch diese wurden dem Befehle gemäß ausgeliefert mit Ausnahme einiger

rem legati, qui Iugurtham imperata facturum dicerent ac sine ulla pactione sese regnumque suum in illius fidem tradere. Metellus propere cunctos senatorii ordinis ex hibernis accersi iubet: eorum et aliorum, quos idoneos ducebat, consilium habet. Ita more maiorum ex consili decreto per legatos Iugurthae imperat argenti pondo ducenta milia, elephantos omnis, equorum et armorum aliquantum. Quae postquam sine mora facta sunt, iubet omnis perfugas vinctos adduci. Eorum magna pars, uti iussum erat, adducti, pauci, cum primum deditio coepit, ad regem Bocchum in Mauretaniam abie-

*) Den Grund dieser Handlungsweise siehe Cap. 40. 1.

weniger, welche gleich beim Beginn der Verhandlungen sich zum König Bocchus nach Mauretanien geflüchtet hatten. Nachdem Jugurtha diese schweren Opfer an Mannschaft, Waffen und Geld gebracht hatte, wurde er selbst nach Tisidium berufen, um die Befehle des Imperators entgegenzunehmen. Da — in der letzten Stunde — wurde er plötzlich wieder anderen Sinnes; sein Gewissen sagte ihm, daß er Strafe zu erwarten habe. Mehrere Tage schwankte er hin und her, ohne zu einem Entschlusse kommen zu können; er war zwar der mißglückten Versuche herzlich müde, so daß ihm alles annehmbarer erschien als der Krieg, aber plötzlich trat ihm dann wieder der Schritt, den er nun thun sollte, von einem Thron herab in den Stand der Unfreiheit und Knechtschaft, in seiner ganzen Schwere vor das Auge. Endlich entschied er sich, obgleich nun alle die vielen und großen Opfer nutzlos gebracht waren, von neuem für den Krieg. Auch in Rom hatte der Senat, als die Frage wegen der Provinzen zur Verhandlung kam, Numidien dem Metellus zugetheilt.

rant. Igitur Iugurtha, ubi armis virisque et pecunia spoliatus est, cum ipse ad imperandum Tisidium vocaretur, rursus coepit flectere animum suum et ex mala conscientia digna timere. Denique multis diebus per dubitationem consumptis, cum modo taedio rerum advorsarum omnia bello potiora duceret, interdum secum ipse reputaret, quam gravis casus in servitium ex regno foret, multis magnisque praesidiis nequiquam perditis de integro bellum sumit. Et Romae senatus de provinciis consultus Numidiam Metello decreverat.

b) Marius und seine Hoffnungen. Cap. 63—65.

In diesen Tagen geschah es zufällig, daß Marius in Utica den Göttern ein Dankopfer brachte, und beim Schlachten der Opferthiere hatte der Eingeweidebeschauer ausgesprochen, ihm stehe eine große und wunderbare Zukunft bevor; er solle nur alles was er im Herzen trage im Vertrauen auf die Götter ausführen, das Glück so oft als möglich keck versuchen, es werde ihm alles gelingen. Marius aber hegte in seinem Herzen schon lange den glühenden Wunsch, Consul zu werden, und in der That besaß er außer einer alten Familie alle anderen Eigenschaften, die ihn befähigten, diese Stufe zu ersteigen, in Fülle: Thätigkeit, Rechtssinn, hohes strategisches Wissen; im Kriege zum Höchsten fähig war er im häuslichen Leben genügsam und einfach; niedere Leidenschaften und Reichthum hatten keine Gewalt über

Caput LXIII.

Per idem tempus Uticae forte G. Mario per hostias dis supplicanti magna atque mirabilia portendi haruspex dixerat: proinde, quae animo agitabat, fretus dis ageret, fortunam quam saepissume experiretur, cuncta prospere eventura. At illum iam antea consulatus ingens cupido exagitabat, ad quem capiundum praeter vetustatem familiae alia omnia abunde erant, industria, probitas, militiae magna scientia, animus belli ingens, domi modicus, lubidinis et divitiarum victor, tantum modo gloriae avidus.

ihn, er hatte nur eine Leidenschaft — die Leidenschaft des Ruhms.

Marius war in Arpinum geboren und erzogen worden; sowie das Alter es ihm erlaubte, war er in das Heer eingetreten; der Kriegsdienst war seine hohe Schule gewesen, griechische Beredsamkeit und städtische Eleganz blieb ihm fremd. So entwickelte sich in der Pflege ehrenhafter Beschäftigungen sein Talent bald in unverdorbener Kraft. Die wenigsten vom Volk kannten ihn persönlich, als er sich um die Stelle eines Kriegstribunen bewarb; dennoch war er in allen Tribus gewählt worden, seine Leistungen im Felde hatten ihn bekannt gemacht. Von da diente er sich nun Schritt vor Schritt empor; jede Stelle bekleidete er so, daß er einer höheren würdig erschien als der eben bekleideten. Dennoch wagte dieser bis dahin so bedeutende Mann — denn später gerieth er von Ehrgeiz verführt auf Abwege — nicht, die Augen zum Consulat zu erheben. Das Consulat nemlich betrachtete da-

Sed is natus et omnem pueritiam Arpini altus, ubi primum aetas militiae patiens fuit, stipendiis faciundis, non Graeca facundia neque urbanis munditiis sese exercuit: ita inter artis bonas integrum ingenium brevi adolevit. Ergo ubi primum tribunatum militarem a populo petit, plerisque faciem eius ignorantibus factis notus per omnis tribus declaratur. Deinde ab eo magistratu alium post alium sibi peperit, semperque in potestatibus eo modo agitabat, ut ampliore quam gerebat dignus haberetur. Tamen is ad id locorum talis vir — nam postea ambitione praeceps datus est —, consulatum appetere non audebat. Etiam-

mals die Nobilität noch als ein Monopol, das unter ihnen von Hand zu Hand zu gehen habe; nur die anderen Aemter vergab das Volk. Wer nicht in jene Kaste gehörte, wer, wie sie es nannten, „ein neuer Mensch" war, der mochte noch so berühmt sein, noch so sehr sich ausgezeichnet haben, er galt für unwürdig dieses Amtes und gleichsam für unrein.

Das Zusammentreffen des Ausspruchs des Haruspex mit dem, was schon lang der stille Wunsch seines Herzens gewesen war, bestimmte den Marius, als Bewerber aufzutreten, und er bat zu diesem Behuf um seine Entlassung. Metellus war ohne Frage ein verdienstvoller, hochgefeierter Mann und besaß noch andere höchst schäzenswerthe Eigenschaften, aber er war ein Aristokrat durch und durch, mit all den exclusiven Ansichten und dem ganzen Hochmuth dieses Standes. Ueberrascht von der unbegreiflichen Forderung sprach er zuerst offen seine Befremdung über seine Absicht aus und gab ihm dann

tum alios magistratus plebes, consulatum nobilitas inter se per manus tradebat. Novus nemo tam clarus neque tam egregiis factis erat, quin is indignus illo honore et quasi pollutus haberetur.

Caput LXIV.

Igitur ubi Marius haruspicis dicta eodem intendere videt, quo cupido animi hortabatur, ab Metello petundi gratia missionem rogat. Cui quamquam virtus gloria alia optanda bonis superabant, tamen inerat contemptor animus et superbia, commune nobilitatis malum. Itaque primum commotus insolita re mirari eius consilium, et quasi per amicitiam monere, ne tam prava inciperet neu super

mit gnädiger Freundschaft den Rath, auf solche thörichte Gedanken zu verzichten und nicht über seinen Stand hinauszustreben; es gebe Dinge, welche gewisse Leute sich ein für allemal versagen müssen; er hätte wahrlich alle Ursache, mit seiner gegenwärtigen Stellung zufrieden zu sein; kurz er möge es sich aus dem Sinne schlagen, bei dem römischen Volke etwas zu suchen, worauf er einfach kein Recht habe. Als er mit diesen und ähnlichen Vorstellungen den Entschluß des Marius nicht zu ändern vermochte, fertigte er ihn mit der Antwort ab, sobald der Dienst es erlaube, solle ihm seine Bitte gewährt werden. Und als Marius später öfter seine Forderung wiederholte, soll er ihm gesagt haben, er brauche sich mit seiner Abreise nicht zu beeilen, es werde noch Zeit genug sein, wenn er sich einmal mit seinem Sohn ums Consulat bewerben wolle; dies war ein Knabe von kaum zwanzig Jahren, der damals im Gefolge des Vaters seinen ersten Feldzug machte.

fortunam animum gereret: non omnia omnibus cupiunda esse, debere illi res suas satis placere: postremo caveret id petere a populo Romano, quod illi iure negaretur. Postquam haec atque alia talia dixit neque animus Mari flectitur, respondit, ubi primum potuisset per negotia publica, facturum sese quae peteret. Ac postea saepius eadem postulanti fertur dixisse: ne festinaret abire: satis mature illum cum filio suo consulatum petiturum. Is eo tempore contubernio patris ibidem militabat, annos natus circiter viginti. Quae res Marium cum pro honore quem affectabat, tum contra Metellum vehementer accenderat.

Dies Benehmen des Metellus hatte die Folge, daß Marius nur noch heftiger für das Amt, das er wünschte, entbrannte. Zugleich faßte er einen tiefen Groll gegen den Consul; er gab sich ganz den schlimmen Eingebungen des Ehrgeizes und des Hasses hin, that und redete, ohne sich den mindesten Zwang aufzulegen, alles, was seinen ehrgeizigen Absichten Vorschub leisten konnte; er hielt die Soldaten, die er im Winterlager unter sich hatte, weniger streng; wenn er mit den Großhändlern, deren eine große Zahl in Utica war, vom Kriege sprach, so geschah es im Sinne einer feindseligen Kritik gegen Metellus und mit prahlerischen Versprechungen von sich: wenn er nur die Hälfte des Heeres hätte, so würde er in wenigen Tagen den Jugurtha in Ketten haben; der Krieg werde von dem Feldherrn absichtlich verschleppt, der eitle Mann, in seinem fast königlichen Dünkel, gefalle sich zu sehr in seiner hohen Stellung. Sie waren um so geneigter, dies zu glauben,

Ita cupidine atque ira, pessumis consultoribus, grassari, neque facto ullo neque dicto abstinere, quod modo ambitiosum foret, milites quibus in hibernis praeerat laxiore imperio quam antea habere, apud negotiatores, quorum magna multitudo Uticae erat, criminose simul et magnifice de bello loqui: dimidia pars exercitus si sibi permitteretur, paucis diebus Iugurtham in catenis habiturum: ab imperatore consulto trahi, quod homo inanis et regiae superbiae imperio nimis gauderet. Quae omnia illis eo firmiora videbantur, quod diuturnitate belli res familiaris corruperant, et animo cupienti nihil satis festinatur.

weil die lange Dauer des Kriegs ihr pekuniäres Interesse zu beeinträchtigen begann, und weil dem Menschen, wenn er begierig etwas wünscht, die Dinge nie schnell genug gehen können.

Es war beim römischen Heer ein Numidier, Namens Gauda, ein Sohn des Mastanabal, ein Enkel Masinissas, den Micipsa in seinem Testament zum Erben in zweiter Linie eingesetzt hatte, viel kränklich und in Folge von dem auch geistig geschwächt. Dieser hatte bei Metellus um die Ehre nachgesucht, seinen Stuhl nach Königssitte neben den des Feldherrn stellen zu dürfen; deßgleichen hatte er ihn später um eine Schwadron römischer Ritter zur Leibwache gebeten, war aber mit beiden Gesuchen von Metellus abgewiesen worden, mit dem um den Ehrensitz, weil dieser nur solchen zukam, die das römische Volk ausdrücklich als Könige anerkannt hatte, mit dem um die Leibwache, weil er römischen Rittern den Schimpf nicht zumuthen wollte, bei einem Numidier Trabantendienste zu thun. Da jener

Caput LXV.

Erat praeterea in exercitu nostro Numida quidam, nomine Gauda, Mastanabalis filius, Masinissae nepos, quem Micipsa testamento secundum heredem scripserat, morbis confectus et ob eam causam mente paululum imminuta. Cui Metellus petenti, more regum ut sellam iuxta poneret, item postea custodiae causa turmam equitum Romanorum, utrumque negaverat: honorem, quod eorum modo foret, quos populus Romanus reges appellavisset, praesidium, quod contumeliosum in eos foret, si equites Romani satellites Numidae traderentur. Hunc Marius anxium aggreditur atque hortatur, ut contumeliarum

hierüber sehr mißstimmt war, so wandte sich Marius an ihn und forderte ihn auf, mit seiner Hilfe sich wegen dieser beleidigenden Behandlung an dem Feldherrn zu rächen: er suchte den geistesschwachen Menschen durch beipflichtende Worte zu steigern: er sei königlichen Ranges, ein bedeutender Mann, Masinissas Enkel: wenn Jugurtha gefangen oder getödtet sei, so müsse ihm der Thron Numidiens ohne weiteres zufallen und dies könnte bald der Fall sein, wenn ihm als Consul dieser Krieg übertragen würde. Jener war leicht zu überreden, und ebenso ließen sich die vom römischen Ritterstand, welche im Heere dienten oder als Großhändler sich in Afrika aufhielten, theils durch Marius persönlichen Einfluß, theils durch die Hoffnung auf Frieden bestimmen, nach Rom an ihre Angehörigen in ungünstigem Sinn gegen Metellus über den Krieg zu schreiben und dagegen den Marius als Oberfeldherrn zu verlangen. So fand Marius von vielen Seiten die ehrenvollste Unterstützung bei seiner Be-

imperatori cum suo auxilio poenas petat: hominem ob morbos animo parum valido secunda oratione extollit: illum regem, ingentem virum, Masinissae nepotem esse: si Iugurtha captus aut occisus foret, imperium Numidiae sine mora habiturum: id adeo mature posse evenire, si ipse consul ad id bellum missus foret. Itaque et illum et equites Romanos, milites et negotiatores, alios ipse, plerosque pacis spes impellit, uti Romam ad suos necessarios aspere in Metellum de bello scribant, Marium imperatorem poscant. Sic illi a multis mortalibus honestissuma suffragatione consulatus petebatur: simul ea tempestate plebes no-

werbung: zugleich benützte die Plebs die Niederlage, welche die Nobilität durch den mamilischen Vorschlag erlitten hatte, um Männer des Volks zu den höheren Stellen zu wählen. Auf diese Art gestaltete sich alles günstig für Marius.

bilitate fusa per legem Mamiliam novos extollebat. Ita Mario cuncta procedere.

c) **Wiederbeginn des Kriegs; Abfall und Bestrafung Vagas.** Cap. 66—69.

Indessen eröffnete Jugurtha, nachdem er die Unterhandlungen abgebrochen hatte, den Krieg. Mit der größten Eile veranstaltete er die sorgfältigsten und umfassendsten Rüstungen, sammelte ein Heer, suchte die abgefallenen Städte durch Drohungen oder Versprechungen wieder auf seine Seite zu bringen, legte Verschanzungen an, wo er passende Orte fand, ließ Waffen aller Art, die er in der Hoffnung auf Frieden hingegeben hatte, neu anfertigen oder aufkaufen, suchte die Sklaven der Römer zu verlocken, zu ihm überzugehen, und die römischen Besatzungstruppen selbst mit Geld zu bestechen; kurz, nichts entgieng ihm,

Caput LXVI.

Interim Iugurtha postquam omissa deditione bellum incipit, cum magna cura parare omnia, festinare, cogere exercitum: civitates, quae ab se defecerant, formidine aut ostentando praemia affectare, communire suos locos, arma, tela aliaque quae spe pacis amiserat reficere aut commercari: servitia Romanorum allicere, et eos ipsos, qui in praesidiis erant, pecunia temptare: pror-

alle Hebel setzte er in Bewegung, auf alles zumal erstreckte sich seine Thätigkeit.

In der Stadt Vaga lag eine römische Besatzung, von Metellus gleich anfangs, als Jugurtha die Friedensverhandlungen eröffnet hatte, dahin geschickt. Schon damals hatten die Bewohner der Stadt nicht aus freien Stücken die Sache des Königs verlassen; umsomehr gaben sie jetzt den dringenden Bitten desselben nach und die Vornehmsten der Stadt verschwuren sich unter einander gegen die Römer: die große Masse war ohnedem, wie überall, zumal bei den Numidiern, veränderlich, zu Aufruhr und Zwist geneigt; jeder Wechsel war ihnen willkommen, Ruhe und Friede verhaßt.

Nachdem alles verabredet war, setzten sie die Ausführung auf den dritten Tag fest. Das war ein Festtag, den man in ganz Afrika feierte, dem Spiel und heiteren Vergnügungen gewidmet, an dem jeder Gedanke an Gefahr ferne sein mußte. Zur bestimmten Zeit luden

sus nihil intactum neque quietum pati, cuncta agitare. Igitur Vagenses, quo Metellus initio Iugurtha pacificante praesidium imposuerat, fatigati regis suppliciis neque antea voluntate alienati, principes civitatis inter se coniurant: nam volgus, uti plerumque solet, et maxume Numidarum, ingenio mobili, seditiosum atque discordiosum erat, cupidum novarum rerum, quieti et otio advorsum. Dein compositis inter se rebus in diem tertium constituunt, quod is festus celebratusque per omnem Africam ludum et lasciviam magis quam formidinem ostentabat. Sed ubi tempus fuit, centuriones tribunosque mi-

sie die Centurionen, die Kriegstribunen, sowie den Kommandanten T. Turpilius Silanus selbst in verschiedene Häuser zu Gaste, wo sie sämmtlich, mit Ausnahme des Turpilius, während dem Schmause erschlagen wurden. Dann fielen sie über die Soldaten her, welche natürlich an diesem Tage unvollständig bewaffnet waren und ohne allen militärischen Zwang in der Stadt sich umtrieben. Das Beispiel fand bald Nachahmung beim Pöbel, der sich alsbald betheiligte, theils auf Anweisung des Adels, theils aus eigener Lust an solchen Scenen: sie wußten nichts von den Verhandlungen und Verabredungen; schon der Lärm und der Abfall hatte Reiz genug für sie. Die römischen Soldaten, so unversehens überfallen, rannten planlos und nicht wissend, was sie thun sollten, in der Stadt umher: vor der Burg, wo die Feldzeichen und ihre Schilde waren, hielt ein feindlicher Posten Wache; die Stadtthore waren vorher geschlossen worden und machten die Flucht unmöglich. Vorn auf den

litaris et ipsum praefectum oppidi, T. Turpilium Silanum, alius alium domos suas invitant, eos omnis praeter Turpilium inter epulas obtruncant: postea milites palantis, inermos, quippe in tali die, ac sine imperio, aggrediuntur. Idem plebes facit, pars edocti ab nobilitate, alii studio talium rerum incitati, quis acta consiliumque ignorantibus tumultus ipse et res novae satis placebant.

Caput LXVII.

Romani milites, improviso metu incerti ignarique, quid potissumum facerent, trepidare: ad arcem oppidi, ubi signa et scuta erant, praesidium hostium: portae ante clausae fugam prohibebant: ad hoc mulie-

Dächern der Häuser standen die Weiber und Kinder und warfen um die Wette einen Hagel von Steinen und anderem, was ihnen der Ort in die Hand gab, auf sie. Es war unmöglich, der auf sie von allen Seiten einstürmenden Gewalt zu entgehen: widerstandslos standen starke, muthige Männer schwachen Frauen und Kindern gegenüber. Gute und Schlechte, Tapfere und Feige — alle traf das gleiche Schicksal: ungerochen mußten sie sich niedermachen lassen. In dieser gräßlichen Lage trotz dem Blutdurst, womit die Numidier wütheten, und ungeachtet die Stadt auf allen Seiten abgeschlossen war, entkam der Kommandant Turpilius — der einzige von allen Italern — unversehrt. Ob ein mitleidiger Gastfreund ihn entschlüpfen ließ, ob ein Einverständniß zu Grunde lag, oder ob der Zufall seine Hand im Spiel hatte, darüber läßt sich nichts sicheres sagen: jedenfalls erscheint er schlecht und ehrlos, weil er in diesem Unglück ein schmach-

res puerique pro tectis aedificiorum saxa et alia, quae locus praebebat, certatim mittere. Ita neque caveri anceps malum neque a fortissumis infirmissumo generi resisti posse: iuxta boni malique, strenui et imbelles inulti obtruncari. In ea tanta asperitate saevissumis Numidis et oppido undique clauso Turpilius praefectus unus ex omnibus Italicis intactus profugit. Id misericordiane hospitis an pactione an casu ita evenerit, parum comperimus, nisi, quia illi in tanto malo turpis vita integra fama potior fuit, improbus intestabilisque videtur.

Caput LXVIII.

Metellus, postquam de rebus Vagae actis

bedecktes Leben einem reinen Namen vorzog.

Ueber die Nachricht von diesem Vorfalle in Vaga war Metellus so bekümmert, daß er mehrere Tage sich vor niemand sehen ließ. Bald aber machte sich neben dem Kummer der Zorn und die Begierde nach Rache geltend und er traf eilig die umsichtigsten Vorbereitungen, um den Verrath zu bestrafen. Er ließ die Legion, die bei ihm im Winterlager war, und was er von numidischen Reitern bei sich hatte, mit Sonnenuntergang in voller Kampfbereitschaft ausrücken und kam am folgenden Tag Morgens neun Uhr in eine von kleinen Anhöhen umkränzte Ebene. Die Soldaten waren matt von dem langen Marsch und schienen jeder weiteren Anstrengung unfähig. Doch Metellus stellte ihnen vor, die Stadt Vaga sei nur noch tausend Schritte entfernt: ihre Ehre fordere es, daß sie sich dieser letzten Anstrengung unterzögen, denn es gelte ihre braven Landsleute, diese unglücklichen Opfer des Verraths, zu

comperit, paulisper maestus ex conspectu abit: deinde, ubi ira et aegritudo permixta sunt, cum maxuma cura ultum ire iniurias festinat. Legionem, cum qua hiemabat, et quam plurumos potest Numidas equites pariter cum occasu solis expeditos educit et postero die circiter horam tertiam pervenit in quandam planitiem, locis paulo superioribus circumventam. Ibi milites fessos itineris magnitudine et iam abnuentis omnia docet, oppidum Vagam non amplius mille passuum abesse: decere illos relicuum laborem aequo animo pati, dum pro civibus suis, viris fortissumis atque miserrumis, poenas caperent: prae-

rächen: zugleich wies er hin auf die Beute, die er ihnen gerne gönne.

Seine Worte goßen den Soldaten neues Leben ein: voraus marschirten die Reiter in weiter, breiter Linie, ihnen folgte das Fußvolk in enggeschlossener Schar, die Feldzeichen versteckt. Als die Bewohner von Vaga von ferne einen Heerzug gegen die Stadt heranziehen sahen, dachten sie, das sei, wie es auch wirklich war, niemand anders als Metellus, und schlossen die Thore. Bald aber sahen sie, daß die Felder nicht verwüstet werden, und in den vordersten erkannten sie deutlich numidische Reiter; dies brachte sie auf den Glauben, es sei Jugurtha, und voll Freude eilten sie ihm aus der Stadt entgegen. Plötzlich wurde das Zeichen gegeben und nun stürzten die Römer auf den Feind: die einen hieben auf das aus der Stadt hervorströmende Volk ein, andere eilten an die Thore, wieder andere suchten die Thürme zu gewinnen: alle Müdigkeit war vergessen, der Durst nach Rache und die Hoffnung auf Beute überwog

terea praedam benigne ostentat. Sic animis eorum arrectis equites in primo late, pedites quam artissume ire et signa occultare iubet.

Caput LXIX.

Vagenses ubi animum advortere ad se vorsum exercitum pergere, primo, uti erat res, Metellum esse rati portas clausere, deinde ubi neque agros vastari et eos qui primi aderant Numidas equites vident, rursum Iugurtham arbitrati cum magno gaudio obvii procedunt. Equites peditesque repente signo dato alii volgum effusum oppido caedere, alii ad portas festinare, pars turris capere: ira atque praedae spes amplius quam lassitudo posse. Ita Vagenses

alles. So konnten sich die Bewohner von Vaga ihres treulosen Verraths nur zwei Tage lang freuen: die ganze große, reiche Stadt fiel dem Strafgericht und der Plünderung anheim. Der Stadtkommandant Turpilius, der, wie oben erzählt wurde, allein von allen entkommen war, wurde von Metellus vor ein Kriegsgericht gestellt. Seine Vertheidigung ward als ungenügend erfunden, er wurde verurtheilt, gepeitscht und enthauptet: denn er war ein Bürger aus Latium.

biduum modo ex perfidia laetati: civitas magna et opulens cuncta poenae aut praedae fuit. Turpilius, quem praefectum oppidi unum ex omnibus profugisse supra ostendimus, iussus a Metello causam dicere, postquam sese parum expurgat, condemnatus verberatusque capite poenas solvit: nam is civis ex Latio erat.

d) **Verrath und Bestrafung des Bomilcar.** Cap. 70—73.

Bomilcar hatte früher Jugurtha beredet, in die Verhandlungen mit den Römern einzutreten, welche derselbe später aus Furcht wieder abbrach. Da dies Mißtrauen und Argwohn zwischen beiden erzeugte, so suchte Bomilcar aus dieser Lage herauszukommen und sann nun Tag und Nacht unermüdlich brütend auf heimliche Mittel, den König ins Verderben zu bringen; end-

Caput LXX.

Per idem tempus Bomilcar, cuius impulsu Iugurtha deditionem, quam metu deseruit, inceperat, suspectus regi et ipse eum suspiciens novas res cupere, ad perniticem eius dolum quaerere, die noctuque fatigare animum: denique omnia tem-

lich gelang es ihm, wie er denn alles mögliche versuchte, als Verbündeten den Nabdalsa zu gewinnen. Dies war ein Mann von hoher Abkunft, bedeutendem Reichthum und sehr beliebt im Volke. Er führte meist selbständige Kommandos, und vertrat nicht selten Jugurthas Stelle, wenn dieser ermüdet oder von wichtigeren Geschäften in Anspruch genommen war; eine Stellung, welche seinen Ruhm und seinen Reichthum wesentlich gehoben hatte. Beide verabredeten den Tag zu der Ausführung des verrätherischen Komplots; alles andere sollte nach Maßgabe der Verhältnisse und des Augenblicks ausgeführt werden. Ueberdem gieng Nabdalsa zu dem Heere ab, das auf Befehl des Königs zwischen den römischen Winterlagern stand, um den Feind nicht ungestraft die Felder verwüsten zu lassen. Als aber der verabredete Tag kam, schrack er zurück vor dem Ungeheuren der That, kam nicht und verhinderte so durch seine Furcht die Ausführung.

ptando socium sibi adiungit Nabdalsam, hominem nobilem, magnis opibus, carum acceptumque popularibus suis, qui plerumque seorsum ab rege exercitum ductare et omnis res exsequi solitus erat, quae Iugurthae fesso aut maioribus astricto superaverant: ex quo illi gloria opesque inventae. Igitur utriusque consilio dies insidiis statuitur: cetera, uti res posceret, ex tempore parari placuit. Nabdalsa ad exercitum profectus, quem inter hiberna Romanorum iussus habebat, ne ager inultis hostibus vastaretur. Is postquam magnitudine facinoris perculsus ad tempus non venit metusque rem impediebat, Bomilcar, si-

Bomilcar, voll Eifer den gefaßten Plan auszuführen und durch die Aengstlichkeit seines Verbündeten mit der Besorgniß erfüllt, derselbe möchte von der früheren Verabredung zurücktreten und den Rückweg zu Jugurtha suchen, schickte ihm durch treue Diener einen Brief. In diesem machte er ihm Vorwürfe wegen seines weichherzigen und unklugen Benehmens; er rief die Götter an, bei denen er ihm geschworen; so müßte ja die Belohnung des Metellus sie ins Verderben stürzen. Jugurthas Untergang sei gewiß; es handle sich nur darum, ob er durch ihre Hand oder durch Metellus Verdienst falle; darum solle er überlegen, ob er lieber die Belohnung gewinnen oder eines martervollen Todes sterben wolle.

Als dieser Brief anlangte, hatte sich eben Nabdalsa, von einer gehabten Anstrengung erschöpft, zur Ruhe auf ein Bett geworfen. Er las das Schreiben Bomilcars, verfiel darüber in Nachdenken und wie es in solchem Zustande oft geschieht, zuletzt in tiefen Schlaf.

mul cupidus incepta patrandi et timore soci anxius, ne omisso vetere consilio novum quaereret, literas ad eum per homines fidelis mittit, in quis mollitiam socordiamque viri accusare, testari deos, per quos iuravisset, monere ne praemia Metelli in pestem converteret: Iugurthae exitium adesse: ceterum suane an Metelli virtute periret, id modo agitari: proinde reputaret cum animo suo, praemia an cruciatum mallet.

Caput LXXI.

Sed cum eae literae allatae, forte Nabdalsa exercito corpore fessus in lecto quiescebat, ubi cognitis Bomilcaris verbis primo cura, deinde, uti aegrum animum solet, somnus

Er hatte einen numidischen Geschäftsführer im Dienst, ihm treu ergeben und von ihm mit großer Gunst beehrt, vor dem er sonst nie ein Geheimniß hatte: nur den letzten Plan hatte er ihm nicht mitgetheilt. Dieser hört, es sei ein Brief eingetroffen, glaubt, man werde, wie gewöhnlich, seinen Arm oder seinen Kopf brauchen und tritt in das Zelt. Hier trifft er seinen Herrn schlafend, nimmt den Brief, den derselbe nachlässig auf das Kopfkissen hingeworfen, liest ihn und eilt damit, sobald er daraus den verrätherischen Plan ersehen, zum König. Kurz darauf erwachte Nabdalsa, und als er den Brief nicht mehr fand und den Hergang der Sache erfuhr, ließ er dem voraussichtlichen Ankläger zuerst nachsetzen und als man ihn nicht einholte, eilte er selbst zu Jugurtha, um sich seine Verzeihung zu erbitten. Er sagte, er sei fest entschlossen gewesen, dasselbe zu thun: die Treulosigkeit seines Dieners sei ihm zuvorgekommen: unter Thränen beschwur er ihn bei ihrer Freundschaft, bei den treuen

cepit. Erat ei Numida quidam negotiorum curator, fidus acceptusque et omnium consiliorum nisi novissumi particeps. Qui postquam allatas literas audivit et ex consuetudine ratus opera aut ingenio suo opus esse in tabernaculum introiit, dormiente illo epistulam, super caput in pulvino temere positam, sumit ac perlegit, dein propere cognitis insidiis ad regem pergit. Nabdalsa paulo post experrectus, ubi neque epistulam repperit et rem omnem uti acta erat cognovit, primo indicem persequi conatus, postquam id frustra fuit, Iugurtham placandi gratia accedit: dicit, quae ipse paravisset facere, perfidia clientis sui praeventa: lacrumans

Diensten, die er ihm seither geleistet, er möchte ihn keines solchen Verbrechens für fähig halten.

Der König unterdrückte seine wahren Gefühle und gab ihm eine beruhigende Antwort. Die Hinrichtung des Bomilcar und vieler anderer, die als Theilnehmer des Komplots genannt wurden, mußte seinem Zorn genügen: sonst hätte die Sache leicht zu einem Aufruhr führen können.

Von diesem Tage an hatte Jugurtha keine Ruhe mehr bei Tag und bei Nacht. An jedem Orte sah er eine Gefahr, in jedem Menschen einen Feind, keine Minute fühlte er sich sicher. Freund und Feind fürchtete er gleicherweise. Er betrachtete alles mit Argwohn; jedes Geräusch machte ihn beben, er wechselte grundsätzlich den Ort der Nachtruhe, wenn derselbe auch noch so unköniglich ausfallen mochte. Zuweilen fuhr er mitten aus dem Schlafe auf, griff hastig nach seiner Wehre und rief zu den Waffen. So schwer krankte sein Geist an der Angst, die ihn ruhelos umtrieb.

obtestatur per amicitiam perque sua antea fideliter acta, ne super tali scelere suspectum sese haberet.

Caput LXXII.

Ad ea rex, aliter atque animo gerebat, placide respondit. Bomilcare aliisque multis, quos socios insidiarum cognoverat, interfectis iram oppresserat, ne qua ex eo negotio seditio oreretur. Neque post id locorum Iugurthae dies aut nox ulla quieta fuit: neque loco neque mortali cuiquam aut tempori satis credere, civis hostisque iuxta metuere, circumspectare omnia et omni strepitu pavescere, alio atque alio loco, saepe contra decus regium, noctu requiescere, interdum somno ex-

perrectus arreptis armis tumultum facere: ita formidine quasi vecordia exagitari.

e) Marius Consul. Cap. 73.

Als Metellus durch Ueberläufer das Schicksal des Bomilcar und die Entdeckung des Komplots erfuhr, traf er mit Energie alle seine Einleitungen und Vorbereitungen: denn er mußte den Krieg eigentlich wieder von vorne beginnen. In dieser Zeit entließ er auch den Marius, der zudringlichen Bitten desselben müde, nach Hause: was für Dienste hätte er auch von ihm in seiner widerwilligen und gereizten Stimmung erwarten können?

Auch zu Rom hörte man die Nachrichten, welche die Briefe über Metellus und Marius gaben, in den Kreisen des niederen Volkes gerne. Die vornehme Abkunft, in der man früher eine Zierde des Imperators gesehen hatte, erregte jetzt Mißstimmung: den Marius dagegen hatte seine unaristokratische Herkunft doppelt populär gemacht. Uebrigens waren in Hinsicht auf beide

Caput LXXIII.

Igitur Metellus, ubi de casu Bomilcaris et indicio patefacto ex perfugis cognovit, rursus tamquam ad integrum bellum cuncta parat festinatque. Marium, fatigantem de profectione simul et invitum et offensum sibi parum idoneum ratus, domum dimittit.

Et Romae plebes literis, quae de Metello ac Mario missae erant, cognitis volenti animo de ambobus acceperant. Imperatori nobilitas, quae antea decori fuit, invidiae esse: at illi alteri generis humilitas favorem addiderat: ceterum in utroque

für das Volk nicht die persönlichen Eigenschaften beider, sondern das Parteiinteresse maßgebend. Außerdem thaten der Opposition angehörige Beamte alles, um die Menge in demokratischem Sinne zu bearbeiten: da war keine Volksversammlung, in der nicht Metellus auf Leben und Tod angeklagt, die Verdienste des Marius aufs übertriebenste dargestellt wurden. Kurz das Volk gerieth in solche Aufregung und Begeisterung, daß die Handwerker und Landleute alle, deren ganzer Besitz und Verdienst auf ihrer Hände Arbeit beruhte, Handwerk und Geschäft stehen ließen und sich um Marius drängten und so ihm zu Ehren ihre eigenen Bedürfnisse vernachlässigten. Dies schüchterte die aristokratische Partei ein und so wurde nach langer Zeit wieder einmal ein Mann aus dem Volke zum Consul gewählt. Und als kurz darauf der Volkstribun Manlius Mancinus die Frage an das Volk richtete, wem der Krieg gegen Jugurtha übertragen werden sollte, wurde mit über-

magis studia partium quam bona aut mala sua moderata. Praeterea seditiosi magistratus volgum exagitare, Metellum omnibus contionibus capitis arcessere, Mari virtutem in maius celebrare. Denique plebes sic accensa, uti opifices agrestesque omnes, quorum resfidesque in manibus sitae erant, relictis operibus frequentarent Marium et sua necessaria post illius honorem ducerent. Ita perculsa nobilitate post multas tempestates novo homini consulatus mandatur: et postea populus a tribuno plebei Manlio Mancino rogatus, quem vellet cum Iugurtha bellum gerere, frequens Marium iussit. Sed paulo ****** de-

wiegender Stimmenmehrheit Marius genannt. Damit war der kurz vorher gefaßte Beschluß des Senats, der dem Metellus diesen Auftrag zugetheilt hatte, annullirt.

creverat: ea res frustra fuit.

f) Eroberung von Thala. Cap. 74—76.

Jugurtha hatte indeß alle seine Freunde verloren: die meisten hatte er selbst tödten lassen, die übrigen waren aus Furcht theils zu den Römern, theils zum König Bocchus entwichen. Ohne Unterstützung zuverlässiger Freunde ließ sich der Krieg nicht fortsetzen und es mit neuen zu versuchen, nachdem er mit den alten so schlechte Erfahrungen gemacht, schien ihm gefährlich. Dies versetzte ihn in einen Zustand des Schwankens und der Unschlüssigkeit. Er hatte das Vertrauen zu seiner Sache, seinen Plänen, das Vertrauen in die Menschen verloren; von Tag zu Tag wechselte er die Marschrichtung und die Befehlshaber, bald zog er gegen den Feind, bald wandte er sich der Wüste zu; jetzt versuchte er es mit der Flucht, jetzt wieder mit den Waffen; er wußte

Caput LXXIV.

Eodem tempore Iugurtha amissis amicis, quorum plerosque ipse necaverat, ceteri formidine pars ad Romanos, alii ad regem Bocchum profugerant, cum neque bellum geri sine administris posset et novorum fidem in tanta perfidia veterum experiri periculosum duceret, varius incertusque agitabat. Neque illi res neque consilium aut quisquam hominum satis placebat: itinera praefectosque in dies mutare, modo advorsum hostis, interdum in solitudines per-

nicht, sollte er der Tapferkeit oder der Treue seiner Leute weniger trauen: kurz er mochte sich wenden, wie er wollte, überall und immer lagen die Würfel ungünstig für ihn.

In dieser Zeit unschlüssigen Zögerns erschien plötzlich Metellus mit seinem Heere. Jugurtha stellte seine Leute, so gut es die Zeit erlaubte, in Ordnung. Dann begann das Treffen. Da, wo der König stand, hielt der Kampf eine Zeitlang an, seine übrigen Leute liefen alle beim ersten Stoße auseinander. Feldzeichen und Waffen erbeuteten die Römer in Menge, Gefangene machten sie wenige; dem Numidier dünkt in der Schlacht der Gebrauch der Füße meist sicherer als der Gebrauch der Waffen.

Die Flucht der Seinigen verminderte Jugurthas Zuversicht noch mehr: er begab sich bloß von den Ueberläufern und einem Theil der Reiterei begleitet in die Wüste und von da nach Thala, einer großen, reichen Stadt, wo ein großer Theil seiner Schätze und seine

gere, saepe in fuga ac post paulo in armis spem habere, dubitare virtuti an fide popularium minus crederet: ita quocumque intenderat res advorsae erant. Sed inter eas moras repente sese Metellus cum exercitu ostendit: Numidae ab Iugurtha pro tempore parati instructique, dein proelium incipitur. Qua in parte rex pugnae affuit, ibi aliquamdiu certatum, ceteri eius omnis milites primo congressu pulsi fugatique. Romani signorum et armorum aliquanto numero, hostium paucorum potiti: nam ferme Numidis in omnibus proeliis magis pedes quam arma tuta sunt.

Caput LXXV.

Ea fuga Iugurtha

Söhne mit dem ganzen prinzlichen Hofstaat sich befanden. Dies erfuhr Metellus und ob er gleich hörte, daß die Stadt vom nächsten Flußthal durch eine wasser- und baumlose Steppe in einer Breite von zwanzig Stunden geschieden sei, beschloß er doch in der Hoffnung, mit der Eroberung dieser Stadt den Krieg zu beendigen, alle, selbst die größten Schwierigkeiten zu überwinden und sogar im Kampfe gegen die Natur den Sieg zu gewinnen. Er befahl sämmtlichen Saumthieren das Gepäck abzunehmen und sie nur mit Getreide auf zehn Tage und außerdem mit Schläuchen und andern Wassergefässen zu beladen; ferner requirirte er vom Lande möglichst viel gezähmtes Vieh und ließ es mit Gefässen jeder Art bepacken, meist hölzernen, wie man sie in den Hütten der Numidier aufbrachte; den benachbarten Stämmen, die sich nach der Flucht des Königs dem Metellus unterworfen hatten, befahl er, Wasser, so viel jeder vermöge, herbeizuschaffen, und bestimmte ihnen genau voraus, wann und wo sie

impensius modo rebus suis diffidens cum perfugis et parte equitatus in solitudines, dein Thalam pervenit, in oppidum magnum atque opulentum, ubi plerique thensauri filiorumque eius multus pueritiae cultus erat. Quae postquam Metello comperta sunt, quamquam inter Thalam flumenque proxumum in spatio milium quinquaginta loca arida atque vasta esse cognoverat, tamen spe patrandi belli, si eius oppidi potitus foret, omnis asperitates supervadere ac naturam etiam vincere aggreditur. Igitur omnia iumenta sarcinis levari iubet, nisi frumento dierum decem, ceterum utris modo et alia aquae idonea

bei ihm einzutreffen hätten. Er selbst ließ aus dem Flusse, der, wie oben erzählt, das nächste Wasser bei der Stadt war, die Lastthiere mit Wasser beladen. So versehen brach er gegen Thala auf.

Als er an den Ort, welchen er den Numidiern vorher bezeichnet hatte, kam und das Lager geschlagen und verschanzt war, soll plötzlich ein so heftiger Regen sich ergossen haben, daß das Heer schon durch den Regen Wasser im Ueberfluß hatte. Zudem war auch die Zufuhr über Erwarten reichlich ausgefallen, weil die Numidier, wie das gewöhnlich ist in der ersten Zeit nach einer Unterwerfung, erhöhten Diensteifer an den Tag gelegt hatten. Uebrigens bedienten sich die Soldaten aus religiösen Gründen mehr des Regenwassers; dieser Regen hatte ihre Zuversicht nicht wenig erhöht; sie sahen darin ein Zeichen besonderer göttlicher Fürsorge, das ihnen zutheil geworden. Am folgenden Tage kamen sie gegen Jugurthas Erwartung vor Thala an. Die Bewohner der Stadt, die sich bis jetzt durch die Un-

portari: praeterea conquirit ex agris quam plurumum potest domiti pecoris: eo imponit vasa cuiusque modi, sed pleraque lignea, collecta ex tuguriis Numidarum: ad hoc finitumis imperat, qui se post regis fugam Metello dederant, quam plurumum quisque aquae portaret, diem locumque ubi praesto forent, praedicit: ipse ex flumine, quam proxumam oppido aquam esse supra diximus, iumenta onerat: eo modo instructus ad Thalam proficiscitur. Deinde ubi ad id loci ventum, quo Numidis praeceperat, et castra posita munitaque sunt, tanta repente caelo missa vis aquae dicitur, ut ea modo

wegsamkeit des umliegenden Terrains ganz sicher geglaubt hatten, geriethen zwar durch die drohende und unerwartete Gefahr in nicht geringe Bestürzung, rüsteten sich aber nichts desto weniger zu entschlossener Gegenwehr. Auch die Römer bereiteten nicht weniger entschlossen den Angriff vor. Doch der König traute der Sache nicht: er glaubte, für Metellus gebe es keine Unmöglichkeit mehr: hatte er doch bis jetzt alles, was er gegen ihn aufbot, Waffen aller Art, Vortheile des Orts und der Zeit, und jetzt gar die Natur selbst, vor der doch alles sich beugt, durch seine Energie überwunden. Deßwegen verließ er in der Nacht mit seinen Kindern und einem großen Theil seines Goldes die Stadt und begab sich auf die Flucht. Und von da an hielt er sich an keinem Orte mehr länger als einen Tag oder eine Nacht auf: er pflegte sich anzustellen, als ob ihn ein wichtiges Geschäft eilig abrufe. Uebrigens geschah es lediglich aus Furcht vor Verrath, den er durch schnellen Wechsel seines Aufenthaltsorts

exercitui satis superque foret. Praeterea commeatus spe amplior, quia Numidae, sicuti plerique in nova deditione, officia intenderant. Ceterum milites religione pluvia magis usi, eaque res multum animis eorum addidit: nam rati sese dis immortalibus curae esse. Deinde postero die contra opinionem Iugurthae ad Thalam perveniunt. Oppidani, qui se locorum asperitate munitos crediderant, magna atque insolita re perculsi nihilo segnius bellum parare: idem nostri facere.

Caput LXXVI.

Sed rex nihil iam infectum Metello credens, quippe qui omnia, arma tela, locos tempora, denique naturam ipsam

vermeiden zu können glaubte: denn solche Anschläge erforderten Ruhe und geschickte Gelegenheit zur Ausführung.

Als aber Metellus sah, daß die Städter zum Kampf entschlossen, die Stadt selbst durch Kunst und Natur wohl geschützt sei, schloß er die Stadt in ihrem ganzen Umkreis mit Wall und Graben ein. Dann ließ er an den verhältnißmäßig passendsten Punkten Schutzdächer vorschieben, einen Damm aufwerfen und auf dem Damm Thürme zum Schutze des Werkes und der Arbeiter errichten. Auch die Städter ließen es an Gegenanstalten und an Thätigkeit nicht fehlen: beide Theile thaten das Aeußerste. Endlich bemächtigten sich die Römer am vierzigsten Tag nach ihrer Ankunft vor der Stadt nach höchst ermüdenden Kämpfen und Arbeiten der Stadt, aber nur der Stadt; denn die sämmtliche Beute war von den Ueberläufern vorher vernichtet worden. Als diese sahen, daß der Sturmbock an die Mauern donnere, und daß die Stadt verloren sei, schafften sie alles Gold und

ceteris imperitantem industria vicerat, cum liberis et magna parte pecuniae ex oppido noctu profugit, neque postea in ullo loco amplius uno die aut una nocte moratus, simulabat sese negoti gratia properare: ceterum proditionem timebat, quam vitare posse celeritate putabat: nam talia consilia per otium et ex opportunitate capi. At Metellus, ubi oppidanos proelio intentos, simul oppidum et operibus et loco munitum videt, vallo fossaque moenia circumvenit. Deinde locis ex copia maxume idoneis vineas agere, aggerem iacere et super aggerem impositis turribus opus et administros tutari. Contra haec oppidani

Silber und was sonst für das werthvollste galt, in den Palast zusammen. Hier schwelgten sie noch einmal beim Wein und Schmaus und verbrannten dann sich selbst nebst den Schätzen und dem Palast und verhängten so mit freier Hand die Strafe über sich, die sie besiegt vom Feinde zu erwarten hatten.

festinare parare: prorsus ab utrisque nihil relicuum fieri. Denique Romani, multo ante labore proeliisque fatigati, post dies quadraginta, quam eo ventum erat, oppido modo potiti: praeda omnis ab perfugis corrupta. Ei postquam murum arietibus feriri resque suas afflictas vident, aurum atque argentum et alia quae prima ducuntur domum regiam comportant: ibi vino et epulis onerati illaque et domum et semet igni corrumpunt, et quas victi ab hostibus poenas metuerant, eas ipsi volentes pependere.

g) Leptis und die Philänen. Cap. 77—79.

Gleichzeitig mit der Eroberung von Thala war eine Abordnung aus der Stadt Leptis bei Metellus eingetroffen mit der Bitte um eine römische Besatzung und einen römischen Kommandanten: es sei bei ihnen ein gewisser Hamilcar, ein Mann von hohem Stande, ein unruhiger Kopf, der sich mit gefährlichen Plänen trage, und gegen den die Macht der Behörden und die Gesetze nicht ausreichten: übrigens sei Eile

Caput LXXVII.

Sed pariter cum capta Thala legati ex oppido Lepti ad Metellum venerant, orantes, uti praesidium praefectumque eo mitteret: Hamilcarem quendam, hominem nobilem factiosum, novis rebus studere, advorsum quem neque imperia

nöthig: sonst sei ihr Wohl, seien sie, die Bundesgenossen der Römer, in der größten Gefahr. Die Leptitaner hatten nemlich gleich beim Beginn des Kriegs Gesandte an den Consul Bestia und später nach Rom geschickt und hatten um Freundschaft und Bundesgenossenschaft nachgesucht. Man hatte ihnen dies Gesuch bewilligt und sie hatten sich jederzeit als gute und aufrichtige Freunde bewiesen und waren allen Befehlen und Requisitionen von Seiten des Bestia, Albinus und Metellus mit Eifer nachgekommen. Natürlich gieng Metellus sogleich auf ihren Wunsch ein und entsandte vier Cohorten Ligurer unter dem Befehl des C. Annius in die Stadt.

Diese Stadt haben Sidonier gegründet. Bürgerlicher Zwist trieb sie aus der Heimat und sie kamen zu Schiff in diese Gegend. Uebrigens liegt sie zwischen den beiden Syrten, die von ihrer eigenthümlichen Beschaffenheit ihren Namen erhalten haben. Es sind dies zwei Buchten, fast am äußersten

magistratuum neque leges valerent: ni id festinaret, in summo periculo suam salutem, illorum socios fore. Nam Leptitani iam inde a principio belli Iugurthini ad Bestiam consulem et postea Romam miserant amicitiam societatemque rogatum. Deinde, ubi ea impetrata, semper boni fidelesque mansere et cuncta a Bestia, Albino Metelloque imperata nave fecerant. Itaque ab imperatore facile quae petebant adepti. Emissae eo cohortes Ligurum quattuor et G. Annius praefectus.

Caput LXXVIII.

Id oppidum ab Sidoniis conditum est, quos accepimus profugos ob discordias civilis navibus in eos locos venisse; ceterum

Rande von Afrika, von ungleicher Größe, aber von gleicher natürlicher Beschaffenheit. Die nächsten Stellen am Land sind ungewöhnlich tief, die übrigen Stellen, wie es der Zufall fügt, bald tief, bald seicht, je nach der Witterung. Denn wenn die See hoch geht und durch Stürme wild aufgeregt ist, so reißen die Fluten Schlamm, Sand und mächtige Steine mit sich fort: und so wechselt das Aussehen des Ortes mit dem Winde. Von diesem Fortreißen haben sie den Namen Syrten erhalten. In dieser Stadt hat sich nur die Sprache in Folge von Eheverbindungen mit den Numidiern geändert, die Gesetze und die Lebensweise sind sidonisch geblieben und diese konnten sie sich um so leichter erhalten, weil sie in großer Entfernung von dem Sitze der Regierung wohnten. Von dem bewohnten Numidien sind sie durch weite, wüstliegende Steppen geschieden.

Weil uns die Angelegenheit der Leptitaner in diese Gegend geführt hat, so scheint es nicht unpassend, hier die

situm inter duas Syrtis, quibus nomen ex re inditum. Nam duo sunt sinus prope in extrema Africa, impares magnitudine, pari natura: quorum proxuma terrae praealta sunt, cetera, uti fors tulit, alta, alia in tempestate vadosa. Nam ubi mare magnum esse et saevire ventis coepit, limum harenamque et saxa ingentia fluctus trahunt: ita facies locorum cum ventis simul mutatur. Syrtes ab tractu nominatae. Eius civitatis lingua modo conversa conubio Numidarum, legum cultusque pleraque Sidonica, quae eo facilius retinebant, quod procul ab imperio regis aetatem agebant. Inter illos et frequentem Numi-

schöne und denkwürdige Handlung zweier Karthager zu erwähnen: die Oertlichkeit bringt uns auf diese Begebenheit.

Zu der Zeit, da die Karthager den größten Theil von Nordafrika unter sich hatten, nahm auch der Staat der Cyrenäer eine hervorragende Stellung ein und war zu großer Blüte gelangt. Das Gebiet, welches in der Mitte zwischen den beiden Städten lag, bildete eine große, einförmige Sandfläche ohne Fluß, ohne Berg, welche die Grenze hätten bezeichnen können, und eben dies war es, was sie in einen großen, langwierigen Krieg verwickelte. Nachdem auf beiden Seiten Legionen und Flotten öfters geschlagen waren und beide Staaten eine ziemliche Einbuße erlitten hatten, kam ihnen die Besorgniß, ein Dritter möchte den Zustand der Erschöpfung, in dem sich Sieger und Besiegte befanden, benützen und über sie herfallen, und so trafen sie während eines Waffenstillstands die Verabredung: es sollten in beiden Städten an einem bestimmten Tag Gesandte

diam multi vastique loci erant.

Caput LXXIX.

Sed quoniam in has regiones per Leptitanorum negotia venimus, non indignum videtur egregium atque memorabile facinus duorum Carthaginiensium memorare: eam rem nos locus admonuit. Qua tempestate Carthaginienses pleraque Africa imperitabant, Cyrenenses quoque magni atque opulenti fuere. Ager in medio harenosus, una specie: neque flumen neque mons erat, qui finis eorum discerneret. Quae res eos in magno diuturnoque bello inter se habuit. Postquam utrimque legiones, item classes saepe fusae fugataeque, et alteri alteros aliquantum attrive-

von Haus abgehen: der Ort, wo sich diese unterwegs träfen, sollte als die gemeinschaftliche Grenze beider Staaten gelten.

Von karthagischer Seite wurden zwei Brüder, Philäni genannt, abgeschickt, welche eifrig ihren Weg machten, während dagegen die von Cyrene langsamer giengen. Ob es aus Fahrlässigkeit geschah, oder ob ein zufälliges Ereigniß sie aufhielt, darüber habe ich nichts gewisses erfahren können. Uebrigens pflegt allerdings in jener Gegend der Sturm die Wanderer ebenso zu hindern wie auf dem Meere. Denn wenn auf diesem ebenen, kahlen Boden, wo jeder Pflanzenwuchs fehlt, ein Wind sich erhebt und den Sand vom Boden aufjagt, so treibt dieser mit großer Gewalt gegen den Wanderer und füllt ihm Gesicht und Augen: dies macht den Ausblick unmöglich und hemmt das Weiterkommen.

Als nun die von Cyrene sahen, daß sie um ein bedeutendes zurückgeblieben seien, und wegen des schlimmen Ausgangs,

rant, veriti ne mox victos victoresque defessos alius aggrederetur, per indutias sponsionem faciunt, uti certo die legati domo proficiscerentur: quo in loco inter se obvii fuissent, is communis utriusque populi finis haberetur. Igitur Carthagine duo fratres missi, quibus nomen Philaenis erat, maturavere iter pergere: Cyrenenses tardius iere. Id socordiane an casu acciderit, parum cognovi. Ceterum solet in illis locis tempestas haud secus atque in mari retinere. Nam ubi per loca aequalia et nuda gignentium ventus coortus harenam humo excitavit, ea magna vi agitata ora oculosque implere solet; ita prospectu

den die Sache durch ihre Schuld genommen, zu Hause Strafe fürchten mußten, beschuldigten sie die Karthager, sie seien vor der Zeit von Haus weggegangen, suchten den Handel zu verwirren, kurz wollten sich um keinen Preis besiegt erkennen. Aber als nun die Pöner irgend einen andern Vorschlag, nur einen billigen, verlangten, ließen die Griechen den Karthagern die Wahl, entweder sollten die beiden Brüder da, wo sie (die Brüder) die Grenze für ihr Volk verlangten, sich lebendig begraben lassen, oder würden sie, mit Beibehaltung des alten Vertrags, an den Ort, den sie ihrerseits als Grenze anerkannt wissen wollten, vorrücken. Die Philänen nahmen bereitwillig den Vorschlag an, opferten sich und ihr Leben dem Staate und ließen sich lebendig begraben. Die Karthager haben an diesem Orte den Philänen Altäre errichtet und zu Hause noch andere festliche Gebräuche ihnen zu Ehren eingeführt. Doch ich kehre wieder zu unserem Gegenstande zurück.

impedito morari iter. Postquam Cyrenenses aliquanto posteriores se esse vident et ob rem corruptam domi poenas metuunt, criminari Carthaginiensis ante tempus domo digressos, conturbare rem, denique omnia malle quam victi abire. Sed cum Poeni aliam condicionem, tantum modo aequam, peterent, Graeci optionem Carthaginiensium faciunt, ut vel illi, quos finis populo suo peterent, ibi vivi obruerentur, vel eadem condicione sese quem in locum vellent processuros. Philaeni condicione probata seque vitamque suam rei publicae condonavere: ita vivi obruti. Carthaginienses in eo loco Philaenis fratribus aras consecravere, aliique illis domi honores instituti. Nunc ad rem redeo.

d) Jugurtha flüchtet zu den Gätulern und dem König Bocchus. Cap. 80—83.

Nach dem Verluste von Thala glaubte sich Jugurtha nirgends mehr in seinem Lande sicher vor Metellus. Er begab sich daher durch weite Wüsten mit kleinem Gefolge zu den Gätulern, einem wilden und uncultivirten Volke, das damals noch nicht einmal den Namen der Römer kannte. Bald hatte er eine große Zahl um sich versammelt und gewöhnte sie allmählich Reih und Glied zu halten, den Fahnen zu folgen, auf das Kommando zu achten und andere militärische Uebungen zu machen. Zu gleicher Zeit suchte er die nächste Umgebung des Königs Bocchus durch große Geschenke und noch größere Versprechungen für sein Interesse zu gewinnen, und als ihm dies gelungen, suchte er durch sie auf den König zu wirken und denselben zum Krieg gegen die Römer zu bestimmen. Dies war um so leichter und einfacher, weil Bocchus zu Anfang des Kriegs Gesandte mit der Bitte um

Caput LXXX.

Iugurtha postquam amissa Thala nihil satis firmum contra Metellum putat, per magnas solitudines cum paucis profectus pervenit ad Gaetulos, genus hominum ferum incultumque et eo tempore ignarum nominis Romani. Eorum multitudinem in unum cogit ac paulatim consuefacit ordines habere, signa sequi, imperium observare, item alia militaria facere. Praeterea regis Bocchi proxumos magnis muneribus et maioribus promissis ad studium sui perducit, quis adiutoribus regem aggressus impellit, uti advorsus Romanos bellum inci-

Bündniß und Freundschaft nach Rom gesandt hatte. So vortheilhaft dieses Anerbieten war, nachdem man einmal den Krieg unternommen hatte, so war es doch zurückgewiesen worden auf Betrieb der aristokratischen Parteiführer aus reiner Habsucht, da sie es einmal im Brauch hatten, alles, Recht und Unrecht, sich abkaufen zu lassen. Außerdem war eine Tochter Jugurthas mit Bocchus verheiratet. Doch wird einer solchen Verbindung bei den Numidiern und Mauren kein großes Gewicht beigelegt, weil die Männer je nach ihrem Vermögen sehr viele, manche zehn und mehr Frauen haben; die Könige aber haben im Verhältniß eine noch größere Zahl. So vertheilt sich die Liebe auf eine große Zahl und eine einzelne bringt es nie zum Range einer gleichberechtigten Lebensgenossin, sondern es bleiben alle gleichmäßig in untergeordneter Stellung.

Es wurde nun ein Ort verabredet, wo beide Heere zusammenkommen sollten. Nachdem sie dort gegenseitig ihr

piat. Id ea gratia facilius proniusque fuit, quod Bocchus initio huiusce belli legatos Romam miserat foedus et amicitiam petitum: quam rem opportunissumam incepto bello pauci impediverant, caeci avaritia, quis omnia, honesta atque inhonesta, vendere mos erat. Etiam antea Iugurthae filia Boccho nupserat. Verum ea necessitudo apud Numidas Maurosque levis ducitur, quia singuli, pro opibus quisque, quam plurumas uxores, denas alii alii plures habent, sed reges eo amplius. Ita animus multitudine distrahitur: nulla pro socia obtinet, pariter omnes viles sunt.

Caput LXXXI.

Igitur in locum ambobus placitum exer-

Wort verpfändet hatten, wandte Jugurtha seine ganze Beredsamkeit an, um den Bocchus gegen die Römer zu erbittern. Er schilderte die Ungerechtigkeit derselben, ihre unergründliche Habsucht; sie seien die gemeinsamen Feinde aller Welt; was sie jetzt zum Krieg gegen Bocchus treibe, das sei derselbe Grund, der ihnen die Waffen gegen ihn und gegen andere Völker in die Hand gegeben habe, nemlich ihre Herrschsucht; sie seien die geschworenen Feinde aller Monarchien. Gegenwärtig sei er es, der von ihnen bekämpft werde; vor kurzem seien es die Karthager und ebenso der König Perseus gewesen, künftig werde der an die Reihe kommen, der dann als der reichste und mächtigste erscheine. Nach diesen und ähnlichen Worten verabredeten sie einen gemeinschaftlichen Kriegszug gegen die Stadt Cirta, wohin Metellus die Beute, die Gefangenen und das Gepäck des Heeres gebracht hatte. Entweder, dachte Jugurtha, würde die Stadt erobert und dann würde dies schon die

citus conveniunt: ibi fide data et accepta Iugurtha Bocchi animum oratione accendit: Romanos iniustos, profunda avaritia, communis omnium hostis esse: eandem illos caussam belli cum Boccho habere, quam secum et cum aliis gentibus, lubidinem imperitandi, quis omnia regna advorsa sint: tum sese, paulo ante Carthaginiensis, item regem Persen, post uti quisque opulentissumus videatur, ita Romanis hostem fore. His atque aliis talibus dictis ad Cirtam oppidum iter constituunt, quod ibi Metellus praedam captivosque et impedimenta locaverat. Ita Iugurtha ratus aut capta urbe operae pretium fore,

Mühe lohnen, oder käme der römische Feldherr den Seinigen zu Hilfe, dann würde es doch zum Kampfe kommen. Er war schlau genug, zunächst nur darauf hinzuarbeiten, die Friedensaussichten des Bocchus zu stören: er fürchtete, bei längerem Zögern könnten demselben die Kriegsgedanken wieder vergehen.

Die Nachricht von der nun zwischen den beiden Fürsten abgeschlossenen Verbindung bewog den römischen Feldherrn, sein Verfahren zu ändern: anstatt aufs Gerathewohl und überall, ohne Rücksicht auf das Terrain, eine Schlacht anzubieten, wie er es seit den vielen Siegen, die er über Jugurtha erfochten, zu thun pflegte, schlug er nicht weit von Cirta ein wohl verschanztes Lager und erwartete daselbst die beiden Könige. In den Mauren war ein neuer, noch unbekannter Feind aufgetreten. Es dünkte ihm rathsamer, diesen erst näher kennen zu lernen und nur da sich in ein Treffen einzulassen, wo er auf wesentliche Vortheile rechnen konnte.

Inzwischen erfuhr er durch Briefe

aut si Romanus auxilio suis venisset, proelio sese certaturos. Nam callidus id modo festinabat, Bocchi pacem imminuere, ne moras agitando aliud quam bellum mallet.

Caput LXXXII.

Imperator postquam de regum societate cognovit, non temere, neque, uti saepe iam victo Iugurtha consueverat, omnibus locis pugnandi copiam facit: ceterum haud procul ab Cirta castris munitis reges opperitur, melius esse ratus cognitis Mauris, quoniam is novus hostis accesserat, ex commodo pugnam facere.

Interim Roma per literas certior fit provinciam Numidiam Mario datam: nam consulem factum ante

aus Rom, daß die Provinz Numidien dem Marius gegeben worden sei: seine Wahl zum Consul hatte er schon früher vernommen. Diese Nachricht traf ihn so tief, daß er, der Würde und des Anstands vergessend, Thränen vergoß und seiner Entrüstung in heftigen Worten Ausdruck gab: wie trefflich der Mann sonst sein mochte, der Empfindung gekränkten Stolzes konnte er nicht Meister werden. Manche sahen darin nichts als den verletzten Stolz des Aristokraten, andere die Entrüstung des Mannes von Ehre über eine zugefügte Beschimpfung, viele auch den Schmerz darüber, daß ihm ein schon sicherer Sieg aus den Händen genommen wurde. Ich zweifle nicht, daß es mehr die dem Marius widerfahrene Ehre, als die ihm angethane Kränkung war, was ihn schmerzte. Jedem andern als Marius würde er die Provinz ohne besondere Gemüthsbewegung übergeben haben.

Der Aerger hierüber hielt ihn vollends ab, weitere Schritte zu thun: es wäre ja eine Thorheit gewesen, mit

acceperat. Quibus rebus supra bonum aut honestum perculsus neque lacrumas tenere neque moderari linguam: vir egregius in aliis artibus nimis molliter aegritudinem pati. Quam rem alii in superbiam vortebant, alii bonum ingenium contumelia accensum esse, multi quod iam parta victoria ex manibus eriperetur. Nobis satis cognitum est illum magis honore Mari quam iniuria sua excruciatum neque tam anxie laturum fuisse, si adempta provincia alii quam Mario traderetur.

Caput LXXXIII.

Igitur eo dolore impeditus et quia stultitiae videbatur alienam rem periculo suo curare, legatos ad

eigener Gefahr für einen andern zu arbeiten. Und so schickte er Gesandte an den König Bocchus, die ihn warnen sollten, ohne Grund in Feindschaft mit den Römern zu treten. Er habe jetzt die schönste Gelegenheit, mit denselben Freundschaft und Bündniß abzuschließen, ein Verhältniß, das doch jedenfalls dem Krieg vorzuziehen sei; wie sehr er auch auf seine Macht vertraue, so sei es doch nicht gut, Gewisses mit Ungewissem zu vertauschen. Krieg anfangen sei leicht, dagegen sei es sehr schwer, ihn zum Aufhören zu bringen; Anfang und Ende stehe meist nicht in derselben Hand: anfangen könne ihn jeder, auch der Feige; das Aufhören stehe im Belieben des Siegers. Darum solle er zunächst an das denken, was ihm und seinem Reiche fromme, und sein Glück nicht an die entschieden verzweifelte Sache Jugurthas ketten. Darauf antwortete der König in friedfertigem Sinne: er wünsche den Frieden, aber dem Mitleid mit Jugurthas Lage könne er sich nicht entschlagen.

Bocchum mittit postulatum, ne sine causa hostis populo Romano fieret: habere tum magnam copiam societatis amicitiaeque coniungendae, quae potior bello esset, et quamquam opibus suis confideret, tamen non debere incerta pro certis mutare: omne bellum sumi facile, ceterum aegerrume desinere: non in eiusdem potestate initium eius et finem esse: incipere cuivis, etiam ignavo, licere, deponi, cum victores velint: proinde sibi regnoque suo consuleret, neu florentis res suas cum Iugurthae perditis misceret. Ad ea rex satis placide verba facit: sese pacem cupere, sed Iugurthae fortunarum misereri: si

Man solle jenem die gleichen Bedingungen stellen, dann würde man über alles ins Reine kommen. Wieder sandte der römische Feldherr Gesandte, um Einwendungen gegen die Forderung des Bocchus zu erheben. Dieser aber blieb in derselben zweideutigen Stellung, halb einwilligend, halb ablehnend. So verfloß über öfterem Hin- und Herschicken von Boten die Zeit und des Metellus Wunsch, keinen weiteren Schritt im Kriege zu thun, ward erfüllt.

eadem illi copia fieret, omnia conventura. Rursus imperator contra postulata Bocchi nuntios mittit: ille probare partim, alia abnuere. Eo modo saepe ab utroque missis remissisque nuntiis tempus procedere, et ex Metelli voluntate bellum intactum trahi.

IX. Marius Oberfeldherr gegen Jugurtha.
Cap. 84—113.

a) Krieg mit Jugurtha und Bocchus. Cap. 84—101.

1. Marius in Rom mit den Vorbereitungen zum Kriege beschäftigt. Cap. 84—86.

Marius war, wie oben erzählt wurde, unter ungewöhnlicher Betheiligung von Seiten des niederen Volkes zum Consul gewählt und bald darauf war ihm der Oberbefehl in Numidien durch Volksbeschluß über-

Caput LXXXIV.

At Marius, ut supra diximus, cupientissuma plebe consul factus, postquam ei provinciam Numidiam populus iussit, antea iam infestus

tragen worden. War er schon vorher ein Gegner der aristokratischen Partie gewesen, so trat er jetzt vollends häufig und trotzig gegen dieselbe auf und richtete beleidigende Angriffe bald gegen die einzelnen Mitglieder, bald gegen den ganzen Stand. Seine Ernennung zum Consul bezeichnete er geradezu als einen Sieg über die Nobilität, die Consulswürde als die Siegesbeute, die er von ihnen gewonnen, und so noch vieles andere, was darauf berechnet war, ihn selbst zu heben und jene empfindlich zu kränken. Vor allem aber giengen ihm die Vorbereitungen zum Kriege: er verlangte Mannschaft zur Ergänzung der Legionen; auswärtige Völker und Könige, sowie die italischen Bundesgenossen, wurden angewiesen, ihre Hilfscontingente zu senden: außerdem berief er aus Latium die tapfersten Leute ein, die er meist von seinen Feldzügen her, theilweise auch nur durchs Hörensagen kannte: auch gab er sich persönlich bei Leuten, die schon ausgedient hatten, alle Mühe, sie zur frei-

nobilitati, tum vero multus atque ferox instare, singulos modo modo universos laedere: dictitare sese consulatum ex victis illis spolia cepisse, alia praeterea magnifica pro se et illis dolentia. Interim quae bello opus erant prima habere: postulare legionibus supplementum, auxilia a populis et regibus sociisque arcessere, praeterea ex Latio fortissumum quemque, plerosque militiae, paucos fama cognitos accire, et ambiundo cogere homines emeritis stipendiis secum proficisci. Neque illi senatus, quamquam advorsus erat, de ullo negotio abnuere audebat: ceterum supplementum etiam laetus decreverat, quia neque ple-

willigen Theilnahme an dem Feldzuge zu bestimmen. So wenig guten Willen der Senat auch hatte, so besaß er doch den Muth nicht, ihm irgend etwas zu verweigern; die Erlaubniß, unter den Bürgern Ergänzungsmannschaft für die Legionen auszuheben, hatte man ihm sogar mit geheimer Freude gegeben. Sie rechneten auf die Abneigung der Plebs gegen den Kriegsdienst und dachten, entweder würde Marius den nöthigen Bedarf nicht zusammenbringen, oder die Gunst des Volkes verlieren. Allein darin verrechneten sie sich gründlich: eine Menge von Bürgern schwärmte für den Gedanken, unter Marius zu Felde zu ziehen. Sie träumten von großer Beute, siegreicher Heimkehr und anderem dergleichen, und in einer öffentlichen Rede, welche Marius hielt, hatte er diese Hoffnungen nicht wenig gesteigert. Denn nachdem der Senat alle seine Forderungen bewilligt hatte, berief er, theils um zur Theilnahme an dem Feldzug aufzufordern, theils um nach

bei militia volenti putabatur et Marius aut belli usum aut studia volgi amissurus. Sed ea res frustra sperata: tanta lubido cum Mario eundi plerosque invaserat. Sese quisque praeda locupletem fore, victorem domum rediturum, alia huiusce modi animis trahebant, et eos non paulum oratione sua Marius arrexerat. Nam postquam omnibus quae postulaverat decretis milites scribere volt, hortandi causa simul et nobilitatem uti consueverat exagitandi contionem populi advocavit, deinde hoc modo disseruit:

Caput LXXXV.

'Scio ego, Quirites, plerosque non isdem artibus imperium a vobis petere et post-

seiner Gewohnheit den Adel anzugreifen, eine Volksversammlung, in der er folgendermaßen sich aussprach:

Ich weiß, Quiriten, daß die meisten, welche einen Oberbefehl im Kriege bei euch nachsuchen, während der Bewerbung ganz anders sich zeigen, als nachher im Amte, daß sie zuerst thätig, demüthig bittend, anspruchslos auftreten, sobald sie aber im Amte sind, ihr Leben in Unthätigkeit und Uebermuth verbringen. Ich bin der entgegengesetzten Ansicht. Je höher der ganze Staat über dem Consulat und der Prätur steht, um so mehr gebührt es sich, der Führung des Amtes größere Sorgfalt zuzuwenden, als der Bewerbung um dasselbe.

Ich täusche mich keinen Augenblick über die schwere Verantwortung, die ich — Dank eurer Wahl — zu übernehmen habe. Einen Krieg vorbereiten und dabei den Staatsschatz schonen, zwangsweise zum Krieg ausheben und doch bei niemand anstoßen wollen, nach innen und außen alles besorgen und

quam adepti sunt gerere: primo industrios supplicis modicos esse, dein per ignaviam et superbiam aetatem agere. Sed mihi contra ea videtur: nam quo pluris est universa res publica quam consulatus aut praetura, eo maiore cura illam administrari quam haec peti debere. Neque me fallit, quantum cum maxumo beneficio vostro negoti sustineam. Bellum parare simul et aerario parcere, cogere ad militiam eos quos nolis offendere, domi forisque omnia curare, et ea agere inter invidos occursantis factiosos opinione, Quirites, asperius est. Ad hoc, alii si deliquere, vetus nobilitas, maiorum fortia facta, cognato-

darüber zu kämpfen haben mit den Anfechtungen einer mißgünstigen, alles durchkreuzenden Faktion, das, Quiriten, ist schwerer, als mancher sich denken mag. Dazu fehlen mir alle die Sicherheitsmittel, auf welche andere im Fall eines Fehlers rechnen können: eine altadelige Familie, Heldenthaten der Ahnen, eine einflußreiche Verwandtschaft, zahlreiche Clienten; ich habe niemand als mich selbst, Verdienst und fleckenloser Wandel ist mein einziger Schutz: auf etwas anderes kann ich nicht rechnen. Auch das weiß ich, daß aller Augen auf mich gerichtet sind, daß zwar wohl alle rechtlich gesinnten und wohldenkenden Bürger im Hinblick auf meine Dienste, welche dem Staate zu gut kommen, mir günstig sind, daß dagegen der Adel nur auf eine Gelegenheit lauert, mir beizukommen.

Um so eifriger muß ich streben, daß sie euch nicht berücken und daß ihr Wunsch ihnen nicht erfüllt werde. Von Kindheit auf bis jetzt sind Arbeit und Gefahr mir gewohnte Gefährten ge-

rum et affinium opes, multae clientelae, omnia haec praesidio adsunt: mihi spes omnes in memet sitae, quas necesse est virtute et innocentia tutari: nam alia infirma sunt. Et illud intellego, Quirites, omnium ora in me convorsa esse, aequos bonosque favere — quippe mea bene facta rei publicae procedunt —, nobilitatem locum invadendi quaerere. Quo mihi acrius annitundum est, uti neque vos capiamini et illi frustra sint. Ita ad hoc aetatis a pueritia fui, uti omnis labores et pericula consueta habeam. Quae ante vostra beneficia gratuito faciebam, ea uti accepta mercede deseram, non est consilium, Quirites. Illis

wesen. Was ich vor eurer Wahl, ohne Lohn zu erwarten, zu thun gewohnt war, das gedenke ich jetzt nicht zu lassen, Quiriten, nachdem ich den Lohn erhalten habe. Jenen freilich mag es schwer sein, im Amte sich Zwang anzuthun, welche nur, um dasselbe sich zu erschleichen, die Maske des Ehrenmanns vorgenommen haben. Ich habe mein ganzes Leben im Dienste des Rechts und der Ehre zugebracht; mir ist recht zu handeln durch die Gewohnheit zur andern Natur geworden.

Den Krieg mit Jugurtha zu führen habt ihr mir aufgetragen: das ist es, was die Herren der Aristokratie nicht verwinden können. Ich bitte, überlegt euch doch, ob es nicht rathsamer ist, diesen Beschluß abzuändern, wenn ihr einen aus jenem Aristokratenklub zu diesem oder zu einem andern solchen Geschäfte schicktet, einen Mann aus alter, hochadliger Sippschaft, der eine Menge von Ahnenbilder, aber noch keinen Feldzug aufzuweisen hat, natürlich damit er dann in einer so wichtigen

difficile est in potestatibus temperare, qui per ambitionem sese probos simulavere: mihi, qui omnem aetatem in optumis artibus egi, bene facere iam ex consuetudine in naturam vortit.

Bellum me gerere cum Iugurtha iussistis, quam rem nobilitas aegerrume tulit. Quaeso, reputate cum animis vostris, num id mutari melius sit, si quem ex illo globo nobilitatis ad hoc aut aliud tale negotium mittatis, hominem veteris prosapiae ac multarum imaginum et nullius stipendi: scilicet ut in tanta re ignarus omnium trepidet festinet, sumat aliquem ex populo monitorem offici sui. Ita plerumque evenit, uti quem vos

Sache im Gefühle kläglicher Unfähigkeit den Kopf verliere, sich übereile und endlich aus dem Volke einen nehmen müsse, der ihm zur Seite stehe, um ihm zuzuraunen, was er als Feldherr zu thun hat. So geht es ja meist, daß der, den ihr als Oberfeldherrn aufgestellt habt, erst einen suchen muß, der bei ihm den Feldherrn macht. Ich selbst kenne Leute, Quiriten, die zu Consuln gewählt anfiengen, die römischen Annalen und griechische Kriegshandbücher zu studiren. Verkehrte Menschen! Die äußere Berechtigung zur Führung eines Amtes gibt natürlich erst die Wahl, die innere Berechtigung aber, die sich gründet auf Erfahrung und auf Thatsachen, muß schon vorher vorhanden sein.

Stellt nun einmal, Quiriten, neben jene adelsstolzen Junker mich, den Mann ohne Ahnen! Was jene zu hören und zu lesen pflegen, das habe ich theils gesehen, theils selbst ausgeführt. Was jene aus Büchern schöpfen, das habe ich im Kriege gelernt.

imperare iussistis, is sibi imperatorem alium quaerat. Atque ego scio, Quirites, qui, postquam consules facti sunt, et acta maiorum et Græcorum militaria praecepta legere coeperint. Praeposteri homines: nam gerere quam fieri tempore posterius, re atque usu prius est. Comparate nunc, Quirites, cum illorum superbia me hominem novum. Quae illi audire aut legere solent, eorum partem vidi, alia egomet gessi: quae illi literis, ea ego militando didici. Nunc vos existumate, facta an dicta pluris sint. Contemnunt novitatem meam, ego illorum ignaviam: mihi fortuna, illis probra obiectantur. Quamquam ego naturam

Urtheilet nun selbst, was das bessere ist, die Schule der Bücher oder die Schule des praktischen Dienstes. Sie verachten meine niedrige Herkunft, ich ihre Unfähigkeit; mir wird mein Stand, ihnen ihr schandbares Leben vorgeworfen. Und doch sind nach meiner Ansicht alle Menschen von Natur gleich; den einzigen Unterschied begründet die Tapferkeit: je tapferer einer ist, um so adeliger ist er. Und wenn man jetzt z. B. die Väter eines Albinus oder Bestia fragen könnte, ob sie lieber mich oder jene ihre Söhne nennen möchten, was anders, glaubt ihr, würden sie antworten, als: die besten seien ihnen die liebsten. Wenn sie mit Recht mich verachten, so mögen sie dasselbe ihren Ahnen thun, welche, wie ich, durch Tapferkeit und Verdienst geadelt worden sind. Sie beneiden meine Ehre; nun so mögen sie auch meine Arbeit beneiden, meine Unbescholtenheit, dazu die Gefahren, die ich bestanden, weil ich durch diese jene erlangte. Aber nein, diese Leute gehen so weit im Uebermuth,

unam et communem omnium existumo, sed fortissumum quemque generosissumum. Ac si iam ex patribus Albini aut Bestiae quaeri possit, mene an illos ex se gigni maluerint, quid responsuros creditis, nisi sese liberos quam optumos voluisse? Quod si iure me despiciunt, faciant idem maioribus suis, quibus, uti mihi, ex virtute nobilitas coepit. Invident honori meo: ergo invideant labori, innocentiae, periculis etiam meis, quoniam per haec illum cepi. Verum homines corrupti superbia ita aetatem agunt quasi vostros honores contemnant, ita hos petunt quasi honeste vixerint. Ne illi falsi sunt, qui divorsissumas res pariter ex-

daß sie leben, als ob sie sich nicht um eure Ehrenämter kümmerten, und sich doch um sie bewerben, als hätten sie ehrenhaft gelebt. Wahrlich sie täuschen sich, wenn sie so unvereinbare Dinge sich zugleich wünschen, das Behagen des Nichtsthuns und den Lohn verdienstvoller Thätigkeit.

Und wenn sie vor euch oder im Senat das Wort nehmen, so dreht sich der größte Theil ihrer Rede um die Verherrlichung ihrer Vorfahren: durch die Erwähnung ihrer tapfern Thaten glauben sie selbst an Glanz zu gewinnen. Im Gegentheil; je glänzender das Leben jener dasteht, desto schmachvoller erscheint daneben ihre Unthätigkeit. Allerdings, es ist wahr, was sie sagen: der Ruhm der Vorfahren wirft auf die Nachkommen ein helles Licht, so daß weder die guten noch die schlechten Seiten derselben verborgen bleiben können. Dessen nun, Quiriten — ich gestehe es offen — kann ich mich nicht rühmen: aber ich habe etwas besseres, ich kann von meinen eigenen

spectant, ignaviae voluptatem et praemia virtutis. Atque etiam, cum apud vos aut in senatu verba faciunt, pleraque oratione maiores suos extollunt: eorum fortia facta memorando clariores sese putant. Quod contra est. Nam quanto vita illorum praeclarior, tanto horum socordia flagitiosior. Et profecto ita se res habet: maiorum gloria posteris quasi lumen est, neque bona neque mala eorum in occulto patitur. Huiusce rei ego inopiam fateor, Quirites: verum, id quod multo praeclarius est, meamet facta mihi dicere licet. Nunc videte quam iniqui sint. Quod ex aliena virtute sibi arrogant, id mihi ex mea non concedunt, scilicet

Thaten reden, und nun sehet, wie unbillig diese Leute sind. Ansprüche, die sie auf fremdes Verdienst gründen, wollen sie dem eigenen nicht gelten lassen; freilich, denn ich besitze ja keine Ahnenbilder und mein Adel ist noch von jungem Datum, und doch ist es gewiß besser, denselben sich selbst neu zu schaffen, als dem ererbten Schande zu machen.

Ich weiß recht gut, daß, wenn sie mir jetzt entgegnen wollten, es ihnen an glatten, wohlgesetzten Worten nicht fehlen würde. Aber da sie nach der Anerkennung, die ihr mir habt zu Theil werden lassen, keine Gelegenheit vorbeilassen, mich und euch mit Schmähreden zu überhäufen, so konnte ich nicht schweigen, weil man sonst meine Zurückhaltung als böses Gewissen hätte auslegen können. Denn mir persönlich — das ist meine innerste Ueberzeugung — können Worte nicht schaden. Sind sie wahr, so müssen sie Gutes von mir sagen: sind sie unwahr, so widerlegt sie mein Leben und mein Charakter. Aber da

quia imagines non habeo, et quia mihi nova nobilitas est: quam certe peperisse melius est quam acceptam corrupisse.

Equidem ego non ignoro, si iam mihi respondere velint, abunde illis facundiam et compositam orationem fore. Sed in vostro maxumo benificio cum omnibus locis me vosque maledictis lacerent, non placuit reticere, ne quis modestiam in conscientiam duceret. Nam me quidem ex animi mei sententia nulla oratio laedere potest: quippe vera necesse est bene praedicet, falsam vita moresque mei superant. Sed quoniam vostra consilia accusantur, qui mihi summum honorem et maxumum negotium

ihr es seid, eure Wahl, durch welche ihr mir das höchste Ehrenamt und die wichtigsten Staatsgeschäfte übertragen habt, es ist, welche man angreift, so überleget es nochmals bei euch, ob ihr diese Wahl wirklich zu bereuen habt. Ich kann zur Beglaubigung keine Ahnenbilder aufzeigen, nicht auf die Triumphe und Consulate meiner Ahnen hinweisen: aber, wenn es Noth thut, kann ich euch Speere zeigen, eroberte Feldzeichen, Pferdeschmuck und andere militärische Auszeichnungen, außerdem Narben genug und zwar alle vorn auf der Brust. Das sind meine Ahnenbilder, das ist mein Adel, kein ererbter wie bei jenen, sondern erworben durch viele Mühen und Gefahren.

Ich verstehe die Kunst nicht, meine Worte wohl zu setzen, ich kann darauf keinen Werth legen: das Verdienst spricht für sich selbst; jene brauchen künstliche Mittel, um ihre schandbaren Handlungen durch den Schmuck der Rede zu verdecken. Auch mit der griechischen Literatur bin ich

imposuistis, etiam atque etiam reputate, num eorum paenitendum sit. Non possum fidei causa imagines neque triumphos aut consulatus maiorum meorum ostentare, at, si res postulet, hastas vexillum phaleras, alia militaria dona, praeterea cicatrices adverso pectore. Hae sunt meae imagines, haec nobilitas, non hereditate relicta, ut illa illis, sed quae egomet meis plurumis laboribus et periculis quaesivi. Non sunt composita verba mea: parvi id facio: ipsa se virtus satis ostendit: illis artificio opus est, ut turpia facta oratione tegant. Neque literas Graecas didici: parum placebat eas discere, quippe quae

unbekannt geblieben: ich that es aus Grundsatz, denn ich sehe nicht, daß jene Literatur die, von denen sie ausgegangen, zu etwas Tüchtigem gemacht hätte. Anderes dagegen habe ich gelernt, was dem Staate frommt: Feinde erlegen, Wachdienst versehen, nichts fürchten als eine Befleckung der Ehre oder des Rufs, Sonnenbrand und Winterkälte ertragen, auf der harten Erde schlafen, Entbehrung und Anstrengung zugleich trotzen. In die gleiche Schule werde ich meine Soldaten nehmen: ich werde nicht sie knapp halten und mir gütlich thun, werde nicht für mich den Ruhm nehmen und ihnen die Anstrengung lassen. Das ist die ersprießliche, das die republikanische Art einen Oberbefehl zu führen. Denn selbst behaglich leben, das Heer aber durch harte Strafen zum Dienst zu zwingen, das ist die Art von Tyrannen, nicht von Feldherren. Durch ein solches Verfahren haben eure Vorfahren sich und den Staat verherrlicht. Und auf sie beruft sich nun der Adel und selbst entartete Söhne jener großen

ad virtutem doctoribus nihil profuerant. At illa multo optuma rei publicae doctus sum: hostem ferire, praesidium agitare, nihil metuere nisi turpem famam, hiemem et aestatem iuxta pati, humi requiescere, eodem tempore inopiam et laborem tolerare. His ego praeceptis milites hortabor: nec illos arte colam, me opulenter, neque gloriam meam, laborem illorum faciam. Hoc est utile, hoc civile imperium. Namque cum tute per mollitiam agas, exercitum supplicio cogere, id est dominum, non imperatorem esse. Haec atque talia maiores vostri faciundo seque remque publicam celebravere. Quis nobilitas freta, ipsa dis-

Todten, verachten sie uns, die wir jenen nachstreben, und verlangen alle Ehrenämter für sich, nicht auf Grund von Verdiensten, sondern als ein ihnen zukommendes Recht. Doch da irren sich diese übermüthigen Menschen gewaltig. Ihre Vorfahren haben ihnen alles hinterlassen, was sie hinterlassen konnten, Reichthum, Ahnenbilder und ein glorreiches Gedächtniß. Die Tugend aber haben sie ihnen nicht zurückgelassen, konnten es auch nicht; denn sie allein kann man weder verschenken noch geschenkt erhalten.

Sie nennen mich ferner einen gemeinen, ungebildeten Bauern, weil ich es nemlich nicht verstehe ein feines Gastmahl anzuordnen, weil ich keinen Possenreißer halte und keinen Koch habe, der mich mehr kostet als der Verwalter meiner Güter. Diese Schuld, Quiriten, gestehe ich gerne ein. Denn von meinem Vater und andern würdigen Männern habe ich gehört, Putz und Eitelkeit schicke sich für die Weiber, Arbeit für den Mann und dem Edlen sei es schick-

similis moribus, nos illorum aemulos contemnit et omnis honores non ex merito, sed quasi debitos a vobis repetit. Ceterum homines superbissumi procul errant. Maiores eorum omnia, quae licebat, illis reliquere, divitias, imagines, memoriam sui praeclaram: virtutem non reliquere, neque poterant: ea sola neque datur dono neque accipitur. Sordidum me et incultis moribus aiunt, quia parum scite convivium exorno, neque histrionem ullum, neque pluris preci coquum quam vilicum habeo. Quae mihi lubet confiteri, Quirites. Nam ex parente meo et ex aliis sanctis viris ita accepi: munditias mulieribus, viris laborem

lich mehr Ruhm als Reichthum zu besitzen; Waffen, nicht kostbares Hausgeräthe seien seine Zierde. Nun so mögen sie denn das treiben, was ihr Herz erfreut, was sie für werthvoll halten; sie mögen buhlen, zechen, es im Alter treiben, wie sie es in der Jugend gehalten haben, Trinkgelage feiern, dem Bauche fröhnen und der niedrigsten aller sinnlichen Lüste: Staub, Schweiß und anderes dergleichen mögen sie den Männern überlassen, denen solches ergetzlicher ist als kostbare Schüsseln. Aber so wollen sie es mit nichten gehalten wissen: nein, wenn sie mit allem, was es schandbares gibt, sich befleckt haben, kommen sie schandebedeckt daher und rauben dem Mann von Ehre den Lohn seines Verdienstes. Und so kommt es, daß wider Recht und Billigkeit Ueppigkeit und Unthätigkeit, diese schlimmsten aller Laster, ihren Trägern nicht schaden und den schuldlosen Staat in Verlust und Schaden bringen.

Und nun, da ich geantwortet habe, soweit ich es meinem Charakter schuldig

convenire, omnibusque bonis oportere plus gloriae quam divitiarum esse: arma, non supellectilem decori esse. Quin ergo quod iuvat, quod carum aestumant, id semper faciant: ament potent: ubi adulescentiam habuere, ibi senectutem agant, in conviviis, dediti ventri et turpissumae parti corporis: sudorem pulverem et alia talia relinquant nobis, quibus illa epulis iucundiora sunt. Verum non ita est. Nam ubi se omnibus flagitiis dedecoravere, turpissumi viri bonorum praemia ereptum eunt. Ita iniustissume luxuria et ignavia, pessumae artes, illis qui coluere eas nihil officiunt, rei publicae innoxiae cladi sunt.

war, nicht wie es ihre Schändlichkeit forderte, will ich noch mit einigen Worten die Angelegenheiten des Staats berühren. Zu allererst nun, Quiriten, macht euch keine Sorge wegen Numidiens. Was bis jetzt dem Jugurtha zu gut gekommen ist, Habsucht, Unfähigkeit, Uebermuth, das ist durch euch beseitigt worden. Ferner ist dort ein Heer, des Terrains kundig, aber bis jetzt leider mehr tapfer als glücklich; denn ein großer Theil desselben ist durch die Habsucht oder die Unbesonnenheit der Feldherren geopfert worden. Darum wende ich mich an euch, die ihr im Soldatenalter stehet, stellet euch mit mir in die Lücke und stehet ein für das Vaterland. Lasse sich keiner abschrecken durch den Unfall der andern, durch den Despotismus des Feldherrn. Ich selbst werde auf dem Marsch und im Kampfe berathend und jede Gefahr theilend euch zur Seite sein; in nichts werde ich irgend etwas vor euch voraus haben. Und fürwahr mit der Hilfe der Götter ist alles jetzt reif, Sieg, Beute, Ruhm;

Nunc quoniam illis, quantum mei mores, non illorum flagitia poscebant, respondi, pauca de re publica loquar. Primum omnium de Numidia bonum habete animum, Quirites. Nam quae ad hoc tempus Iugurtham tutata sunt[1], omnia removistis, avaritiam, imperitiam atque superbiam. Deinde exercitus ibi est, locorum sciens, sed mehercule magis strenuus quam felix. Nam magna pars eius avaritia aut temeritate ducum attrita est. Quam ob rem vos, quibus militaris aetas est, annitimini mecum et capessite rem publicam: neque quemquam ex calamitate aliorum aut imperatorum superbia metus ceperit.

wären sie aber auch noch so ferne und ungewiß, dennoch wäre es die Pflicht des guten Bürgers, dem Staat seine Dienste zu widmen. Denn durch Feigheit ist noch niemand unsterblich geworden und noch nie hat ein Vater seinen Kindern gewünscht, daß sie ewig leben möchten, wohl aber, daß sie bis an ihr Ende wacker und ehrenhaft bleiben. Ich würde noch mehr sagen, Quiriten, wenn Worte im Stande wären, Feige muthig zu machen, für den Mann von Muth, denke ich, habe ich mehr als genug gesagt.

Als Marius sah, daß das Volk durch diese Rede in eine gehobene Stimmung versetzt war, schiffte er eilig Lebensmittel, Sold, Waffen und andern Bedarf ein und schickte damit den Legaten A. Manlius voraus. Er selbst nahm indeß die Aushebung vor, doch hielt er sich dabei nicht an den seitherigen Gebrauch und die Klasseneintheilung, sondern er nahm jeden, der Lust hatte, die meisten aus der Klasse der Proletarier. Manche glauben, er habe das gethan,

Egomet in agmine aut in proelio consultor idem et socius periculi vobiscum adero, meque vosque in omnibus rebus iuxta geram. Et profecto dis iuvantibus omnia matura sunt, victoria praeda laus. Quae si dubia aut procul essent, tamen omnis bonos rei publicae subvenire decebat. Etenim nemo ignavia immortalis factus est, neque quisquam parens liberis uti aeterni forent optavit, magis uti boni honestique vitam exigerent. Plura dicerem, Quirites, si timidis virtutem verba adderent: nam strenuis abunde dictum puto.

Caput LXXXVI.

Huiusce modi oratione habita Marius, postquam plebei ani-

weil er keine besseren habe finden können, andere aber sagen, der Consul habe es aus Popularitätshascherei gethan; denn gerade diese Klasse war es gewesen, der er seine gefeierte Stellung und seine Erhebung zu danken hatte, und ihm selbst waren, als einem Manne, der nach Befestigung seiner Macht strebte, die Aermsten gerade die willkommensten: da sie nichts haben, so fehlt ihnen das Interesse an dem eigenen Besitze und alles, was Gewinn schafft, dünkt ihnen erlaubt.

So gieng Marius mit seinem Heere, as die verwilligte Zahl bedeutend überschritt, nach Afrika ab und landete nach wenigen Tagen in Utica. Dort wurde ihm das Heer von dem Legaten Rutilius übergeben. Denn Metellus hatte sich nicht überwinden können, persönlich mit Marius zusammenzutreffen. Was gehört seinem stolzen Herzen zu viel gewesen war, das konnte er nicht mit Augen sehen.

mos arrectos videt, propere commeatu, stipendio, armis, aliis utilibus navis onerat: cum his A. Manlium legatum proficisci iubet. Ipse interea milites scribere, non more maiorum neque ex classibus, sed uti cuiusque lubido erat, capite censos plerosque. Id factum alii inopia bonorum, alii per ambitionem consulis memorabant, quod ab eo genere celebratus auctusque erat, et homini potentiam quaerenti egentissumus quisque opportunissumus, cui neque sua cara, quippe quae nulla sunt, et omnia cum precio honesta videntur.

Igitur Marius cum aliquanto maiore numero quam decretum erat in Africam profectus paucis diebus Uticam advehitur. Exercitus ei traditur a P. Rutilio

legato: nam Metellus conspectum Mari fugerat, ne videret ea, quae audita animus tolerare nequiverat.

2. Marius beim Heer; Eroberung von Capsa.
Cap. 87—92, 2.

Nachdem der Consul die mitgebrachte Mannschaft in die Legionen und die Cohorten der Hilfstruppen eingereiht hatte, wandte er sich gegen einen fruchtbaren, reiche Beute darbietenden Theil Numidiens: alles, was daselbst erbeutet wurde, schenkte er den Soldaten, dann griff er einige feste Plätze und Städte, die durch Lage und Mannschaft ungenügend geschützt waren, an und lieferte viele, jedoch unbedeutende Gefechte an verschiedenen Punkten. Indessen ließen sich die neuen Soldaten gut an und zeigten keine Furcht im Kampf, sie bemerkten bald, daß eben die Fliehenden der Gefangenschaft und dem Tod anheimfielen, während gerade die Tapfersten am sichersten waren: daß ein tüchtiger Gebrauch der Waffen Freiheit, Vaterland und Aeltern schütze, Ruhm und reiche Beute bringe. So schwand

Caput LXXXVII.

Sed consul expletis legionibus cohortibusque auxiliariis in agrum fertilem et praeda onustum proficiscitur, omnia ibi capta militibus donat, dein castella et oppida natura et viris parum munita aggreditur, proelia multa, ceterum levia, alia aliis locis facere. Interim novi milites sine metu pugnae adesse: videre fugientis capi aut occidi, fortissumum quemque tutissumum, armis libertatem, patriam parentisque et alia omnia tegi, gloriam atque divitias quaeri. Sic brevi spatio novi veteres-

der Unterschied zwischen den neuen und alten Soldaten bald und beide waren gleich an Tüchtigkeit.

Als aber die verbündeten Könige das Eintreffen des Marius erfuhren, trennten sie sich und zogen sich in schwer zugängliche Gegenden zurück. Jugurtha hatte diesen Vorschlag gemacht, weil er hoffte, die Feinde würden sich bald zerstreuen, und dann werde sich eine Gelegenheit finden, über sie herzufallen: auch die Römer würden sich, wie dies meist geschieht, wenn keine unmittelbare Gefahr droht, mit weniger Ordnung und ungescheuter bewegen.

Metellus war indessen nach Rom gekommen und war dort gegen seine Erwartung mit Jubel begrüßt worden. Die Mißgunst war geschwunden und die alte Achtung und Liebe, der er sich bei Vätern und Volk erfreute, trat wieder in ihre Rechte.

Frisch und umsichtig faßte Marius die Verhältnisse der Römer und der Feinde gleichmäßig scharf ins Auge, machte sich klar, was für beide vortheil-

que coaluere et virtus omnium aequalis facta.

At reges, ubi de adventu Mari cognovere, divorsi in locos difficilis abeunt. Ita Iugurthae placuerat, speranti mox effusos hostis invadi posse: Romanos, sicuti plerosque, remoto metu laxius licentiusque futuros.

Caput LXXXVIII.

Metellus interea Romam profectus contra spem suam laetissumis animis accipitur, plebi, patribusque, postquam invidia decesserat, iuxta carus.

Sed Marius impigre prudenterque suorum et hostium res pariter attendere, cognoscere quid boni utrisque aut contra esset, explorare itinera regum, con-

haft, was nachtheilig sei, zog stets genaue Kundschaft ein über die Bewegungen der beiden Fürsten, suchte ihren Plänen und hinterlistigen Anschlägen zuvorzukommen, vermied nicht nur selbst durch irgend ein Versäumniß sich eine Blöße zu geben, sondern ließ auch keine Blöße, die der Feind bot, seinerseits unbenützt. So hatte er die Gätuler und Jugurtha schon öfters, wenn sie in dem den Römern befreundeten Gebiet plünderten, unterwegs überfallen und in die Flucht getrieben und den Jugurtha selbst in der Nähe der Stadt Cirta genöthigt, mit Wegwerfung der Waffen zu fliehen.

Da er aber erkannte, daß das alles wohl rühmlich, aber noch lange nicht von der Art war, eine Entscheidung des Kriegs herbeizuführen, so beschloß er diejenigen Städte, die durch ihre Bevölkerung oder durch ihre Lage geeignet waren, den Feinden einen Stützpunkt gegen ihn zu geben, der Reihe nach anzugreifen: auf diese Art würde Jugurtha entweder, wenn er es ruhig

silia et insidias eorum antevenire, nihil apud se remissum neque apud illos tutum pati. Itaque et Gaetulos et Iugurtham ex sociis nostris praedas agentis saepe aggressus in itinere fuderat, ipsumque regem haud procul ab oppido Cirta armis exuerat. Quae postquam gloriosa modo neque belli patrandi cognovit, statuit urbis, quae viris aut loco pro hostibus et advorsum se opportunissumae erant, singulas circumvenire: ita Iugurtham aut praesidiis nudatum, si ea pateretur, aut proelio certaturum. Nam Bocchus nuntios ad eum saepe miserat, velle populi Romani amicitiam: ne quid ab se hostile timeret. Id simulaveritne quo

geschehen ließe, seiner Haltpunkte beraubt oder, wenn nicht, zum Kampfe gezwungen werden. Denn was Bocchus betraf, so hatte er schon mehrere Botschaften von demselben erhalten, daß er die Freundschaft des römischen Volkes wünsche; von ihm habe er keine Feindseligkeit zu befahren. Ob dies bloß Maske war, um dann unversehens mit einem um so nachdrücklicheren Schlage aufzutreten oder ob er unbeständig von Natur, es in der Art hatte, so mit Krieg und Frieden zu spielen, läßt sich nicht sicher sagen. Aber der Consul fuhr fort, wie er angefangen hatte, vor die festen Städte und Plätze zu ziehen und sie theils durch Gewalt, theils durch Drohungen oder Versprechungen dem Feinde abwendig zu machen. Und so kam es längere Zeit zu keiner bedeutenderen Unternehmung, weil er stets der Erwartung war, Jugurtha werde, um die Seinigen zu schützen, zum Kampfe kommen. Als er aber hörte, daß dieser in weiter Ferne und mit ganz andern

improvisus gravior accideret, an mobilitate ingeni pacem atque bellum mutare solitus, parum exploratum est.

Caput LXXXIX.

Sed consul, uti statuerat, oppida castellaque munita adire, partim vi alia metu aut praemia ostentando avortere ab hostibus. Ac primo mediocria gerebat, existumans Iugurtham ob suos tutandos in manus venturum. Sed ubi illum procul abesse et aliis negotiis intentum accepit, maiora et magis aspera aggredi tempus visum est.

Erat inter ingentis solitudines oppidum magnum atque valens, nomine Capsa, cuius conditor Hercules Libys memorabatur. Eius cives apud

Dingen beschäftigt sei, entschloß er sich zu kühnerem Auftreten und zu einem schwierigeren Versuch.

Rings umgeben von weiten Einöden lag die große und mächtige Stadt Capsa, nach der Sage gegründet vom libyschen Herakles. Die Bewohner hatten keine Abgaben an Jugurtha zu entrichten; das Regiment, unter dem sie standen, war ein äußerst gelindes und sie galten deßwegen für treu ergebene Untertha-nen: gegen den Feind schützten sie nicht bloß die Mauern, der Vorrath an Waf-fen und eine streitbare Bevölkerung, sondern auch und noch viel mehr die Unzugänglichkeit ihrer Gegend. Denn außer der nächsten Nähe der Stadt war alles andere wüste, unangebaut, wasserlos und voll von giftigen Schlan-gen, die, wie alle wilden Thiere, durch Mangel an Nahrung nur noch wilder werden. Dazu liegt es in der Natur der Schlange, daß sie, an sich schon gefähr-lich, durch nichts mehr gereizt wird als durch Durst.

Marius wünschte sehr, diese Stadt

Iugurtham immunes, levi imperio et ob ea fidelissumi habebantur, muniti advorsum hostis non moenibus modo et armis atque viris, verum etiam multo magis locorum asperitate. Nam praeter oppido propinqua alia omnia vasta, inculta, egentia aquae, infesta serpentibus, quarum vis, sicuti omnium ferarum, inopia cibi acrior; ad hoc natura serpentium, ipsa perniciosa, siti magis quam alia re accenditur. Eius potiundi Marium maxuma cupido invaserat, cum propter usum belli, tum quia res aspera videbatur et Metellus oppidum Thalam magna gloria ceperat, haud dissimiliter situm munitumque, nisi quod apud Tha-

in seine Gewalt zu bekommen, zunächst wegen ihrer strategischen Wichtigkeit. Zugleich aber reizte ihn das Schwierige des Unternehmens und der Ruhm, welchen dem Metellus die Eroberung der Stadt Thala gebracht hatte. Thala war ähnlich gelegen und ähnlich geschützt gewesen, nur hatten sich dort etliche Wasserquellen nicht weit entfernt von den Mauern gefunden, während die Capsenser nur eine Quelle mit stets fließendem Wasser und zwar innerhalb der Stadt besaßen, sonst aber sich des Regenwassers bedienten. Dieser Mangel wurde aber dort, sowie in allen den Theilen Afrikas, wo wegen der Entfernung vom Meere die Lebensweise noch roher ist, viel weniger empfunden, weil die Numidier meist Milch und das Fleisch von Wild genossen und dazu weder Salz noch andere Reizmittel des Gaumens anwandten: die Speise diente ihnen gegen Hunger und Durst, nicht zur Befriedigung einer Lust oder eines üppigen Gaumens.

Der Consul erfuhr alles dies durch

lam non longe a moenibus aliquot fontes erant, Capsenses una modo atque ea intra oppidum iugi aqua, cetera pluvia utebantur. Id ibique et in omni Africa, qua procul a mari incultius agebatur, eo facilius tolerabatur, quia Numidae plerumque lacte et ferina carne vescebantur et neque salem neque alia irritamenta gulae quaerebant: cibus illis adversus famem atque sitim, non lubidini neque luxuriae erat.

Caput XC.

Igitur consul omnibus exploratis, credo dis fretus, — nam contra tantas difficultates consilio satis providere non poterat: quippe etiam frumenti inopia temptabatur, quia Numidae pabulo pecoris magis

seine Kundschafter, aber dennoch beschloß er die Unternehmung zu wagen. Er mochte wohl auf die Hilfe des Himmels rechnen; denn menschliche Einsicht reichte gegenüber von solchen Schwierigkeiten nicht aus. Zu all dem Obigen kam nemlich, daß auch noch Getreidemangel zu befürchten war, weil die Numidier sich mehr auf den Bau von Futterkräutern, als auf Getreidebau legen, und weil der König alles, was etwa gewachsen war, in die festen Plätze hatte schaffen lassen und in jener Jahreszeit — es war zu Ende des Sommers — das Feld ganz ausgebrannt und kahl lag. Uebrigens traf er nach den Verhältnissen seine Anstalten mit großer Umsicht. Sämmtliches Vieh, das in der letzten Zeit erbeutet worden war, ließ er unter dem Geleite der Reiter der Hilfscontingente nachtreiben. Dann schickte er den Legaten A. Manlius mit einigen schlagfertigen Cohorten in die Stadt Laris, wo Geld zur Bezahlung des Solds und Lebensmittel lagen, und sagte ihm, er werde

quam arvo student et quodcumque natum fuerat iussu regis in loca munita contulerant, ager autem aridus et frugum vacuus ea tempestate: nam aestatis extremum erat — tamen pro rei copia satis providenter exornat: pecus omne, quod superioribus diebus praedae fuerat, equitibus auxiliariis agundum attribuit, A. Manlium legatum cum cohortibus expeditis ad oppidum Laris, ubi stipendium et commeatum locaverat, ire iubet, dicitque se praedabundum post paucos dies eodem venturum. Sic incepto suo occultato pergit ad flumen Tanam.

Caput XCI.

Ceterum in itinere cotidie pecus exerci-

in einigen Tagen selbst auf einem Beutezug dahin kommen. So wußte er seine Absicht zu verbergen und zog an den Fluß Tanas. Uebrigens hatte er für den Marsch auf jeden Tag das Vieh unter das Heer centurien- und schwadronenweise gleichmäßig vertheilt und traf Vorsorge, daß aus den Häuten Schläuche verfertigt wurden. Dadurch machte er den Mangel an Getreide weniger fühlbar und gewann zugleich, ohne daß jemand seine Absicht merkte, ein Hilfsmittel, das ihm bald sehr nützlich werden sollte.

Als man am sechsten Tag endlich an den Fluß kam, war indessen eine sehr große Anzahl von Schläuchen fertig geworden. Hier nun ließ er ein leicht verschanztes Lager aufwerfen und befahl den Soldaten Speise zu sich zu nehmen und bereit zu sein, mit Sonnenuntergang aufzubrechen: sie sollten alles sonstige Gepäck ablegen und sich und die Saumthiere nur mit Wasser beladen. Als es sodann Zeit zu sein schien, verließ er das Lager, und nach-

tui per centurias, item turmas aequaliter distribuerat, et ex coriis utres uti fierent curabat: simul inopiam frumenti lenire et ignaris omnibus parare, quae mox usui forent: denique sexto die, cum ad flumen ventum est, maxuma vis utrium effecta. Ibi castris levi munimento positis milites cibum capere atque uti simul cum occasu solis egrederentur paratos esse iubet: omnibus sarcinis abiectis aqua modo seque et iumenta onerare. Dein postquam tempus visum, castris egreditur noctemque totam itinere facto consedit: idem proxuma facit: dein tertia multo ante lucis adventum pervenit in locum tumulosum, ab Capsa non

dem sie die ganze Nacht marschirt waren, ließ er Halt machen und bivouakiren; das gleiche geschah in der folgenden Nacht; in der dritten endlich kam er lange vor Tagesanbruch an eine hügelige Stelle, die von Capsa nicht weiter als zwei Millien entfernt ist, und dort wartete er möglichst verborgen mit allen seinen Truppen. Als der Tag anbrach und die Numidier, die an keinen Feind dachten, in Masse die Stadt verließen, da gab er plötzlich der ganzen Reiterei und mit ihnen den behendesten des Fußvolks den Befehl, in vollem Lauf auf Capsa zuzurennen und die Thore zu besetzen. Er selbst folgte ihnen mit großer Eile in voller Kampfbereitschaft: Beute zu machen ward den Soldaten streng verboten. Als die Feinde dies sahen, beschlossen sie, genöthigt durch die allgemeine Verwirrung, den ungeheuren Schrecken, die unerwartete Gefahr, sowie durch den Umstand, daß ein Theil der Bevölkerung außerhalb der Stadt in der Gewalt der Feinde war,

amplius duum milium intervallo, ibique quam occultissume potest cum omnibus copiis opperitur. Sed ubi dies coepit et Numidae nihil hostile metuentes multi oppido egressi, repente omnem equitatum et cum his velocissumos pedites cursu tendere ad Capsam et portas obsidere iubet: deinde ipse intentus propere sequi neque milites praedari sinere. Quae postquam oppidani cognovere, res trepidae, metus ingens, malum improvisum, ad hoc pars civium extra moenia in hostium potestate coegere, uti deditionem facerent. Ceterum oppidum incensum, Numidae puberes interfecti, alii omnes venum dati: praeda mi-

die Stadt freiwillig zu übergeben. Dennoch ließ Marius die Stadt anzünden, die ganze männliche Bevölkerung niedermachen und alle andern als Sklaven verkaufen: die Beute wurde unter die Soldaten vertheilt. Es war aber nicht Habsucht oder Grausamkeit, was den Consul zu dieser allem Kriegsrecht Hohn sprechenden That bewog, sondern die Rücksicht, daß der Ort für Jugurtha überaus günstig lag, für uns sehr schwer zu erreichen war, daß ferner die Bevölkerung unzuverläßig und treulos und früher weder durch Milde, noch durch Schrecken im Gehorsam zu erhalten war.

Diese bedeutende Unternehmung, ohne allen Verlust auf römischer Seite ausgeführt, trug nicht wenig dazu bei, den Marius, der schon vorher groß und gefeiert da stand, in den Augen seiner Leute noch mehr zu heben: sein Stern war im Steigen. Alles, selbst das ursprünglich im Plan Verfehlte, ward ihm als Verdienst angerechnet. Der Soldat, gelinde gehalten und rei-

litibus divisa. Id facinus contra ius belli non avaritia neque scelere consulis admissum, sed quia locus Iugurthae opportunus, nobis aditu difficilis, genus hominum mobile, infidum, ante neque beneficio neque metu coërcitum.

Caput XCII.

Postquam tantam rem Marius sine ullo suorum incommodo patravit, magnus et clarus antea, maior atque clarior haberi coepit. Omnia non bene consulta in virtutem trahebantur: milites, modesto imperio habiti, simul et locupletes, ad caelum ferre, Numidae magis quam mortalem timere, postremo omnes, socii atque hostes, credere illi aut

cher Beute theilhaftig, vergötterte ihn fast; die Numidier fürchteten ihn, wie ein höheres, übermenschliches Wesen. Kurz alles, Freund und Feind, war der Ansicht, entweder besitze er einen Geist, der weiter sehe, als der der gewöhnlichen Menschen, oder werde er von den Göttern besonderer Andeutungen und Offenbarungen gewürdigt.

mentem divinam esse aut deorum nutu cuncta portendi.

3. Eroberung eines Kastells am Mulucha.

Cap. 92, 3 — 94.

Nachdem diese Unternehmung so glücklich abgelaufen war, rückte der Consul vor andere Städte. Nur in wenigen fand er Widerstand, die meisten hatten die Bewohner im Schrecken über das Schicksal der Capsenser verlassen. Marius ließ dieselben anzünden. Mord und Jammer erfüllten das ganze Land. Endlich nachdem er eine Menge Ortschaften und zwar meist ohne einen Verlust für sein Heer erobert hatte, entschloß er sich zu einem neuen Unternehmen, das zwar nicht so gefährlich, aber nicht weniger schwierig war, als das auf Capsa.

Der Fluß Mulucha bildete die

Sed consul, ubi ea res bene evenit, ad alia oppida pergit, pauca repugnantibus Numidis capit, plura, deserta propter Capsensium miserias, igni corrumpit: luctu atque caede omnia complentur. Denique multis locis potitus, ac plerisque exercitu incruento, aliam rem aggreditur, non eadem asperitate qua Capsensium, ceterum haud secus difficilem.

Namque haud longe a flumine Mulucha,

Grenze zwischen dem Reich des Jugurtha und des Bocchus. Nicht weit von demselben war in einer weiten Ebene ein Felsenberg, dessen obere Fläche Raum bot für ein kleines Kastell, von ungeheurer Höhe, nur auf einem sehr schmalen Wege zugänglich: der ganze Fels ringsherum war von Natur, wie wenn Kunst oder Absicht dabei gewesen wäre, schroff abschüssig. Diesen Punkt wünschte Marius sehr in seine Gewalt zu bringen: denn dort waren die Schätze des Königs.

Was die Klugheit nicht vermochte, das that hier der Zufall. Es waren nemlich Mannschaft und Waffen in hinreichender Menge in dem Kastell, ebenso ein großer Vorrath an Getreide, sowie eine Wasserquelle: Dämme, Thürme und andere Belagerungsanstalten waren bei der örtlichen Beschaffenheit nicht anwendbar, der Pfad für die Kastellbewohner war ganz schmal und auf beiden Seiten desselben gieng es schroff in die Tiefe. Zwar versuchte man es mit Vorschieben von Schirm-

quod Iugurthae Bocchique regnum disiungebat, erat inter ceteram planitiem mons saxeus, mediocri castello satis patens, in immensum editus, uno perangusto aditu relicto: nam omnis a natura velut opere atque consulto praeceps. Quem locum Marius, quod ibi regis thensauri erant, summa vi capere intendit. Sed ea res forte quam consilio melius gesta. Nam castello virorum atque armorum satis, magna vis frumenti et fons aquae, aggeribus turribusque et aliis machinationibus locus importunus, iter castellanorum angustum admodum, utrimque praecisum. Vineae cum ingenti periculo frustra agebantur:

dächern, aber es war mit großer Gefahr verknüpft und war schließlich doch umsonst; denn so wie sie sich weiter vorwärts bewegten, wurden sie durch Feuer oder Steine zerstört. Vor dem Schirmdach hatten die Soldaten eine zu ungünstige Stellung, und innerhalb desselben konnten sie nicht ohne Gefahr den Dienst versehen: gerade die besten wurden verwundet und getödtet, so daß die übrigen erst recht ängstlich wurden.

Nachdem so viel Zeit und Mühe umsonst aufgewendet war, mußte Marius, so ungerne er daran dachte, ernsthaft in Erwägung ziehen, ob er die Sache als eine unausführbare aufgeben oder irgend einen glücklichen Zufall, der ihm schon so oft günstig gewesen, abwarten solle. Während er das Tag und Nacht in schwerem Kampf bei sich erwog, wollte es der Zufall, daß ein Ligurer, ein gemeiner Soldat bei den Bundesgenossencohorten, das Lager verließ, um Wasser zu holen. Auf der Rückseite des Kastells bemerkte er Schnecken, die

nam cum eae paulo processerant, igni aut lapidibus corrumpebantur: milites neque pro opere consistere propter iniquitatem loci, neque inter vineas sine periculo administrare: optumus quisque cadere aut sauciari, ceteris metus augeri.

Caput XCIII.

At Marius multis diebus et laboribus consumptis anxius trahere cum animo suo, omitteretne inceptum, quoniam frustra erat, an fortunam opperiretur, qua saepe prospere usus fuerat. Quae cum multos dies noctisque aestuans agitaret, forte quidam Ligus, ex cohortibus auxiliariis miles gregarius, castris aquatum egressus haud procul ab latere castelli,

an der Felswand herumkrochen. Er holte sich die eine und die andere herunter, dann suchte er noch weitere und ehe er es sich versah, war er im Eifer des Sammelns fast bis zur obersten Höhe des Bergs gekommen. Da er dort weit und breit niemand bemerkte, so gab ihm die dem Menschen eigene Lust zum Abenteuerlichen einen andern Gedanken ein. An der Stelle nemlich, wo er stand, war eine große Steineiche aus dem Gestein emporgewachsen, anfangs ein wenig der Tiefe sich zuneigend, dann mit einer Biegung nach der Natur aller Gewächse in die Höhe geschossen. An den Aesten dieser Eiche oder an da und dort hervorragenden Felsstücken kletterte der Ligurer empor und kam unbemerkt auf das Plateau des Berges, weil die Numidier sämmtlich vorne bei den Kämpfenden waren. Nachdem er pünktlich alles erspäht hatte, was nach seiner Ansicht bald nützlich sein konnte, kehrte er auf dem gleichen Wege wieder zurück, übrigens nicht achtlos, wie er

quod avorsum proeliantibus erat, animum advortit inter saxa repentis cochleas: quarum cum unam atque alteram, dein plures peteret, studio legundi paulatim prope ad summum montis egressus est. Ubi postquam solitudinem intellexit, more ingeni humani cupido difficilia faciundi animum vortit. Et forte in eo loco grandis ilex coaluerat inter saxa, paulum modo prona, deinde inflexa atque aucta in altitudinem, quo cuncta gignentium natura fert: cuius ramis modo, modo eminentibus saxis nisus Ligus in castelli planitiem pervenit, quod cuncti Numidæ intenti proeliantibus aderant. Exploratis omnibus, quae mox usui fore

hinaufgestiegen war, sondern alles prüfend und sorgfältig untersuchend.

Unten angekommen, ließ er sich sogleich bei Marius melden, berichtete ausführlich sein Erlebniß, und schlug ihm vor, auf der Seite, wo er hinaufgestiegen war, einen Angriff zu machen und bot sich zum Führer auf dem abenteuerlichen Weg an. Marius schickte sogleich etliche von den Anwesenden mit dem Ligurer ab, um die Ausführbarkeit des Anerbietens zu untersuchen. Die Nachrichten lauteten verschieden, je nach der Individualität der Abgeschickten: nach den einen war die Sache möglich, nach den andern mit großen Schwierigkeiten verknüpft: dennoch schöpfte der Consul wieder etwas Muth. Und so las er aus den Trompetern und Hornbläsern die fünf gewandtesten aus und gab ihnen zum Schutz einige Soldaten und vier Centurionen mit: die Führung übergab er dem Ligurer und bestimmte für die Ausführung den nächsten Tag.

Als es nach dem gegebenen Befehl Zeit zu sein schien, begab sich derselbe,

ducebat, eadem regreditur, non temere uti escenderat, sed temptans omnia et circumspiciens. Itaque Marium propere adit, acta edocet, hortatur, ab ea parte, qua ipse escenderat, castellum temptet: pollicetur sese itineris periculique ducem. Marius cum Ligure promissa eius cognitum ex praesentibus misit: quorum uti cuiusque ingenium erat, ita rem difficilem aut facilem nuntiavere: consulis animus tamen paulum arrectus. Itaque ex copia tubicinum et cornicinum numero quinque quam velocissumos delegit, et cum his, praesidio qui forent, quattuor centuriones, omnisque Liguri parere iubet, et ei negotio

nachdem alle nöthigen Vorbereitungen getroffen waren, an Ort und Stelle. Diejenigen, welche zum Hinaufsteigen bestimmt waren, hatten vorher nach der Anweisung ihres Führers Waffen und Anzug geändert: den Kopf unbedeckt und die Füße bloß, um sich einen freien Ausblick zu schaffen und das Hinaufklettern an den Felsen zu erleichtern; Schwert und Schild auf dem Rücken, die letzteren von Leder, wie sie die Numidier trugen: sie waren leichter zu tragen und gaben aufgestoßen keinen so hellen Klang. Der Ligurer gieng voran, befestigte an die Felsen und an da und dort hervorragende alte Wurzeln Stricke, die den Soldaten das Emporklimmen erleichtern sollten; wurde zuweilen einer ängstlich wegen des ungewohnten Wegs, so half er ihm mit der Hand nach; wurde das Aufsteigen schwieriger, so nahm er ihnen die Waffen ab und ließ sie einen nach dem andern hinaufsteigen und folgte ihnen dann selbst mit ihren Waffen: war da und dort eine Stelle,

proxumum diem constituit.

Caput XCIV.

Sed ubi ex praecepto tempus visum, paratis compositisque omnibus ad locum pergit. Ceterum illi, qui escensuri erant, praedocti ab duce, arma ornatumque mutaverant, capite atque pedibus nudis, uti prospectus nisusque per saxa facilius foret: super terga gladii et scuta, verum ea Numidica ex coriis, ponderis gratia simul et offensa quo levius streperent. Igitur praegrediens Ligus saxa et si quae vetustae radices eminebant laqueis vinciebat, quibus allevati milites facilius escenderent, interdum timidos insolentia itineris levare manu: ubi paulo

der nicht zu trauen war, so machte er zuerst den Versuch, kletterte öfters über dieselbe hinauf und herunter, trat dann plötzlich zur Seite und machte so den übrigen Muth. So kamen sie endlich nach Zurücklegung eines langen und höchst anstrengenden Weges in das Kastell und trafen diese Seite wirklich völlig leer, weil alle, wie an den andern Tagen, vorne gegenüber vom Feinde standen.

Marius hatte die Feinde den ganzen Tag über durch fortgesetzte Stürme beschäftigt. Als er nun die Botschaft erhielt, der Ligurier habe seine Aufgabe gelöst, dann hielt er eine ermuthigende Anrede an die Soldaten und trat selbst vor die Schutzdächer. Eines derselben ward vorgeschoben, er rückte gegen die Burg vor und ließ zugleich die Feinde durch das Geschütz, die Bogenschützen und die Schleuderer mit einem fürchterlichen Hagel von Geschossen überschütten. Die Numidier, denen es schon so oft gelungen war, die Schutzdächer der Römer entweder zu zerschmet-

asperior ascensus erat, singulos prae se inermos mittere, deinde ipse cum illorum armis sequi: quae dubia nisu videbantur, potissumus temptare, ac saepius eadem ascendens descendensque, dein statim digrediens, ceteris audaciam addere. Igitur diu multumque fatigati tandem in castellum perveniunt, desertum ab ea parte, quod omnes, sicut aliis diebus, advorsum hostis aderant. Marius ubi ex nuntiis quae Ligus egerat cognovit, quamquam toto die intentos proelio Numidas habuerat, tum vero cohortatus milites et ipse extra vineas egressus, testudine acta succedere et simul hostem tormentis sagittariisque

tern oder anzuzünden, blieben nicht hinter den schützenden Mauern, sondern zeigten sich Tag und Nacht vor denselben, riefen den Römern Schmähworte zu, höhnten über die Tollheit des Marius, stellten unsern Leuten die Knechtschaft bei Jugurtha in Aussicht, kurz waren voll trotzigen Uebermuths im Bewußtsein ihrer gesicherten Lage. Indessen während alle Römer und Feinde im hitzigsten Gefechte begriffen waren, während man hier für Ruhm und Herrschaft, dort für das Leben mit Aufbietung aller Kraft rang, ertönten plötzlich im Rücken Trompeten und Hörner. Und zuerst flohen die Weiber und Kinder, welche hinausgegangen waren, um zuzuschauen, diesen folgten die, welche der Mauer zunächst standen, endlich lief alles, Bewaffnete wie Unbewaffnete, davon. Nur um so hitziger folgten die Römer, trieben sie vor sich her, meist nur verwundend; dann schritten sie über die Leichen der Gefallenen weg, voll Ruhmbegierde wetteifernd, wer zuerst die Mauer erreiche:

et funditoribus eminus terrere. At Numidae saepe antea vineis Romanorum subvorsis, item incensis non castelli moenibus sese tutabantur, sed pro muro dies noctisque agitare, male dicere Romanis ac Mario vecordiam obiectare, militibus nostris Iugurthae servitium minari, secundis rebus feroces esse. Interim omnibus, Romanis hostibusque, proelio intentis, magna utrimque vi pro gloria atque imperio his, illis pro salute certantibus, repente a tergo signa canere: ac primo mulieres et pueri, qui visum processerant, fugere, deinde uti quisque muro proxumus erat, postremo cuncti, armati inermesque. Quod ubi

mit Beutemachen hielt sich keiner auf. So machte ein glücklicher Zufall die Unbesonnenheit des Marius wieder gut und sein Fehler trug ihm noch Ruhm ein.

accidit, eo acrius Romani instare, fundere ac plerosque tantum modo sauciare, dein super occisorum corpora vadere, avidi gloriae certantes murum petere, neque quemquam omnium praeda morari. Sic forte correcta Mari temeritas gloriam ex culpa invenit.

4. Der Quästor Sulla. Cap. 95—96.

Während dieser Begebenheit traf der Quästor Sulla mit einer starken Abtheilung Reiterei im Lager ein, welche er in Latium und bei den Bundesgenossen auszuheben in Rom zurückgeblieben war. Weil uns der Gang unserer Erzählung auf diesen großen Mann führt, so mag es am Platze sein, einiges über seinen Charakter und sein Leben einzufügen: einerseits werde ich an keiner andern Stelle mehr auf ihn zu sprechen kommen, andererseits scheint mir Sisenna, der diese Geschichtspartie am besten und genauesten behandelt hat, nicht mit der nöthigen Frei-

Caput XCV.

Ceterum dum ea res geritur, L. Sulla quaestor cum magno equitatu in castra venit, quos uti ex Latio et a sociis cogeret Romae relictus erat. Sed quoniam nos tanti viri res admonuit, idoneum visum est de natura cultuque eius paucis dicere: neque enim alio loco de Sullae rebus dicturi sumus et L. Sisenna, optume et diligentissume omnium qui eas res di-

müthigkeit sich ausgesprochen zu haben. — Sulla stammte aus einem vornehmen patricischen Haus, doch war der Glanz seiner Familie durch die Unthätigkeit der Vorfahren fast erloschen. Die griechische und römische Literatur war ihm gleich gut bekannt, so daß er fast als gelehrt darin gelten konnte: er besaß einen gewaltigen und hochstrebenden Geist. Er war ein Freund heiteren Genusses, doch viel höher stand ihm der Ruhm; er liebte ein müßiges, durch den Luxus verschönertes Leben, doch niemals gieng ihm in schwelgerischem Genusse Kraft oder Zeit für die Arbeit verloren; dem andern Geschlecht dagegen war er über die Linie des Anstands hinaus ergeben. Er war der Rede mächtig, von überlegener Schlauheit, Freunden bis zum Uebermaß gefällig; wo es zu heucheln oder einen Zweck zu verbergen galt, verschlossen und unergründlich. Läßlich in allem war er bis zur Verschwendung freigebig mit Geld. Vor dem Sieg, den er im Bürgerkriege errang, war er

xere persecutus, parum mihi libero ore locutus videtur.

Igitur Sulla gentis patriciae nobilis fuit familia iam prope exstincta maiorum ignavia, literis Graecis et Latinis iuxta atque doctissume eruditus, animo ingenti: cupidus voluptatum, sed gloriae cupidior, otio luxurioso esse, tamen ab negotiis numquam voluptas remorata, nisi quod de uxore potuit honestius consuli: facundus, callidus et amicitia facilis, ad simulanda *(ac dissimulanda)* negotia altitudo ingeni incredibilis: multarum rerum ac maxume pecuniae largitor. Atque illi, felicissumo omnium ante civilem victoriam, numquam super industriam for-

vom Glücke begünstigt, wie nie ein Mensch, und doch gieng sein Glück nie über seine Thätigkeit und man hat gefragt, ob er mehr Recht hatte, auf seine Thaten oder auf sein Glück stolz zu sein. Seine spätere Zeit lasse ich lieber unberührt und zwar weiß ich nicht, ist es mehr Scham oder mehr Widerwille, was mich abhält, davon zu reden.

Als nun Sulla, wie oben gesagt wurde, mit der Reiterei nach Afrika und ins Lager des Marius kam, wurde er, bis jetzt ganz unversucht und des Kriegs unkundig, in kurzer Zeit der tüchtigste und vollendetste Offizier. Dazu unterhielt er sich freundlich mit den Soldaten: wer sich an ihn wandte, fand an ihm einen bereitwilligen Helfer, vielen gab er ungebeten, ungern nahm er selbst einen Dienst an, und war ihm ein solcher erwiesen, so war er eiliger ihn zu erwidern, als mit der Bezahlung einer Schuld, niemals mahnte er einen an eine Verbindlichkeit, es war ihm mehr darum zu thun, sich möglichst viele zu verpflichten. Mit den Ge-

tuna fuit, multique dubitavere, fortior an felicior esset: nam postea quae fecerit, incertum habeo pudeat an pigeat magis disserere.

Caput XCVI.

Igitur Sulla, uti supra dictum est, postquam in Africam atque in castra Mari cum equitatu venit, rudis antea et ignarus belli, sollertissumus omnium in paucis tempestatibus factus est. Ad hoc milites benigne appellare: multis rogantibus, aliis per se ipse dare beneficia, invitus accipere, sed ea properantius quam aes mutuum reddere, ipse ab nullo repetere, magis id laborare, ut illi quam plurimi deberent: ioca atque seria cum humillumis agere: in

ringsten verkehrte er kameradschaftlich in Scherz und Ernst. Häufig gesellte er sich auf dem Marsch oder der Wache zu den Leuten, und vermied dabei sorgfältig das, was so viele in falscher Popularitätssucht thun, dem Ruf des Consuls und anderer tüchtiger Männer nahe zu treten: nur darauf sah er, daß er an Einsicht oder persönlicher Tüchtigkeit keinem andern nachstehe: er wollte es allen zuvorthun. Dies Benehmen und diese Eigenschaften gewannen ihm bald die Achtung und Liebe des Marius und der Soldaten.

operibus, in agmine atque ad vigilias multus adesse, neque interim, quod prava ambitio solet, consulis aut cuiusquam boni famam laedere: tantum modo neque consilio neque manu priorem alium pati, plerosque antevenire. Quibus rebus et artibus brevi Mario militibusque carissumus factus.

5. Marius angegriffen von Jugurtha und Bocchus.

Cap. 97—99.

Als Jugurtha die Stadt Capsa und andere feste und für ihn werthvolle Punkte, sowie einen ansehnlichen Theil seines Schatzes verloren sah, sandte er Boten an den König Bocchus mit der Aufforderung, so schnell als möglich mit seinem Heere nach Numidien zu kommen: nun sei die Zeit gekommen, zu schlagen. Als er hörte, daß der-

Caput XCVII.

At Iugurtha, postquam oppidum Capsam aliosque locos munitos et sibi utilis simul et magnam pecuniam amiserat, ad Bocchum nuntios misit, quam primum in Numidiam copias adduceret: proeli fa-

selbe zögere und unentschlossen die Vortheile des Friedens und des Krieges gegen einander abwäge, bestach er wieder, wie früher, die Umgebung des Königs durch Geschenke und versprach dem Mauren selbst den dritten Theil Numidiens für den Fall, daß entweder die Römer aus Afrika vertrieben oder der Krieg ohne Beschädigung seines Gebiets erledigt würde. Dies wirkte bei Bocchus und er näherte sich mit einem großen Heere dem Jugurtha.

Sobald die Vereinigung beider Heere bewerkstelligt war, griffen sie den Marius, der schon auf dem Rückmarsch in die Winterquartiere war, an. Es war schon spät am Abend, aber sie hatten absichtlich diese Zeit gewählt, weil sie dachten, die Nacht würde sie im Fall einer Niederlage schützen, im Fall des Sieges nicht hindern, weil sie das Terrain genau kannten, während dagegen bei den Römern die Finsterniß in beiden Fällen wesentlich erschwerend wirken mußte. Mit der Nachricht, welche der Consul von verschiedenen

ciundi tempus adesse. Quem ubi cunctari accepit et dubium belli atque pacis rationes trahere, rursus, uti antea, proxumos eius donis corrupit, ipsique Mauro pollicetur Numidiae partem tertiam, si aut Romani Africa expulsi aut integris suis finibus bellum compositum foret. Eo praemio illectus Bocchus cum magna multitudine Iugurtham accedit.

Ita amborum exercitu coniuncto Marium iam in hiberna proficiscentem vix decuma parte die relicua invadunt, rati noctem quae iam aderat et victis sibi munimento fore et si vicissent nullo impedimento, quia locorum scientes erant, contra Romanis u-

Seiten über den Anmarsch der Feinde erhielt, erschienen schon die Feinde selbst und ehe es möglich war, das Heer in Ordnung zu stellen, das Gepäck auf einen Punkt zu bringen, ehe ein Zeichen oder ein Befehl gegeben werden konnte, sprengten schon die maurischen und gätulischen Reiter auf die Römer ein, nicht in Masse, wie in einer Feldschlacht oder in kleineren Treffen, sondern truppweise, wo und wie sie sich zufällig zusammenfanden. Die Unsrigen geriethen natürlich in nicht geringe Bestürzung durch den unerwarteten Ueberfall: doch im Bewußtsein ihrer Pflicht griffen sie zu den Waffen oder hielten die Feinde ab, bis sich alle vollständig gewaffnet hätten. Andere stiegen zu Pferde und sprengten den Feinden entgegen; der Kampf war kein regelmäßiges Treffen, sondern löste sich mehr und mehr in eine Menge von Detailgefechten auf. Ohne Feldzeichen, ohne Einhaltung von Reih und Glied, Reiter und Fußgänger durcheinander wichen die einen, die andern wurden niedergehauen; viele, die nach vorne

trumque casum in tenebris difficiliorem fore. Igitur simul consul ex multis de hostium adventu cognovit et ipsi hostes aderant, et prius quam exercitus aut instrui aut sarcinas colligere, denique ante quam signum aut imperium ullum accipere quivit, equites Mauri atque Gaetuli, non acie neque ullo more proeli, sed catervatim, uti quosque fors conglobaverat, in nostros incurrunt: qui omnes trepidi improviso metu ac tamen virtutis memores aut arma capiebant aut capientis alios ab hostibus defensabant: pars equos escendere, obviam ire hostibus: pugna latrocinio magis quam proelio similis fieri: sine signis,

im hitzigsten Gefechte waren, sahen sich plötzlich im Rücken gefaßt. Alle persönliche Tapferkeit half nichts; selbst die schützenden Waffen versagten, weil die Feinde in der Ueberzahl waren und von allen Seiten herandrangen. Endlich bildeten die römischen Veteranen, die in Folge des langen Dienstes sich selbst zu helfen wußten, so wie sie eben Ort oder Zufall zusammenführte, kleine Quarrées und hielten so nach allen Seiten gedeckt und zum Angriff bereit, den Andrang der Feinde aus.

So mißlich die Lage war, Marius zeigte keine Spur von Furcht oder Entmuthigung, sondern an der Spitze seiner Schwadron — gebildet aus den Tapfersten, nicht aus den Vertrautesten — durchflog er das Schlachtfeld und war stets im Kampf. Bald machte er Bedrängten Luft, bald stürzte er sich auf die Feinde da, wo sie am dichtesten standen. Sein Arm, seine Faust mußte diesmal das Beste thun, denn an ein Kommando war in dieser Verwirrung nicht zu denken. Schon war der Tag

sine ordinibus equites peditesque permixti cedere alii, alii obtruncari, multi contra advorsos acerrume pugnantes ab tergo circumveniri: neque virtus neque arma satis tegere, quia hostes numero plures et undique circumfusi erant: denique Romani veteres et ob ea scientes belli, si quos locus aut casus coniunxerat, orbis fecere atque ita ab omnibus partibus simul tecti et instructi hostium vim sustentabant.

Caput XCVIII.

Neque in eo tam aspero negotio Marius territus aut magis quam antea demisso animo fuit, sed cum turma sua, quam ex fortissumis magis quam familiarissumis paraverat, vagari pas-

zu Ende und die Barbaren ließen in ihren Angriffen nicht nur nicht nach, sondern griffen auf Anweisung ihrer Fürsten, die in der Nacht einen Vortheil für sich sahen, immer ungestümmer an.

Da griff Marius zu dem einzig noch möglichen Mittel und ließ, um wenigstens einen Rückzugsort für die Seinigen zu gewinnen, zwei von einander nicht weit entfernte Hügel besetzen. Der eine derselben war zwar zu klein für ein Lager, hatte aber eine reichliche Wasserquelle, der andere dagegen, großentheils hoch und steil, erforderte wenig künstliche Verschanzung und eignete sich darum ganz gut für seine Zwecke. Dem Sulla nun befahl er, die ganze Nacht hindurch mit seinen Reitern bei dem Wasser Wache zu halten: er selbst zog allmählich die zerstreuten Kämpfer, während übrigens die Feinde in nicht geringerer Unordnung und Verwirrung waren, an einem Punkte zusammen: dann führte er sie alle im Sturmschritt auf den Hügel hinauf. An diesem geschützten Orte wagten die

sim ac modo laborantibus suis succurrere, modo hostis, ubi confertissumi obstiterant, invadere: manu consulere militibus, quoniam imperare conturbatis omnibus non poterat. Iamque dies consumptus erat, cum tamen barbari nihil remittere atque, uti reges praeceperant, noctem pro se rati acrius instare. Tum Marius ex copia rerum consilium trahit, atque, uti suis receptui locus esset, collis duos propinquos inter se occupat, quorum in uno, castris parum amplo, fons aquae magnus erat, alter usui opportunus, quia magna parte editus et praeceps pauca munimenta quaerebat. Ceterum apud aquam Sullam cum

Könige nicht sie anzugreifen, ließen jedoch die Ihrigen sich nicht weiter entfernen, sondern schlossen beide Hügel rings ein und lagerten sich in unordentlicher Zerstreuung. Dann machten sie eine Menge von Feuern auf, verbrachten den größten Theil der Nacht nach ihrer Sitte in ausgelassenem und lärmendem Jubel. Und die Führer selbst theilten die allgemeine Freude: sie hatten diesmal den Kampfplatz behauptet und betrachteten sich als Sieger. Das alles konnten die Römer in der Finsterniß und von der Anhöhe aus sehen und sie schöpften daraus großen Trost.

Insbesondere aber gab dem Marius die Unklugheit der Feinde wieder Muth. Er befahl den Soldaten die größte Stille; nicht einmal die gewöhnlichen Wachsignale ließ er blasen. Als aber beim grauenden Morgen bei den Feinden die Erschöpfung sich geltend machte und sie eben in tiefen Schlaf versunken waren, gab er den Befehl, es sollten mit einemmal die Wachen und die

equitibus noctem agitare iubet: ipse paulatim dispersos milites neque minus hostibus conturbatis in unum contrahit, dein cunctos pleno gradu in collem subducit. Ita reges loci difficultate coacti proelio deterrentur, neque tamen suos longius abire sinunt, sed utroque colle multitudine circumdato effusi consedere. Dein crebris ignibus factis plerumque noctis barbari more suo laetari, exultare, strepere vocibus, et ipsi duces feroces, quia non fugerant, pro victoribus agere. Sed ea cuncta Romanis ex tenebris et editioribus locis facilia visu magnoque hortamento erant.

Caput XCIX.

Plurumum vero

Trompeter der Cohorten, der Schwadronen und Legionen alle zugleich blasen, die Soldaten sollten das Schlachtgeschrei erheben und einen allgemeinen Ausfall aus den Thoren machen. Es war ein furchtbares Erwachen für die Mauren und Gätuler, als plötzlich der ihnen ungewohnte entsetzliche Lärm an ihr Ohr schlug. Sie konnten nicht fliehen, nicht nach den Waffen greifen, nichts thun, nichts besorgen: das Schmettern der Instrumente, das Geschrei, das Bewußtsein, daß sie auf keine Hilfe zu rechnen hätten, während die Unsrigen anstürmten, der Lärm, der Schrecken hatte alle geistig und körperlich gelähmt. Die Flucht und Niederlage war eine allgemeine; eine Menge Feldzeichen und Waffen wurden erbeutet und dies eine Treffen kostete sie mehr Leute, als alle früheren zusammen. Denn der Schlaf und der außerordentliche Schrecken hemmte die Flucht.

Marius imperitia hostium confirmatus quam maxumum silentium haberi iubet, ne signa quidem, uti per vigilias solebant, canere: deinde, ubi lux adventabat, defessis iam hostibus ac paulo ante somno captis de improviso vigiles, item cohortium turmarum legionum tubicines simul omnes signa canere, milites clamorem tollere atque portis erumpere iubet. Mauri atque Gaetuli, ignoto et horribili sonitu repente exciti, neque fugere neque arma capere, neque omnino facere aut providere quicquam poterant: ita cunctos strepitu, clamore, nullo subveniente, nostris instantibus, tumultu, terrore formido quasi vecordia ceperat. Denique omnes fusi fugatique: arma et signa militaria pleraque capta, pluresque

eo proelio quam omnibus superioribus interempti. Nam somno et metu insolito impedita fuga.

6. Kampf bei Cirta. Cap. 100—101.

Darauf setzte Marius seinen Marsch in das Winterlager fort, das er wegen der leichteren Verpflegung in den Seestädten zu nehmen gedachte. Jedoch hatte ihn der Sieg nicht lässig oder übermüthig gemacht, sondern er marschirte in geschlossenem Viereck, nicht anders, als wenn er angesichts der Feinde wäre. Auf der rechten Flanke war Sulla mit der Reiterei, auf der linken A. Manlius mit den Schleuderern, den Bogenschützen und den ligurischen Cohorten; Vor- und Nachtrab bildeten die schlagfertig aufgestellten Manipeln des römischen Fußvolks unter den Tribunen. Die Ueberläufer, die man nicht hoch anschlug, mußten, weil sie des Ortes kundig waren, die Bewegungen der Feinde ausspähen. Dabei verließ sich der Consul nicht auf die, welche er als Befehlshaber aufgestellt hatte, sondern sah überall selbst zu der Sache, war

Caput C.

Dein Marius, uti coeperat, in hiberna proficiscitur, quae propter commeatum in oppidis maritumis agere decreverat. Neque tamen victoria socors aut insolens factus, sed pariter atque in conspectu hostium quadrato agmine incedere: Sulla cum equitatu apud dextumos, in sinistra parte A. Manlius cum funditoribus et sagittariis, praeterea cohortis Ligurum curabat: primos et extremos cum expeditis manipulis tribunos locaverat: perfugae, minume cari et regionum scientissumi, hostium iter explorabant. Simul consul

allenthalben gegenwärtig, lobte und schalt da und dort, je nach Verdienst. Er war stets in voller Rüstung, stets fertig zum Kampf, das gleiche verlangte er von seinen Soldaten. Und ebenso, wie er marschiren ließ, wurde pünktlich das Lager verschanzt, die Legionscohorten versahen an den Thoren, die Reiter der Hilfstruppen vor dem Lager den Wachdienst, andere wurden auf dem Wall und in den Verschanzungen aufgestellt: bei den Wachen machte der Feldherr selbst die Runde. Er that das nicht etwa aus Mißtrauen, daß man seine Befehle nicht vollziehe, sondern damit sich die Soldaten lieber der Anstrengung unterzögen, wenn sie den Feldherrn sie theilen sähen. Und wirklich wußte Marius nicht nur diesmal, sondern auch sonst im jugurthinischen Kriege mehr durch die Anregung von Ehre und Pflichtgefühl als durch Strafen die Soldaten in der Zucht zu halten. Manche wollten darin bloße Popularitätssucht sehen, andere aber glaubten, hartes Leben sei er von Kindheit an gewöhnt gewesen und was

quasi nullo imposito omnia providere, apud omnis adesse, laudare et increpare merentis. Ipse armatus intentusque item milites cogebat: neque secus atque iter facere, castra munire, excubitum in portas cohortis ex legionibus, pro castris equites auxiliarios mittere, praeterea alios super vallum in munimentis locare, vigilias ipse circumire, non tam diffidentia futurum quae imperavisset, quam uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset. Et sane Marius illoque aliisque temporibus Iugurthini belli pudore magis quam malo exercitum coërcebat: quod multi per ambitionem fieri aiebant, pars a pue-

andere Plage nennen, sei ihm eine Lust gewesen. Jedoch hätte es im Dienst bei dem härtesten Oberbefehl nicht besser und würdiger abgehen können.

Am vierten Tag endlich, als sie nicht mehr weit von der Stadt Cirta waren, zeigten sich plötzlich von allen Seiten zumal die Kundschafter in eiligem Lauf, was ein sicheres Zeichen ist, daß Feinde kommen. Aber weil sie von verschiedenen Seiten zurückkamen und alle das gleiche Zeichen gaben, so war der Consul unsicher, wie er sein Heer aufstellen sollte, machte daher vorläufig keine Aenderung und wartete da, wo er stand, nach allen Seiten hin gerüstet. Dies vereitelte Jugurthas Hoffnung, der seine Truppen auf alle vier Seiten vertheilt hatte, in der Erwartung, daß so wenigstens der eine oder andere Theil dem Feinde in den Rücken kommen werde.

Auf Sulla trafen die Feinde zuerst. Dieser ritt bei den einzelnen Schwadronen herum, sprach ihnen Muth ein und warf sich dann selbst mit einer Abtheilung in dichtgeschlossener Schar

ritia consuetam duritiam et alia, quae ceteri miserias vocant, voluptati habuisset: nisi tamen res publica pariter ac saevissumo imperio bene atque decore gesta.

Caput CI.

Igitur quarto denique die haud longe ab oppido Cirta undique simul speculatores citi sese ostendunt, quare hostis adesse intellegitur. Sed quia divorsi redeuntes ælius ab alia parte atque omnes idem significabant, consul incertus quonam modo aciem instrueret, nullo ordine commutato advorsum omnia paratus ibidem opperitur. Ita Iugurtham spes frustrata, qui copias in quattuor partis distribuerat, ratus ex omnibus ae-

auf die Mauren: die übrigen blieben in ihrer Stellung und schützten sich gegen die aus der Ferne geworfenen Speere; wer sich in die Nähe wagte, ward niedergehauen.

Während so die Reiter schon im Gefechte waren, griff Bocchus mit der Infanterie den Nachtrab der Römer an. Sein Sohn Volux hatte dieselbe hergeführt: sie hatten die vorige Schlacht nicht mitgemacht, weil sie sich auf dem Marsche verspätet hatten. Währenddem war Marius bei der Vorhut, welche von Jugurtha selbst mit großer Uebermacht angegriffen ward. Kaum hörte aber der Numidier von dem Eintreffen des Bocchus, so eilte er heimlich von wenigen begleitet, zum Fußvolk zurück. Dort rief er in lateinischer Sprache, die er vor Numantia gelernt hatte, laut aus: die unsrigen kämpften vergeblich: so eben sei Marius von seiner Hand gefallen. Mit diesen Worten zeigte er sein blutgefärbtes Schwert: er hatte tüchtig auf unser Fußvolk eingehauen und es im Kampfe geröthet. Diese Nachricht wirkte mehr

que aliquos ab tergo hostibus venturos. Interim Sulla, quem primum hostes attigerant, cohortatus suos turmatim et quam maxume confertis equis ipse aliique Mauros invadunt, ceteri in loco manentes ab iaculis eminus emissis corpora tegere et si qui in manus venerant obtruncare. Dum eo modo equites proeliantur, Bocchus cum peditibus, quos Volux filius eius adduxerat neque in priore pugna, in itinere morati, affuerant, postremam Romanorum aciem invadunt. Tum Marius apud primos agebat, quod ibi Iugurtha cum plurumis erat. Dein Numida cognito Bocchi adventu clam cum paucis ad pedites con-

wegen des Gräßlichen des Gedankens, als weil man es glaubte, niederschlagend auf die Römer, dagegen ermuthigend auf die Barbaren, so daß sie mit erhöhtem Ungestüm auf die bestürzten Römer eindrangen. Und schon waren diese an dem, daß sie sich zur Flucht wandten, da kam zur guten Stunde Sulla, der indeß die Feinde, welche er angegriffen, geschlagen hatte, zurück und fiel den Mauren in die Flanke. Bocchus wendete sich augenblicklich zur Flucht. Jugurtha dagegen sucht die Seinigen noch zu halten: er will den beinahe schon gewonnenen Sieg sich nicht entreißen lassen. Plötzlich sieht er sich mitten unter feindlichen Reitern, rechts und links war alles zu seiner Seite gefallen, er ist ganz allein und nur mit Mühe gelingt es ihm, die Geschosse der Reiter geschickt vermeidend, zu entkommen. Indeß hat Marius seine Reiter geworfen und eilt zurück zu den Seinigen, von denen man ihm meldet, daß sie schon geworfen seien. Damit war die Niederlage der Feinde entschieden.

vortit: ibi Latine, nam apud Numantiam loqui didicerat, exclamat: nostros frustra pugnare, paulo ante Marium sua manu interfectum: simul gladium sanguine oblitum ostendere, quem in pugna satis impigre occiso pedite nostro cruentaverat. Quod ubi milites accepere, magis atrocitate rei quam fide nunti terrentur, simulque barbari animos tollere et in perculsos Romanos acrius incedere. Iamque paulum a fuga aberant, cum Sulla profligatis iis, quos advorsum ierat, rediens ab latere Mauris incurrit. Bocchus statim avortitur. At Iugurtha, dum sustentare suos et prope iam adeptam victoriam retinere cupit,

Es war eine gräßliche Scene, die sich nun in dem weiten Gefilde entwickelte: dies Gewimmel von Verfolgenden und Fliehenden, hier das Niederschlachten, dort das Gefangennehmen von Feinden. Hier Roß und Mann zu Boden gestreckt, dort Verwundete in Menge, die weder fliehen konnten noch ruhig liegen bleiben wollten, die sich mühsam aufzurichten suchten und dann wieder zusammenknickten: endlich soweit das Auge reichte, alles wie besät mit Waffen jeder Art und mit Leichen und dazwischen der Boden getränkt mit Blut.

circumventus ab equitibus, dextra sinistra omnibus occisis, solus inter tela hostium vitabundus erumpit. Atque interim Marius fugatis equitibus accurrit auxilio suis, quos pelli iam acceperat. Denique hostes iam undique fusi. Tum spectaculum horribile in campis patentibus: sequi, fugere, occidi, capi: equi atque viri afflicti, ac multi volneribus acceptis neque fugere posse neque quietem pati, niti modo ac statim concidere: postremo omnia, qua visus erat, constrata telis armis cadaveribus, et inter ea humus infecta sanguine.

b) Verhandlungen mit Bocchus durch Sulla; Jugurtha von Bocchus an Rom verrathen. Cap. 102—113.

1. Sulla bei Bocchus. Cap. 102.

Von da kam der Consul, der sich jetzt unbestritten als Sieger betrachten durfte, in die Stadt Cirta, die schon anfangs das Ziel seines Marsches ge-

Caput CII.

Post ea loci consul haud dubie iam victor pervenit in oppidum Cirtam, quo

wesen war. Fünf Tage nach diesem zweiten unglücklichen Versuche, welchen die Barbaren gemacht, kamen Gesandte vom König Bocchus, die in des Königs Namen den Marius ersuchten, er möchte zwei ganz zuverlässige Männer zu ihm senden: er wünsche sich mit denselben über Dinge zu besprechen, welche sein und des römischen Volkes Interesse betreffen. Marius ordnete sogleich den L. Sulla und A. Manlius ab. Obgleich diese auf ergangene Berufung kamen (um eine Eröffnung entgegenzunehmen), hielten sie es doch für passend, sich mit einer Ansprache beim König einzuführen. Sie hofften ihn, wenn er ungünstig gestimmt war, zu gewinnen oder wenn er Frieden wünschte, diesen Wunsch noch lebhafter zu machen. Und so trat Sulla als Sprecher — Manlius hatte ihm nicht wegen des Alters, sondern weil er redefertiger war, den Vortritt gelassen — mit folgenden Worten vor den König:

König Bocchus, zu großer Freude gereicht es uns, daß die Götter einen

initio profectus intenderat. Eo post diem quintum, quam iterum barbari male pugnaverant, legati a Boccho veniunt, qui regis verbis ab Mario petivere, duos quam fidissumos ad eum mitteret: velle de suo et de populi Romani commodo cum iis disserere. Ille statim L. Sullam et A. Manlium ire iubet. Qui quamquam acciti ibant, tamen placuit verba apud regem facere, uti ingenium aut avorsum flecterent, aut cupidum pacis vehementius accenderent. Itaque Sulla, cuius facundiae, non aetati a Manlio concessum, pauca verba huiusce modi locutus:

'Rex Bocche, magna nobis laetitia est, cum te talem

Mann wie dich zu dem Entschluß gebracht haben, endlich dem Kriege mit uns zu entsagen und Frieden zu wünschen und deine reine Sache von der befleckenden Gemeinschaft mit einem so schlimmen Verbrecher, wie Jugurtha, zu trennen, umsomehr als wir dadurch der unangenehmen Nothwendigkeit entnommen sind, dich, den Irregeleiteten, ebenso zu behandeln, wie ihn, den Frevler.

Dazu ist es von Anfang an Grundsatz der römischen Politik gewesen, lieber Freunde, als Knechte zu gewinnen: williger Gehorsam erschien stets sicherer als erzwungener. Was aber speziell dich betrifft, so gibt es keine Freundschaft, die vortheilhafter für dich wäre, als die unsrige: fürs erste, weil wir weit entfernt sind und so der Anlaß zu Reibungen wegfällt, während das gute Einvernehmen den gleichen Werth hat, wie wenn wir in der Nähe wären, fürs zweite, weil wir der Unterthanen mehr als genug haben, während es uns, was Freunde betrifft, geht

virum di monuere, uti aliquando pacem quam bellum malles neu te optumum cum pessumo omnium Iugurtha miscendo commaculares, simul nobis demeres acerbam necessitudinem, pariter te errantem atque illum sceleratissumum persequi. Ad hoc populo Romano iam a principio imperi melius visum amicos quam servos quaerere: tutiusque rati volentibus quam coactis imperitare. Tibi vero nulla opportunior nostra amicitia, primum quia procul absumus, in quo offensae minumum, gratia par ac si prope adessemus, dein quia parentis abunde habemus, amicorum neque nobis neque cuiquam

wie jedermann, daß man deren nie genug haben kann.

Es wäre gut gewesen, du hättest gleich von Anfang an diesen Weg eingeschlagen: gewiß würdest du indeß von dem römischen Volk weit mehr Gutes empfangen haben, als du Schlimmes erduldet hast. Doch so wollte es wohl der Zufall, der die menschlichen Dinge beherrscht: durch eigene Erfahrung solltest du unsre Feindschaft und unsre Freundschaft kennen lernen. Eile darum, ergreife die Gelegenheit, die er dir bietet, und gehe weiter auf der begonnenen Bahn. Vieles ruht in deiner Hand, was es dir leicht macht, deinen Irrthum durch gute Dienste vergessen zu machen. Jedenfalls aber merke dir das, daß das römische Volk im Wettstreit der Freundschaft nie von jemand es sich hat zuvorthun lassen: was es als Feind im Kriege vermag, hast du selbst erfahren.

Die Rückäußerung des Bocchus lautete friedlich und höflich; zugleich ließ er einiges einfließen zur Rechtfer-

omnium satis fuit. Atque hoc utinam a principio tibi placuisset! profecto ex populo Romano ad hoc tempus multo plura bona accepisses, quam mala perpessus es. Sed quoniam humanarum rerum fortuna pleraque regit, cui scilicet placuit et vim et gratiam nostram te experiri, nunc, quando per illam licet, festina atque uti coepisti perge. Multa atque opportuna habes, quo facilius errata officiis superes. Postremo hoc in pectus tuum demitte, numquam populum Romanum benificiis victum esse: nam bello quid valeat, tute scis.

Ad ea Bocchus placide et benigne, simul pauca pro delicto suo verba facit: se

tigung seines feindlichen Auftretens gegen Rom: nicht Feindseligkeit gegen Rom, sondern die Rücksicht auf die Sicherung seines Gebietes habe ihn bewogen, zu Felde zu ziehen; denn der Theil Numidiens, woraus er den Jugurtha mit Gewalt vertrieben habe, sei nach dem Rechte des Kriegs sein Eigenthum geworden; er habe unmöglich ruhig zusehen können, wie Marius dasselbe verwüstet habe. Außerdem habe er schon früher Gesandte nach Rom geschickt, aber sein Freundschaftsgesuch sei schroff abgewiesen worden.

non hostili animo, sed regnum tutantem arma cepisse: nam Numidiae partem, unde vi Iugurtham expulerit, iure belli suam factam: eam vastari a Mario pati nequivisse: praeterea missis antea Romam legatis repulsum ab amicitia: ceterum vetera omittere, ac tum, si per Marium liceret, legatos ad senatum missurum.

Doch er wolle das Frühere ruhen lassen und jetzt, wenn Marius die Erlaubniß gebe, Gesandte an den Senat schicken.

2. Die Gesandten des Bocchus im römischen Hauptquartier.
Cap. 102, 15.—104.

Die Erlaubniß wurde ihm bereitwillig gegeben: aber bald änderte der Maure wieder seinen Entschluß unter dem Einflusse von Leuten seiner Umgebung. Jugurtha hatte nemlich nicht sobald von der Gesandtschaft des Sulla und Manlius gehört, so errieth er,

Dein copia facta animus barbari ab amicis flexus, quos Iugurtha cognita legatione Sullae et Manli, metuens id quod parabatur, donis corruperat.

was im Werke war, und hatte sich ihrer durch Bestechung versichert.

Darauf zog Marius, der indeß das Heer in die Winterquartiere vertheilt hatte, mit schlagfertigen Cohorten und einer Abtheilung Reiterei in eine sonst unbewohnte Gegend, um eine Feste des Königs, wohin Jugurtha sämmtliche Ueberläufer als Besatzung verlegt hatte, zu belagern.

Auf dies hin lenkte Bocchus wieder ein, sei es, daß er den Mißerfolg der beiden letzten Treffen erwog, oder auf Zuspruch von andern seiner Freunde, welche Jugurtha bei der Bestechung übergangen hatte, und so wählte er aus der Zahl seiner Vertrauten fünf Männer aus, auf deren Treue und Einsicht er sich verlassen konnte. Er befahl ihnen zu Marius, und, wenn dieser seine Zustimmung gebe, nach Rom zu gehen: er gab ihnen unbeschränkte Vollmacht zu verhandeln und den Krieg auf jede mögliche Weise beizulegen. Diese machten sich sogleich auf den Weg in das rö-

Caput CIII.

Marius interea exercitu in hibernaculis composito cum expeditis cohortibus et parte equitatus proficiscitur in loca sola obsessum turrim regiam, quo Iugurtha perfugas omnis praesidium imposuerat,

Tum rursus Bocchus, seu reputando quae sibi duobus proeliis venerant, seu admonitus ab aliis amicis, quos incorruptos Iugurtha reliquerat, ex omni copia necessariorum quinque delegit, quorum et fides cognita et ingenia validissuma erant: eos ad Marium ac deinde, si placeat, Romam legatos ire iubet: agundarum rerum et quocumque modo belli componundi licentiam ipsis permittit.

mische Winterlager, fielen aber unterwegs in die Hände gätulischer Räuber, welche sie ausplünderten, so daß sie voller Angst, ohne irgend ein Abzeichen ihrer Würde, zu Sulla sich flüchteten, den der Consul bei seinem Abmarsch als Stellvertreter mit prätorischer Gewalt zurückgelassen hatte. Er hätte das volle Recht gehabt, sie als Wortbrüchige, als Feinde zu behandeln. Allein weit entfernt dies zu thun, nahm er sie mit aller Rücksicht und Freundlichkeit auf: eine Behandlung, die bei den Barbaren trefflich wirkte, da sie nun dachten, daß das Gerede über die Habsucht der Römer ungegründet sei, und aus der Freigebigkeit des Sulla auf seine Freundschaft schlossen. Freigebigkeit in schlechter Absicht war selbst damals noch manchen unbekannt: war einer freigebig, so schloß man sogleich, daß er auch wohlwollend gesinnt sein müsse: Geschenke galten als Ausfluß inneren Wohlwollens. Sie eröffneten nun dem Quästor die Aufträge, die ihnen Bocchus gegeben, und baten um seine wohl=

Illi mature ad hiberna Romanorum proficiscuntur, deinde in itinere a Gaetulis latronibus circumventi spoliatique pavidi sine decore ad Sullam perfugiunt, quem consul in expeditionem proficiscens pro praetore reliquerat. Eos ille non pro vanis hostibus, uti meriti erant, sed accurate ac liberaliter habuit: qua re barbari et famam avaritiae Romanorum falsam et Sullam ob munificentiam in sese amicum rati. Nam etiamtum largitio multis ignorata erat: munificus nemo putabatur nisi pariter volens, dona omnia in benignitate habebantur. Igitur quaestori mandata Bocchi patefaciunt: simul ab eo petunt, uti fautor

wollende Unterstützung und seinen Rath: sie entwarfen eine vortheilhafte Schilderung von den Mitteln, der Treue und der großen Bedeutung ihres Fürsten und brachten alles vor, wodurch sie glaubten, ihre Sache fördern und die Gunst der Römer gewinnen zu können. Nachdem Sulla ihnen alles mögliche versprochen und sie angewiesen hatte, wie sie vor Marius, wie sie im Senat sprechen sollten, warteten sie ungefähr vierzig Tage auf Marius.

Dieser hatte indeß den Zweck seiner Expedition glücklich erreicht und kehrte nach Cirta zurück. Sobald er die Ankunft der Gesandten erfuhr, beschied er sie nebst Sulla von Tucca, deßgleichen den Prätor L. Bellienus von Utica, außerdem von überallher alle dem Senatorstand Angehörenden zu sich und nahm in ihrer Mitte die Vorschläge des Bocchus entgegen. Der Consul gab den Gesandten die Erlaubniß, nach Rom zu gehen. Für die Zwischenzeit wurde Waffenruhe verlangt. Sulla und die Mehrzahl waren vollkommen

consultorque sibi adsit: copias, fidem, magnitudinem regis sui et alia, quae aut utilia aut benivolentiae esse credebant, oratione extollunt: dein Sulla omnia pollicito docti, quo modo apud Marium, item apud senatum verba facerent, circiter dies quadraginta ibidem opperiuntur.

Caput CIV.

Marius postquam confecto quo intenderat negotio Cirtam rediit et de adventu legatorum certior factus est, illosque et Sullam ab Tucca venire iubet, item L. Bellienum praetorem Utica, praeterea omnis undique senatorii ordinis; quibuscum mandata Bocchi cognoscit. Legatis potestas Romam eundi fit ab consule, interea induciae postulaban-

damit einverstanden: einige Hitzköpfe stimmten für einen unfreundlicheren Bescheid mit dem Unverstand von Leuten, welche den Gang der menschlichen Dinge nicht kennen, die wandelbar und veränderlich nur zu häufig ins Gegentheil umschlagen. Nachdem die Mauren so alles erreicht hatten, reisten drei von ihnen nach Rom im Geleite des Cn. Octavius Rufus, der als Quästor Sold nach Africa gebracht hatte; zwei kehrten zum König zurück. Mit Wohlgefallen hörte der König ihren ganzen Bericht, besonders ihre Schilderung von Sullas freundlichem und zuvorkommendem Benehmen. In Rom, wo die Gesandten zuerst den König entschuldigten, indem sie das Vergehen desselben als einen Irrthum darstellten und alles auf die Verführung durch Jugurtha schoben, und schließlich um Freundschaft baten, wurde der Bescheid gegeben: Senat und Volk von Rom pflegen guter und schlechter Dienste zu gedenken. Uebrigens wird dem Bocchus sein Vergehen verziehen,

tur. Ea Sullae et plerisque placuere: pauci ferocius decernunt, scilicet ignari rerum humanarum, quae fluxae et mobiles in adversa semper mutantur. Ceterum Mauri impetratis omnibus tres Romam profecti sunt cum Gn. Octavio Rufo, qui quaestor stipendium in Africam portaverat, duo ad regem redeunt. Ex his Bocchus cum cetera, tum maxume benignitatem et studium Sullae lubens accepit. Romae legatis eius, postquam errasse regem et Iugurthae scelere lapsum deprecati sunt, amicitiam et foedus petentibus hoc modo respondetur: 'Senatus et populus Romanus benifici et iniuriae memor esse solet. Ceterum Boccho,

weil er Reue zeigt: Bündniß und Freundschaft wird ihm bewilligt werden, sobald er sich dieselben verdient haben wird.

quoniam poenitet, delicti gratiam facit: foedus et amicitia dabuntur, cum meruerit.'

3. Sulla auf dem Wege zu Bocchus.

Cap. 105—107.

Als Bocchus dies erfuhr, schrieb er an Marius und ersuchte denselben, ihm den Sulla zuzuschicken mit der Vollmacht, die gemeinsamen Angelegenheiten mit ihm abzumachen. Augenblicklich wurde derselbe abgesandt mit einer Bedeckung von Reiterei, Fußvolk und balearischen Schleuderern: denselben schlossen sich noch Bogenschützen an und eine Cohorte Peligner, übrigens in der Bewaffnung leichter Truppen, um den Marsch zu beschleunigen; auch schien diese Bewaffnung so gut als die andere gegen die leichten Geschosse der Feinde auszureichen. Sie waren fünf Tage marschirt, als plötzlich Volux, der Sohn des Königs Bocchus, mit nicht mehr als tausend Reitern sich in der offenen

Caput CV.

Quibus rebus cognitis Bocchus per literas a Mario petiverat, uti ad se mitteret Sullam, cuius arbitratu de communibus negotiis consuleretur. Is missus cum praesidio equitum atque peditum, item funditorum Balearium: praeterea iere sagittarii et cohors Peligna cum velitaribus armis, itineris properandi caussa, neque his secus atque aliis armis adversus tela hostium, quod ea levia sunt, muniti. Sed in itinere

Ebene zeigte. Da sie planlos und ungeordnet einherritten, so erschien dem Sulla und allen andern ihre Zahl viel größer, als sie wirklich war, und erregte die Besorgniß feindlicher Absichten. Deßwegen machten sich alle fertig, vergewisserten sich des Standes der Waffen und setzten dieselben in Bereitschaft. Man fühlte sich zwar besorgt, aber die Hoffnung überwog; fühlten sie sich doch als Sieger, und gegenüber von einem Feind, den sie schon oft geschlagen hatten. Indeß meldeten die auf Kundschaft vorausgesandten Reiter, daß, wie es auch wirklich war, kein Grund zur Besorgniß vorhanden sei.

Volux ritt heran, ließ sich zu dem Quästor führen und sagte ihm, er sei ihm von seinem Vater Bocchus zum Empfang und zur Bedeckung entgegengeschickt. Und so marschirten beide Scharen diesen und den folgenden Tag ohne Argwohn mit einander vereint. Schon war das Lager geschlagen; es war Abend; da erschien plötzlich der Maure mit verlegener Miene ängstlich

quinto denique die Volux, filius Bocchi, repente in campis patentibus cum mille non amplius equitibus sese ostendit, qui temere et effuse euntes Sullae aliisque omnibus et numerum vero ampliorem et hostilem metum efficiebant. Igitur se quisque expedire, arma atque tela temptare, intendere; timor aliquantus, sed spes amplior, quippe victoribus et advorsus eos, quos saepe vicerant. Interim equites exploratum praemissi rem, uti erat, quietam nuntiant.

Caput CVI.

Volux adveniens quaestorem appellat dicitque se a patre Boccho obviam illis simul et praesidio missum. Deinde eum et proxumum diem

bei Sulla und sagte, er habe von seinen Spähern gehört, daß Jugurtha in der Nähe sei: zugleich bat und ermahnte er ihn, in der Nacht heimlich mit ihm zu fliehen. Stolz wies Sulla diesen Vorschlag zurück: ihm falle es nicht ein, den Numidier zu fürchten, den sie schon so oft geschlagen: er habe volles Vertrauen zu der Tapferkeit seiner Leute; aber selbst wenn gewisses Verderben drohete, würde er doch lieber bleiben, als die Leute, die seiner Führung vertraut seien, preisgeben und durch eine schmachvolle Flucht ein Leben retten, das an sich ein unsicherer Besitz sei und vielleicht in wenigen Tagen schon der Raub irgend einer Krankheit werden könne. Mit dem weiteren Vorschlage jedoch, daß sie insgesammt noch in der Nacht aufbrechen sollten, erklärte er sich einverstanden und gab sogleich den Befehl, die Soldaten sollten nach dem Abendessen im Lager bleiben, möglichst viele Feuer anzünden und um die erste Nachtwache in aller Stille aufbrechen.

sine metu coniuncti eunt. Post ubi castra locata et diei vesper erat, repente Maurus incerto voltu pavens ad Sullam accurrit dicitque sibi ex speculatoribus cognitum, Iugurtham haud procul abesse: simul uti noctu clam secum profugeret, rogat atque hortatur. Ille animo feroci negat se totiens fusum Numidam pertimescere: virtuti suorum satis credere: etiam si certa pestis adesset, mansurum potius quam proditis, quos ducebat, turpi fuga incertae ac forsitan post paulo morbo interiturae vitae parceret. Ceterum ab eodem monitus, uti noctu proficiscerentur, consilium approbat, ac statim milites cenatos esse in

Mit Sonnenaufgang, da alles von dem Nachtmarsch erschöpft war, ließ Sulla Halt machen, und man war eben damit beschäftigt, das Lager abzustecken, als maurische Reiter meldeten, etwa zwei Millien vor ihnen liege Jugurtha in einem Lager. Diese Nachricht brachte einen panischen Schrecken unter den Römern hervor: sie glaubten sich von Volux verrathen und in eine Falle gelockt, und es erhoben sich Stimmen, welche verlangten, man solle Standrecht an ihm üben und einen solchen Verrath nicht ungestraft lassen. Sulla war zwar geneigt, dasselbe zu glauben; dennoch schützte er den Mauren persönlich vor Gewalt: er ermahnte die Seinigen, den Muth nicht sinken zu lassen; es wäre nicht das erstemal, daß tapfere Männer selbst in der Minderzahl gegen eine überlegene Menge mit Erfolg kämpften; je weniger sie sich im Kampfe schonten, um so sicherer würden sie sein: es wäre eine Schande, wenn ein Mann, so lange er Waffen in der Hand trage, auf Gegenwehr verzichtend, mittelst der

castris ignisque quam creberrumos fieri, dein prima vigilia silentio egredi iubet. Iamque nocturno itinere fessis omnibus Sulla pariter cum ortu solis castra metabatur, cum equites Mauri nuntiant Iugurtham circiter duum milium intervallo ante eos consedisse. Quod postquam auditum est, tum vero ingens metus nostros invadit: credere se proditos a Voluce et insidiis circumventos, ac fuere, qui dicerent manu vindicandum neque apud illum tantum scelus inultum relinquendum.

Caput CVII.

At Sulla, quamquam eadem existumabat, tamen ab iniuria Maurum prohibet: suos hortatur,

Füße Rettung suchte, wenn er in der höchsten Angst den Rücken böte und sich ungeschützt und blind in des Feindes Hand gäbe.

Dann wandte er sich an Volux und nachdem er den Jupiter angerufen, Zeuge zu sein von dem Frevel und der Treulosigkeit des Bocchus, befahl er ihm, augenblicklich das Lager zu verlassen, weil er sich als Feind ausgewiesen. Volux bat ihn unter Thränen, doch das nicht zu glauben: es sei keine Rede von Verrath; es sei nichts als Schlauheit des Jugurtha, der wohl durch seine Späher seinen Marsch erfahren haben müsse. Uebrigens habe derselbe zu wenig Leute bei sich, seine Stellung jetzt und in Zukunft liege zu sehr in der Hand seines Vaters, als daß er glauben könne, daß er offen eine Feindseligkeit wagen werde, während er selbst, der Sohn des Königs, als Zeuge dabei sei. Darum scheine es ihm das beste zu sein, frei und offen mitten durch sein Lager durchzugehen: er sei bereit, seine Mauren entweder

uti fortem animum gererent: saepe antea paucis strenuis adversum multitudinem bene pugnatum: quanto sibi in proelio minus pepercissent, tanto tutiores fore: nec quemquam decere, qui manus armaverit, ab inermis pedibus auxilium petere, in maxumo metu nudum et caecum corpus ad hostis vortere. Dein Volucem, quoniam hostilia faceret, Iovem maxumum obtestatus, ut sceleris atque perfidiae Bocchi testis adesset, ex castris abire iubet. Ille lacrumans orare, ne ea crederet: nihil dolo factum, ac magis calliditate Iugurthae, cui videlicet speculanti iter suum cognitum esset: ceterum quoniam ne-

vorauszuschicken oder hier zurückzulassen und ganz allein mit Sulla zu gehen. Die Lage der Dinge ließ keine große Wahl und so gieng Sulla auf den Vorschlag ein und sie brachen sogleich auf. Dieser Entschluß war ein so plötzlicher, unerwarteter, daß selbst Jugurtha unentschlossen zögerte und sie unverletzt mitten durch die Feinde durchzogen. Wenige Tage darauf kamen sie an das Ziel ihrer Reise.

que ingentem multitudinem haberet et spes opesque eius ex patre suo penderent, credere illum nihil palam ausurum, cum ipse filius testis adesset: qua re optumum factu videri, per media eius castra palam transire: sese vel praemissis vel ibidem relictis Mauris solum cum Sulla iturum.

Ea res, uti in tali negotio, probata, ac statim profecti, quia de improviso acciderant, dubio atque haesitante Iugurtha incolumes transeunt. Deinde paucis diebus quo ire intenderant perventum est.

4. Sulla und die Gesandten Jugurthas bei Bocchus.
Cap. 108—111.

Am Hofe des Bocchus traf Sulla den Numidier Aspar. Sobald nemlich Jugurtha von der Berufung des Sulla gehört hatte, hatte er ihn vorausgeschickt, theils um seine Sache zu vertreten, theils um sich unter der Hand Kenntniß von den Entschlüssen des Bocchus zu verschaffen. Dieser Aspar

Caput CVIII.

Ibi cum Boccho Numida quidam, Aspar nomine, multum et familiariter agebat, praemissus ab Iugurtha, postquam Sullam accitum audierat, orator et subdole speculatum Bocchi

stand in häufigem und vertrautem Verkehr mit dem König. Ferner befand sich dort Dabar, ein Sohn des Massugrada, aus dem Geschlecht Masinissas, aber von mütterlicher Seite — sein Vater war der Sohn einer Concubine — nicht ebenbürtig, ein Mann, der als ein brauchbarer, tüchtiger Kopf in hoher Gunst bei dem Mauren stand. Diesen schickte Bocchus, der schon seit langer Zeit aus Erfahrung wußte, wie sehr er den Römern ergeben war, sogleich an Sulla und ließ ihm sagen, er sei bereit, auf die Wünsche des römischen Volkes einzugehen. Zu einer Unterredung solle er selbst Tag, Ort, Stunde bestimmen; es bleibe unverändert bei allen Verabredungen, die er früher mit ihm getroffen; der Gesandte Jugurthas dürfe ihm keine Sorge machen; diesen habe er zugelassen, damit sie um so ungescheuter ihre gemeinschaftlichen Angelegenheiten unter sich abmachen könnten: anders hätte man sich nicht gegen Jugurthas Intriken schützen können. Nach allem

consilia: praeterea Dabar, Massugradae filius, ex gente Masinissae, ceterum materno genere impar, nam pater eius ex concubina ortus erat, Mauro ob ingeni multa bona carus acceptusque. Quem Bocchus fidum esse Romanis multis ante tempestatibus expertus illico ad Sullam nuntiatum mittit, paratum sese facere quae populus Romanus vellet: colloquio diem, locum, tempus ipse delegeret: consulta sese omnia cum illo integra habere: neu Iugurthae legatum pertimesceret, ****** quo res communis licentius gereretur: nam ab insidiis eius aliter caveri nequivisse. Sed ego comperior Bocchum magis Punica fide

aber, was ich höre, hielt Bocchus nicht aus dem angegebenen Grunde, sondern als echter Punier den Römer und Numidier zugleich durch die Hoffnung auf Frieden hin, und es beschäftigte ihn lebhaft der Gedanke, was vortheilhafter für ihn sei, den Jugurtha den Römern oder den Sulla dem Jugurtha auszuliefern: seine Neigung sprach gegen, seine Furcht für uns. Sulla antwortete, er werde in Gegenwart des Aspar nur kurz reden; das übrige behalte er sich vor, mit dem Könige insgeheim allein oder im Beisein von möglichst wenigen Zeugen zu verhandeln: zugleich gab er ihm an, was er ihm auf seine öffentliche Ansprache antworten solle.

Als nun die von ihm gewünschte Zusammenkunft Statt hatte, erklärte er, er habe vom Consul den Auftrag, dem König die Frage vorzulegen, ob er Krieg oder Frieden halten wolle. Darauf gab ihm der König gemäß der Anweisung, die er von Sulla selbst erhalten hatte, die Antwort, er solle in

quam ob ea quae prædicabat simul Romanum et Numidam spe pacis attinuisse, multumque cum animo suo volvere solitum, Iugurtham Romanis, an illi Sullam traderet: lubidinem advorsum nos, metum pro nobis suasisse.

Caput CIX.

Igitur Sulla respondit pauca coram Aspare locuturum, cetera occulte, aut nullo aut quam paucissumis praesentibus: simul edocet, quae sibi responderentur. Postquam, sicuti voluerat, congressi, dicit se missum a consule venisse quaesitum ab eo, pacem an bellum agitaturus foret. Tum rex, uti praeceptum fuerat, post diem decumum redire iubet: ac nihil etiamtum

zehn Tagen wieder kommen: er habe noch keinen festen Entschluß gefaßt, bis dorthin aber werde er ihm eine entscheidende Antwort geben. Darauf giengen beide in ihr Lager zurück. Noch in derselben Nacht aber gegen Morgen ließ Bocchus den Sulla insgeheim zu sich entbieten: beide brachten nur ganz zuverlässige Dolmetscher mit: außer ihnen war nur Dabar, der den Vermittler machte, anwesend. Er war ein durchaus rechtlicher Mann und besaß das Vertrauen von beiden. Die Unterredung wurde vom König sogleich folgendermaßen eröffnet:

Niemals hätte ich es für möglich gehalten, daß ich, der erste Fürst in diesem Lande und unter allen, die ich kenne, einem einfachen Privatmanne zu Dank sollte verpflichtet sein. Und wahrlich, Sulla, ehe ich dich kennen lernte, bin ich vielen auf ihre Bitte, vielen aus eigenem Antrieb hilfreich gewesen, ich selbst habe nie jemands Hilfe bedurft. Daß ich diese demüthigende Erfahrung gemacht habe, die an-

decrevisse, sed illo die responsurum. Deinde ambo in sua castra digressi sunt. Sed ubi plerumque noctis processit, Sulla a Boccho occulte accersitur: ab utroque tantum modo fidi interpretes adhibentur, praeterea Dabar internuntius, sanctus vir et ex sententia ambobus. Ac statim sic rex incipit:

Caput CX.

'Numquam ego ratus sum fore, uti rex maxumus in hac terra et omnium quos novi privato homini gratiam deberem. Et mehercule, Sulla, ante te cognitum multis orantibus, aliis ultro egomet opem tuli, nullius indigui. Id imminutum, quod ceteri dolere solent, ego laetor: fuerit mihi eguisse aliquando tuae amicitiae, qua

dern wohl schmerzlich sein mag, darüber freue ich mich: gerne seh' ichs, daß ich einmal in der Lage gewesen bin, deiner Freundschaft bedurft zu haben: sie ist mir ein über alles theurer Besitz. Dies zu erproben, steht nur bei dir: Waffen, Männer, Geld, kurz, was dein Herz sich wünscht, nimm, benütze es und sei, so lange du lebst, überzeugt, daß ich mich nie meines Dankes gegen dich quitt fühlen werde: ewig wird er ungeschwächt in meinem Herzen leben: nie soll dir, wenn ich es erfahre, ein Wunsch bei mir unerfüllt bleiben. Denn ich bin der Ansicht, daß es für einen König weniger schmählich ist, im Felde als im Wohlthun besiegt zu werden. Was übrigens euren Staat betrifft, als dessen Vertreter du hier bist, so höre in kurzem meine Meinung: Ich habe niemals Krieg gegen das römische Volk geführt, nie gegen dasselbe Krieg führen wollen: sondern ich habe einfach mein Gebiet gegen bewaffneten Einfall mit den Waffen geschützt. Ich unterlasse dies, weil ihr es so wünscht. Führet ihr euren

apud animum meum nihil carius habeo. Id adeo experiri licet: arma, viros, pecuniam, postremo quicquid animo lubet, sume, utere, et quoad vives, numquam tibi redditam gratiam putaveris: semper apud me integra erit: denique nihil me sciente frustra voles. Nam, ut ego existumo, regem armis quam munificentia vinci minus flagitiosum est. Ceterum de re publica vostra, cuius curator huc missus es, paucis accipe. Bellum ego populo Romano neque feci, neque factum umquam volui: at finis meos advorsum armatos armis tutatus sum. Id omitto, quando vobis ita placet: gerite, quoad voltis, cum Iugurtha bellum. Ego flumen

Krieg mit Jugurtha, wie ihr wollt; ich werde den Fluß Mulucha, der zwischen mir und Micipsa schon die Grenze bildete, nicht überschreiten und nicht gestatten, daß Jugurtha denselben überschreite. Hast du noch außerdem einen Wunsch, der mit meiner und eurer Würde sich verträgt, so wird es mir Freude machen, denselben zu erfüllen.

Sullas Antwort war, soweit sie seine Person betraf, kurz und bescheiden; dagegen sprach er sich weitläufig über den Frieden und die beiderseitigen Interessen der Unterhandelnden aus, und schließlich erklärte er dem König rund heraus, was er verspreche, genüge nicht; dafür würden sich ihm die Römer, die sich als die Sieger betrachteten, zu keinem besonderen Dank verpflichtet fühlen: er müsse etwas leisten, was mehr in ihrem als in seinem Interesse liege und eben dies sei ganz leicht, weil er den Jugurtha in der Hand habe. Ja, wenn er diesen den Römern auslieferte, das wäre etwas, dadurch würde er die Römer zum höchsten Danke sich ver-

Mulucham, quod inter me et Micipsam fuit, non egrediar, neque id intrare Iugurtham sinam. Praeterea si quid meque vobisque dignum petiveris, haud repulsus abibis.

Caput CXI.

Ad ea Sulla pro se breviter et modice, de pace et communibus rebus multis disseruit: denique regi patefecit: quod polliceretur, senatum et populum Romanum, quoniam armis amplius valuissent, non in gratiam habituros: faciundum esse aliquid, quod illorum magis quam sua retulisse videretur: id adeo in promptu esse, quoniam copiam Iugurthae haberet: quem si Romanis tradidisset, fore ut illi plurumum debere-

pflichten. Freundschaft, Bundesvertrag, der Besitz des Theiles von Numidien, den er beanspruche, das verstehe sich dann von selbst.

Davon wollte nun der König anfangs nichts hören; er wies auf die Verschwägerung, die Blutsverwandtschaft, das Bündniß hin, das zwischen ihnen bestehe; dazu müßte er fürchten, durch diesen Treubruch die Herzen seines Volks sich zu entfremden, bei dem Jugurtha ebenso beliebt sei, wie die Römer verhaßt. Endlich aber, als Sulla immer wieder auf diese Forderung zurückkam, gab er nach und versprach ganz nach Sullas Wunsch zu handeln. Uebrigens verabredeten sie noch einiges, was dazu dienen sollte, um gegenüber von dem Numidier den Schein zu wahren, als handle es sich um den Frieden, welchen jener, des Krieges müde, sehnlichst wünschte. Nachdem der hinterlistige Plan festgesetzt war, trennten sie sich.

tur: amicitiam, foedus, Numidiae partem, quam nunc peteret, tunc ultro adventuram. Rex primo negitare: cognationem, affinitatem, praeterea foedus intervenisse: ad hoc metuere, ne fluxa fide usus popularium animos avorteret, quis et Iugurtha carus, et Romani invisi erant. Denique saepius fatigatus lenitur et ex voluntate Sullae omnia se facturum promittit. Ceterum ad simulandam pacem, cuius Numida defessus bello avidissumus erat, quae utilia visa constituunt. Ita composito dolo digrediuntur.

5. Der Verrath. Cap. 112—113.

Am folgenden Tag berief der König Aspar, den Gesandten Jugurthas, zu sich und theilte ihm mit, durch Dabar habe er von Sulla gehört, daß eine Möglichkeit vorhanden sei, den Krieg im Wege des Vergleichs zu beendigen; er solle darüber die Meinung seines Königs einholen. Voll froher Hoffnung gieng dieser in das Lager Jugurthas; von da kam er, nachdem er von diesem vollständige Anweisung erhalten hatte, seine Reise beschleunigend am achten Tag zu Bocchus zurück und erklärte ihm, Jugurtha sei bereit, in jedes Verlangen zu willigen, aber er traue dem Marius nicht: man habe schon so oft mit römischen Feldherren Uebereinkunft über den Frieden getroffen, aber jedesmal vergeblich. Wenn übrigens Bocchus in ihrem beiderseitigen Interesse handeln und einen Frieden mit sicherer Aussicht auf Anerkennung herbeiführen wolle, so solle er sich Mühe geben, daß alle Betheiligten zu einer Unterredung,

Caput CXII.

At rex postero die Asparem, Iugurthae legatum, appellat dicitque: sibi per Dabarem ex Sulla cognitum, posse condicionibus bellum poni: quam ob rem regis sui sententiam exquireret. Ille laetus in castra Iugurthae proficiscitur, deinde ab illo cuncta edoctus properato itinere post diem octavum redit ad Bocchum et ei nuntiat: Iugurtham cupere omnia, quae imperarentur, facere, sed Mario parum confidere: saepe antea cum imperatoribus Romanis pacem conventam frustra fuisse: ceterum Bocchus si ambobus consultum et ratam pacem vellet, daret operam, ut una ab omnibus quasi

angeblich wegen des Friedens, zusammentreten, und ihm dabei den Sulla ausliefern. Wenn er einen so bedeutenden Mann in seiner Gewalt hätte, dann würde Senat und Volk von Rom einem Friedensvertrag die Genehmigung nicht versagen. Ein Mann von dieser Stellung, der nicht durch eigene Schuld, sondern im Dienste des Staats in die Hand der Feinde gefallen sei, würde nicht geopfert werden.

Nach langer Ueberlegung gab der Maure endlich seine Zusage; ob zum Zweck der Täuschung oder nicht, läßt sich nicht bestimmen. Die Entschließungen der Monarchen sind meist ebenso wandelbar als ungestüm und stehen nicht selten mit sich selbst im Widerspruch. Als sodann Zeit und Ort zu der Besprechung über den Frieden festgesetzt war, wandte sich Bocchus bald an Sulla, bald an den Gesandten Jugurthas, bewies beiden alle Freundlichkeit und blieb gegenüber von beiden bei seinen Versprechungen. Beide waren daher gleich heiter und voll der besten Hoffnung. Mitten

de pace in colloquium veniretur, ibique sibi Sullam traderet: cum talem virum in potestatem habuisset, tum fore, uti iussu senatus aut populi Romani foedus fieret: neque hominem nobilem, non sua ignavia, sed ob rem publicam in hostium potestate, relictum iri.

Caput CXIII.

Haec Maurus secum ipse diu volvens tandem promisit: ceterum dolo an vere cunctatus, parum comperimus. Sed plerumque regiae voluntates, ut vehementes, sic mobiles, saepe ipsae sibi advorsae. Postea tempore et loco constituto, in colloquium uti de pace veniretur, Bocchus Sullam modo, modo Iugurthae le-

in der Nacht aber, welche der Unterredung unmittelbar vorangieng, erzählt man, habe der Maure seine Freunde zu sich rufen lassen, sie aber, nachdem er sich eines andern besonnen, sogleich wieder weggeschickt und die Sache noch einmal lange bei sich selbst überlegt: in seinem Gesicht und seinem Aeußern habe sich das Schwanken seiner Seele ausgedrückt, und ohne zu sprechen, habe er so den geheimen Kampf seines Innern verrathen. Dennoch ließ er zuletzt den Sulla rufen und traf nach dessen Wunsch die nöthigen Anordnungen zum Verrath an dem Numidier.

Als der Tag anbrach und die Meldung einlief, daß Jugurtha nicht mehr weit entfernt sei, ritt er ihm mit wenigen Freunden und dem römischen Quästor anscheinend um ihn in ehrenvoller Weise zu empfangen, auf einen Hügel entgegen, der für die im Hinterhalt Befindlichen leicht sichtbar war. Ebendahin kommt Jugurtha. Er ist begleitet von dem größten Theile seiner nächsten Vertrauten. Sie sind alle un-

gatum appellare, benigne habere, idem ambobus polliceri. Illi pariter laeti ac spei bonae pleni esse. Sed nocte ea, quae proxuma fuit ante diem colloquio decretum, Maurus adhibitis amicis ac statim immutata voluntate remotis dicitur secum ipse multum agitavisse, voltu et oculis pariter atque animo varius: quae scilicet tacente ipso occulta pectoris patefecisse. Tamen postremo Sullam accersi iubet et ex illius sententia Numidae insidias tendit. Deinde, ubi dies advenit et ei nuntiatum est Iugurtham haud procul abesse, cum paucis amicis et quaestore nostro quasi obvius honoris causa procedit in tumulum facillumum

bewaffnet — so will es die Verabredung. Kaum aber sind sie auf dem Hügel, da wird das Zeichen gegeben und sogleich stürmen die im Hinterhalt Liegenden von allen Seiten auf sie ein. Die übrigen werden niedergemacht; Jugurtha wurde gefesselt dem Sulla übergeben und von ihm zu Marius abgeführt.

visu insidiantibus. Eodem Numida cum plerisque necessariis suis inermis, uti dictum erat, accedit ac statim signo dato undique simul ex insidiis invaditur. Ceteri obtruncati: Iugurtha Sullae vinctus traditur et ab eo ad Marium deductus est.

X. Schluß.

Zu derselben Zeit erlitten zwei unsrer Feldherren, Q. Cäpio und Cn. Manlius, eine Niederlage gegen die Gallier, ein Schlag, der ganz Italien erzittern machte. Zu jener Zeit schon erkannte man in Rom, was noch heutzutage gilt, daß, wenn auch alles andre in der Welt vor der römischen Tapferkeit sich beugt, die Gallier dagegen Feinde seien, mit denen man nicht um den Ruhm, sondern um die Existenz zu ringen habe.

Caput CXIV.

Per idem tempus advorsum Gallos ab ducibus nostris Q. Caepione et Gn. Manlio male pugnatum: quo metu Italia omnis contremuerat. Illique et inde usque ad nostram memoriam Romani sic habuere, alia omnia virtuti suae prona esse, cum Gallis pro salute, non

Als aber die Nachricht eintraf, daß der numidische Krieg beendigt sei und Jugurtha gefesselt nach Rom gebracht werde, da wurde Marius in seiner Abwesenheit zum Consul gewählt und ihm Gallien als Provinz zugetheilt, und am ersten Januar hielt er als Consul einen glänzenden Triumph. Auf seiner Person ruhte zu jener Zeit Hoffnung und Macht des römischen Staats.

pro gloria certari. Sed postquam bellum in Numidia confectum et Iugurtham Romam vinctum adduci nuntiatum est, Marius consul absens factus est et ei decreta provincia Gallia: isque Kalendis Ianuariis magna gloria consul triumphavit. Et ea tempestate spes atque opes civitatis in illo sitae.